



Arbeitsgruppe für
regionale Struktur- und
Umweltforschung GmbH

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „VierInseln“ (Baltrum, Juist, Spiekeroog und Wangerooge)

02. März 2026

Auftraggeber:

Gemeinde Spiekeroog

Westerloog 2

26474 Spiekeroog

Vorhaben:

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „VierInseln“ (Baltrum, Juist, Spiekeroog und Wangerooge)

Stand:

02.03.2026

Auftragnehmer:**ARSU GmbH**

Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH
Kreyenstraße 41, 26127 Oldenburg

Tel. +49 441 683030-00

www.arsu.de

info@arsu.de

Bearbeiter:

Julia Nahrath, ARSU GmbH

Die Skizzeninhalte wurden von den Projektgruppen erstellt.

5 Projektkatalog

Der Projektkatalog umfasst etwa 100 Projektskizzen. Diese wurden von den Projektgruppen im Rahmen der Planerstellung erarbeitet. Der Katalog beinhaltet viele öffentliche Projekte, aber auch diverse Projekte privater sowie gemeinnütziger Projektträger.

Die Projektliste ist nach Handlungsfeldern gegliedert. Jedes Projekt wurde einem Handlungsfeld zugeordnet, tatsächlich sprechen viele Projektskizzen jedoch mehrere Handlungsfelder an.

Viele Projekte der Liste sind voraussichtlich über die ZILE-Richtlinie förderfähig. Für einige Projekte können andere Finanzierungsquellen in Frage kommen.

Der Projektkatalog ist als Regiebuch für die gesamte Dorfregion zu verstehen. Im Projekttitle ist zwar vermerkt, auf welcher Insel die Projektskizze erarbeitet wurde, z. T. sind mögliche Standorte angegeben. Da sich die Skizzen zur Zeit der Planerstellung noch in einem frühen Planungsstadium befinden, können sich die Standorte – aber auch die Ausführung – noch ändern; im weiteren Planungsprozess wird sich zeigen, ob dies erforderlich und/oder gewünscht ist. Das bedeutet auch, dass der Projektstandort nicht auf eine bestimmte Insel festgelegt ist bzw. für Projekte aufgrund des besonderen Lebensraumes und des Wassers zwischen den Dörfern (das zu einer Nichterreichbarkeit der anderen Dörfer führt) auch Fördermittel für eine Realisierung an mehreren Standorten gleichzeitig beantragt werden können.

PROJEKTKATALOG

5.1	Demografie.....	8
5.2	Daseinsvorsorge	8
	Dorfgemeinschafts-/Multifunktionshäuser & Treffpunkte	8
5.2.1	Dorfgemeinschaftshaus (Baltrum).....	8
5.2.2	Dorfgemeinschaftszentrum (Juist)	18
5.2.3	Insulanertreff (Spiekeroog)	26
5.2.4	Freiraum Inseljugend (Spiekeroog)	31
5.2.5	Multifunktionshalle (Spiekeroog).....	33
5.2.6	Begegnungszentrum und Aktivplatz Blauhaus (Wangerooge)	37
	Plätze und Parks.....	39
5.2.7	Hundewaschplatz (Baltrum)	39
5.2.8	Janusplatz (Juist).....	42
5.2.9	Kurplatz (Juist).....	45
5.2.10	Dorfplatz (Spiekeroog)	47

5.2.11	Kurgarten (Spiekeroog).....	51
5.2.12	Gemeinschaftsgarten (Spiekeroog).....	54
5.2.13	Drinkeldoedenkarkhoff (Spiekeroog).....	56
5.2.14	Rosengarten 2.0 (Wangerooge).....	61
5.2.15	Außenareal Alter Leuchtturm (Wangerooge).....	64
5.2.16	Platz am Dorfbrunnen (Wangerooge).....	66
Spiel- und Sportplätze / Freizeit.....		67
5.2.17	Hundefreilauffläche (Baltrum).....	67
5.2.18	Spiel- und Begegnungsplatz (Juist).....	69
5.2.19	Outdoor-Spielhalle „Regeninsel“ (Juist).....	77
5.2.20	Spielscheune (Juist).....	78
5.2.21	Musikunterricht (Juist).....	80
5.2.22	Spielpark Melksett & Pferdebahnhof (Spiekeroog).....	83
5.2.23	Familien-, Spiel- und Makerhaus (Spiekeroog).....	85
5.2.24	DLRG-Haus (Spiekeroog).....	87
5.2.25	Außengelände Inselschule (Spiekeroog).....	91
5.2.26	Tennisanlage (Spiekeroog).....	96
5.2.27	Hundefreilauffläche (Wangerooge).....	100
5.2.28	Freizeitareal am Kinderspielhaus (Wangerooge).....	102
Kultur / Kulturangebote.....		103
5.2.29	Mobile Bühne (Baltrum).....	103
5.2.30	Inselarchiv (Juist).....	105
5.2.31	Inselarchiv (Spiekeroog).....	107
5.2.32	Tierfriedhof (Spiekeroog).....	110
5.2.33	Inselarchiv (Wangerooge).....	112
5.2.34	Gedenkstätte Seebestattungen (Wangerooge).....	113
Medizin und Pflege.....		115
5.2.35	Sicherung medizinische Versorgung.....	115
5.2.36	Sicherung pflegerische Versorgung.....	116
5.2.37	Medizinische und pflegerische Versorgung – Facharztkonzept (Juist).....	118
5.2.38	Medizinisch-Pflegerisches Zentrum (Spiekeroog).....	120
5.2.39	Tagespflege & Demenz-Café (Spiekeroog).....	126

Schule	128
5.2.40 Verbesserung der Beschulung	128
5.2.41 Ganztagsbetreuung.....	130
5.2.42 „Ganzttag & Gemeinschaft – Inselfschule Spiekeroog als Bildungs- und Begegnungsort“ (Spiekeroog).....	131
5.3 Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	151
Dauerwohnraum	151
5.3.1 Genossenschaftliches Dauerwohnen (Spiekeroog)	151
5.3.2 Dauerwohnraum (Wangerooge)	154
Gestaltung/Ortsbild.....	155
5.3.3 Gebäudesanierung (Spiekeroog)	155
5.3.4 PV-Dachziegel (Spiekeroog)	157
5.3.5 Klimakomfort (Spiekeroog)	159
5.3.6 Aufwertung Umfeld Alte Inselkirche (Spiekeroog)	161
5.4 Infrastruktur	175
Mobilität im Allgemeinen	175
5.4.1 Inselangepasste, nachhaltige Mobilität.....	175
5.4.2 Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs	177
5.4.3 Verkehrsberuhigung und Aufenthaltsqualität (Juist).....	179
5.4.4 ÖPNV auf der Insel (Juist).....	182
5.4.5 Zukunftsmobilität (Spiekeroog).....	184
5.4.6 Barrierefrei-Paket (Spiekeroog).....	187
5.4.7 Strandungsinsulanerhaus (Spiekeroog).....	189
5.4.8 Wartehäuschen am Hafen (Spiekeroog).....	191
Straßen und Wege	193
5.4.9 Brücke Sindbad (Baltrum)	193
5.4.10 Bürgersteig Kinderspielhaus (Baltrum)	196
5.4.11 Billstraße (Juist).....	198
5.4.12 Gräfin-Theda-Straße (Juist)	199
5.4.13 Friesenstraße (Juist)	201
5.4.14 Erreichbarkeit Haus des Kurgastes (Juist)	204
5.4.15 Strandpromenade (Juist)	205

5.4.16	Barrierearme und klimaresiliente Wege (Spiekeroog).....	206
5.4.17	Welcome Walk Wüppspoor (Spiekeroog).....	211
5.4.18	Tranpad – Weg der Begegnung (Spiekeroog).....	214
5.4.19	Deichrampe (Spiekeroog)	221
5.4.20	Hellerpad (Spiekeroog).....	223
5.4.21	Barrierefreie Inselachsen (Spiekeroog)	227
5.4.22	Ausbau ausgewiesener Radwege (Wangerooge)	229
5.4.23	Ausbau Hauptlogistikstraßen zur Verbesserung der Verkehrsanbindung (Wangerooge)	232
Handwerk & Gewerbe.....		235
5.4.24	schnelles Internet (Juist).....	235
5.4.25	Ausbildungsplattform (Juist)	236
5.4.26	Inselwerk: Flexible Verkaufs- und Kreativflächen (Spiekeroog).....	237
5.4.27	Werkinsel: Handwerks- und Gerätezentrum (Spiekeroog).....	239
5.4.28	Werkstatthof (Spiekeroog)	242
5.4.29	Hafenentwicklung: Logistik (Spiekeroog)	246
5.4.30	Hafenentwicklung: Aufenthaltsqualität (Spiekeroog)	249
5.4.31	Multifunktionale Handwerkshalle (Wangerooge)	252
5.5	Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien	254
Erneuerbare Energien/Energieeffizienz		254
5.5.1	Energie- und Wärmegenossenschaft (Juist)	254
5.5.2	Freiflächen PV (Spiekeroog)	256
5.5.3	InselLicht (Spiekeroog)	260
5.5.4	Insel-Resilienznetz & Wärmeinseln (Spiekeroog).....	263
5.5.5	Kaltwärmenetz (Wangerooge).....	265
Wassermanagement.....		268
5.5.6	Klimawandelbedingtes Wassermengenmanagement (Baltrum)	268
5.5.7	Wassermanagement (Spiekeroog)	270
Kreislaufwirtschaft		273
5.5.8	Kompostierung Pferdemist (Juist)	273
5.5.9	Biogasanlage (Juist)	274
5.5.10	Bio bleibt auf der Insel (Spiekeroog).....	276

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

5.5.11	Kreislaufwirtschaft (Wangerooge)	282
	Bildung und Sharing	284
5.5.12	Schulküche (Baltrum)	284
5.5.13	Schulgarten (Baltrum)	288
5.5.14	Insulanergarten (Spiekeroog)	293
5.5.15	Mitmachbauernhof (Spiekeroog)	296
5.5.16	Foodsharing (Spiekeroog)	299
5.6	Vernetzung	300
5.6.1	Handlungsfeld Senioren (Juist)	300
5.6.2	Insel-Kümmerer (Spiekeroog)	302
5.6.3	Jugendverein (Spiekeroog)	304

5.1 Demografie

Die demografische Entwicklung beeinflusst maßgeblich viele der Projektskizzen. Es gibt jedoch keine Skizze, die primär bzw. ausschließlich dem Handlungsfeld „Demografie“ zugeordnet ist.

5.2 Daseinsvorsorge

Dorfgemeinschafts-/Multifunktionshäuser & Treffpunkte

5.2.1 Dorfgemeinschaftshaus (Baltrum)

Projekttitel
<p>Dorfgemeinschaftshaus Baltrum</p> <p>Dorfgemeinschaftshaus zur multifunktionalen Nutzung auch unter sozialen und kulturellen Aspekten (evtl. auch nutzbar als Kindergarten und als Bewegungsraum für den Kultur- und Sportverein Baltrum (KSV, Ehrenamt) und insbesondere für den Sportunterricht der Inselnschule und als Veranstaltungsort)</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
<p>Simone Ulrichs (Dorfmoderatorin), Silja Bressel (Dorfmoderatorin), Karen Kammer (Nationalparkhaus Baltrum), Stephan Moschner (Gemeinde Baltrum), Frauke Wulff-Meyer (Schule Baltrum), Thomas Hofmann (Handwerker, Mitarbeiter Sonnenhütte)</p>
Projektidee
<p>Wir wünschen uns ein Dorfgemeinschaftshaus um Jung und Alt, allen Inselbewohnern und Saisonarbeitern, den Ehrenamtstätigen und der Jugend einen Platz zur Entfaltung, zum Austausch und zum Lachen, Lernen und Leben anzubieten. Hier kann man sich unverbindlich treffen, Projekte planen, Feste feiern, Kultur- und Sportaktivitäten proben, kreativ sein und Schulsport ausüben.</p> <p>Der Ruf nach einem kirchenunabhängigen Saal für Nicht- Kirchenmitglieder wird auch immer lauter. Es fehlt ein neutraler Raum, in dem Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen gefeiert / abgehalten werden können. Die örtlichen Pastoren möchten keinen Tourismus für solche Events, aber viele unserer Gäste und noch viel mehr die Einheimischen möchten die großen Feiern des Lebens auf ihrer Lieblingsinsel begehen, es scheitert aber schon bei einem geeigneten Saal. Selbst für das jährliche Abschlussessen der Klasse 10 der Inselkinder mit ihren Lehrern und Familien wird es schwer geeignete Räume zu finden. Ein Dorfgemeinschaftshaus würde all diese Probleme lösen und die Menschen wieder mehr zusammenführen.</p>

Dieses Dorfgemeinschaftshaus könnte vormittags auch den Kindergarten beherbergen und mit einer entsprechenden Ausstattung wären dadurch auch endlich Bedingungen geschaffen, die ein verlängertes Betreuungsangebot erlauben würden, nach dem sich viele Eltern sehnen. Dies wiederum würde es den Eltern erlauben mehr zu arbeiten, was insgesamt zu einer besseren Inselversorgung führen würde. (Wir haben großen Fachpersonalmangel).

Des Weiteren kann auch überdacht werden, ob der Kindergarten in der Zukunft Minihortgruppen aufnimmt, denn ab 2026 besteht für alle Einschulungs- und zukünftigen Schüler ein Rechtsanspruch auf Mittagsbetreuung und bislang hat die Insel Baltrum dahingehend noch keine gute Lösung gefunden.

Die Leiterin des Kindergartens, Birgit Böhm, kann es sich zumindest vorstellen, aber nur mit verbesserten Räumlichkeiten, denn das Gebäude, in dem der jetzige Kindergarten beherbergt ist, erlaubt diese Erweiterungen nicht. Wenn die Gruppe wächst, könnten hier auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wenn das möglich wäre, hätten wir ein zusätzliches Problem gelöst, welches auf unseren Nachbarinseln schon intensive Kosten verursacht hat.

Für unser Traumdorfgemeinschaftshaus gibt es von der Gemeinde ein bebaubares Grundstück zwischen Ost- und Westdorf (siehe Anlage)

Wir können uns ein großes Haus mit einem Sportplatz 120 x 60 m mit Laufstrecke und Basketballplatz, Weitsprunggrube und Dünentribüne vorstellen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit wäre es klasse, wenn das Dorfgemeinschaftshaus zweigeschossig wäre und sich in die Natur einfügen würde. Wir könnten es so in die Dünen bauen, dass es barrierefrei mit einem Zugang über die Dünen zum Obergeschoss zugänglich wäre. Dadurch wäre die Nordseite z.T. in den Dünen (Souterrain, dadurch gute Kühlung/ Dämmung des Untergeschosses und energiesparend).

Unten würden wir gerne einen großen (mietbaren) Raum für Veranstaltungen haben, neben dem sich Duschen, Umkleiden und Toiletten befinden, so dass dort auch Sport gemacht werden kann. Außen hätten wir gerne eine Naturtribüne für Konzerte (Alternativ könnte man einen Stellplatz aus Naturmaterialien schaffen, auf dem die Mobile Bühne, für die wir auch einen Antrag einreichen, dauerhaft oder zumindest immer wieder stehen kann).¹

Alles, das Haus, die Sanitäreinrichtungen, die Tribüne soll barrierefrei und behindertengerecht erbaut werden, um die Teilhabe Aller in der Gemeinde zu ermöglichen.

Für einen reibungslosen Ablauf bräuchten wir im Untergeschoss noch einen Geräte- und einen Hauswirtschaftsraum, einen Abstell- und Versorgungsraum (Heizung), einen Müllraum mit Zugang zur Straße und einen kleinen Erste-Hilfe-Raum. Für gemeinschaftsstiftende Events bräuchten wir zur Verpflegung eine Theke mit Kühlschränken für Getränke und eine Teeküche. Wünschenswert wären noch ein Ruheraum, oder zumindest eine ruhige Sitzecke, ein Kinderspielzimmer und ein Kaminzimmer.

¹ Vielleicht wäre auch eine Überdachung für diese Tribüne denkbar, die sie vor der Witterung schützt und gleichzeitig dafür sorgt, dass die Musik nur Richtung Publikum schallt (und weniger Richtung des Dorfes)

Im Sinne der Nachhaltigkeit würden wir Geschirr, Besteck etc. im Dorf sammeln und recyceln. Wir würden gerne alles aus natürlichen, recycelten Materialien bauen und versuchen ein Niedrigenergiehaus zu entwerfen.

Im Obergeschoss, das wie beschrieben seitlich über die Dünen begehbar sein soll, hätten wir auch gerne eine Küche mit Theke und Bar, einen großen Raum mit Tischen und Stühlen für Veranstaltungen mit Essen, einen Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine, einen Abstellraum, Ruheraum, Kinderspielzimmer, ZBV Zimmer (zur besonderen Verwendung), ein Zimmer leer für noch offene Verwendung. Das Ober- und Untergeschoss soll mit einer Treppe und einer Rutsche verbunden werden.

Wir bräuchten eine Außenbeleuchtung (energiesparend und insektenfreundlich) und würden gerne im Außenbereich klimaresistente Gehölze pflanzen und eine Wildblumenwiese für Insekten einrichten.

Eine Fassadenbegrünung wäre auch denkbar und wünschenswert (gesamtes Gebäude). Wir würden gerne die Biodiversität erhöhen und in Absprache mit dem Nationalparkhaus sinnvolle Habitate für Tiere erschaffen.

Draußen wünschen wir uns eine Terrasse, einen Schuppen für Gartengeräte etc., einen Grillplatz mit witterungsbeständigen Bänken, die lange halten. Ein Fahrradstellplatz und eine Ladestation für E-Bikes wären auch noch großartig, damit es keine Probleme mit den Rettungswagen / der Feuerwehr gibt.

Die Küche im Dorfgemeinschaftshaus könnte zugleich Lehrküche für die Schule werden.² Zugleich kam die Idee auf, den Kindergarten in dieses Gebäude zu integrieren. Dazu könnte man Ruheraum, Kinderspielzimmer und Kaminzimmer im Untergeschoss weglassen und dort die Kindergartenräume unterbringen.

Zurzeit ist der Kindergarten unter der Sporthalle im Souterrain untergebracht. Sie haben dort zwar einen großartigen Spielgarten, aber das Gebäude ist dunkel, die Sanitäreanlagen sind viel zu weit weg vom Gruppenzimmer, was zu Aufsichtsproblemen führt. Zudem riechen die Toiletten oft nicht gut und vieles ist in die Jahre gekommen.

Ein Förderzimmer, das an Land Standard ist, fehlt und wird dringend benötigt. Längere Öffnungszeiten wünschen sich viele Eltern, aber dafür ist der jetzige Kindergarten nicht zugelassen, weil ein Ruheraum und eine richtige Küche dazu benötigt würden (die in dem DGH einplanbar wären).

Ein Kindergarten zwischen den beiden Dörfern wäre toll für die Kinder, besonders weil sich auf dem zu bebauenden Grundstück der Lieblingsbaum aller Kinder befindet, ein riesiger Kletterbaum, den wir erhalten wollen.

Außerdem würden bestehende Ressourcen genutzt werden (Außengelände sehr attraktiv: mit Abenteuer- und Bewegungsspielplatz, Rosengarten, Kiefernwäldchen, Dünen und Strand in unmittelbarer Nähe, und bei Genehmigung des Dorfhauses würden die Räumlichkeiten doppelt genutzt und dadurch Kosten gespart werden).

² Siehe weiteren Projektantrag: Schulküche, alternativ könnte man diese auch in den jetzigen Kindergartenräumen einbauen.

Würde der Kindergarten umsiedeln, könnte man die Räumlichkeiten des jetzigen Kindergartens nutzen, um alternativ auch dort die Schulküchen unterzubringen. Das Gebäude befindet sich gleich neben der Schule und wäre einfach zugänglich.

Vielleicht könnte man es dann auch so konzipieren, dass man von der Turnhalle und den Theater-räumen auch Zugang zur Küche hätte, das würde den Theater- und Kulturschaffenden und den Gästen, die zu Veranstaltungen in der Turnhalle³ kommen, zugutekommen und ganz neue Möglichkeiten eröffnen.⁴

Ort

Das Grundstück liegt zwischen Wuppdi und Kiefernwald, zwischen Ostdorf und Westdorf. Gut erreichbar von beiden Dörfern, und mit wunderschöner, natürlicher Außengelände (Wald, Rosengarten, Dünen, Strand, riesiger Kinderspielplatz⁵), Lieblingsbaum aller Baltrumer und gute Erreichbarkeit über verschiedene Straßen von Ost- und Westdorf.

Motivation

Ein Dorfgemeinschaftshaus in der Größenordnung gibt es auf Baltrum nicht, wird aber dringend benötigt!

Eine Umnutzung anderer Gebäude ist nach reiflicher Überlegung und intensiven Diskussionen mit dem Bürgermeister und im Dorfentwicklungsteam derzeit bedauerlicherweise nicht möglich.

Dieses Grundstück hat den großen Vorteil weit genug von den Wohnhäusern zu sein, dass keine Klagen wegen Lärmbelästigung zu erwarten sind, und es liegt zentral genug (zwischen den beiden Dörfern: Ost- und Westdorf), um gut angenommen zu werden. Durch die Schaffung eines Gemeinschaftshauses würde das Ehrenamt, das auf Baltrum eine lange und intensive Tradition hat, die nötige Würdigung und Wertschätzung erhalten. Wir hätten endlich mal einen Ort an dem man sich auch im Sommer treffen kann, um zu musizieren, Sport zu treiben und das Gemeinschaftsleben zu gestalten.

Hier können sich auch die Saisonarbeiter treffen, die oft wenig Geld und wenig (Wohn-)raum haben. Die Jugend könnte sich hier treffen und auch für die Alten könnte man Teerunden und Spieleabende organisieren und sie damit mehr am Gemeinschaftsleben teilhaben lassen.

Andere Inseln haben bezahlte Inselmoderatoren und aktive Pastoren, die das Gemeinschaftsleben fördern.

Bei uns wird alles durch die Ehrenämter gestemmt, das ist für so eine kleine Gemeinde⁶ allerhand.

³ Hier finden in der Hauptsaison Konzerte, Theateraufführungen, Kinovorstellungen etc. statt. Bislang gab es da nur Kaltgetränke und Popcorn zu kaufen.

⁴ Alternativ könnte man auch hier die Mittagsbetreuung ausrichten.

⁵ Wuppdi: Gefördert durch Wattmeerachter vor ca. 5 Jahren, eine Bewegungs- Calisthenicsanlage und gleichzeitig ein Abenteuerplatz inmitten einer ursprünglichen Dünenlandschaft für Alt und Jung, sehr beliebt.

⁶ Fläche: 6,5 qkm, fast 500 Einwohner, die 22 Sparten Kultur- und Sportgruppen anbieten: <https://www.ksv-baltrum.de>, alles Ehrenamt mit vielen Festen und Events für Gäste und Einheimische

Eine Würdigung dieser Arbeit durch dieses Haus würde dem Ehrenamt die Wertschätzung zuschreiben, die sie verdient. Unbezahlte (Care-)arbeit wird oft nicht gesehen und übergangen, oft werden vorrangig Tourismus- und Gewerbe gefördert, ein Richtungswechsel hin zum Gemeinwohl wäre wünschenswert.

Das Haus und der Sportplatz wären für viele Generationen nutzbar. Es wäre eine Begegnungsstätte für Alte und Junge, Treffpunkt und Feiernöglichkeit für Gruppen und Familien außerhalb und während der Saison, unabhängig vom Wetter und der Gastronomie sowie von Institutionen.

Verbindung mit anderen Inseln (Insulaner unner sück, Cup der 7 Inseln) sind hier möglich.

Ein Dorfgemeinschaftshaus würde langfristige Perspektiven für die Baltrumer Kinder und Jugend, aber auch für Angestellte und Rentner, die Freizeitangebote vermissen, schaffen. Hier könnten die Teilhabe Aller, Demokratie, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit gelebt und gefördert werden.

Die Dünentribüne, bzw. die mobile Bühne gäbe einiges her für Theater, Feiern, Gesang und sonstige Treffen und Aufführungen und würde unsere Insel wieder attraktiver und lebendiger machen und dadurch auch junge Familien anlocken, was wiederum hilft dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und langfristig zu einem reibungsloseren Ablauf auf der Insel führen kann.

Wir wollen unsere Insel auch langfristig attraktiv für junge Leute und insbesondere Familien machen. Leider sind in den letzten Jahren viele Mütter mit ihren Kindern an Land gezogen, weil sie sich die Mieten hier nicht leisten konnten und die Insel eine Vereinbarung von Arbeit und Familie für Alleinerziehende erschwert. Die Betreuungszeiten des Kindergartens machen es alleinerziehenden Müttern sehr schwer, hier Fuß zu fassen. Wenn wir das durch bessere Räumlichkeiten ändern könnten, würden wir der Benachteiligung der Frauen und junger Familien entgegenwirken und auch für alle traditionellen Familien etwas Gutes tun.

Unsere Kinder wünschen sich mehr Mitschüler, die Zuwanderung junger Familien. Ein Dorfgemeinschaftshaus ist zwar erstmal nur für die oben genannten Zwecke vorteilhaft, doch bietet es langfristig auch Kapazitäten für einen Ausbau der Kinderbetreuung und der Angebote für Kinder – gerade zur Hauptsaison, wenn die Eltern arbeiten, und würde sie (und insbesondere alleinerziehende Frauen) entlasten.

Baltrum ist ein Paradies für Kinder, aber es muss auch für Alleinerziehende Bedingungen bieten, die es ihnen ermöglichen hier zu leben.

Ein Dorfgemeinschaftshaus kann langfristig dazu führen, Fachpersonal und Familien an die Insel zu binden und somit einen Mehrwert für alle, die hier leben und Urlaub machen, schaffen.

Die Insel muss langfristig Mitarbeiter und Familien binden, um überleben zu können, Ostfriesland ist strukturschwach und die Gemeinde Baltrum hat finanzielle Nöte. Ein Ausbau für die Allgemeinheit hätte das Potential langfristig und nachhaltig die Dorfstruktur zu stärken und diesen Ort lebenswert zu erhalten, nicht nur für die Touristen, sondern auch für die hinter den Kulissen, die den Betrieb am Laufen halten. Neue Arbeitsplätze würden geschaffen, junge Familien angelockt und eine bessere Inselversorgung könnte gewährleistet werden.

Sonstige Punkte

Wir stellen uns vor: Ein Haus mit schrägem Dach zur Südwestseite mit Dachbegrünung, Photovoltaik und Solar, mit einem Brunnen mit Schwengelpumpe für Wasserzugang ohne Strom. Angedacht ist ein Wassermengenmanagement durch einen oberirdischen- (Regentonne) und unterirdischen Wasserspeicher (Regenwasserspeicher), diese sollen helfen, in Trockenzeiten zu bewässern. Die Dünentribüne könnte man komplett aus recyceltem Baumaterial bauen, was sich bereits auf der Insel befindet (Bühnensteine, Ziegelsteine, Waschbetonplatten, Balken (Tennet oder Dalben vom Hafen) usw. oder eine Mobile Bühne entsprechend nachhaltig anschaffen.

Im Haus und auch für die Terrasse sollen ebenfalls recycelte Materialien zum Einsatz kommen (Wände aus Ziegelsteinen, die schon auf der Insel sind, Bar und Theke aus Palettenholz, Strandstegen usw.)

Die Bäume vom kleinen Spielplatz, insbesondere der alte Kletterbaum (Kiefer) sollen erhalten bleiben.

Ein Aufzug ist aus Kostengründen, Wartungsgründen und Platzgründen nicht geplant. Das Obergeschoss soll durch einen Dünenweg zum Obergeschoss erreichbar sein. Das Haus soll an der Ostseite bis zum 1. Stock in der Düne liegen, die Westseite soll tiefer liegen und 2 große Fensterfronten erhalten.

Nachteil ist der Weg ums Haus vom Obergeschoss zum Untergeschoss bei schlechtem Wetter, aber durch den Einsatz von versickerungsfähigen Oberflächen lässt sich ein sicherer Weg gestalten, der auch noch der Umwelt zugutekommt.

Wir wünschen uns eine Rutsche vom Obergeschoss zum Unterschoss (wie früher in den Salamander-Schuhgeschäften, wer kennt es noch?) mit Landepunkt in Kissengrube o ä.

Es soll in diesem Haus Highlights und Besonderheiten geben, die es woanders nicht gibt. Die Ideen können noch sprudeln.

Partner / Unterstützer

Kindergarten Baltrum, Eltern der Inselkinder, Inselfschule Baltrum, Gemeinderat, Behördenvertreter, Landkreis, NLWKN; Domänenamt, KSV, Inselfreunde, Baltrum Aktiv, Gode Tied, Schulförderverein, Bürger, Fuhrunternehmen, Baltrum Linie müssten gefragt und ins Boot geholt werden

Wie geht's weiter?

Küche: Seit Jahren geht es um eine Lehrküche für die Schule, die noch nicht umgesetzt werden konnte, da bauliche Voraussetzungen nicht umgesetzt werden konnten. Da die Gemeinde Schulträger ist, wäre zu klären, ob eine Lehrküche im DGH integriert werden kann/darf über die Fördermaßnahmen.

Das gleiche gilt für den Kindergarten. Er ist bisher im Keller der Turnhalle untergebracht (Haus des Gastes). Das DGH wäre ein toller Platz für Kinder, am Wald, am Wuppdi, an der Natur, gut erreichbar von beiden Dörfern und Birgit Böhm, Leiterin des Kindergartens würde auch gerne in

Abprache mit dem Gemeinderat langfristig den Wünschen der Eltern⁷ entgegenkommen und längere Öffnungszeiten anbieten. Möglicherweise können wir den Anspruch auf Ganztagessschule, der ab 1.8.26 für alle Erstklässler:innen in Niedersachsen besteht auch in diese Projektplanung integrieren. Gespräche in der Gemeinde und zwischen allen Beteiligten müssen das zeitnah klären. Hierdurch kann die Betreuungslücke, die nach der Kita – Zeit für viele Familien entsteht, geschlossen werden.

Auf lange Sicht wäre es gut und wichtig, neue Räumlichkeiten zu erschaffen und Strukturen zu erschaffen, die es auch in Zukunft möglich machen, ehrenamtliches Engagement zu unterstützen und dauerhaft aufrecht zu erhalten.

Ob Wohnraum in dem Haus entstehen darf, muss geklärt werden. Eine Wohnung für einen Hausmeister, Freiwilligen o.ä. wäre gut.

Die Größe des Grundstücks und der Bebauungsplan sind noch in Arbeit.

Der Rat muss zustimmen. Der Bebauungsplan muss erstellt werden. Die Kosten müssen ermittelt und über die Finanzierung beraten werden. Aufgrund der Größe ist das Projekt ideal für generationsübergreifende Projekte und der Integration des Kindergartens/ des Ganztagessschulbetriebs.

Außerdem ist ein Vorhaben in der Größenordnung woanders nicht möglich, da es keine passenden Grundstücke mehr gibt.

Ein weiterer Punkt ist die Folgefinanzierung. Die Betriebskosten müssen finanziert werden, z. B. durch Raummiete für Veranstaltungen, Spenden, Ausstellungen, Feste, Lesungen etc.

Bei Mitnutzung von Schule und Kindergarten können Kosten gespart, bzw. umgelagert werden und durch die Vermietung für Feste können auch Einnahmen generiert werden. Dies würde helfen, die laufenden Kosten zu decken (Heizung, Energie, Putzleistung, Instandhaltung, Hausmeister, etc.)

Ein Hausmeister/Koordinator/Putzkraft ist erforderlich (Neuschaffung von Arbeitsplätzen). Wohnraum hierfür muss vorhanden sein/ geschaffen werden, das ist auf den Inseln ein brisantes Problem und könnte mit der Schaffung dieses Baus mitgeplant werden.

Kostenannahme

Je nach Ausführung 500.000 € bis 2 Mio. €

Weitere angesprochene Handlungsfelder

Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung

Anmerkungen

⁷ Laut Frau Böhm äußern fast alle Eltern beim Aufnahmegespräch und beim Elternabend den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten, zumindest über die Mittagszeit bis 14: 30 Uhr.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

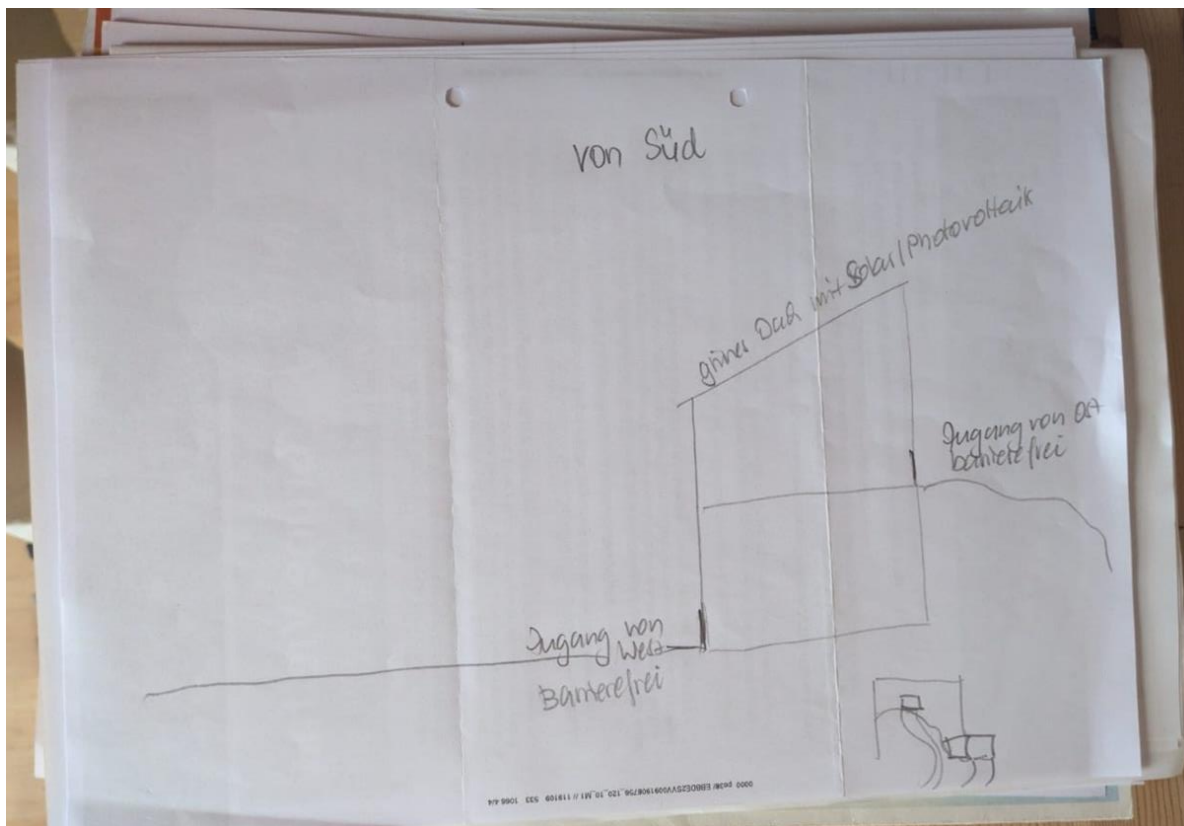
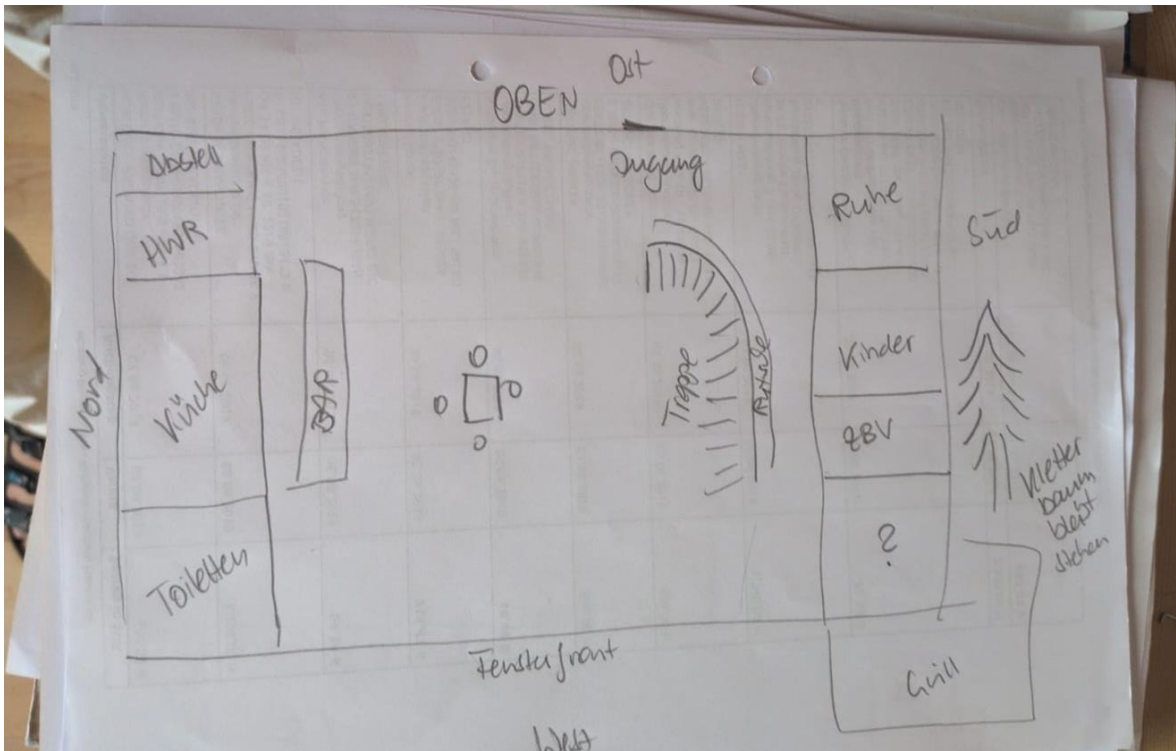
The Regional Planning and
Environmental Research Group

Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.



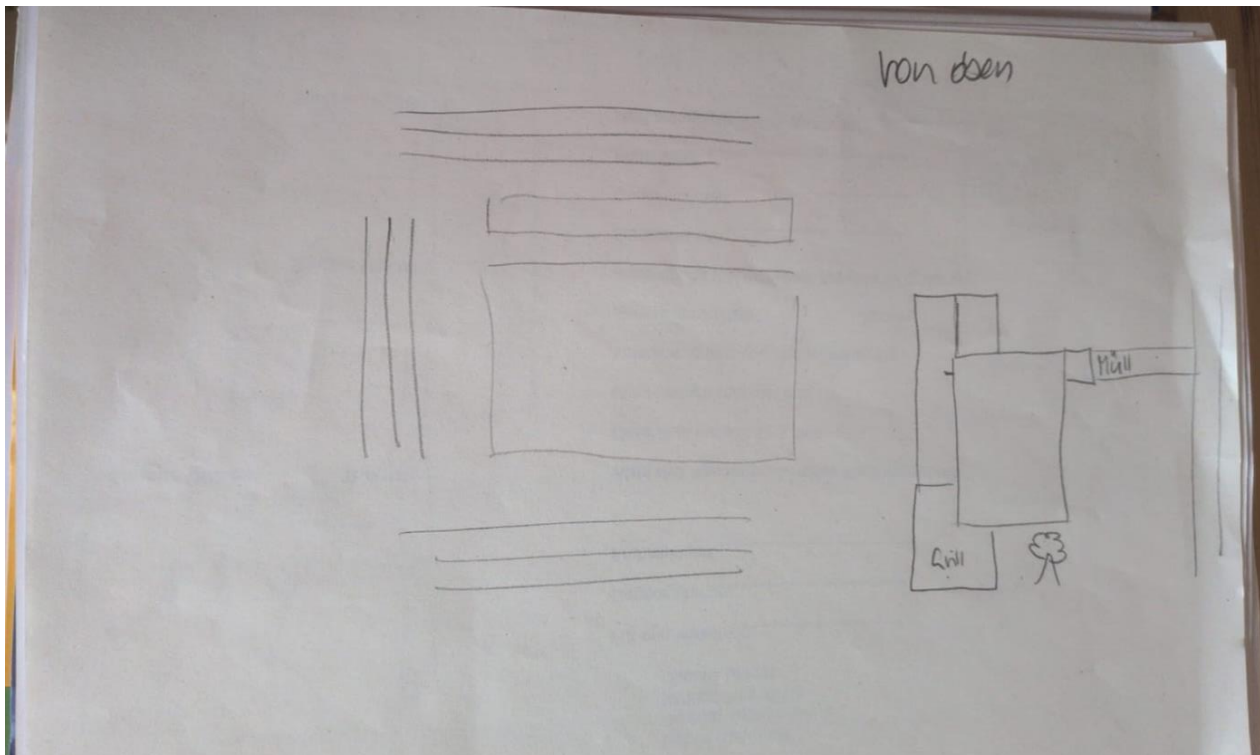
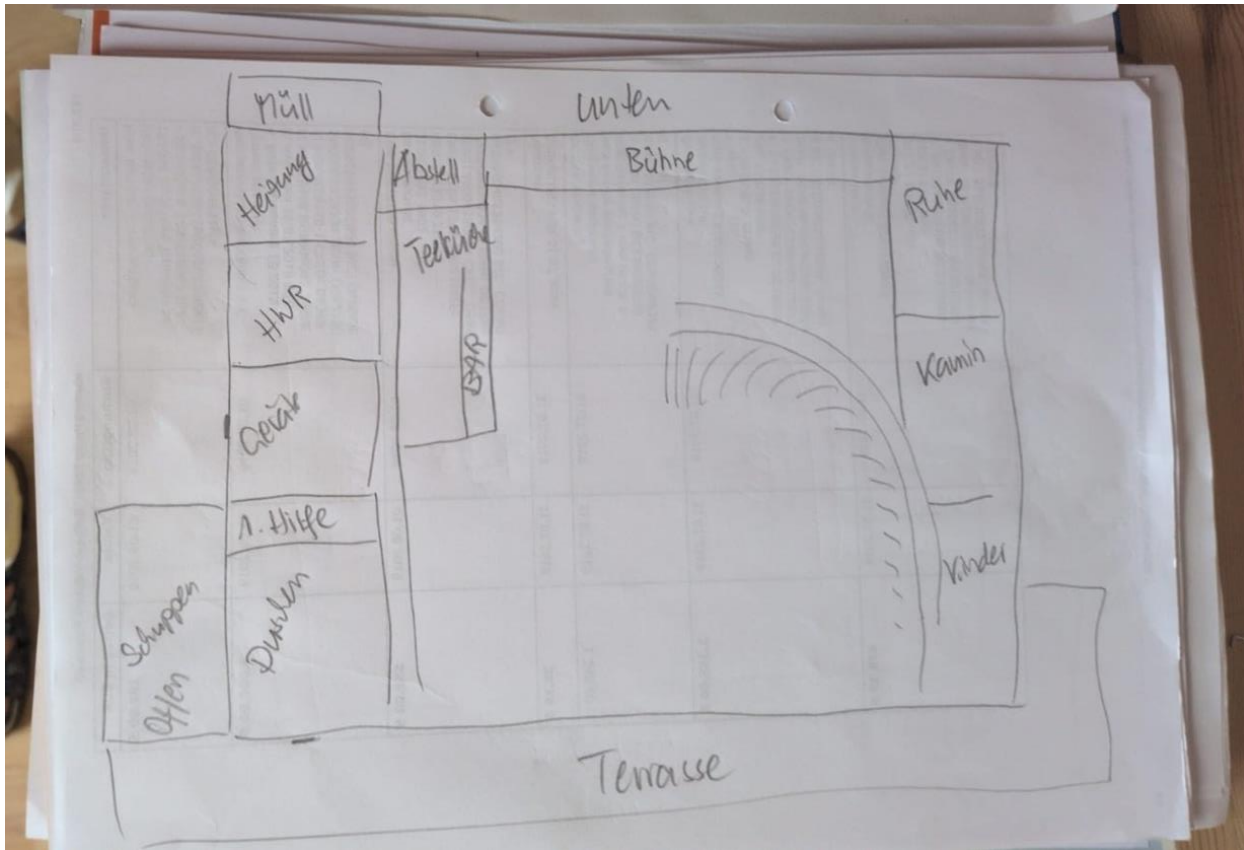
Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group



Die Skizzen wurden durch die Projektgruppe erstellt.



Fotos vom Areal

5.2.2 Dorfgemeinschaftszentrum (Juist)

Projekttitel
„Dörp-Treff Juist / Dorf-Treff Juist (DTJ)“ Ein Dorfgemeinschaftszentrum zur Nutzung für Kultur, Vereine und soziales Miteinander aller Altersgruppen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Susanne Schnake, Achim Slagman, Thomas Vodde Im weiteren: Shahin Banaouilia, Carina Janssen- Visser und Sohn Eike, Friederike Schmerbeck und Lars Volbrecht, Birgit und Achim Slagman, Thomas Vodde, Elke Assenmacher, Carsten Zeilinger, Birgitt Hennersdorf und weitere

Projektidee

Wir planen die Umgestaltung des bisherigen Dorfgemeinschaftshauses zu einem vielfältig nutzba-
ren Dorfgemeinschaftszentrum, um den Insulanerinnen / Insulanern und den hier zeitweise Be-
schäftigten einen attraktiven Aufenthaltsort für alle Altersgruppen zu bieten, mit Raum für vielfäl-
tige Aktivitäten und Bedarfe.

Es soll ein Treffpunkt werden für Vereinsaktivitäten, Lernen (Seminarraum) und Kreativität, Kultur,
Tanzabende/Disco und Kino, sowie zum gemeinsamen und privaten Feiern und zum Spielen. Es soll
ein Ort der Wir-Kultur entstehen.

Variante 1 mit Nutzung aller Räume des DGH inkl. ehemaliger Feuerwehr

Kernpunkt sind zwei große Räume (Säle) mit kindgerechten Küchen inkl. Backöfen und Theken,
Toiletten, Wickelraum und Lagerräumen sowie leicht beweglichem Mobiliar. Grundlage für unsere
Planung sind der jetzige Ratsaal und die ehemaligen Räumlichkeiten der Feuerwehr nebst der
DRK-Garagen und der Flächen bis zu den Gehwegen der angrenzenden Mittelstraße und Heller-
straße. Alles soll barrierefrei und behindertengerecht umgebaut werden (Rampen, Türbreiten,
Leitsystem, ...). In diesem Kontext soll das Büro der Insellotsin, der Seniorenbeauftragten und der
Gleichstellungsbeauftragten ebenerdig in das Gebäude integriert werden, optimal im bisherigen
Pausenraum des Bauhofs, links neben den ehemaligen Räumlichkeiten der Feuerwehr.

Wir planen eine Entfernung der vorhandenen Garage Ecke Hellerstraße/Mittelstraße und die Ent-
siegelung des Geländes zwischen Haus und Hellerstraße/Mittelstraße und Neugestaltung mit al-
ternativem Material (z.B. Rasengittersteine, Anlegen einer Blühhecke, ...).

Es soll ein wintergartenähnlicher Anbau auf dem jetzigen Waschplatz der Feuerwehr an der Mittel-
straße errichtet werden, durch den der 2. Saal (ehemalige Feuerwehr) erheblich an Größe gewinnt.

Im Obergeschoß sollen der bestehende Jugendraum, ein weiterer Raum für Kinder- und Jugend-
freizeitangebote und Kreativraum/ Repair-Café untergebracht werden. (Eine Alternative für den
Kreativraum wäre auch die ehemalige Atemschutzwerkstatt rechts neben der ehemaligen Fahr-
zeughalle der Feuerwehr)

Außen an der Fassade sollen Fluchtwege von Obergeschoss aus angebracht werden.

Um die Flexibilität der Rats- und Ausschusssitzungen zu erhalten, wird der Gemeinderat, dem die
Nutzung des großen Saals im Erdgeschoss stets vorrangig untersteht, mit seinen Sitzungen in den
Seminarraum des Nationalparkhauses wechseln.

Eine Begrünung des Gebäudes bzw. Rosentore z.B. über den Eingang o.ä. sollen das Gebäude op-
tisch aufwerten, ebenso wie ein Rückbau der Fenster, um die ursprüngliche Ansicht wiederherzu-
stellen. Ein ausreichend großer Stellplatz für Fahrräder ist mit einzuplanen, sowie ein Zugang zu
den Toiletten von außen (nördlich am Gebäude zum Janusplatz hin).

Der vorhandene Wohnraum im ehemaligen Gebäudetrakt der Feuerwehr soll modernisiert und den
aktuellen Standards angepasst werden.

Variante 2 ohne Nutzung ehemalige Feuerwehr

Dies erfordert einen Raumbelungsplan und ggfs. Absprachen mit anderen Institutionen auf der Insel, um Möglichkeiten auszuloten, andere Räume (z.B. Terrassensaal der Ev. Kirche, Seminarraum im Nationalparkhaus, Räume in Schule und Kindergarten, kleiner Saal und Seminarraum im Haus des Kurgastes) mit nutzen zu können.

Kernpunkte sind ein großer Saal mit Küche mit Backofen und Theke, Toiletten, Wickelraum und Lagerraum sowie leicht beweglichem Mobiliar, ggfs. mobile Theke für den Saal. Hier kommt der jetzige Ratssaal in Frage. Alles soll barrierefrei und behindertengerecht sein (Rampen, Türbreiten, Leitsystem, ...). Außerdem soll das Büro der Insellotsin, der Seniorenbeauftragten und der Gleichstellungsbeauftragten ebenerdig in das Gebäude integriert werden, und z.B. im bisherigen Pausenraum des Bauhofs, links neben den ehemaligen Räumlichkeiten der Feuerwehr, beheimatet sein. Falls das nicht möglich sein sollte, soll eine Entfernung der vorhandenen Garage und Entsiegelung des Geländes zwischen Haus und Hellerstraße erfolgen, um dort ein Quartiersbüro neu zu errichten oder aber die bisherige Atemschutzwerkstatt rechts neben der ehemaligen Fahrzeughalle der Feuerwehr dazu umgebaut werden.

Im Obergeschoß sollen der bestehende Jugendraum und Kreativraum/Repair-Café untergebracht werden (als Alternative für den Kreativraum kann auch die ehemalige Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr, rechts neben der Fahrzeughalle, genutzt werden, sofern sie nicht als Quartiersbüro genutzt wird).

Außen an der Fassade soll ein Rettungsweg für das Obergeschoss angebaut werden, sowie die Fenster im Bereich der „Alten Schule“ wieder in den originalen Zustand zurückgebaut werden, um die ursprüngliche Ansicht wiederherzustellen.

Um die Flexibilität der Rats- und Ausschusssitzungen zu erhalten, kann der Gemeinderat, dem die Nutzung des großen Saals im Erdgeschoss stets vorrangig untersteht, in den Seminarraum des Nationalparkhauses wechseln.

Eine Begrünung des Gebäudes bzw. Rosentore z.B. über den Eingang o.ä. sollen das Gebäude optisch aufwerten. Ein ausreichend großer Stellplatz für Fahrräder ist mit einzuplanen sowie ein freier Zugang zu den Toiletten von außen (nördlich zum Janusplatz hin).

Ort

Hellerstraße 4, Mittelstraße 3a, 26571 Juist

Motivation

Das Dorfgemeinschaftszentrum soll den Zusammenhalt, die Integration und das soziale Miteinander fördern. Insulanerinnen und Insulaner, vor allem auch die, die alleine sind (z.B. Ältere), und/oder wenig eigenen Platz haben (z.B. Saisonarbeitende, Jugendliche), können sich hier treffen.

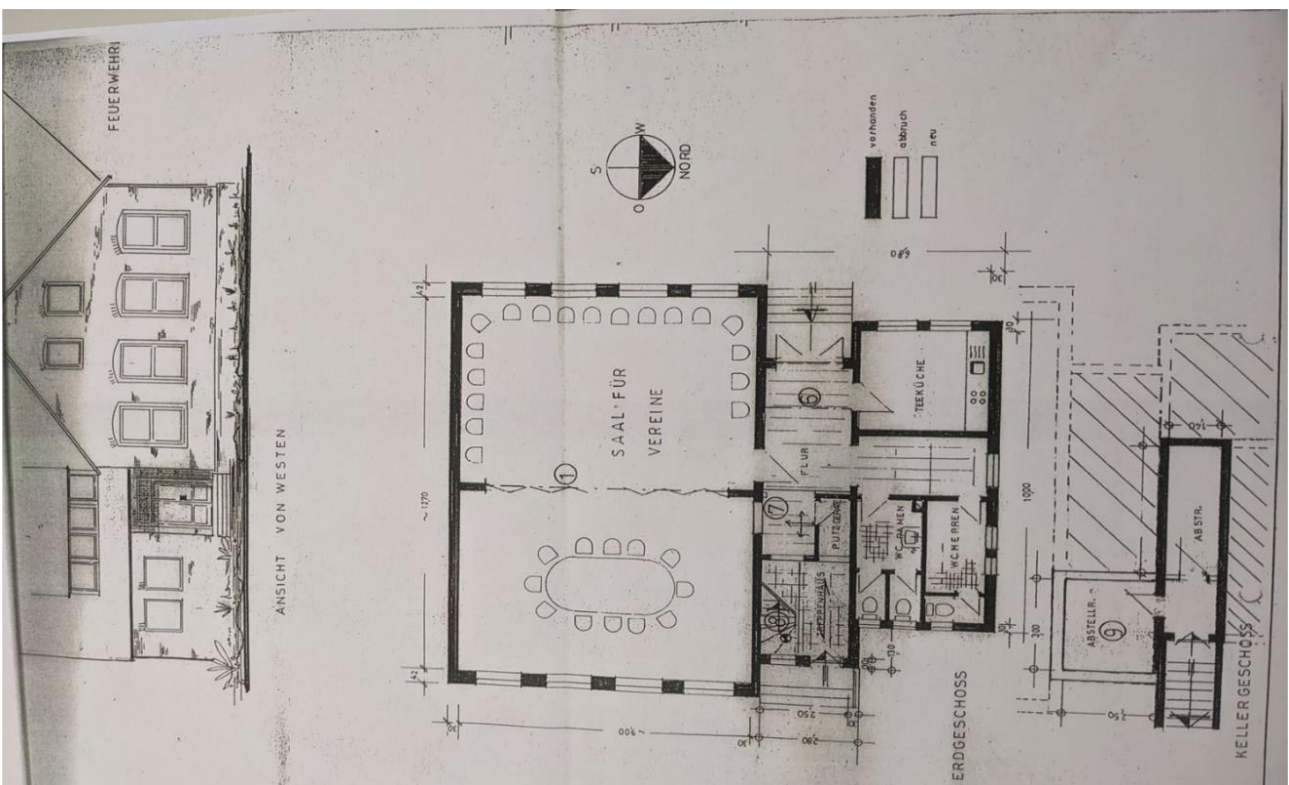
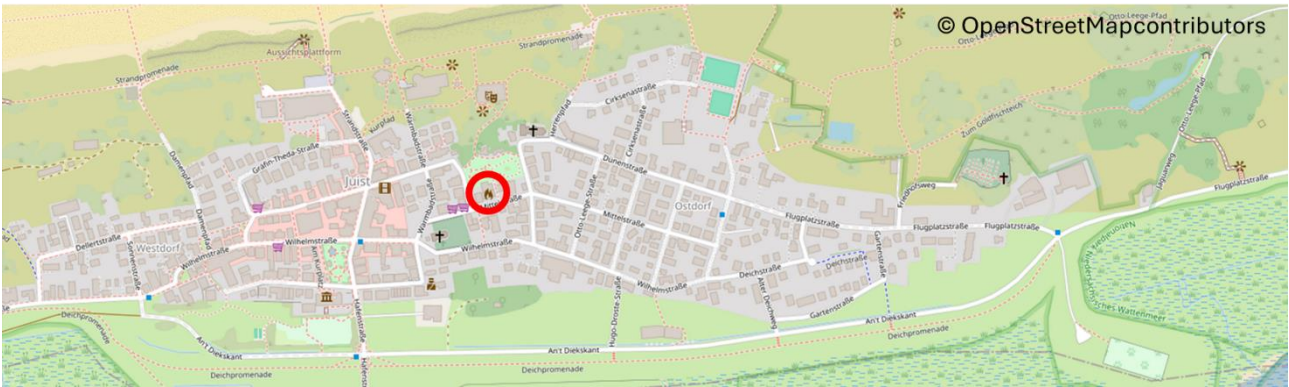
Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>Es können Spieleabende und Kaffeekränzchen ebenso stattfinden wie Vereinstreffen und Proben von Musik, Tanz- oder Theatergruppen. Vorträge, Inselkino im Winter und andere Aktivitäten fördern das Gemeinschaftsleben.</p> <p>Es soll eine günstige Möglichkeit für Familienfeiern geschaffen werden.</p> <p>Die Dorfstruktur soll langfristig gestärkt werden, damit junge Leute und Menschen, die hier arbeiten, einen Anreiz haben hier zu bleiben, sich wohlfühlen und eine Familie zu gründen.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Eine Zusammenarbeit mit Schule und Kindergarten wäre wünschenswert, ebenso mit dem Verein Kinner un Lü, dem Heimatverein und der Juist-Stiftung, und allen, die sich noch mit einbringen möchten.</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Da für die weitere Nutzung des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses seitens des Gemeinderates bereits andere Ideen vorliegen, haben wir zwei Varianten der Projektskizze ausgearbeitet, und in einer Ausfertigung dies berücksichtigt. Wir Bürgerinnen und Bürger, die an den beiden Skizzen mitgearbeitet haben, präferieren diese Variante, in der wir das ehemalige Feuerwehrgerätehaus komplett mit in die Planung einbeziehen können, zum Nutzen aller Insulanerinnen und Insulaner.</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Je nach Ausführung ca. 300.000 € bis 800.000 €</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Diese Projektskizze steht im Zusammenhang mit der Skizze „Janusplatz“.</p> <p>Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.</p>

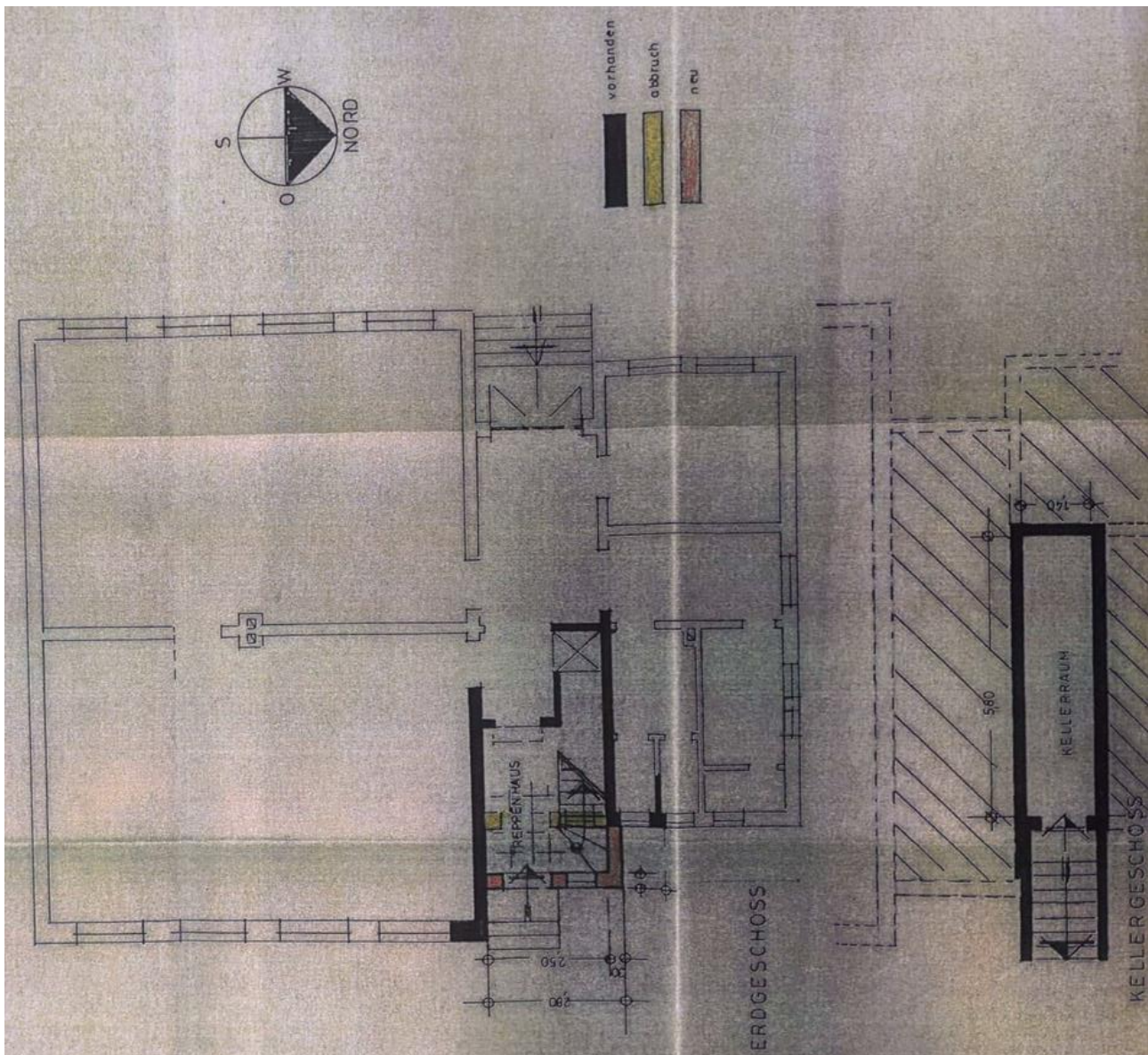
Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group



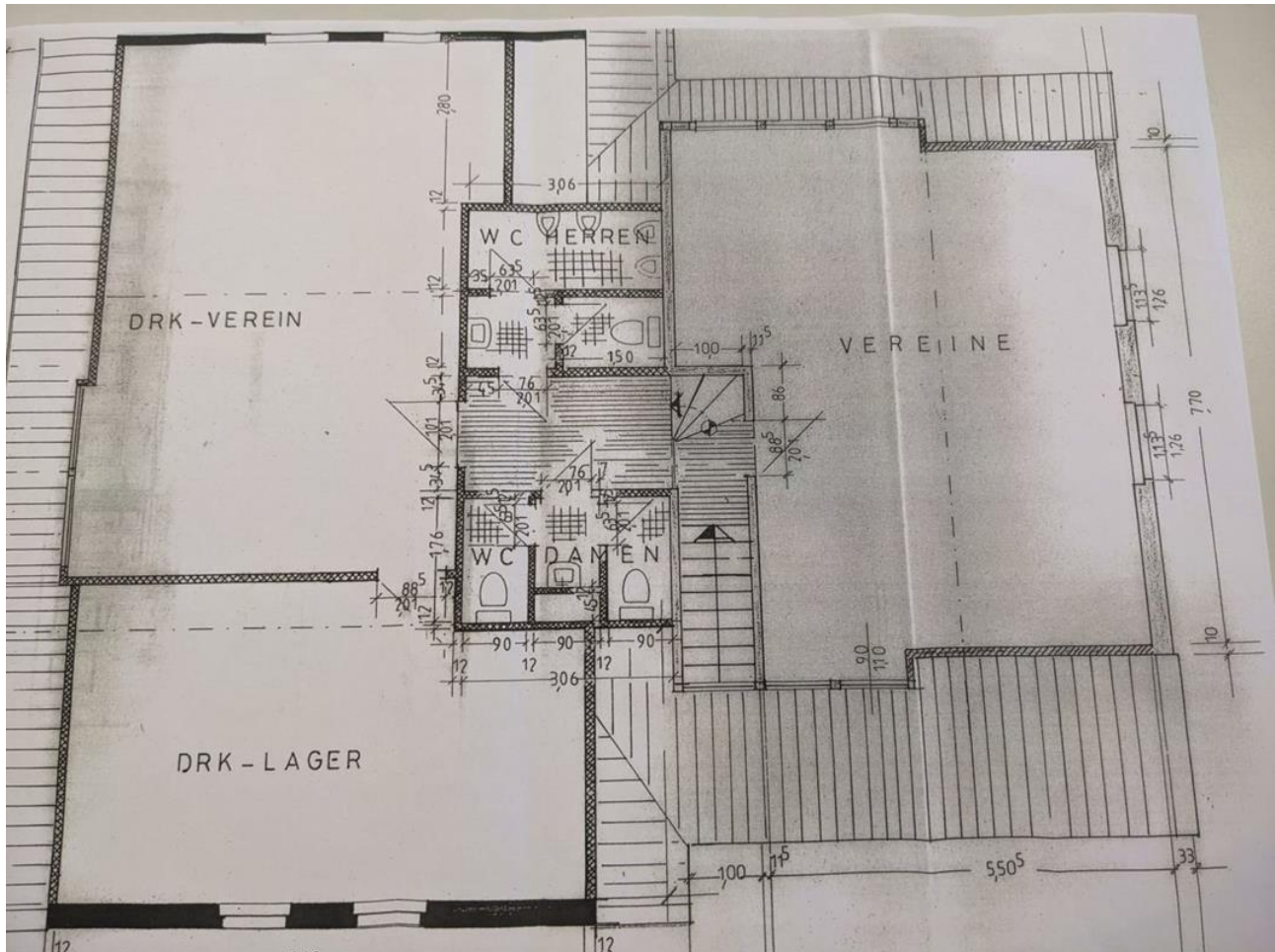
Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

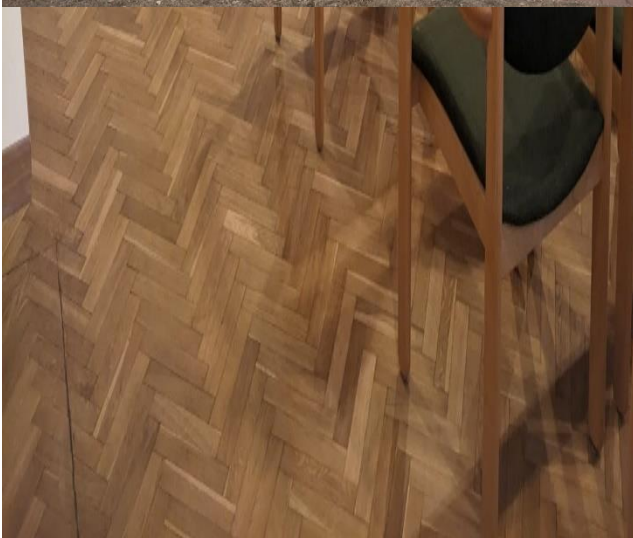
The Regional Planning and
 Environmental Research Group



Grundrisse des Dorfgemeinschaftshauses und der ehemaligen Feuerwehr

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Fotos vom Dorfgemeinschaftshaus

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group



Fotos vom ehemaligen Feuerwehrgebäude

5.2.3 Insulanertreff (Spiekeroog)

Projekttitlel
Insulanertreff Spiekeroog Sozialer Dorfmittelpunkt mit nachhaltiger Freiraumgestaltung rund um die neue Kirche
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Franziska Eck, Maren Bruns, Friedemann Schmidt

Projektidee
<p>Im Mittelpunkt des Projekts steht die behutsame und zukunftsfähige Umgestaltung des Areals rund um die neue evangelische Kirche auf Spiekeroog, An d'nee Kark / Noorderloog. Der heute stark versiegelte Platz zwischen Kirche, Gemeindehaus und Kindergarten soll entsiegelt, neugestaltet und klimagerecht aufgewertet werden.</p> <p>Ziel ist es, Aufenthaltsqualität für die einheimische Bevölkerung zu schaffen, insbesondere auch in den winterlichen Monaten, wenn öffentliche Räume auf der Insel knapp sind.</p> <p>Das Projekt gliedert sich in zwei Hauptkomponenten:</p> <p>1. <u>Freiraumgestaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung und Neuzonierung des Platzes zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität (z. B. durch Spielbereiche für Kinder, temporäre Festnutzung, geschützte Außenplätze für Begegnung) • Verbesserung der Oberflächenentwässerung zur Anpassung an Starkregenereignisse („Schwammfläche“) • Erhalt des zentralen Baumes und zusätzliche klimaresiliente Bepflanzung zur Schatten spende • Erhalt der schützenswerten Dünenvegetation (§ 30 BNatSchG) • Optionale Wiederherstellung der Sichtachse auf die Kirche zur stärkeren Sichtbarmachung ihrer ortsbildprägenden Wirkung <p>2. <u>Umbau, Erweiterung (und ggf. energetische Sanierung, Integration solarer Energiesysteme) des Gemeindehauses</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Insulanertreffs mit Café-Bereich in Selbstbedienung, Begegnungs- und Veranstaltungsräumen, Buchladen, Eine-Welt-Laden • Anbau einer Veranda (westlich/südlich), Öffnung der jetzigen Terrasse zur besseren Zugänglichkeit • Umgestaltung der Sanitäranlagen: barrierefreie Behindertentoilette, Wickelmöglichkeiten • Raum für ehrenamtlich getragene Angebote und Vereinstreffen • Zusätzlich optional vorgesehen ist eine energetische Sanierung des Gemeindehauses. Ziel ist eine Verbesserung der Energieeffizienz im Sinne der Klimaziele der Dorfregion sowie langfristige Betriebskostensparnis. Diese Maßnahme ist nicht zwingend Bestandteil, kann jedoch modular und fördertechnisch sinnvoll ergänzt werden. • Optional kann das Dach des Gemeindehauses für solare Energiegewinnung (Photovoltaik und Solarthermie) genutzt werden.
Ort
<p>Kirchplatz rund um die neue evangelische Kirche</p> <p>Adresse: An d'nee Kark / Noorderloog, 26474 Spiekeroog</p>

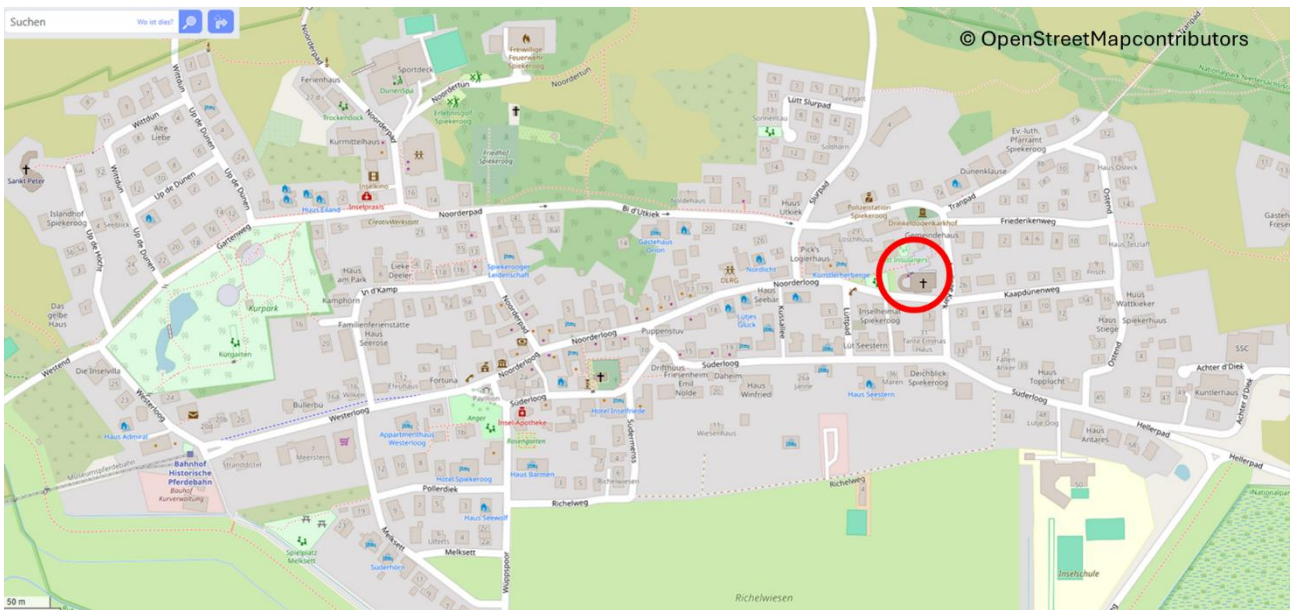
<p>Gemeindehaus, Kindergarten und Kirche bilden ein kompaktes, zentrales Ensemble im Dorfkern; jedoch weitestgehend jenseits der Touristenströme.</p>
<p>Motivation</p>
<p>Spiekeroog bietet wenige öffentlich zugängliche Räume für die einheimische Bevölkerung – insbesondere in der touristisch ruhigeren Jahreszeit.</p> <p>Der Insulanertreff soll ein sozialer Mittelpunkt sein, ausschließlich für die Spiekerooger*innen. Er dient als Ort für Rückzug, Austausch, Kultur, ehrenamtliches Engagement und Gemeinschaft.</p> <p>Zugleich leistet das Projekt durch Flächenentsiegelung, Regenwassermanagement und klimaresiliente Bepflanzung einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.</p> <p>Die optionalen Maßnahmen (solare Energiesysteme und energetische Sanierung) können voraussichtlich teils über eigene Programme gefördert werden (z. B. KfW, BAFA). Die Anlagen können langfristig Betriebskosten reduzieren und verbessern die Nachhaltigkeitswertung des Projekts.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ev. Kirchengemeinde Spiekeroog (Gebäude, z.T. Freiraum) • Kommune / Gemeinde Spiekeroog (z.T. Freiraum) • Vereine und ehrenamtlich engagierte Gruppen (Nutzer des Gebäudes und des Freiraums) • Kindergarten / Bildungseinrichtungen vor Ort (Anlieger, pot. Nutzer des Freiraums) • Fachplaner für Landschaftsarchitektur / Regenwassermanagement • Dorfentwicklungsplanungsbüro (Umsetzungsbegleitung)
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Zur weiteren Konkretisierung des Vorhabens sind folgende Schritte notwendig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorplanung und Bedarfsabfrage vor Ort: Im Dialog mit den zukünftigen Nutzenden (Kirchengemeinde, kommunale Gemeinde, Vereine, Insulaner:innen) soll eine Feinjustierung der Anforderungen an den Treffpunkt, an die Freifläche sowie an die ggf. optionale energetische Sanierung erfolgen. 2. Beauftragung einer Vorentwurfsplanung: Dabei sollen städtebauliche, funktionale, naturschutzfachliche und energetische Aspekte integriert betrachtet werden. Wichtig ist dabei auch die Entwicklung einer Regenwasserbewirtschaftung im Sinne der Klimafolgenanpassung (Stichwort „Schwammfläche“). 3. Klärung der Trägerschaft und Betriebsform für den Insulanertreff mit Café-/Veranstaltungsnutzung ist zu klären. 4. Akquise von Fördermitteln: Neben den Mitteln der Dorfentwicklung sind ggf. weitere Förderprogramme für Klimaschutz, Barrierefreiheit oder Ehrenamt zu prüfen.

Kostenannahme
<p>Eine grober Kostenkalkulation stellt sich wie folgt dar:</p> <p><u>Freiraumgestaltung: 195.000 €</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entsiegelung bestehender Flächen (ca. 500 m²) • Neue Oberflächen (z. B. wassergebundene Decke, versickerungsfähiges Pflaster, Spiel-/Sitzbereiche) • Regenwassermanagement / Schwammfläche (inkl. Planung) • Baumpflanzungen / Begrünung • Möbel (Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, Pflanzkübel etc.) <p><u>Umbau Gebäude / Treffpunkt 240.000 €</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbau Veranda (ca. 30–40 m²) • Aufbrechen / Umgestaltung Terrasse (ca. 50 m²) • Sanierung Innenräume (Fußböden, Wände, Möblierung Treffpunkt) • Ausbau Café-Bereich mit Küche in Selbstbedienung • Umbau/Erneuerung WC + neue Behinderten-/Wickeltoilette • Ausstattung Veranstaltungsräume (Tische, Stühle, Technik etc.) <p><u>Planung & Nebenkosten: 94.000 €</u></p> <p>Optional: Energetische Sanierung: 100.000 €</p> <p>Optional: Integration solarer Energiesysteme: 46.000 €</p> <p>Gesamtsumme mit Optionen ≈ 675.000 €</p> <p>Gesamtsumme ohne Optionen ≈ 530.000 €</p>
Weitere angesprochene Handlungsfelder
<p>Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
Anmerkungen
<p>Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Kirchplatz mit Blick auf Kirche; Gemeindehaus bzw. Insulanertreff schließt rechterhand an.

5.2.4 Freiraum Inseljugend (Spiekeroog)

Projekttitel
Freiraum Inseljugend Ein Ort für Begegnung, Beteiligung und Zukunft
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde
Projektidee
<p>Die Jugendlichen auf Spiekeroog leben in einer besonderen Situation: Auf engem Raum, mit begrenzten Freizeitmöglichkeiten und ohne eigenen Treffpunkt außerhalb von Schule oder Verein. Während für Gäste und Familien viele Angebote bestehen, fehlt der jungen Generation ein Ort, der ihnen gehört – ein Raum zum Treffen, Chillen, Musik hören, Kreativsein, Spielen oder einfach Reden.</p> <p>Das Projekt „Freiraum Inseljugend“ will diesen Ort schaffen. Ob in einem vorhandenen Raum, einem umgebauten Gebäude, einem mobilen Bauwagen oder einer gemeinsamen Nutzung bestehender Räumlichkeiten – die konkrete Form bleibt bewusst offen und flexibel, um sich an die insularen Rahmenbedingungen anzupassen.</p> <p>Ziel ist, auf Spiekeroog einen lebendigen Jugendtreff als dauerhaften Begegnungsort zu schaffen, der gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt, gestaltet und getragen wird.</p> <p>Ziele und Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines jugendgerechten Raumes für Begegnung, Freizeit und Eigeninitiative, • Förderung der Beteiligung junger Menschen an der Dorfentwicklung, • Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit, • Verbesserung der Lebensqualität und Bleibperspektive für junge Inselbewohner, • Integration des Projekts in bestehende Strukturen und Akteursnetzwerke. • Maßnahmen Bedarfsabfrage und Beteiligung der Jugendlichen zur Ausgestaltung, • Klärung geeigneter Standorte und Raumoptionen, • Planung, Ausstattung und Einrichtung des Jugendtreffs, • Aufbau einer begleitenden ehrenamtlichen Struktur (z. B. Jugendgruppe, Patenschaften, offene Angebote), • Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Einweihung.

<p>Bezug zur Dorfentwicklung / Förderfähigkeit</p> <p>Das Vorhaben stärkt zentrale Handlungsfelder der Dorfentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge & soziale Infrastruktur • Gemeinschaft & Ehrenamt • Jugend & Zukunftsperspektiven <p>Der Jugendtreff schafft nicht nur einen physischen Raum, sondern einen sozialen Ankerpunkt. Er verbessert die Lebensbedingungen auf der Insel, bindet junge Menschen langfristig an Spiekeroog und unterstützt die bestehenden ehrenamtlichen Strukturen durch einen verlässlichen Ort der Begegnung.</p> <p>Damit ist das Projekt klar förderfähig im Rahmen der Dorfentwicklung und zugleich ein sichtbares Symbol für Zusammenhalt und Zukunftsfähigkeit.</p>
<p>Ort</p> <p>Noch offen, ggfs. im Zuge der Erweiterung der Inselschule (Bauprojekt „Ganztag“, im Außenbereich der Schule, in einer kommunalen Liegenschaft, der Strandhalle oder auf einem Pachtgrundstück des Landes (dann als Outdoor-Variante, Tinyhouse, Bauwagen)..</p> <p>Partner / Unterstützer</p> <p>Das Projekt wird gemeinsam mit Jugendlichen, Schule, Gemeinde und den engagierten Ehrenamtlichen der Insel entwickelt. Die Einbindung eines jugendlichen Beirats oder einer Projektgruppe „Freiraum Inseljugend“ ist vorgesehen, um Mitsprache und Verantwortungsübernahme zu fördern. „Freiraum Inseljugend“ ist ein kleiner Schritt mit großer Wirkung:</p> <p>Ein Raum, der nicht nur gebaut, sondern gemeinsam gelebt wird – und jungen Menschen auf Spiekeroog zeigt, dass sie dazugehören und die Zukunft der Insel mitgestalten können.</p>
<p>Motivation</p> <p>Spiekeroog ist eine Insel mit starkem Gemeinschaftsgefühl – und mit großem ehrenamtlichem Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Doch viele Angebote sind organisiert und zeitlich gebunden: Feuerwehr, Musik, Sport, Kirche.</p> <p>Was fehlt, ist ein freier, selbstbestimmter Raum für Jugendliche – ohne feste Struktur, aber mit klaren Werten von Respekt, Gemeinschaft und Verantwortung.</p> <p>Das Projekt soll diese Lücke schließen und Jugendlichen zeigen: Ihr habt auf der Insel Platz, Stimme und Zukunft.</p> <p>Es trägt damit zu zentralen Zielen der Dorfentwicklung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der sozialen Infrastruktur und Förderung der Teilhabe aller Generationen, • Erhalt der Attraktivität des Dorflebens, insbesondere für junge Menschen, • Engagementförderung und Eigenverantwortung,

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung und Umnutzung vorhandener Ressourcen, • nachhaltige Entwicklung einer lebenswerten Inselgemeinschaft.
Partner / Unterstützer
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
<p>Gesamtvolumen: ca. 50.000 – 80.000 €</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit • Ausbau / Ausstattung / Einrichtung • Begleitung, Moderation, Koordination <p>(Eine genaue Aufschlüsselung erfolgt nach Klärung der räumlichen Variante.)</p>
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.

5.2.5 Multifunktionshalle (Spiekeroog)

Projekttitle
Zukunft der Reithalle – Inselräume neu denken
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog Uwe Grüßing, Inhaber der Reithalle

Projektidee

Die ehemalige Reithalle auf Spiekeroog steht seit 2021 leer, nachdem der Reitbetrieb eingestellt wurde. Das Gebäude befindet sich in Privatbesitz und wird aktuell als Lagerfläche genutzt. Mit ihrer Größe, Lage und Struktur stellt die Halle jedoch ein seltenes Potenzial dar: **eine überdachte, vielseitig nutzbare Fläche außerhalb des touristischen Kerns**, die im Sinne der Innenentwicklung für neue, gemeinschaftlich nutzbare Zwecke aktiviert werden könnte.

Das Projekt verfolgt das Ziel, **die Reithalle als Entwicklungsraum für zukünftige Inselbedarfe** zu betrachten. Dabei geht es nicht um eine feste Zweckbindung, sondern um die Frage, wie ein solcher Bestand **im Sinne der Dorfentwicklung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsorientierung** neu genutzt werden kann.

Neben klassischen Nutzungsideen wie Sport oder Kultur soll auch die ursprüngliche Funktion – das **Reiten bzw. tiergestützte Angebote** – geprüft werden. So kann das Projekt sowohl an die Tradition anknüpfen als auch neue Bedarfe aufnehmen, z. B. für Jugendliche, Familien, Betriebe oder Vereine.

Ziele

- **Innenentwicklung statt Neubau:** Aktivierung eines vorhandenen Gebäudes zur Entlastung von Neubauf Flächen und Erhalt ortsbildprägender Substanz.
- **Mehrfachnutzung ermöglichen:** Entwicklung eines flexiblen Konzeptes, das sportliche, kulturelle, handwerkliche oder soziale Funktionen aufnehmen kann.
- **Inselgemeinschaft stärken:** Schaffung eines Ortes für Begegnung, Bewegung und Zusammenarbeit – offen für alle Generationen.
- **Zukunftsfähige Perspektive für das Reiten:** Prüfung einer angepassten Fortführung des Reitgedankens – etwa als pädagogisches, therapeutisches oder touristisches Angebot.
- **Förderfähigkeit sichern:** Erarbeitung eines tragfähigen, gemeinwohlorientierten Nutzungskonzeptes als Grundlage für eine spätere Förderbeantragung.

Maßnahmen & Vorgehen

1. Bestandsaufnahme

- Erfassung des baulichen und energetischen Zustands, der Erschließung und der Nutzungsmöglichkeiten.
- Klärung von Eigentums- und Nutzungsfragen.

2. Bedarfserhebung

- Gespräche mit Schule, Vereinen, Betrieben, Inselbewohnern und Eigentümer.
- Sammlung von Ideen und Bedarfen (z. B. Lagerflächen, Sportangebote, Werkstattnutzung, Begegnungsräume).

3. Szenarienentwicklung

- Erstellung von Nutzungsszenarien:
 - **Reitsport / Tiergestützte Nutzung**
 - **Sport & Bewegung**
 - **Kultur & Begegnung**
 - **Gewerbe & Handwerk**
 - **Hybrid- oder saisonale Modelle**
- Bewertung nach Umsetzbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

4. Förder- und Finanzierungsklärung

- Prüfung möglicher Programme: Dorfentwicklung (Innenentwicklung, Umnutzung), Sportstättenförderung, Kulturförderung, Klimaschutz, ggf. LEADER.

5. Beteiligung & Kommunikation

- Vorstellung erster Ergebnisse, Beteiligung der Öffentlichkeit, ggf. Bildung einer Projektgruppe oder Trägerstruktur.

Perspektive & Wirkung

Die Reithalle kann zu einem **neuen Typ von Inselraum** werden – einem Ort, der Bewegung, Begegnung und praktische Nutzung verbindet.

Damit steht das Projekt beispielhaft für die Ziele der Dorfentwicklung:

- **Erhalt und Weiterentwicklung bestehender Bausubstanz,**
- **Ressourcenschonende Nutzung vorhandener Flächen,**
- **Stärkung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalts auf der Insel.**

Je nach Ergebnis der Konzeptphase kann die Halle künftig sowohl **für Reitangebote, Sport, Jugend- und Kulturarbeit, als auch für Insulanerbetriebe** von Bedeutung sein.

Die Gemeinde begleitet den Prozess als Impulsgeberin im Rahmen der Dorfentwicklung – mit dem Ziel, aus einem ungenutzten Bestand **einen lebendigen Zukunftsraum für Spiekeroog** zu machen.

Ort

Achter d’Diek

Motivation

Die Reithalle ist mehr als ein leerstehendes Gebäude – sie steht für ein Stück Inselgeschichte. Über Jahrzehnte war sie Ort des Reitens, des Lernens und des Zusammenseins. Ihr Leerstand spiegelt

<p>zugleich den Wandel wider, den viele kleine Inseln erleben: veränderte Freizeitgewohnheiten, begrenzte Flächen und steigende Ansprüche an gemeinschaftliche Räume.</p> <p>Gerade vor diesem Hintergrund bietet das Projekt eine besondere Chance:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Substanz sichern, statt neue Flächen zu versiegeln. • Tradition und Zukunft verbinden – durch eine mögliche Wiederaufnahme tiergestützter Angebote oder neue Nutzungen für Sport, Kultur und Begegnung. • Räume für Insulaner schaffen, die nicht touristisch geprägt sind, sondern dauerhaft den Alltag und das Gemeinschaftsleben stärken. <p>Die Motivation speist sich damit aus einem klaren Leitgedanken der Dorfentwicklung: Aus Bestehendem Neues schaffen – und Inselräume neu denken.</p>
Partner / Unterstützer
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.

5.2.6 Begegnungszentrum und Aktivplatz Blauhaus (Wangerooge)

Projekttitel
Begegnungszentrum und Aktivplatz am Blauhaus Wangerooge
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Benjamin Matlachwoski, Nadine Kopfer
Projektidee
<p>Bessere Nutzung des Blauhauses und des Umfeldes zur sozialen Begegnung, Schaffung eines Areals für Sport, Grillen und Workshops, Angebot von Räumlichkeiten Innen und außen zur Anmietung durch Insulaner*innen für Familienfeiern, Vereinsfeste usw. sowie Nutzung des Areals als Jugendtreff, wo sich Inselkinder mit Gästekindern verbinden können.</p> <p>Im Außenbereich sollen weitere Sportgeräte und ein Grillplatz entstehen. Wichtig wäre es eine thematische und „offensichtlich sichtbare“ Verbindung zwischen den Flächen und am Blauhaus und dem Dünsenspielplatz herzustellen. Neben dem Außenbereich sollte auch der Innenbereich des Blauhauses komplett saniert werden. Hier soll die Küche wieder instandgesetzt werden, sodass die Räumlichkeiten für Workshops, Familien, Vereine usw. wieder nutzbar gemacht werden können. Die Sanitäreinrichtungen müssen erneuert werden und ein Indoor-Bereich für Sport und Kulturveranstaltungen sollte entstehen.</p>
Ort
Blauhaus, Wangerooge
Motivation
Ungenutzte Flächen und Bestandsgebäude in aller bester Lage, Aufgrund der weiten Entfernung zu Nachbarn ist hier eine gewisse Lautstärke möglich
Partner / Unterstützer
Gemeinde- und Kurverwaltung, Surfschule, Vereine und Kulturgruppen
Wie geht's weiter?
Zunächst muss das Gebäude leergezogen werden, für die bestehenden Einlagerungen muss Ersatzlagerfläche geschaffen werden und anschließend kann das Gebäude einer Überplanung unterzogen werden. Zielsetzung ist es die Gemeinde für das Projekt zu begeistern. Das Gespräch mit dem Yacht-Club aufgrund der durch den Club genutzten Lagerflächen muss ebenfalls geführt werden.

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Kostenannahme
Je nach Ausführung ca. 500.000 € bis 1.000.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.





Blauhaus: Gebäude und angrenzende Fläche, die aktuell für Pumptrack und Halfpipe sowie durch die Surfschule genutzt wird.

Plätze und Parks

5.2.7 Hundewaschplatz (Baltrum)

Projekttitel
Hundewaschplatz vor öffentlichen WCs Strandaufgang Uschis` s Strandbar
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Karen Kammer
Projektidee
<p> Viele Insulaner:innen und auch die Gäste haben Hunde – zur Gesellschaft, als Wachhund und als Assistenzhund. Für die Bewegungsfreiheit eines Hundes, die auf der Insel durch Leinenzwang im Nationalpark, sehr eingeschränkt ist, wird vermehrt der Hundestrand genutzt. Dort tobende Hunde sind nass und sandig. </p> <p> Das ist erst mal unschön für die Hunde und ihre Besitzer, aber auch für die Hausbesitzer, denn häufig waschen die Gäste ihre Hunde in der Dusche/ Badewanne der Wohnungen und es kommt immer wieder zu verstopften Abflüssen und besonders arbeitsintensiven Wohnungsreinigungen. Wie überall haben wir zu wenig Handwerker und Reinigungspersonal, aber auf der Insel ist das Problem doppelt schwierig zu lösen. Gerade in der Hauptsaison, wenn alle Kräfte gebraucht werden, verursachen dreckige Wohnungen und verstopfte Abflüsse unnötige Kosten und Mühen. Dieses Problem könnte man leicht lösen, indem einen einfachen Hundewaschplatz, der sich übrigens ebenso eignet, um Kite- und Segelequipment zu reinigen, einrichtet. </p>

<p>Wir wünschen uns, dass wir (und unsere Gäste) nach einem schönen Tag am Strand mit dem Hund oder auf dem Kite, selbige z.B. direkt an Uschis Strandbar sauber mit Wasser abspritzen könnten.</p> <p>Dazu benötigt es das Schlitzen und Durchbohren einer Wand, um eine Wasserleitung zu legen und einen neu zu installierenden Außen-Wasserhahn, an den ein Schlauch mit Brause angeschlossen wird. Des Weiteren wird ein Abfluss im Boden, um das entstehende Brauchwasser in die Kanalisation abzuleiten, benötigt. Denkbar wäre auch zur Dorfverschönerung, gleich neben diesen Hundewaschplatz ein paar Beete zu bepflanzen, die dann mit dem Wasser gegossen werden könnten.</p>
<p>Ort</p>
<p>Öffentliche WCs und Duschen neben Uschis Strandbar, Haus Nr. 160</p>
<p>Motivation</p>
<p>Das gemeinsame Erlebnis „Strand“ von Hundebesitzer:in & Hund gibt dem Menschen Energie und verhilft dem Hund zu artgerechtem Auslauf. Um danach sauber in die Wohnung zurückzukehren, wäre eine Hundewaschmöglichkeit am Hundestrand perfekt. So wird unnötige, übermäßige Sandfracht in Dusche / Badewanne und Verstopfung der Abwasserrohre / Kanäle vermieden. Gleiches gilt für die Sportler, denn auf Baltrum wird Wassersport großgeschrieben, und die Kiteausrüstung muss auch gereinigt werden.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Bauhof der Gemeinde als umsetzendes Organ, Godetied (unser Pflegeverein zur Unterstützung von Menschen mit Assistenzhunden)</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Kann das über Hundesteuer finanziert werden? Brauchen wir eine Wanne, um den Hund einzugrenzen, oder reicht eine Vertiefung im Boden, um das ablaufende Wasser zu lenken? Soll das auf die Nord- (Schatten) oder Westseite (Sonne) des Gebäudes?</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Je nach Ausführung zwischen 5.000 € und 20.000 €</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie</p>

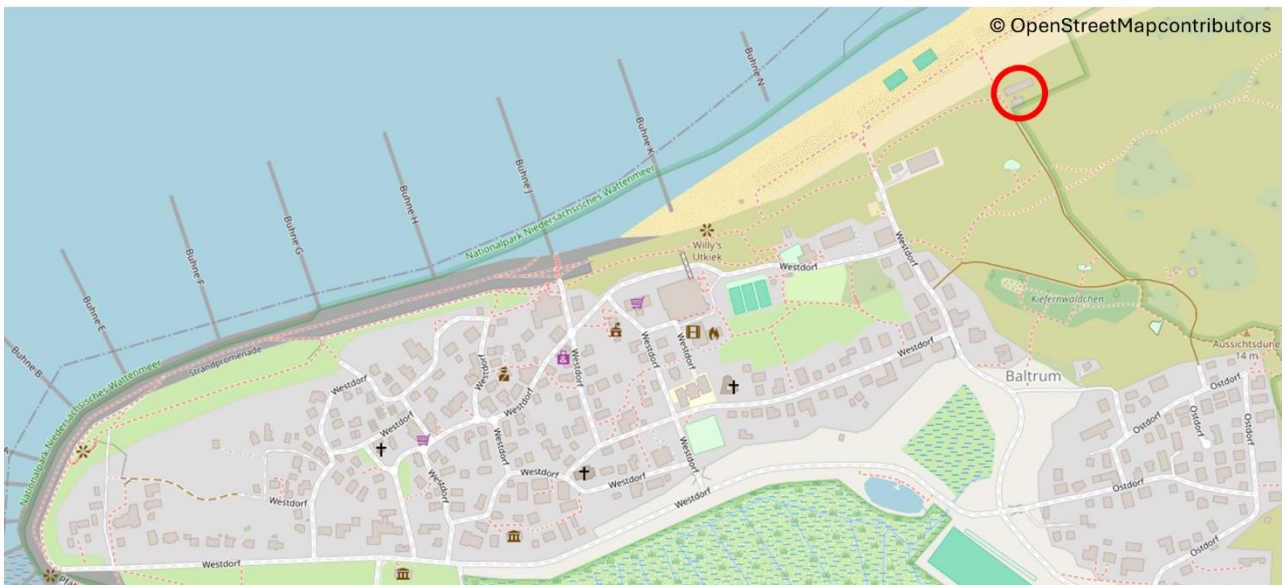
Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and Environmental Research Group

Anmerkungen

Die benannte Fläche ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehreren der anderen Inseln denkbar.



Strandaufgang bei Uchis Strandbar

5.2.8 Janusplatz (Juist)

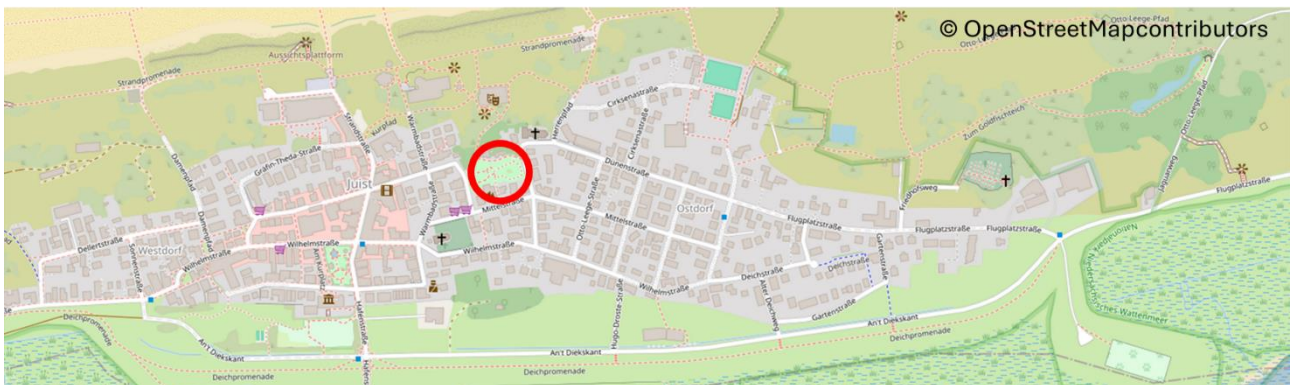
Projekttitle
<p>Janusplatz beim „Dörp-Treff Juist / Dorf-Treff Juist (DTJ)“</p> <p>Weiterentwicklung der Grünfläche zu einem Gemeinschaftsaußenbereich für alle Generationen</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
<p>Susanne Schnake, Achim Slagman, Thomas Vodde</p> <p>Im weiteren: Shahin Banaouilia, Carina Janssen- Visser und Sohn Eike, Friederike Schmerbeck und Lars Volbrecht, Birgit und Achim Slagman, Thomas Vodde, Elke Assenmacher, Carsten Zeilinger, Birgitt Hennersdorf</p>
Projektidee
<p>Der Janusplatz grenzt direkt an das Dorfgemeinschaftshaus und soll zum Gemeinschaftsaußenbereich umgestaltet werden.</p> <p>Hier ist ein (Rosen)-Pavillon mit begrüntem Dach (z.B. Wildblumenwiese) und begrünten Pfeilern als zentralem Element gewünscht. Dort sollen Bänke und Tische zum Spielen (Schach, Karten, andere Spiele), Möglichkeiten für ruhige (klassische) Musik -Konzerte, Vorträge und geselligem Beisammensein geschaffen werden, sowie auch für Hochzeiten, wenn das Wetter nicht mitspielt, als Ausweichort zum Strand.</p> <p>Der Platz soll zum Verweilen einladen und Möglichkeiten bieten, z.B. auch für Familien mit kleinen Kindern, sich wohlfühlen. Hierzu können ringsum immobile Bänke und Strandkörbe aufgestellt werden und einige wenige kleine Spielgeräte (z.B. zwei Wipptiere).</p> <p>Die Anlage eines Barfußpfades an passender Stelle, z.B. mit Kunstobjekten am Rand, soll den Platz/Park optisch ebenfalls bereichern und Impulse zur Aktivität senden.</p> <p>Es sollen sowohl Sonnen- als auch Schattenplätze vorhanden sein, beispielsweise kann man mit Solarmodulen, die als Beschattung genutzt werden, auch eine Lademöglichkeit für Handys, Fahrräder, etc., schaffen.</p> <p>Die vorhandenen Bäume und Blumen (Schneeglöckchen, Maiglöckchen und Narzissen) sollen als optimale Bepflanzung (→ kein Rehfraß) erhalten bleiben, die Beete rundum und dazwischen mit insektenfreundlichen heimischen Stauden bepflanzt werden. Bei allen neuen Anpflanzungen ist die „Rehsicherheit“ mit zu bedenken sowie die Regelungen in Bezug auf invasive Pflanzen.</p> <p>Ein kleiner Schuppen für Gartengeräte ist notwendig (ggfs. Unterbringung im Dorfgemeinschaftshaus). Alle Materialien sollen nachhaltig, langlebig und recyclebar sein.</p> <p>Die Toilettenanlage im angrenzenden Dorfgemeinschaftshaus (Unisex und barrierefrei) soll frei von außen zugänglich sein. Als Abschirmung und Sichtschutz zu den Straßen können dort</p>

<p>Blühhecken angepflanzt werden. Die Regenwassernutzung des Dorfgemeinschaftshauses durch eine Zisterne, um Wasser zu sparen, wird gewünscht.</p> <p>Im Zentrum der bestehenden Outdoor-Fitnessgeräte ist ein Wasserspiel/ Wasserlauf denkbar, der vorhandene historisch wertvolle Wassertank kann an anderer Stelle auf der Insel aufgestellt werden.</p> <p>Freies W-Lan Netz steigert die Attraktivität des Platzes.</p> <p>Eine alte Telefonzelle als Bücherschrank für die freie Nutzung mit einer direkt angrenzenden „Le-sebank“ lädt zum Schmökern im Park/ auf dem Platz ein.</p>
<p>Ort</p>
<p>Janusplatz, 26571 Juist</p> <p>Diese Projektskizze steht im Zusammenhang mit der Skizze „Dorfgemeinschaftszentrum Juist“.</p>
<p>Motivation</p>
<p>Das Dorfgemeinschaftszentrum soll den Zusammenhalt, die Integration und das soziale Miteinander fördern. Insulanerinnen und Insulaner, vor allem auch die, die alleine sind (z.B. Ältere), und/oder wenig eigenen Platz haben (z.B. Saisonarbeitende, Jugendliche), können sich hier treffen.</p> <p>Es können Spieleabende und Kaffeekränzchen ebenso stattfinden wie Vereinstreffen und Proben von Musik, Tanz- oder Theatergruppen. Vorträge, Inselkino im Winter und andere Aktivitäten fördern das Gemeinschaftsleben.</p> <p>Es soll eine günstige Möglichkeit für Familienfeiern geschaffen werden. Die Dorfstruktur soll langfristig gestärkt werden, damit junge Leute und Menschen, die hier arbeiten, einen Anreiz haben hier zu bleiben, sich wohlfühlen und eine Familie zu gründen.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Eine Zusammenarbeit mit Schule und Kindergarten wäre wünschenswert, ebenso mit dem Verein Kinner un Lü, dem Heimatverein und der Juist-Stiftung, und allen, die sich noch mit einbringen möchten</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Da für die weitere Nutzung des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses seitens des Gemeinderates bereits andere Ideen vorliegen, haben wir zwei Varianten der Projektskizze ausgearbeitet, und in einer Ausfertigung dies berücksichtigt. Wir Bürgerinnen und Bürger, die an den beiden Skizzen mitgearbeitet haben, präferieren diese Variante, in der wir das ehemalige Feuerwehrgerätehaus komplett mit in die Planung einbeziehen können, zum Nutzen aller Insulanerinnen und Insulaner.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Kostenannahme
Je nach Ausstattung bzw. Ausführung zwischen 25.000 € und 100.00 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist aufgrund der Nähe zum Dorfgemeinschaftshaus als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar, sollte eine Umsetzung im Januspark nicht möglich sein. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.



Fotos vom Janusplatz

5.2.9 Kurplatz (Juist)

Projekttitle
Kurplatz (Juist) Kurplatz zum Dorfzentrum für draußen entwickeln
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Es geht darum den Kurplatz für die Zukunft neu aufzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergrößerung durch Fußgängerzonen beiderseits des Platzes, • Beschattung, • mehr Sitzmöglichkeiten mit gemütlichem Mobiliar, • ev. Tische, • Möglichkeiten der Außengastronomie, • Spielbereiche für Kinder, • lebendiges Ortsbild, • Dorfmittelpunkt für draußen. • Ggf Installation von Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüssen verbessern. <p>Konzerte, Märkte, Kleinkunst und Feste feiern sollen dort möglich sein.</p> <p>Nutzung des Wassers vom Schiffchenteich bzw. Installation einer Filteranlage um die Wasserver- schwendung (30.000 Liter alle zwei Wochen) zu verhindern.</p> <p>Ein genaues Konzept muss dafür noch erstellt werden</p>
Ort
Kurplatz
Motivation
Ort des Miteinander für Insulaner und Gäste schaffen und den Kurplatz als „Place to be“ für drau- ßen entwickeln. Treffpunkt der Familien und der Kulturen.

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Partner / Unterstützer
Gemeindeverwaltung, Rat der Gemeinde, Juist Stiftung, Gastronomen, Einzelhandel, Sponsoren
Wie geht's weiter?
Erstellung eines genauen Konzepts zur Umsetzung, Klärung welche Flächen zusätzlich genutzt werden könnten, Verkehrskonzept um den Kurplatz herum erstellen mit Fußgängerzone(n) und Verkehrsberuhigung (Schritttempo) im Ort.
Kostenannahme
ca. 50.000 € bis 250.000 €, je nach Ausführung und Ausstattung
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist aufgrund der zentralen Lage als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung eines ähnlichen Projektes auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.



5.2.10 Dorfplatz (Spiekeroog)

Projekttitle
<p>Neuer Dorfplatz Spiekeroog</p> <p>Ein zentraler Ort für alle Generationen, für Begegnung, Kultur und Gemeinschaft</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Jens Schnabel, Sascha Rogat, Jörg Gerdes, Patrick Kösters
Projektidee
<p>Der Dorfplatz ist das Herz eines Ortes – und auf Spiekeroog soll dieses Herz künftig noch lebendiger schlagen.</p> <p>Geplant ist die behutsame, aber wirkungsvolle Neugestaltung des zentralen Platzes, um ihn als offenen Begegnungsraum für Insulaner:innen und Gäste weiterzuentwickeln. Es geht nicht um eine „Umgestaltung um der Gestaltung willen“, sondern um eine spürbare Verbesserung in vielen kleinen, aber wirkungsvollen Schritten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein neuer Pavillon (oder ggf. Sanierung des vorhandenen Pavillons) für Musik, Märkte, Reden oder Trauungen, • gemütliches Mobiliar, das zum Verweilen einlädt, • ein kleiner Schiffchenteich für Kinder, • grüne Inseln mit klimafreundlicher Bepflanzung, • eine Infrastruktur, die Feste, Märkte und Traditionen wie das Maibaumstellen möglich macht, • Aufpumpstation (vergleichbar Velo fit, SKS) für Luftreifen (Fahrrad, Rollstuhl, Bollerwagen) • ein öffentliches WC, das den Aufenthalt erleichtert – und ein kleiner Miniladen, der mit wechselnden Angeboten für Lebendigkeit sorgt. <p>So wird der Dorfplatz zum Lebensort – für den Alltag, für das Miteinander, für spontane Begegnungen ebenso wie für bewusste Anlässe.</p> <p>1. Geplante Maßnahmen</p> <p>Neuer Pavillon mit Gründach: Ein neuer, inseltypischer Pavillon ersetzt den abgängigen Bestand. Das begrünzte Dach sorgt für Klimaresilienz, ästhetischen Mehrwert und ökologische Qualität. Nutzung für Musik, Lesungen, Märkte etc. Kosten: ca. 70.000 €; oder ggf. Sanierung des vorhandenen Pavillons</p> <p>Neue Bepflanzung & Bewässerung: Teilweise neue, klimaresiliente Bepflanzung mit automatischer Tröpfchenbewässerung. Kosten: ca. 25.000 €</p>

Mobiliar & Sandspielfläche: Ergänzung von Bänken, Tischen, Sandfläche mit Spielgeräten. Kosten: ca. 35.000 €

Kleiner Schiffchenteich: nach Juister Vorbild, zur Nutzung für Kinder und Familien. Optional mit Solarpumpe. Kosten: ca. 30.000 €

Infrastruktur für Feste: Installation von Strom-, Wasser- und Abwasseranschlüssen sowie Mai- baum- und Weihnachtsbaumständer. Kosten: ca. 20.00 €

Neubau Miniladen + Öffentliches WC: Fest gebautes kleines Gebäude mit kombiniertem Nutzungskonzept: vorne wechselhafter Miniladen, hinten barrierefreies WC. Inseltypische Gestaltung. Kosten: ca. 150.000 €

Foodtruck-Stellplatz (saisonal): Sommerbetrieb zur Ergänzung lokaler Gastronomie. Standort dezentral integriert. Kosten für Platzinfrastruktur: ca. 15.000 €

3. Finanzierungskonzept

Die Finanzierung des Projekts soll maßgeblich über das Instrument der Dorfentwicklung erfolgen, welches insbesondere die Aufwertung von Ortskernen und die Verbesserung der kommunalen Daseinsvorsorge fördert. Zusätzlich werden touristische Fördermittel geprüft (z. B. über das MW Niedersachsen), insbesondere für die Teile WC, Aufenthaltsqualität und die kleingewerbliche Nutzung des Miniladens.

4. Vorteile & Chancen

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Gäste und Insulaner:innen
- Impulse für das Ortsbild und lokale Identität
- Förderung von Nahversorgung, Kultur und Begegnung
- Neue, flexible Nutzungsformen (Pop-up, Foodtruck) ohne permanente bauliche Belastung
- Zukunftsfähigkeit durch Klimaresilienz und ökologische Aspekte (Gründach, Bewässerung)
- Barrierefreiheit & Teilhabe: kurze Wege durch barrierefreies WC im Dorfkern, Abbau bestehender Stolperkanten

5. Fazit

Das Projekt ist ein zentraler Baustein der Dorfentwicklung Spiekeroogs. Es verbindet sichtbare Verbesserung mit zukunftsorientierten Elementen, schafft Lebensqualität und wirtschaftliche Impulse. Ein echtes Leuchtturmprojekt mit Herz und Wirkung.

Ort

Dorfplatz, Baugrundstück neben dem Rathaus (westlich, vorderer Bereich)

Motivation

Weil es um mehr geht als um Gestaltung – es geht um **Gemeinschaft, Identität und Lebensfreude.**

Spiekeroog lebt vom Miteinander. Und wo gelingt Miteinander besser als auf einem Platz, auf dem Kinder spielen, Nachbarn ins Gespräch kommen, der Chor singt, die Feuerwehr feiert oder der Mai- baum aufgerichtet wird?

Uns begeistert die Vorstellung, dass dieser Ort künftig noch besser für diese Begegnungen gerüstet ist. Dass man dort sitzen, lachen, feiern, trödeln oder einfach die Sonne genießen kann – mit einem Buch, einem Kaffee oder einem kurzen Schnack.

Die Umsetzung macht Freude, weil hier **viele Perspektiven zusammenkommen**: Jung und Alt, Gäste und Einheimische, Kultur und Alltag, Natur und Gestaltung. Und weil das Ergebnis ein Ort sein wird, auf den man gemeinsam stolz sein kann.

Partner / Unterstützer

- **Feuerwehr Spiekeroog sowie Spiekerooger Vereine** – Mitnutzung für Feste, Maibaum, Sicherheit
- **Inselschule, Kindergarten und Hermann Lietz-Schule** – Nutzung Pavillon für Konzerte, Feiern, Lesungen
- **Heimatverein / Förderverein Spiekeroog** – Ideen zur Gestaltung und Pflege, Erinnerungsformate
- **Kunsthändler:innen & Produzent:innen der Insel** – Nutzung des Miniladens
- **Einzelhandel / Gastronomie** – Foodtruck-Konzept, Ergänzung Nahversorgung
- **Gemeindeverwaltung & Bauhof** – Umsetzung, Pflege, technisches Know-how
- **Tourismus GmbH** – Veranstaltungen, Nutzung, Kommunikation
- **Gäste, Bürger:innen & Zweitwohnungsbesitzer** – Beteiligung an Konzept, vielleicht sogar Baumpatenschaften oder Mobiliarspenden

Wie geht's weiter?

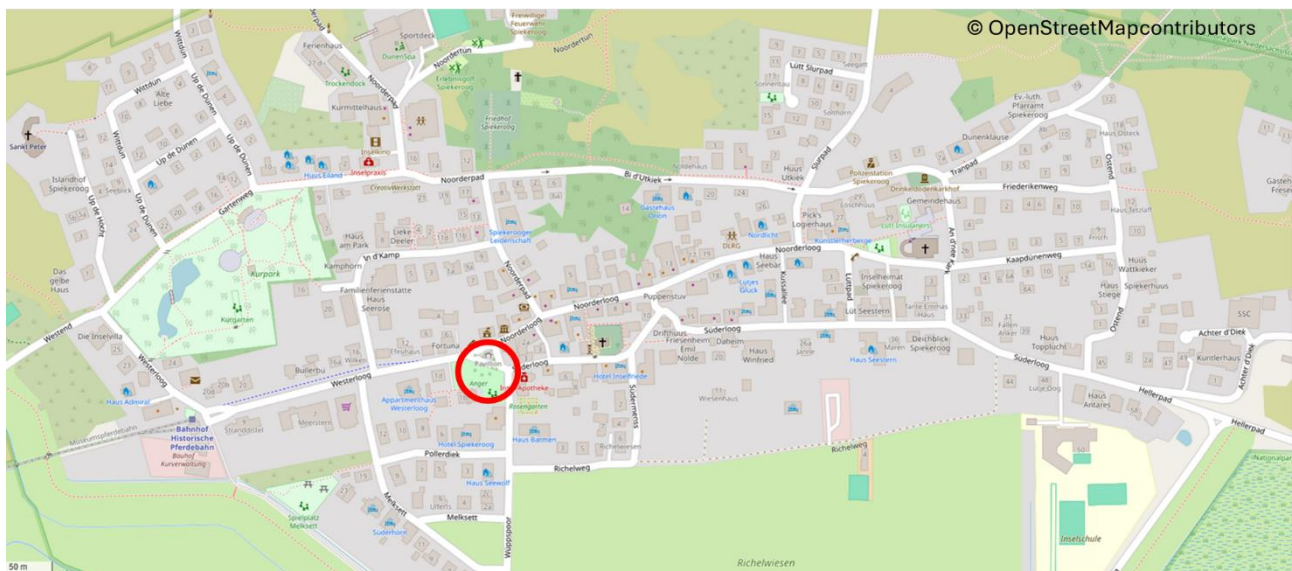
Die Projektskizze liegt vor – der nächste Schritt ist die **Detaillierung der Planungsbausteine**, insbesondere:

1. **Feinabstimmung mit den Vereinen und Nutzergruppen** (z. B. Musizierende, Festveranstalter, Kunsthandwerk)
2. **Entwurfsplanung für Pavillon, WC und Miniladen**
3. **Erarbeitung eines Pflege- und Nutzungskonzepts** für Pflanzung, Spiel- und Aufenthaltsbereiche
4. **Förderantragstellung**
5. **Finanzierung sicherstellen**
6. **Einbindung der Bürgerschaft**, insbesondere auch ehrenamtlicher Gruppen – damit dieser Platz nicht nur „neu“ wird, sondern auch wirklich **ihr Platz**

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Kostenannahme
Ca. 350.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist aufgrund der zentralen Lage als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung eines ähnlichen Projektes auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.






Fotos vom Dorfplatz auf Spiekeroog

5.2.11 Kurgarten (Spiekeroog)

Projekttitel
Lebensraum Kurgarten Spiekeroog – Bewahren und Gestalten
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ruben Franz, Maren Bruns
Projektidee
<p>Der Kurgarten Spiekeroog – im örtlichen Sprachgebrauch auch „Kurpark“ genannt – bildet seit Jahrzehnten einen zentralen Erholungs- und Begegnungsort für Einwohnerinnen, Einwohner und Gäste der Insel. Durch Witterungseinflüsse und intensive Nutzung ist die vorhandene Infrastruktur inzwischen stark sanierungsbedürftig. Insbesondere die Konzertmuschel mit den angeschlossenen Toiletten, die Versorgungseinrichtung mit Grillstation, der Spielplatz sowie der Teich bedürfen einer umfassenden Erneuerung.</p> <p>Das Projekt zielt darauf ab, den Kurgarten als wichtigen Bestandteil des gemeinschaftlichen und kulturellen Lebens der Insel zu erhalten und gleichzeitig zukunftsfähig zu gestalten.</p> <p>Im Mittelpunkt steht die Sanierung und Modernisierung der bestehenden Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und der Förderung sozialer Begegnungen.</p> <p>Ergänzend sollen kleinere neue Elemente geschaffen werden, die den Ort als lebendigen Kultur- und Freizeitraum stärken – beispielsweise ein Bouleplatz, ein Barfußpfad oder ein kleiner Skulpturengarten.</p> <p>Durch eine sensible Neuzonierung der naturbelassenen Grünflächen und Parkbereiche entsteht ein offenes, multifunktionales Gelände, das sowohl Erholung als auch kulturelle Aktivitäten ermöglicht. Der Kurgarten soll damit auch künftig ein Ort der Begegnung, des Austausches und der kulturellen Vielfalt bleiben.</p>

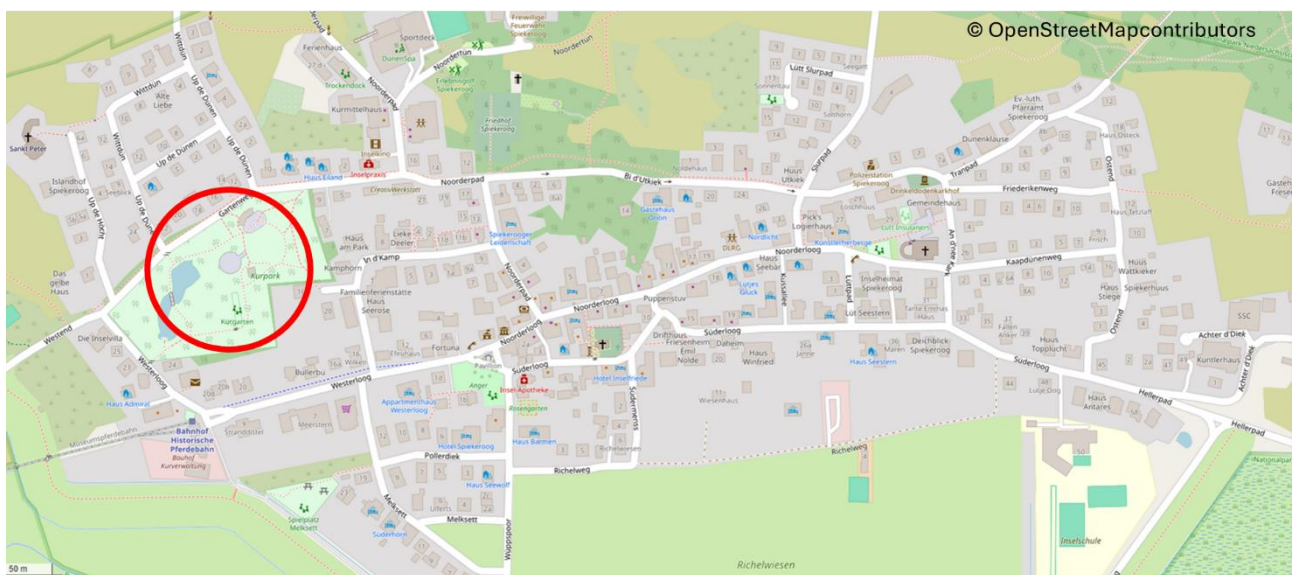
<p><u>Anmerkung/Idee:</u></p> <p>Weidenpavillon an feuchtem Boden mit Bänken drin; Arbeitshilfe nötig, wächst über Jahre</p> 
<p>Ort</p>
<p>Kurgarten / Kurpark Spiekeroog, angrenzend an Gartenweg / Westerloog, 26474 Spiekeroog</p>
<p>Motivation</p>
<p>Der Kurgarten ist ein prägendes Element des Ortsbildes und wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur der Insel. Seine Erneuerung dient dem Erhalt einer zentralen Einrichtung zur Grundversorgung der Bevölkerung und des örtlichen Tourismus.</p> <p>Die heutige Anlage weist jedoch erhebliche Mängel auf: Die Toilettenanlagen sind in keinem guten Zustand, die Konzertmuschel wird in ihrer damals gedachten Funktion kaum noch genutzt, der Spielplatz bald sanierungsbedürftig, und auch der Teich bedarf einer grundlegenden Sanierung.</p> <p>Eine umfassende Erneuerung bietet die Chance, den Park als barrierefreien, naturnahen Begegnungs- und Kulturraum neu zu beleben und gleichzeitig ökologische Aspekte stärker zu integrieren.</p> <p>Das Projekt leistet somit einen Beitrag zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Verbesserung einer bestehenden Einrichtung • Förderung der Gleichstellung durch barrierefreie Nutzung und familienfreundliche Gestaltung • Nachhaltigkeit und Klimaanpassung • Stärkung der Gemeinschaft, des Ehrenamts und des Miteinanders von Einwohnern und Gästen
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Nordseebad Spiekeroog GmbH, Gemeinde Spiekeroog, Örtliche Wirtsleute und Gewerbetreibende, Vereine und Stiftungen der Insel, Ehrenamtlich Engagierte der Dorfgemeinschaft</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Wie geht's weiter?
<p>Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Bestandserfassung, Kostenschätzung und Definition von Nutzungskonzepten.</p> <p>Abstimmung mit der Nordseebad Spiekeroog GmbH und der Gemeinde über Zuständigkeiten und Betriebsmodelle.</p> <p>Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Insel, um Ideen, Wünsche und Anregungen einzubeziehen.</p> <p>Prüfung von Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorfentwicklung sowie möglicher andere Förderprogramme.</p>
Kostenannahme
Ca. 50.000 € bis 500.000 €, je nach Ausführung und Umfang
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Der genannte Standort ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer oder mehreren der anderen Inseln denkbar.



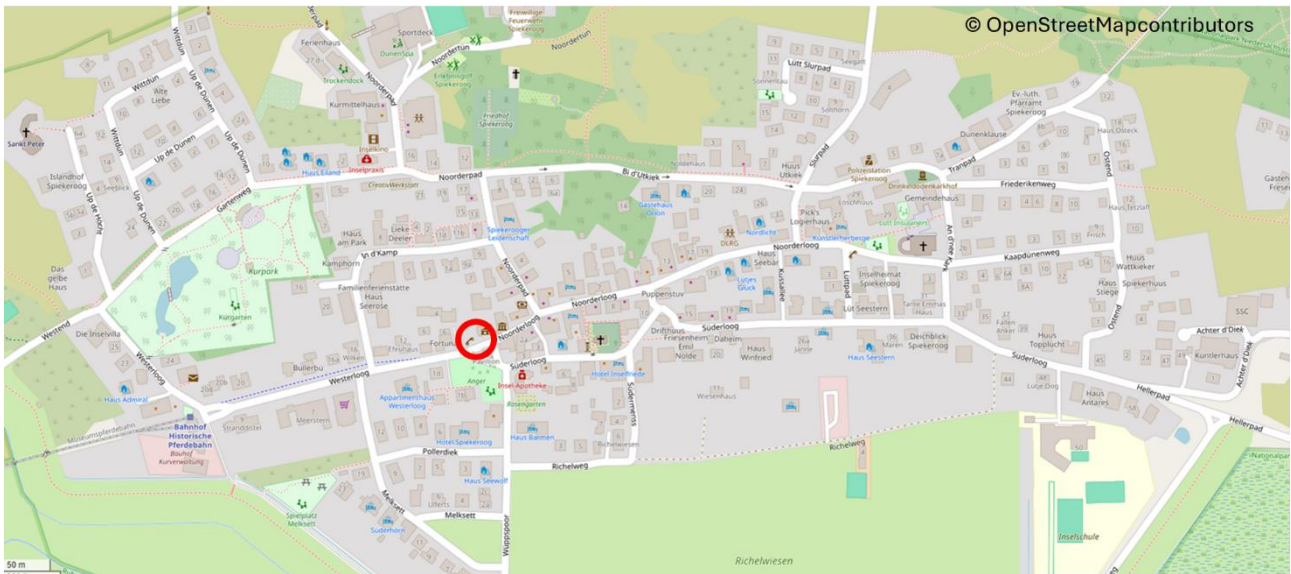
5.2.12 Gemeinschaftsgarten (Spiekeroog)

Projekttitel
Gemeinschaftsgarten Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Anne Bünнемeyer, Irina Binder, Caro Sieberns, Anna Rau, Fee Friedrich, Katharina Edenharter
Projektidee
<p>Es geht um das gemeinschaftliche Nutzgärtnern</p> <ul style="list-style-type: none"> • für jung, alt, groß, klein & aller Nationalitäten • Kreislaufwirtschaft, lebensnah • Nachhaltigkeit: Anbau eigener Gemüse- und Obstsorten, Kräuter, Geruchsstreifen • Gemeinschaft fördern, z.B. gemeinsame Aktionen (Pflanzaktionstage, Gartenkalender,...), regelmäßige Treffen • Bienenfreundlich • Wurmhotel (gemeinschaftliches Kompostieren) • Streuobstwiese • Mitmachbauernhof
Ort
Rathausgarten, Westerloog 2
Motivation
<p>Die Insel Spiekeroog ist bekannt für ihre naturnahe und ruhige Atmosphäre, steht jedoch vor sozialen Herausforderungen. Durch zunehmende Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen sinkt die Zahl der dauerhaft auf der Insel lebenden Menschen. Viele Insulaner:innen ziehen weg, was zu einer hohen Fluktuation und Vereinsamung führt. Der Fokus auf dem Tourismus hat die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung vernachlässigt, sodass immer weniger Ort für Begegnungen, Austausch und gemeinsames Leben zur Verfügung stehen.</p> <p>Im Rahmen der "Inselwerkstatt" (Juni 2023) wurde deutlich, dass die Inselbewohner:innen einen geschützten Raum benötigen, der ausschließlich ihnen gehört; einen Ort der Begegnung, des Miteinanders und der Selbstgestaltung.</p> <p>Ein gemeinschaftlich gestalteter Garten soll genau diese Lücke schließen. Er bietet nicht nur Raum für den Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern, sondern vor allem einen Treffpunkt, an dem sich die Inselgemeinschaft regelmäßig begegnen kann. Durch partizipative Planung und gemeinsames</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>Engagement soll der Garten zu einem Ort der sozialen Vernetzung, des Austauschs zwischen Generationen und Kulturen werden. Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert nachbarschaftliche Beziehungen und wirkt aktiv gegen Einsamkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insulaner:innen zusammenbringen • draußen sein • sehen, wie was wächst & wo kommen unsere Lebensmittel her
<p>Partner / Unterstütze</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde (Bauhof) • Schule & Kindergarten • • • Vielleicht gründet sich ein eigenständiger Gartenverein...?
<p>Wie geht's weiter?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Geld (Förderantrag, Finanzierung, Spenden, Sponsoren) • Leute aktivieren • (Hoch-)Beete bauen/ anlegen, Holzschuppen für Werkzeuge •
<p>Kostenannahme</p>
<p>ca. 10.000 €</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Die benannte Fläche ist aufgrund der zentralen Lage als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung eines ähnlichen Projektes auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.</p>



5.2.13 Drinkeldoedenkarkhoff (Spiekeroog)

Projekttitel
Drinkeldoedenkarkhoff „Gedenken gestalten – Der Drinkeldodenkarkhoff neu gedacht“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns, Christine Gehle
Projektidee
<p>Ziel des Projekts ist die behutsame, inseltypische und wertschätzende Umgestaltung des historisch bedeutsamen Drinkeldodenkarkhoff auf Spiekeroog. Der Ort soll in seiner ursprünglichen Bedeutung als „Ort der Ruhe“ erhalten bleiben, zugleich aber so gestaltet werden, dass er erlebbar wird und zum Verweilen einlädt. Geplant ist insbesondere die Neugestaltung der Eingangsfläche vor dem heutigen Friedhof, um ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen. Bestehende gestalterische Elemente sollen erhalten und wieder integriert werden.</p> <p>Der Drinkeldodenkarkhoff besitzt für die Insel eine besondere historische und kulturelle Bedeutung als Gedenkstätte für die Opfer des Schiffsunglücks der Johanne im Jahr 1854. Die Gedenkstätte wurde mit einem eisernen Kreuz versehen und befindet sich im Besitz der Kirchengemeinde. Durch eine sensible Umgestaltung soll der Ort wieder zugänglich und erfahrbar gemacht werden – sowohl als Ort der Besinnung als auch für kulturelle und kirchliche Veranstaltungen.</p> <p>Eine Verknüpfung mit dem sanierten Rettungsschuppen im Westen der Insel ist vorgesehen, um die geschichtlichen Bezüge der Seenotrettung deutlicher herauszuarbeiten. Auch der</p>

<p>Eingangsbereich zum Friedhof soll aufgewertet werden, um den gesamten Ort einladender und barrierefrei zu gestalten.</p> <p>Im Zuge der Umgestaltung wird auch die Zuwegung zum Platz neu gedacht. Die Straße bis zum Platz wird saniert, wobei die Maßnahme genutzt wird, um klimawandelbedingte Herausforderungen zu adressieren (Verbesserung der Oberflächenentwässerung) und die Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen zu verbessern. Parallel entstehen entlang der Zuwegung schattige Verweilplätze, die insbesondere älteren Menschen auf längeren Wegen Erholung und Schutz vor sommerlicher Hitze bieten.</p> <p>Zur Klimafolgenanpassung und Ortsbildverbesserung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versickerungsfähige Oberflächengestaltungen zur Reduktion von Oberflächenabfluss • Pflanzung von klimaresistenten Gehölzen sowie die Anlage von kleineren Grün- und Blühflächen • Multifunktionale Nutzbarkeit der gestalteten Flächen, auch für soziale und kulturelle Begegnungen • Bewahrung und Stärkung der ortsbildprägenden Qualitäten, insbesondere unter Einbeziehung des Denkmalwertes des Ortes <p>Die geplanten Maßnahmen stehen im Zeichen eines ganzheitlichen, klimasensiblen und gemeinschaftsorientierten Ansatzes, der den besonderen kulturellen und geschichtlichen Wert des Ortes erhält, gleichzeitig aber neue Zugänglichkeit, Resilienz und Aufenthaltsqualität schafft.</p>
<p>Ort</p>
<p>Drinkeldodenkarkhoff; Kreuzung Tranpad / Friederikenweg, Insel Spiekeroog</p>
<p>Motivation</p>
<p>Der Drinkeldodenkarkhoff besitzt für die Insel eine besondere historische und kulturelle Bedeutung; als Gedenkstätte für die Opfer des Schiffsunglücks der "Johanne" im Jahr 1854. Die Gedenkstätte wurde mit einem eisernen Kreuz versehen und ist im Besitz der Kirchengemeinde.</p> <p>Durch eine sensible Umgestaltung soll der Ort wieder zugänglich und erfahrbar gemacht werden – sowohl als Ort der Besinnung als auch für kulturelle und kirchliche Veranstaltungen. Eine Verknüpfung mit dem sanierten Rettungsschuppen im Westen der Insel ist vorgesehen, um die geschichtlichen Bezüge der Seenotrettung deutlicher herauszuarbeiten. Auch der Eingangsbereich zum Friedhof soll aufgewertet werden, um den gesamten Ort einladender zu gestalten.</p>
<p>Partner / Unterstütze</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kirchengemeinde Spiekeroog • Kommunale Gemeinde Spiekeroog

Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

- Kulturstiftung (Stiftungszweck: Die Förderung von Heimatpflege und Heimatkunde sowie Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege)
- Bürger:innen-Pflanzgruppe (Anja Sander)
- DGzRS-Vertreter von Spiekeroog: Dr. Hartwig Henke

Wie geht's weiter?

Als nächster Schritt muss die planerische Ausarbeitung weiter konkretisiert und abgestimmt werden. Darauf aufbauend sind Baukosten zu kalkulieren.

Die Zustimmung der finanziellen Beteiligung der Eigentümer vorausgesetzt, kann eine Fördermittelbeantragung zum Stichtag 30.09.2026 erfolgen.

Die Umsetzung ist für die Umsetzungsphase der Dorfentwicklung ab dem Jahr 2027 vorgesehen.

Kostenannahme

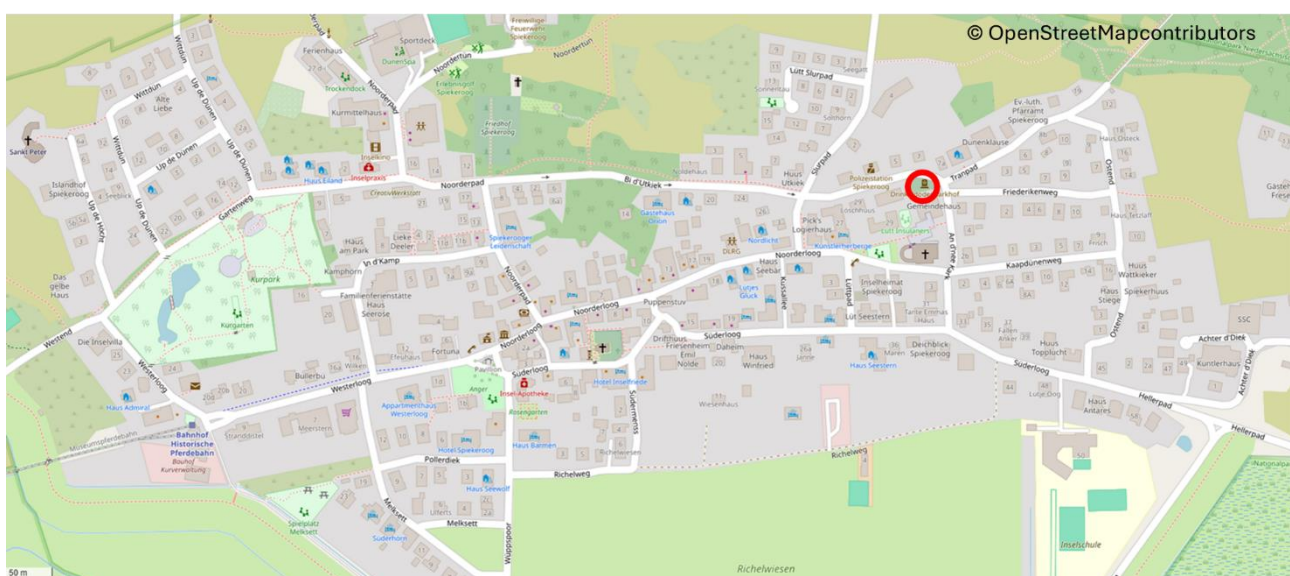
Ca. 50.000 € bis 100.000 €, je nach Ausführung und Umfang

Weitere angesprochene Handlungsfelder

Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung

Anmerkungen

Die benannte Fläche ist als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung eines ähnlichen Projektes auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Fotos vom Drinkelgoedekarkhoff

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

DRINKELDODENKARKHOFF SPIEKEROOG



BAUVERFAHREN
 Ortsbauverfahren
 Spiekeroog
 25-nutz-07-nx

BAUHERRSCHAFT
 Gemeinde
 Spiekeroog
 Weibung 2
 26478 Spiekeroog

PLANINHALT
 Entwurf
 Skizze 07.06.2005
 M 1:100

PLANRECHENSTRASSE
 D 26478 Spiekeroog
 26478 Spiekeroog
 P 0421 319280
 F 0421 319289
 www.spiekeroog.de



ENTWURF M 1:100

Alle Maße sind eine bautechnische Angabe und sind nicht maßstabgetreu. Maßstabgetreu sind die Flächenverhältnisse im Vergleich.

5.2.14 Rosengarten 2.0 (Wangerooge)

Projekttitle
Kultureller Treffpunkt Rosengarten 2.0
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Christoph Stratmann
Projektidee
<p>Attraktivierung der Parkanlage für kulturelle und identitätsstiftende Veranstaltungen, Sporttreffs, Modernisierung der Infrastruktur, Verbesserung der Aufenthaltsqualität</p> <p>Es soll ein kultureller, sportlicher Treffpunkt im Rahmen eines „Zuhause“ für alle geschaffen werden. Neben einem Veranstaltungsareal soll ein öffentlicher Proberaum für Kulturgruppen entstehen, soziale Veranstaltungen wie Spielenachmittage, Boule-Turniere, Chorproben und Benefiz-Veranstaltungen sollen in beiden Bereichen des Rosengarten ermöglicht werden.</p> <p>Nachhaltigkeit wird bei der Umsetzung insgesamt berücksichtigt und eine Weiterentwicklung des Standortes für einen Weihnachtsmarkt und Flohmärkte soll vorangetrieben werden.</p> <p>Konkret:</p> <p>„Kleiner Rosengarten“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktivierung der bestehenden Boule-Bahn • Moderne Bänke mit Solarstrom für mobiles Aufladen von Telefonen <p>„Großer“ Rosengarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Bühne auf dem bestehenden Wall, nach Instandsetzung des Regenrückhaltebeckens unterhalb • Neue Bühne aus dem ehemaligen Pavillion mit Backstagebereich (Künstlergarderobe, Technik usw.) • Erneuerung der Rosenbeete • Schaffung von barrierefreien Zuwegungen • Erneuerung der Technikinfrastruktur für Veranstaltungen jeglicher Art (Stromkästen, Starkstromversorgung) • Dauerhafte Einrichtung eines Stellplatzes für Sanitärwagen • Errichtung von Picknicktischen und Spielgeräten für Kleinkinder • Nachhaltige Beleuchtung und Beschallung zur Schonung von Natur, Umwelt und Nachbarschaft)

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Ort
Rosengarten, Wangerooge
Motivation
Treffpunkt „Zuhause für Alle“ schaffen; unterschiedlichen Zielgruppen ein gemeinsames Zuhause bieten
Kostenannahme
ca. 400.000 €, je nach Ausführung und Umfang
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist aufgrund der zentralen Lage als Wunschstandort zu verstehen. Eine Umsetzung an einem anderen Standort ist jedoch denkbar. Ebenso ist eine Umsetzung eines ähnlichen Projektes auf einer oder mehrerer der anderen Inseln denkbar.



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group



Die Skizze wurde von der Projektgruppe erstellt.



Fotos vom Rosengarten

5.2.15 Außenareal Alter Leuchtturm (Wangerooge)

Projekttitle
Alter Leuchtturm - Außenareal
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen
Projektidee
<p>Neugestaltung Areal inklusive natürlicher Einfriedung, Erhaltung beziehungsweise Erstellung eines musealen Charakters und Veranstaltungsareal für Trauungen, Aufenthaltsqualität durch „Parkcharakter“ steigern.</p> <p>Das Areal soll neu eingefriedet werden, um den ortsbildtypischen Charakter besser darzustellen. Ein musealer Charakter soll durch Outdoor-Exponate wie das Deichschart, Anker oder andere historische inseltypische Gegenstände gewährleistet werden. Die alte Dampflokomotive soll hier für eine andere Nutzung der Fläche weichen. Weiterhin soll ein Bereich entstehen, in dem freie Trauungen neben dem Leuchtturm möglich gemacht werden. Der gesamte Bereich soll mehr eine Art „Parkcharakter“ erhalten, als eine reine Wiese zu sein. Wege mit Muschelkalk könnte zu Sitzgelegenheiten führen. Wichtig hierbei ist, dass die Fotoflucht zum Leuchtturm erhalten bleibt.</p>
Ort
Alter Leuchtturm, Wangerooge
Motivation
Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Erlebbarer Inselgeschichte schaffen, Kultur und Geschichte Open Air ermöglichen, gegebenenfalls Verbindungen zum Projekt Inselarchiv schaffen
Partner / Unterstützer
Bürgerverein, Kurverwaltung, Fördermittelgeber, Kulturverbund Friesland, Standesamt
Wie geht's weiter?
Konkrete Planungen mit Fachplanerfirmen und Verknüpfung mit der Projektgruppe Inselarchiv sowie dem Bürgerverein und dem Gemeinderat
Kostenannahme
Ca. 50.000 € bis 250.000 €, je nach Ausführung und Umfang

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnten.

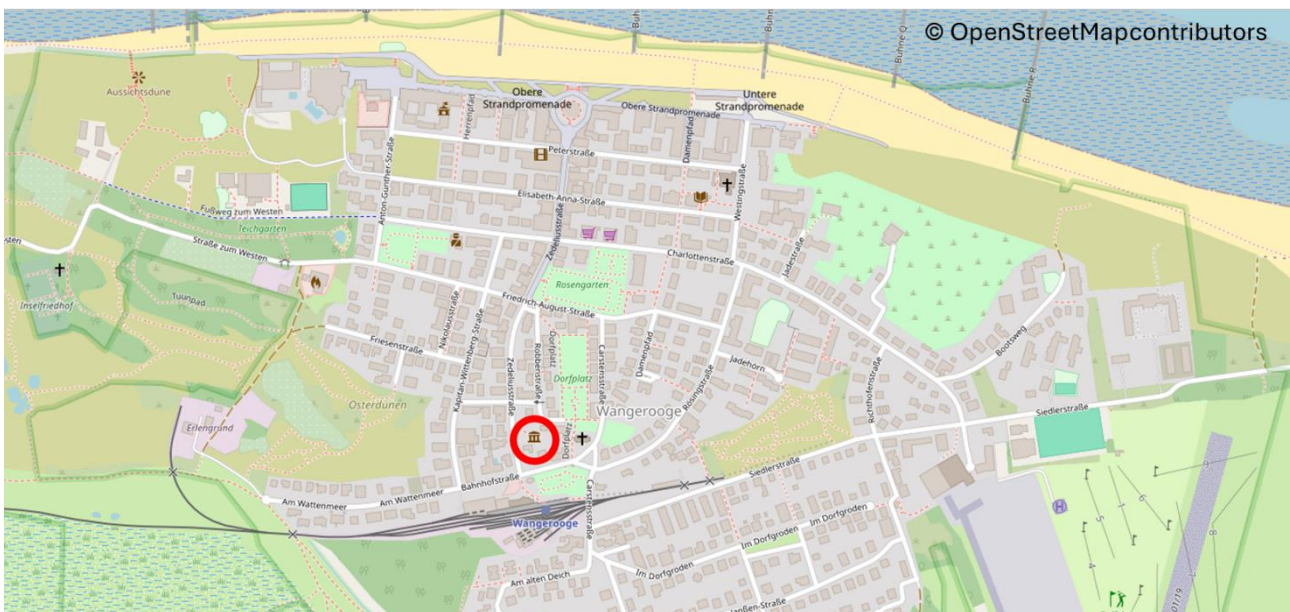


Foto vom Alten Leuchtturm

5.2.16 Platz am Dorfbrunnen (Wangerooge)

Projekttitle
Umgestaltung Platz am Dorfbrunnen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Jan Haack
Projektidee
<p>Umgestaltung Platz am Dorfbrunnen mit der Schaffung von Barrierefreiheit und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffen eines echten „Willkommenspunktes- und Treffpunktes“ zentral gelegen in Dorfmitte und Belebung der unteren Zedeliusstraße als Hauptstraße der Insel</p> <p>Zur Schaffung eines barrierefreien Treff- und Willkommenspunktes sollen die Bordsteine ab Bahnhof dauerhaft auf die Ebene der Straße gebracht werden. Weiterhin soll Strandkörbe im Bereich des Dorfbrunnens zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Nutzung der Flächen aufgebaut werden. Die Fußgängerzone insgesamt soll bis zum Bahnhof verlängert werden. Am Dorfbrunnen soll durch „originelles“ Stadtmobiliar, wie z.B. ein Tretfahrrad zum Handy aufladen oder ähnliches, die Aufenthaltsqualität, insbesondere für Kinder verbessert werden. Ferner soll geprüft werden, wo entlang der Zedeliusstraße noch Wegebegleitgrün entstehen könnte.</p>
Ort
Zedeliusstraße vom Bahnhof bis zum Dorfbrunnen, ehemals Appellplatz
Motivation
Revitalisierung des Ortskernes und Belebung der Dorfmitte
Partner / Unterstützer
Ortsansässige Gastronomie, Einzelhandel, Anwohner*innen und Gemeindeverwaltung
Wie geht's weiter?
Konkretisierung der Maßnahmen, Suchen von Gesprächen mit Anwohner*innen
Kostenannahme
Ca. 10.000 € bis 100.000 €, je nach Ausführung, Umfang und Ausstattung

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnten.



Spiel- und Sportplätze / Freizeit

5.2.17 Hundefreilauffläche (Baltrum)

Projekttitel
Hundefreilauffläche
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Silja Bressel / Frauke Wulff-Meyer

Projektidee
Eine eingezäunte Hundefreilauffläche zu schaffen, in der sich Hunde als auch deren Besitzer*innen und begegnen können
Ort
Südlich der Mehrzweckhalle, in der Nähe des Hundewaschplatzes
Motivation
<p>Hunde benötigen regelmäßige Bewegung und soziale Kontakte, um gesund und ausgeglichen zu bleiben. Ohne ausgewiesene Freilauffläche laufen Hunde teilweise unangeleint auf unseren Spielplätzen, Grünanlagen oder Wegen herum, was zu Konflikten zwischen Hundehaltern und Nicht-Hundehaltern führen kann. Umzäunte Bereiche verhindern hingegen ein unkontrolliertes Weglaufen oder Verkehrsunfälle z.B. durchs Vorlaufen vors Fahrrad. Deshalb möchten wir eine eingezäunte Freilauffläche für Hunde schaffen, die artgerechtes Toben ohne Leinenzwang ermöglicht und Begegnungen zwischen Hunden in einem kontrollierten Umfeld entspannter ablaufen lässt. Gerade in der Hauptsaison oder in der Brut- und Setzzeit wird damit eine ganzjährige Freilaufmöglichkeit geschaffen und so auch die Einhaltung der Leinenpflicht am Strand oder in den Dünen verbessert. Für besonders lauf- und trainingsfreudige Hunde können Agility-Geräte ergänzend saisonal aufgebaut werden.</p> <p>Die Freilauffläche kann auch zum Treffpunkt für die Hundehalter*innen werden. Austausch, gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Unterstützung fördern ein gutes soziales Miteinander. Deshalb soll die eingezäunte Freilauffläche auch Sitzbänke für die Hundehalter*innen umfassen.</p> <p>Mit bereitgestellten Kotbeuteln und Mülleimern bleibt die Umgebung sauberer als in unkontrollierten Freilaufbereichen, da Hundebesitzer auf einer Freilauffläche meist mehr Bewusstsein für Sauberkeit haben.</p> <p>Eine tierfreundliche Infrastruktur zeigt, dass unsere Gemeinde modern, familienfreundlich und sozial engagiert ist. Dies kann den Wohnwert steigern und positiv zur Imagebildung beitragen.</p>
Partner / Unterstütze
Gemeinde, Baltrumer Hundebesitzer, ggf. Tierschutzvereine
Wie geht's weiter?
<p>Finanzierung: wie kann die Einzäunung finanziert werden?</p> <p>Klärung: kann die Gemeinde die zukünftigen Folgekosten leisten (Mülleimer entleeren, Kotbeutel bereitstellen, Sitzbankpflege etc)? Abklärung, ob über Hundesteuer finanziert werden kann?</p>

Kostenannahme
ca. 50.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.2.18 Spiel- und Begegnungsplatz (Juist)

5.2.18.1 Spielplatz und Deichvorgefälle am Memmertfeuer (Variante A)

Projekttitle
Neugestaltung des Spielplatzes und des Deichvorgefälles am Memmertfeuer Juist
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Christina Vogt, Elina Extra, Susanne Schnake
Projektidee
<p>Im Allgemeinen geht es um die Umgestaltung des alten Spielplatzes am Hafen und die Nutzung der Fläche am Memmertfeuer für Kinder, Jugendliche und Familien auf Juist.</p> <p>Dabei sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradparkplätze auf dem Spielplatzgelände, damit Kinder nicht die Straße überqueren müssen • rollstuhlgerechte Zuwege • Neuanschaffung und Aufbau eines Multicords als eingezäunte Multi – Ballsport – Fläche • Sonnenschutz in verschiedenen Formen am gesamten Gelände • neue Spielgeräte im Wert von ca. 6.0000 € für unterschiedliche Altersstufen (bei der Auswahl werden Schulkinder und Kindergartenkinder mit einbezogen) – Kletterspinne, Drehgeräte/ Karusell, Wippe, Piratenschiff • Tische und Sitzmöglichkeiten für ein Miteinander (Rondelle, etc.)

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

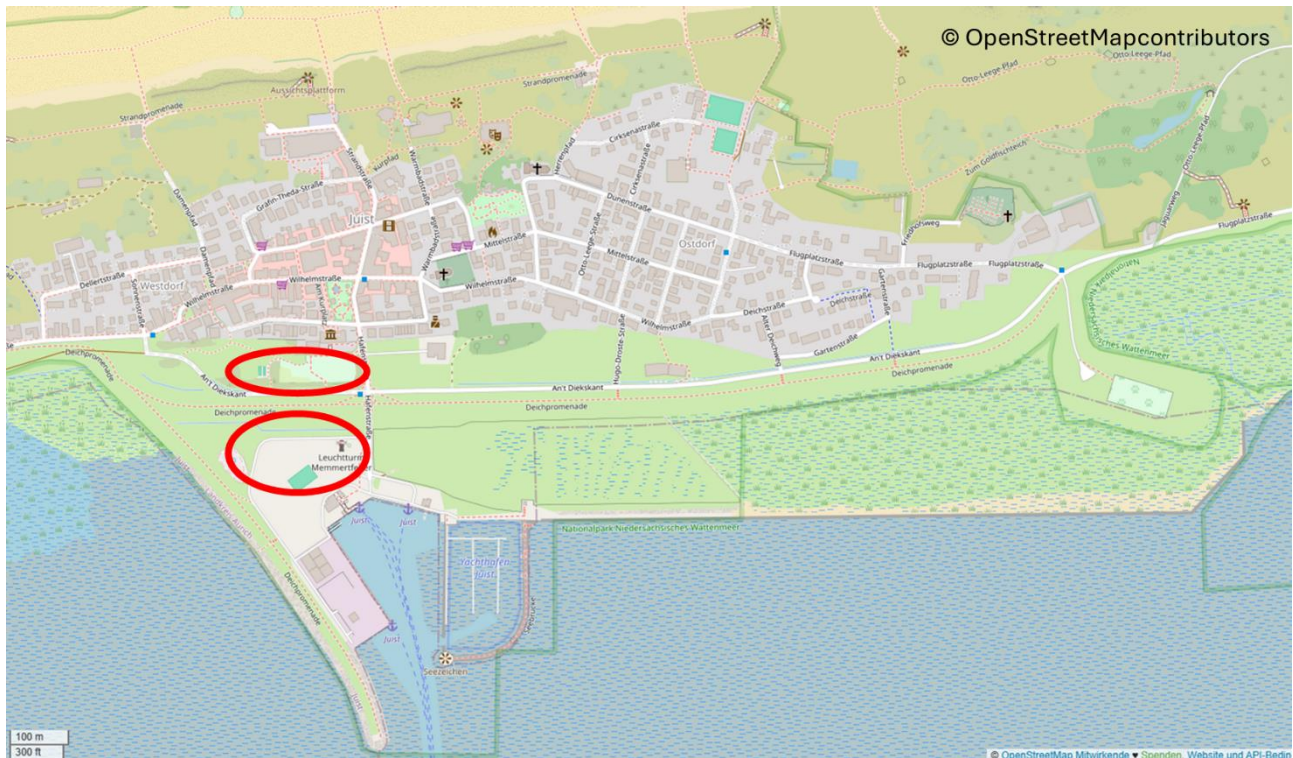
<ul style="list-style-type: none"> • zugeschüttete Halfpipe soll als Naturhang mit Klettermöglichkeiten, Rutschgelegenheiten, Tunneln umgestaltet werden • Biotope als kleiner Lehrpfad <p>Am Memmertfeuer sollen neu hinzukommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neuanschaffung einer mobilen, variierbaren Pumptrack (schnell abbaubar im Winter und bei Sturmfluten) • Chill-Out Schaukel • Unterstellmöglichkeit und Treffpunkt für Jugendliche • zusätzliche kleinere Spielgeräte am Leuchtturm <p>Die Minigolfanlage ist fester Bestandteil der Fläche und soll auch weiter genutzt werden können</p> <p>Die Trampolinanlage soll weiterhin auf dem Spielplatzgelände stehen, ist aber nicht fest an den momentanen Standort gebunden.</p>
Ort
Alter Hafenspielplatz und Gelände um das Memmertfeuer
Motivation
Treffpunkt für Juister Kinder, Jugendliche und Familien an einem Ort und Angebote für unterschiedliche Altersgruppen schaffen, Bewegungsangebot erweitern
Partner / Unterstütze
Gemeinde, Kinner un Lü e. V., Juist Stiftung, Simon Lautenschläger (Betreiber der Trampolinanlage und Minigolf)
Wie geht's weiter?
Kindergarten- und Schulkinder in die Auswahl der Spielgeräte einbeziehen genauer Zuschnitt des Geländes prüfen Planungsbüro zur optimalen Flächennutzung einbinden
Kostenannahme
Ca. 250.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung

Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

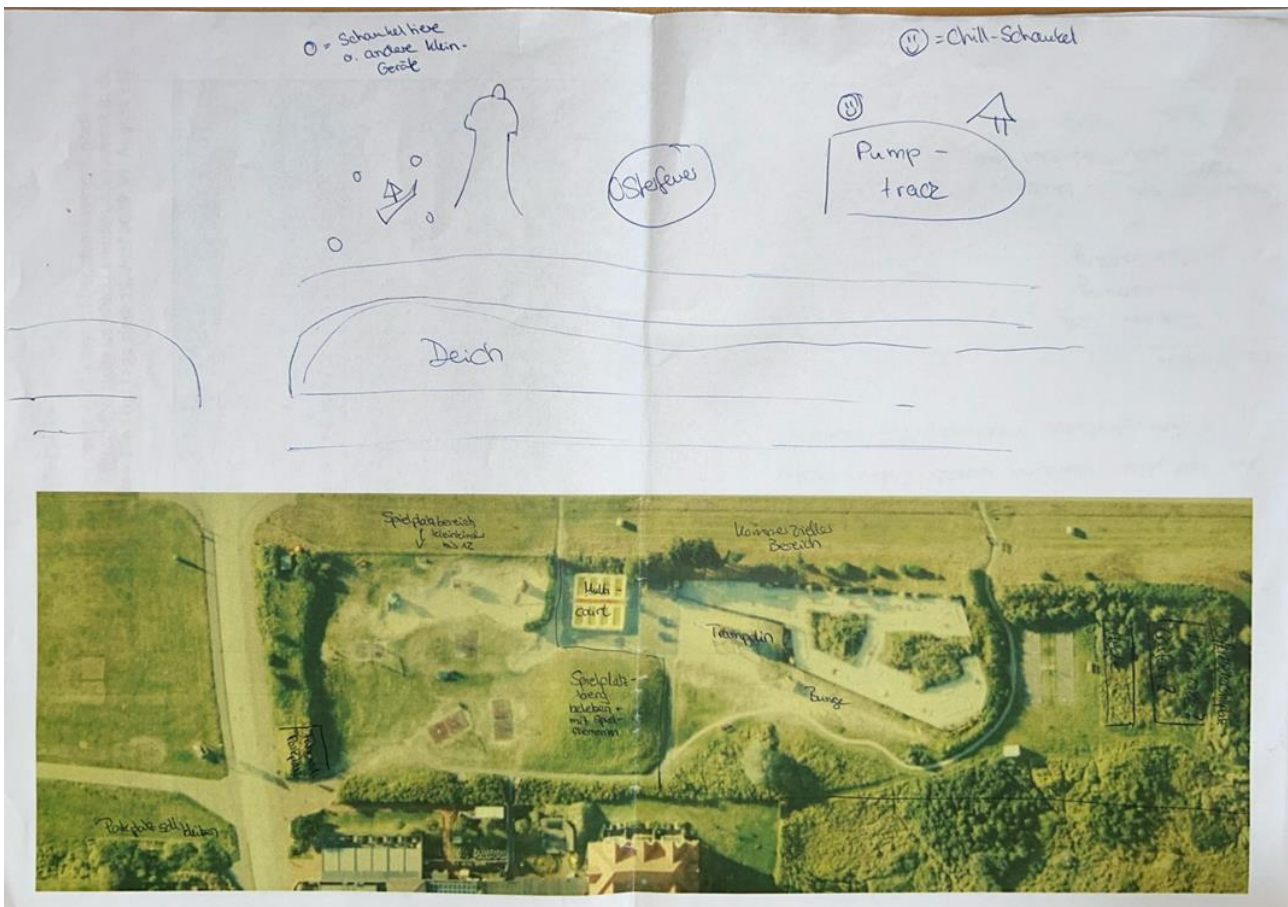
Anmerkungen

Die benannten Flächen sind als Standortbeispiele zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Die Skizze wurde durch die Projektgruppe erstellt.



Die Ausstattungsbeispiele wurden durch die Projektgruppe ausgewählt.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Fläche am Memmertfeuer



Spielplatz am Hafen

5.2.18.2 Spiel- und Begegnungsbereich „Alter Bahnhof“ (Variante B)

Projekttitlel
Revitalisierung des Spiel- und Begegnungsbereichs am Alten Bahnhof – „Bahnhofsbereich Juist“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Inselgemeinde Juist, vertreten durch Bürgermeister

Projektidee
<p>1. Ausgangslage und Handlungsbedarf</p> <p>Das Areal rund um den ehemaligen Bahnhof der Inselbahn Juist stellt einen zentralen und historisch bedeutsamen Ort im Dorfgebiet dar. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Spielplatz, der Minigolfplatz, Trampolinanlagen sowie der Bouleplatz der Juist-Stiftung.</p> <p>Diese Angebote bestehen teils seit Jahrzehnten, sind jedoch in die Jahre gekommen, räumlich voneinander getrennt und gestalterisch uneinheitlich. Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und generationenübergreifende Nutzbarkeit sind eingeschränkt.</p> <p>Das Projekt zielt darauf ab, das gesamte Areal, um den Alten Bahnhof neu zu ordnen, zu modernisieren und zu einem attraktiven, multifunktionalen Spiel- und Begegnungsbereich für Jung und Alt zu entwickeln.</p> <p>2. Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Revitalisierung des Bahnhofsbereichs als zentraler Freizeit- und Begegnungsort • Bündelung bestehender Freizeitangebote (Spielplatz, Minigolf, Trampoline, Bouleplatz) zu einem abgestimmten Gesamtkonzept • Förderung der generationenübergreifenden Nutzung durch altersgerechte Angebote • Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch einheitliche Gestaltung, Sitzgelegenheiten und Begrünung • Schaffung eines historischen Ortsbezugs zur Inselbahn • Nachhaltige Gestaltung mit natürlichen Materialien und ökologischen Maßnahmen <p>3. Geplante Maßnahmen</p> <p>3.1 Neuordnung und Aufwertung der Flächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Gesamtkonzepts „Bahnhofsbereich Juist“ mit harmonischer Wegeführung, klaren Funktionszonen und gemeinsamer Gestaltungssprache • Abbildung historischer Elemente des alten Inselbahnhofs <p>3.2 Spiel- und Bewegungszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Spielfläche mit modernen, naturnahen Geräten • Erweiterung um Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen • Barrierearme Gestaltung der Wege und Zugänge <p>3.3 Integration bestehender Freizeiteinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Minigolfanlage: Überprüfung und ggf. Anpassung der Bahnen, neue Sitzmöglichkeiten und Beschattung, Integration in die Wegeführung und Beschilderung

- Trampolinanlagen: Anlage eines barrierearmen Zugangs, Einbindung in den neuen Begegnungsbereich durch natürliche Abgrenzung (z. B. Pflanzinseln, Holzrahmen)
- Bouleplatz der Juist-Stiftung: Aufwertung durch neue Sitzmöglichkeiten, Windschutz und Begrünung, Kooperation mit der Juist-Stiftung zur Pflege und Nutzung, Nutzung als Begegnungsfläche insbesondere für Senior:innen

3.4 Aufenthalts- und Begegnungszonen

- Schaffung einladender Sitzinseln, Pergolen und Treffpunkte
- Errichtung eines kleinen überdachten Pavillons als Wetterschutz
- Pflanzung heimischer Sträucher, Stauden und Bäume

3.5 Historische und kulturelle Elemente

- Integration von Motiven und Objekten der Inselbahn (z. B. Gleisreste, Infotafel, Spielgeräte mit Bahnbezug)
- Geschichts- und Infotafeln über den Alten Bahnhof und die Inselentwicklung

3.6 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

- Einbindung der Bürger:innen, Schulen, Vereine und der Juist-Stiftung
- Durchführung von Beteiligungsaktionen und gemeinsamer Eröffnungsfeier

4. Wirkung und Nachhaltigkeit

- Sozial: Begegnungsort für alle Generationen, Förderung des Miteinanders
- Ökologisch: Verwendung nachhaltiger Materialien und naturnahe Gestaltung
- Kulturell: Erhalt der Inselbahn-Tradition und historischer Ortsidentität
- Touristisch: Stärkung der touristischen Attraktivität und Aufenthaltsqualität
- Kooperativ: Gemeinsame Verantwortung von Gemeinde, Juist-Stiftung und Bürger:innen

Ort

Dem ehemaligen Inselbahnhof vorgelagerten Gelände mit angrenzendem Spielplatz, Minigolfanlage, Trampolinfeld und Bouleplatz der Juist-Stiftung

Motivation

Der neue „Bahnhofsbereich Juist“ wird als offener, generationenübergreifender Treffpunkt gestaltet, der Bewegung, Freizeit und Geschichte vereint.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Juist-Stiftung und Bevölkerung entsteht ein lebendiger Raum, der das soziale und kulturelle Leben auf der Insel nachhaltig stärkt.

Leitidee: „Tradition bewahren – Begegnung gestalten – Zukunft erleben im Bahnhofsbereich Juist.“

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Inselgemeinde Juist (Projektträger) • Juist-Stiftung (Kooperationspartner, Betreiber Bouleplatz) • Bürger:innen, Schulen, Vereine • Landschaftsarchitekturbüro (Planung und Umsetzung)
Wie geht's weiter?
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung & Beteiligung: (Bürgerbeteiligung, Planung, Abstimmung mit Juist-Stiftung) • Förderantrag & Genehmigung: (Antragstellung beim Programm „VierInseln“) • Umsetzung: (Bau, Ausstattung, Begrünung) • Eröffnung: (Einweihung „Bahnhofsbereich Juist“ mit Gemeinschaftsfest)
Kostenannahme
<p>Ca. 100.000 € bis 350.000 €, je nach Ausführung und Umfang</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung, Beteiligung, Genehmigungen • Spiel- und Bewegungsbereiche • Überprüfung/Anpassung Minigolf & Trampoline • Bouleplatz-Aufwertung • Aufenthaltsbereiche & Begrünung • Historische Gestaltung / Tafeln <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms VierInseln • Eigenanteil Gemeinde Juist • Kooperation und finanzielle Beteiligung der Juist-Stiftung • Unterstützung durch Spenden und lokale Partner
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.19 Outdoor-Spielhalle „Regeninsel“ (Juist)

Projekttitle
<p>Regeninsel Eine wettergeschützte, offene Outdoor-Spielhalle mit Dach, Sandboden und modularen Spielelementen</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Auch bei Regen sicher spielen, toben, graben und klettern können – für Kita-, Schul- und Familienbesuch.</p> <p>Auf einer bestehenden Fläche soll auf natürlichem Sandboden ein Indoor-Spielplatz mit verschiedenen Zonen entstehen. Die kleine Halle kann als Holz – oder Stahlkonstruktion mit lichtdurchlässigen Dachplatten und entweder geschlossenen oder teilweise offenen Wänden gestaltet werden. Die Dachhöhe könnte ca. 3 – 3,5 m, mit Regenrinne und Regenwasserauffangmöglichkeit, um Wasser für den Sandspielplatz und zum Gießen einer eventuellen Bepflanzung vor Ort zu haben. Zusätzliche Beleuchtung ev. Solar-Led mit Bewegungsmelder. Baumaterial möglichst mit Natur- oder recycelten Materialien. Für Boden und Zugangselemente sollte auf rutschfeste Elemente zurückgegriffen werden. Es sollten keine scharfen Kanten vorhanden sein und eine regelmäßige Kontrolle und Wartung muss sichergestellt werden. Auch für die Spielbereiche sind möglichst natürliche Materialien zu verwenden (Sand, Holz, Seile)</p> <p>Eine Raumaufteilung bei einer 48 m² Halle könnte wie folgt aussehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bereich – Kleinkinderbereich ca. 12 m² - feiner weicher Sand, kleine Rutsche (60ccm) Sandspielküche, Eimer und Schaufeln, Einfassung mit Holzbalken zum Balancieren. Ev. kleiner Zaun zur Abgrenzung. 2. Bereich – Aktivbereich ab 5 Jahre ca. 20 m² – Kletterturm oder Boulderwand ca. 2 m hoch, Hangel- und Balancierstrecke, Spinnennetz oder Slag-Line, ev. Springecke mit Minitrampolin fest installiert), oder 2 Tische für Brettspiele. 3. Bereich - Kreativ- und Chillbereich ab 10 Jahre – ca. 10 m², Wandfläche mit wetterfester Tafel mit Kreide, Basteltisch, ev. kleine Werkbank für kleine Projekte des Strandsports. 4. Bereich - Elternbereich ca. 6 m² - Sitzbank oder kleine Lounge für Eltern, Aufbewahrungsboxen, Möglichkeit zur Beaufsichtigung aller Bereiche, Erste Hilfe Kasten, ev. Getränkeautomat, falls Strom dort ist. <p>Toiletten sind erforderlich, sonst besteht die Gefahr, dass die Dünen benutzt werden.</p>

Ort
z. B. Düental links am Strandaufgang Damenpfad, oder anderer geeigneter Standort
Motivation
Bewegung & Spiel bei jedem Wetter, Förderung von Motorik, Kreativität und Sozialverhalten, Attraktiver Treffpunkt für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen, Einfache Wartung & lange Nutzungsdauer
Partner / Unterstützer
Gemeinde, Juist Stiftung
Wie geht's weiter?
Bauplatz ist vorhanden, Detailplanung erforderlich, Haushaltsmittel oder Förderung zur Finanzierung klären.
Kostenannahme
rund 500.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.20 Spielscheune (Juist)

Projekttitle
Spielscheune in der schwarzen Bude und dem Außengelände
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz

Projektidee
Der Bauhof soll in die neue Halle am Hafen verlegt werden. Die dann freie schwarze Bude kann dann in eine Spielscheune mit Café, Indoorspielplatz mit verschiedenen Stationen, Bowling- und Kegelbahn(en) sowie einem Außenspielplatz verwandelt werden. Jugenddisco ??
Ort
Schwarze Bude an der Billstraße
Motivation
Es gibt, vor Allem im Winter und bei schlechtem Wetter, keine attraktiven Räume, um zu spielen und Zeit zu verbringen. Viele der Beschäftigten haben sehr kleine Wohnungen und keine Ausweichmöglichkeiten damit sich ihre Kinder auspowern können. Zudem fördert es die Vereinbarkeit von arbeiten und wohnen mit Familie auf der Insel und eröffnet die Möglichkeit Betroffene langfristig an die Insel zu binden.
Partner / Unterstützer
Frisia (Eigentümer der schwarzen Bude), Gemeinde, Juist Stiftung und Arbeitgeber, neuer Betreiber des Seeferienheims
Wie geht's weiter?
Unterbringung für den Bauhof Juist sichern, Planung der Anlage und Kostenermittlung (ev. Kauf der Bude von der Frisia), Juister Kinder und Jugendliche fragen, was sie sich wünschen.
Kostenannahme
Ca. 200.000 € bis 500.000 €, je nach Ausstattung und Zustand des Gebäudes
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.21 Musikunterricht (Juist)

Projekttitle
Musikunterricht im Dorf
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>angestrebte Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Bildung: Vermittlung von Grundkenntnissen in Rhythmus, Melodie, Harmonie und Instrumentalspiel. • Gemeinschaft stärken: Gemeinsames Musizieren als soziales Erlebnis. • Kulturen verbinden: Traditionelle Musik aller Länder, die hier vertreten sind und moderne Einflüsse verbinden. • Nachhaltigkeit: Aufbau einer langfristig tragfähigen Musikstruktur im Dorf. <p>Welche Zielgruppen gibt es:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder (6–12 Jahre) – spielerische Einführung in Musik, Rhythmus, Instrumente. • Jugendliche (13–18 Jahre) – Bandprojekte, Songwriting, Musikproduktion. • Erwachsene & Senioren – Chorgesang, Volksmusik, Ensemble-Spiel. • Familien & generationenübergreifende Gruppen – gemeinsames Musizieren. <p>Wie könnte das strukturiert und organisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir benötigen dafür Musikräume • Nutzung vorhandener Dorfstrukturen: Schulräume, Gemeindehaus, Kirche, Terrassensaal. • Flexible Zeiten, um Räume gemeinsam mit anderen Vereinen zu nutzen. <p>Wer könnte unterrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Musikpädagogen aus der Region. • Ergänzung durch ehrenamtliche Musiker aus dem Dorf, • Feuerwehrmusikverein, Shantychor, Kirchenchor, Bands • Möglichkeit für Musikstudenten als Praktikanten oder Lehrassistenten. • Gespräch mit Musikern der Insel führen – Stephan Reiss, Michael Bockelmann, Dr. Kiwha Kim, Ingo Steinkrauss, Tatjana Handschuh, Georg Lang und andere? • VHS, Musikschule Aurich, private Musikschulen in Norden

Welche möglichen Formen des Unterrichts könnte es geben:

- Einzelunterricht; persönliche Förderung; Klavier, Gitarre, Flöte, GGesang, etc...
- Gruppenunterricht; sozial- kostengünstiger Ansatz; Trommelgruppe, Ukulele (Gisi); Trommelgruppe für Kinder und Jugendliche könnte Felix Reiss machen
- Ensemble/Chor; gemeinschaftliches Musizieren; Dorforchester, Kinderchor, Kirchenchor, Shantychor
- Workshops; kurzfristige Projekte mit musikalischen Themen; z.B. mit Jubi Instrumente basteln aus Alltagsmaterialien

Was kann konkret gemacht werden?

- Instrumentalunterricht mit Lehrer: Gitarre, Klavier, Schlagzeug, Blasinstrumente, Streicher.
- Theorie & Gehörbildung: Rhythmusspiele, Notenlesen, Improvisation.
- Musikproduktion: Einfache Aufnahmen mit Tablet oder PC, Schulprojekt oder Jubi
- Tradition & Moderne: Volkslieder, moderne Popmusik, internationale Stücke.
- Auftritte: Dorffeste, Gottesdienste, Schulveranstaltungen.

Zusammenarbeit mit welchen Organisationen?

- Schule & Kindergarten: Frühförderung, Musik-AGs.
- Kirche & Vereine: Gemeinsame Projekte (z. B. Adventskonzert).
- Feuerwehrmusikverein & Chöre: Nachwuchsarbeit und gemeinsame Auftritte.
- Kommunale Unterstützung: Zuschüsse, Raumnutzung, Werbung.
- VHS, Musikschule – wie bekommen wir Lehrer auf die Insel

Wie kann das finanziert werden?

- Moderate Teilnehmerbeiträge (sozial gestaffelt).
- Unterstützung durch Gemeinde, Kulturförderung, Sponsore, Juist Stiftung
- z.B. durch Fahrkostenerstattung für Lehrer die auf die Insel kommen
- Kooperation mit Musikschulen der Umgebung
- Benefizkonzerte und Dorffeste zur Eigenfinanzierung.

Ausblick:

- Gründung eines Musikvereins als offenen Verein für alle Altersgruppen und Entwicklung einer Dorfmusikschule
- Nachhaltige Nachwuchsförderung durch Kooperationen
- Nutzung digitaler Plattformen (z. B. Online-Unterricht oder Tutorials).

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>Was wollen wir langfristig erreichen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Teilnahme und wachsende Gruppen. • Positive Resonanz bei Dorfveranstaltungen • Langfristige Bindung von Teilnehmern. • Förderung lokaler Musiktraditionen.
<p>Ort</p>
<p>Dorfgemeinschaftshaus, Terrassensaal, Schul- und Kindergartenräume, Kirche, andere geeignete Räume in Hotels, Gaststätten oder Privathaushalten</p>
<p>Motivation</p>
<p>Musik soll ein verbindendes Element im Dorfleben werden. Ziel ist es, Menschen jeden Alters Zugang zu musikalischer Bildung zu ermöglichen – unabhängig von Vorkenntnissen oder finanziellen Mitteln. Der Unterricht fördert Gemeinschaft, Kreativität und kulturelle Teilhabe.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>VHS, Musikschule Aurich, private Musikschulen in Norden, alle Musikschaffenden auf der Insel</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Gespräche mit Musikern der Insel führen, oben genannte Institutionen und Privatschulen kontaktieren</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Ggf. keine; ggf. Anschaffung von Instrumenten / Materialien oder geringfügige Anpassung der Räumlichkeiten</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an anderen Standorten – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>

5.2.22 Spielpark Melksett & Pferdebahnhof (Spiekeroog)

Projekttitel
Spielpark Melksett & Pferdebahnhof – Bewegung und Begegnung für alle Generationen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ruben Franz, NSB
Projektidee
<p>Mit dem „Spielpark Melksett & Pferdebahnhof“ entsteht ein generationenübergreifender Bewegungs- und Begegnungsraum im Herzen des Inseldorfes.</p> <p>Kernidee ist die Neugestaltung und Erweiterung des bestehenden Spielplatzes Melksett unter dem Leitmotiv</p> <p>„Kogge – Spielen wie die Seefahrer“, das Geschichte, Natur und Kreativität verbindet.</p> <p>Die historische Spiel-Kogge soll erhalten, überarbeitet und als zentrales Identifikationssymbol der Anlage wiederaufgebaut werden. Ergänzt wird sie durch neue Spiel- und Bewegungsangebote, die alle Generationen und alle körperlichen Voraussetzungen ansprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seilgärten, Balancierpfade und Wasserspiel • Barrierefreie Spielmodule (Rollstuhl-Karussell, Bodentrampoline, taktile Elemente) • Motorik- und Fitnessgeräte für Jugendliche und Erwachsene (Calisthenics, Outdoor-Fitness) • Kleinkindbereich mit Sand- und Matschanlage, Kletterhügel, Rutsche <p>Rund um die Spielflächen entstehen beschattete Sitz- und Aufenthaltszonen mit Holzpergolen und Begrünung, ein Trinkbrunnen, Fahrradständer und Dark-Sky-konforme Beleuchtung. Optional ist eine kleine Podestfläche vorgesehen, die für Familienaktionen, Schulfeste oder Kita-Aufführungen genutzt werden kann.</p> <p>Parallel dazu wird die Sanitäranlage am Pferdebahnhof grundlegend modernisiert – mit Fokus auf Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Familienfreundlichkeit (Wickelbereich, kindgerechte Ausstattung).</p> <p>Durch robuste Materialien, gute Entwässerung und Windschutz wird eine Ganzjahresnutzung ermöglicht.</p>
Ort
Vorplatz Pferdebahnhof sowie Melksettspielplatz

Motivation
<p>Kinder sind das Herzstück der Dorfgemeinschaft – und entscheidend dafür, dass sich Familien auf Spiekeroog zu Hause fühlen.</p> <p>Ein attraktiver, sicherer und inklusiver Spiel- und Begegnungsort ist mehr als Freizeitangebot: Er ist ein Symbol für Familienfreundlichkeit, Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit der Insel.</p> <p>Der neue Spielpark schafft einen Ort, an dem Kinder Abenteuer erleben, Eltern entspannen und Generationen sich begegnen.</p> <p>Er stärkt das gemeinschaftliche Miteinander und fördert Bewegung, Kreativität und soziale Kontakte – für Einheimische genauso wie für Gäste.</p> <p>Auch touristisch ist das Projekt von hoher Bedeutung: Familien gehören zu den wertvollsten und treuesten Gästesegmenten.</p> <p>Ein moderner, thematisch einzigartiger Spielpark trägt dazu bei, Bindung und Wiederkehraten zu erhöhen und die Insel als Familienurlaubsziel mit Herz und Qualität zu positionieren.</p> <p>Damit leistet das Projekt einen spürbaren Beitrag zu zentralen Handlungszielen der Dorfentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Lebensqualität, Teilhabe und Inklusion, • Stärkung der Dorfmitte als gemeinsamer Begegnungsraum, • Schaffung von Bewegungs- und Freizeitangeboten für Kinder und Familien, • Verbindung von sozialem Zusammenhalt und touristischer Strahlkraft.
Partner / Unterstützer
Gemeinde Spiekeroog, Inselschule, Kindergarten, Elternvertretungen, Nordseebad Spiekeroog GmbH (Planung & Betrieb)
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Ca. 100.000 bis 250.000 €, je nach Ausstattung und Ausführung
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung

Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form auf einer anderen Fläche – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.23 Familien-, Spiel- und Makerhaus (Spiekeroog)

Projekttitle
Trockendock 2.0 – Familien-, Spiel- & Makerhaus Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ruben Franz, NSB
Projektidee
<p>Das bestehende Kinderspielhaus „Trockendock“ soll zu einem multifunktionalen Familien-, Spiel- und Makerhaus weiterentwickelt werden – als zentraler Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien auf der Insel. Im Mittelpunkt steht die Verbindung von Spiel, Kreativität und Bildung – ganzjährig, generationenübergreifend und inklusiv.</p> <p>Das Projekt umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Modernisierung und Neugestaltung des Innenraums mit nachhaltigen, barrierefreien und modularen Spiel- und Bewegungszonen. • Ausbau der alten Werkstatt zum modernen Maker Room – einem kreativen Lern- und Werkraum für handwerkliche, technische und digitale Bildungsangebote (z. B. Upcycling, Reparaturwerkstatt, Technik-Workshops, 3D-Druck, Umweltbildung). • Erweiterung des pädagogischen und touristischen Nutzungskonzepts: Ferienbetreuung, Familienprogramme, Kreativtage, Wochenend-Workshops und Nebensaisonangebote. • Kooperationen mit Schulen, Vereinen und Eltern zur Verknüpfung von Freizeit, Bildung und Teilhabe. <p>Wirkung und Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Familienfreundlichkeit und Attraktivität der Insel – für Einheimische wie Gäste. • Förderung handwerklicher und digitaler Kompetenzen („Learning by Doing“). • Nutzung und Aufwertung vorhandener Bausubstanz im Ortskern. • Ganzjahresangebote, die Inselgemeinschaft und Tourismus verbinden. • Begegnungsort für Generationen, Bildungsträger und Vereine.

Das Projekt leistet in mehrfacher Hinsicht einen direkten Beitrag zu den Zielen der Dorfentwicklung Spiekeroog:

1. Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Daseinsvorsorge

- Schaffung eines generationenübergreifenden Ortes für Begegnung, Bildung und Freizeit.
- Unterstützung junger Familien und Entlastung von Eltern – besonders wichtig in einer kleinen Inselgemeinde mit begrenzten Angeboten.

2. Belebung des Ortskerns

- Aufwertung eines bestehenden Gebäudes in zentraler Lage und Belebung der umliegenden Bereiche.
- Ergänzung bestehender Infrastruktur (Schule, Kirche, Museum, Spielplätze) zu einem familienfreundlichen Quartier.

3. Förderung von Bildung und Teilhabe

- Verbindung von handwerklicher, technischer und digitaler Bildung mit praxisnahen Angeboten.
- Kooperationen mit Schulen und Vereinen, Förderung außerschulischer Lernorte.

4. Nachhaltige Nutzung und Baukultur

- Ressourcenschonende Umnutzung und Modernisierung bestehender Bausubstanz.
- Energetische Optimierung und Einsatz langlebiger, nachhaltiger Materialien.

5. Ganzjahresnutzung und touristische Resilienz

- Schaffung attraktiver Angebote auch außerhalb der Hauptsaison.
- Verbindung von Einheimischen und Gästen über gemeinsame Bildungs- und Freizeitformate.

Ort

Kinderspielhaus, Tourismuszentrum, Noorderpad 25a

Motivation

Spiekeroog lebt von seiner Familienorientierung – sowohl im Tourismus als auch im Inselleben. Das bestehende Trockendock ist ein beliebter, aber in die Jahre gekommener Ort. Mit dem Umbau entsteht ein **zukunftsweisendes Haus für die ganze Familie**, das pädagogische Qualität mit moderner Infrastruktur verbindet.

Das Projekt trägt wesentlich zur **Stärkung der Daseinsvorsorge, Familienfreundlichkeit und Bildungsgerechtigkeit** auf der Insel bei. Es schafft:

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • attraktive Ganzjahresangebote für Familien und Kinder, • neue Lern- und Begegnungsräume für Kreativität und handwerkliche Bildung, • Synergien zwischen Tourismus, Schule und Vereinsleben, • und eine nachhaltige Nutzung vorhandener Bausubstanz im Ortskern. <p>Damit leistet das Projekt einen direkten Beitrag zu den Handlungsfeldern der Dorfentwicklung: „Ortskernbelebung – Bildung & Daseinsvorsorge – Gemeinschaft & Teilhabe – Nachhaltigkeit & Zukunftsfähigkeit“</p>
Partner / Unterstützer
NSB, Gemeinde, Freizeitanbieter, Dünenklinik, Kinderferienstätten
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Ca. 150.000 € bis 350.000 €, je nach Umfang und Ausführung
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.24 DLRG-Haus (Spiekeroog)

Projekttitle
DLRG-Haus Spiekeroog – Investition in Sicherheit, Ehrenamt und Nachhaltigkeit
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ruben Franz, Nordseebad Spiekeroog GmbH DLRG Lahmstedt, Helge Wüstenfeld Claas Warenski, Ortsbrandmeister

<p>Jan Ohrend, Leiter Rettungswache Spiekeroog Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog</p>
<p>Projektidee</p>
<p>Ausgangslage Seit über 50 Jahren übernimmt die DLRG-Ortsgruppe Lahmstedt ehrenamtlich die Badeaufsicht auf Spiekeroog. Diese Kooperation ist ein herausragendes Beispiel für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Verlässlichkeit und Ehrenamtsförderung. Das bisherige Gebäude, das Unterbringung, Wachraum und Sanitätsbereich bereitstellte, steht ab 2027 nicht länger zur Verfügung. Ohne Ersatzbau wäre die Sicherstellung der Badeaufsicht gefährdet – mit deutlichen Folgen für Daseinsvorsorge, touristische Infrastruktur und Lebensqualität.</p> <p>Ziele des Projekts</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Wasserrettung und Badeaufsicht als unverzichtbare Säule der öffentlichen Sicherheit. ▪ Stärkung des Ehrenamts durch moderne, attraktive Einsatz- und Schulungsbedingungen. ▪ Förderung von Ausbildung und Jugendarbeit (z. B. Erste-Hilfe-Kurse, Rettungsschwimmer- oder Brandschutztrainings). ▪ Kooperation und Vernetzung durch räumliche Nähe zu Feuerwehr und Rettungswache – Aufbau eines gemeinsamen Sicherheitszentrums. ▪ Nachhaltigkeit & Zukunftsfähigkeit durch ressourcenschonende, langlebige und ganzjährig nutzbare Bauweise. <p>Projektbeschreibung Geplant ist der Neubau eines kompakten, energieeffizienten Gebäudes, das funktional, robust und ganzjährig nutzbar ist. Das Gebäude soll eine gemeinsame Infrastruktur für die Wasserrettung und Sicherheitsarbeit auf Spiekeroog schaffen. Die Nutzung ist vorrangig für die DLRG-Ortsgruppe Lahmstedt vorgesehen, kann jedoch auch anderen Organisationen im Bereich Rettung, Feuerwehr, Erste Hilfe, Jugend- und Ausbildungstätigkeiten offenstehen. Das Gebäude bietet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wach- und Sanitätsraum mit barrierefreiem Zugang, ▪ Mehrbettzimmer und Aufenthaltsräume für Einsatzkräfte und Schulungsgruppen, ▪ einen Gemeinschaftsraum für Lehrgänge, Erste-Hilfe-Kurse und Ehrenamtsveranstaltungen, ▪ moderne Sanitäreinrichtungen, ▪ Lagerflächen für Material und Ausrüstung.

Das Gebäude wird in direkter Nachbarschaft zu Feuerwehr und Rettungswache errichtet und ergänzt das entstehende Sicherheitszentrum Spiekeroog.

Nachhaltigkeits- und Klimakonzept

- Holzbauweise mit kreislauffähigen, langlebigen Materialien (z. B. Holzfaserdämmung, mineralische Baustoffe, verschraubte statt verklebter Verbindungen).
- Energieeffiziente Gebäudehülle mit guter Dämmung, natürlicher Querlüftung und passivem Hitzeschutz durch Dachüberstände und helle Oberflächen.
- Photovoltaik-Anlage zur Eigenstromerzeugung (für Beleuchtung, IT, Sanitärräume, Kommunikation).
- Optionale Kombination mit Wärmepumpe oder Solarthermie für Warmwasser und Grundheizung.
- Salzluft- und sturmtaugliche Ausführung, spritzwasserfester Sockel, robuste Materialien.
- Niedrige Betriebskosten durch reduzierten Technikaufwand und hohe Wartungsfreundlichkeit.

Das Projekt versteht Nachhaltigkeit als Ganzjahreskonzept, das ökologische Bauweise, Energieeffizienz, Dauerhaftigkeit und Klimaanpassung vereint.

Ort

Baugrundstück im Areal der neuen Rettungswache und Feuerwehr

Motivation

Motivation

Das Projekt verbindet Sicherheit, Ehrenamt und Nachhaltigkeit in beispielhafter Weise. Seit Jahrzehnten ist die Wasserrettung auf Spiekeroog eng mit dem ehrenamtlichen Engagement der DLRG verbunden – ein Symbol für Verlässlichkeit, Zusammenhalt und Kooperation zwischen Festland und Insel.

Mit dem Neubau eines modernen, ganzjährig nutzbaren Gebäudes wird ein starkes Signal gesetzt:

- **Wertschätzung des Ehrenamts** durch zeitgemäße und sichere Arbeitsbedingungen,
- **Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge** und Verbesserung der Rettungskette auf der Insel,
- **Förderung der Ausbildung junger Menschen** im Bereich Sicherheit, Erste Hilfe und Wasserrettung,
- **Nachhaltige Dorfentwicklung** durch ressourcenschonendes, zukunftsorientiertes Bauen,
- **Kooperation und Vernetzung** als gelebte Stärke der Inselgemeinschaft.

<p>Auch wenn die DLRG weiterhin der zentrale Partner ist, schafft das Gebäude langfristig eine gemeindeeigene Infrastruktur, die verschiedenen Rettungs- und Schulungszwecken offensteht – und damit unabhängig, belastbar und dauerhaft nutzbar bleibt</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Siehe Projektgruppe</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Die Projektskizze liegt vor – der nächste Schritt ist die Detaillierung der Planungsbausteine, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfs- und Nutzungsabstimmung mit der DLRG-Ortsgruppe Lahmstedt, Feuerwehr und Rettungswache und ggfs. weiteren Akteuren → gemeinsame Definition der Anforderungen. ▪ Vorplanung / Entwurfsplanung: Grundriss, nachhaltige Bauweise (Holzbau, Sommer-Effizienz), Einpassung ins Sicherheitsareal. ▪ Kosten- und Finanzierungsplan: Ermittlung der Gesamtkosten, Förderanteil, Eigenmittel, Spenden- und Sponsoringkonzept. ▪ Förderantrag Dorfentwicklung vorbereiten und einreichen (inkl. Nachhaltigkeits- und Ehrenamtsargumentation). ▪ Beteiligung der Bürgerschaft: Information über das Projekt, Sichtbarmachung des Ehrenamts, Einbindung freiwilliger Helfer für Eigenleistungen. ▪ Abstimmung mit Förderbehörde: Klärung der Anrechenbarkeit einzelner Bausteine (Unterkunft, Schulungsraum, Sanitätsraum). ▪ Baurechtliche Vorbereitung: Bauantrag, ggf. Bauleitplanung anpassen. ▪ Umsetzung & Bau mit Einbindung lokaler Handwerksbetriebe und Eigenleistungen der DLRG. ▪ Inbetriebnahme als Teil des Sicherheitszentrums – feierliche Eröffnung mit Ehrenamt, Bürgerschaft und Gästen.
<p>Kostenannahme</p>
<p>Aktuell nicht bezifferbar</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Infrastruktur, Vernetzung</p>

Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.25 Außengelände Inselschule (Spiekeroog)

Projekttitle
Multifunktionale Neugestaltung des Außengeländes der Inselschule Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns
Projektidee
<p>Das Außengelände der Inselschule Spiekeroog soll im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses umfassend neugestaltet werden. Ziel ist es, ein multifunktionales Gelände zu schaffen, das gleichermaßen den Bedürfnissen der Schulkinder, Jugendlichen und Erwachsenen gerecht wird und über den schulischen Alltag hinaus für die gesamte Dorfgemeinschaft nutzbar ist.</p> <p>Die Notwendigkeit der Umgestaltung ergibt sich zum einen aus dem baulichen Zustand der bestehenden Anlagen (abgängige Spielgeräte, Klettergerüste), zum anderen aus dem geplanten Erweiterungsbau des Schulgebäudes, durch den einzelne Spielgeräte versetzt werden müssen.</p> <p>Die Neugestaltung verfolgt drei zentrale Ansätze:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bewegung und Gesundheit für alle Altersgruppen Neue Spielgeräte für Kinder (z. B. 2er-Schaukel, Turnstange). Bewegungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene (z. B. Klettergerüst für Ältere, Calisthenics-Geräte, Ninja-Warrior-Hangelstrecke, asphaltierte Inline-Skatebahn um den Fußballplatz). ggf. Outdoor-Fitnessmöglichkeiten auch für Erwachsene und Senior:innen. 2. Multifunktionale Nutzung durch Schule, Verein und Bürgerschaft Nutzung durch den Schulbetrieb (Pausen, Sportunterricht). Nutzung durch den örtlichen Sportverein (SSV) für Trainingszwecke. Nutzung durch die Dorfbevölkerung, insbesondere fitnessbegeisterte Bürger:innen. 3. Erhalt bestehender Anlagen: Bolzplatz, Tartanbahn, Kunstrasenfeld, Jugendoutdoorplatz. Gestaltung und Aufenthaltsqualität Neubau eines Nebengebäudes (Hütte) zur Lagerung von Spiel- und Sportmaterial. Aufwertung der Grünflächen durch gartenbauliche Gestaltung (Sitzgelegenheiten, Bepflanzung).

Verbesserung der Aufenthaltsqualität auch außerhalb der Schulzeiten für Jugendliche und Bürger:innen der Dorfregion VierInseln.

Durch die geplante Neugestaltung entsteht ein moderner, sicherer und zukunftsfähiger Bewegungs- und Begegnungsraum, der die Themen Gesundheitsförderung, soziales Miteinander und Dorfentwicklung in besonderer Weise miteinander verbindet.

Ort

Das Projekt wird auf dem Gelände der Inselschule Spiekeroog umgesetzt.

Eigentümer der Flächen: Landkreis Wittmund (Schulträger, Hauptflächen) sowie Gemeinde Spiekeroog (Teilflächen).

Nutzung: Die Flächen dienen derzeit als Schulhof und Außengelände für den Sportunterricht sowie als öffentliche Sport- und Begegnungsflächen (Bolzplatz, Kunstrasen, Jugendoutdoorplatz).

Die zentrale Lage im Ortskern macht das Projekt besonders attraktiv: Es liegt in fußläufiger Entfernung für alle Bürger:innen, Kinder und Jugendliche der Insel. Zudem ist das Außengelände ein wichtiger Ankerpunkt für Vereins- und Jugendarbeit. Damit erfüllt das Vorhaben die Kriterien der Ortskernlage, der Verknüpfung mit anderen Dorfentwicklungsmaßnahmen sowie der multifunktionalen Nutzung.

Es wird zu gegebener Zeit noch zu klären sein

- ob Öffnungszeiten bzw. eine Zutrittsbeschränkung erforderlich sind, um den Schulbetrieb nicht zu stören.
- ob eine Nutzung z. B. nur durch Inselbewohner:innen gewünscht ist oder aber auch für Gäste möglich ist.
- wie die Verantwortlichkeiten hinsichtlich Betreuung, Pflege, Instandhaltung und Wartung sowie die dadurch entstehenden Kosten verteilt sind.

Motivation

Insgesamt leistet das Vorhaben einen hohen Beitrag zur Lebensqualität auf Spiekeroog und stärkt die Gemeinschaft in der Dorfregion VierInseln.

Die Neugestaltung eines multifunktionalen, nachhaltigen Außengeländes verfolgt mehrere zentrale Ziele:

1. Erhalt und Verbesserung einer bestehenden Einrichtung der Grundversorgung
Das Schulgelände stellt eine wesentliche Einrichtung für Bildung, Sport und Jugendarbeit dar. Durch die Modernisierung bleibt diese Infrastruktur dauerhaft nutzbar.
2. Gleichstellung & Nichtdiskriminierung
Bewegungsangebote werden für alle Altersgruppen geschaffen – Mädchen und Jungen, Jugendliche und Erwachsene.

3. Natur- und Klimaschutz
Bepflanzung mit klimaresistenten Gehölzen fördert Biodiversität.
4. Soziale Aspekte und Aufenthaltsqualität
Das Außengelände wird zu einem Bewegungs- und Begegnungsraum für Schule, Verein und Dorfgemeinschaft.
Jugendliche erhalten Räume für eigenständige Aktivitäten (z. B. Jugendoutdoorplatz).
Durch zusätzliche Sitzgelegenheiten und Gartenbereiche entsteht ein sozialer Treffpunkt.
5. Ehrenamt und regionale Identität
Der örtliche Sportverein (SSV), Jugendgruppen und Eltern können sich aktiv bei Planung, Aufbau und Pflege beteiligen.
Dadurch entsteht eine starke Verankerung im Ehrenamt und eine Identifikation der Dorfgemeinschaft mit dem Projekt.

Partner / Unterstützer

Die Umsetzung des Projekts erfordert eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure auf Insel- und Kreisebene. Wichtige Partner und Unterstützer sind:

- Landkreis Wittmund – Schulträger und Eigentümer wesentlicher Flächen, Verantwortung für bauliche Maßnahmen an der Schule.
- Gemeinde Spiekeroog – Schulträger und Eigentümer kleinerer Teilflächen, Mitwirkung an Planung und Finanzierung, Sicherstellung der Ortsentwicklung.
- Schulleitung und Lehrkräfte der Inselnschule – fachliche Rückmeldung zu schulischen Nutzungsanforderungen, Integration in den Unterrichtsalltag.
- Sportverein Spiekeroog (SSV) – Nutzung der Flächen für Vereinsaktivitäten, Mitwirkung bei der Bedarfsplanung für Sportgeräte und Fitnessmodule.
- Jugendgruppe / Jugendliche der Insel – direkte Einbindung in die Gestaltung (Partizipation, Auswahl der Geräte), Nutzung außerhalb der Schulzeiten.
- Elternvertretung und Elterninitiative – Unterstützung bei Organisation, Finanzierung (Spenden) und ehrenamtlicher Mitarbeit.
- Dorfregion VierInseln – Einbettung des Projekts in den übergeordneten Dorfentwicklungsplan, Abstimmung mit weiteren Maßnahmen.

Zusätzlich können regionale Handwerksbetriebe, Landschaftsplaner sowie mögliche Sponsoren eingebunden werden, um die Finanzierung abzusichern und regionale Wertschöpfung zu stärken.

Wie geht's weiter?

Zur weiteren Konkretisierung des Projekts sind folgende Schritte vorgesehen:

1. Abstimmung mit Eigentümern und Trägern
Klärung der Zuständigkeiten zwischen Landkreis Wittmund und Gemeinde Spiekeroog.
Festlegung, welche Flächenanteile in die Maßnahme einbezogen werden.
2. Beteiligung der Nutzergruppen
Partizipative Workshops mit Schüler:innen, Jugendlichen, Lehrkräften und dem Sportverein,
um Prioritäten und Gestaltungswünsche zu ermitteln.
Einbindung von Eltern, Elterninitiative und Ehrenamtlichen.
3. Erstellung eines Entwurfs- und Lageplans
Landschaftsarchitektonische Planung unter Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Klima-
schutzmaßnahmen und Multifunktionalität.
4. Kosten- und Finanzierungsplan
Verfeinerung der Kostenkalkulation.
Prüfung möglicher Fördermittel aus Dorfentwicklung, Schulbauförderung, Sportförderung und
Stiftungen.
5. Beschlussfassung und Förderantrag
Einbindung der politischen Gremien der Gemeinde Spiekeroog.
Antragstellung im Rahmen der Dorfentwicklung VierInseln.
6. Umsetzungsphase

Kostenannahme

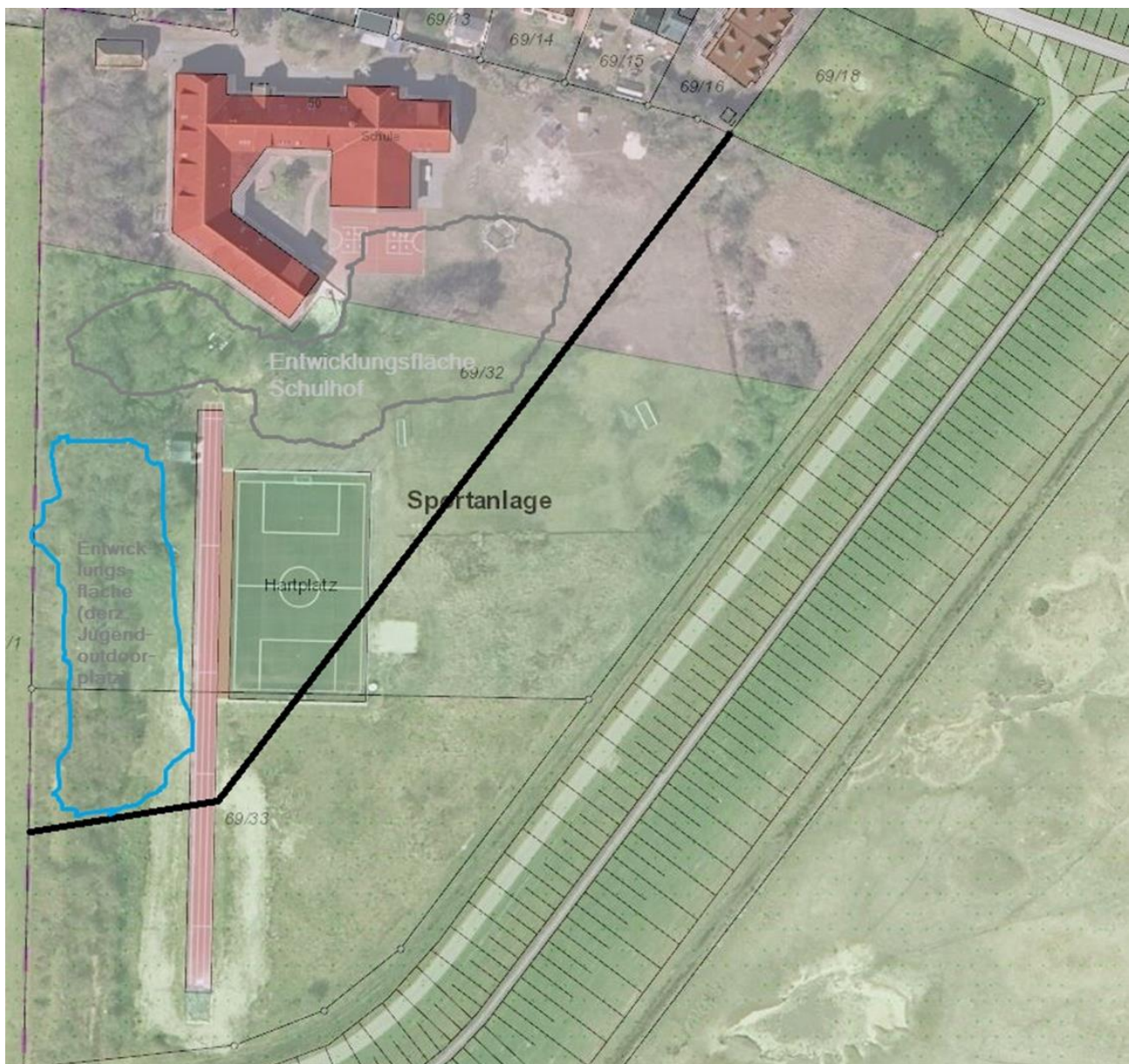
Grobe Kostenkalkulation / Schätzung

Position	Kosten (€)
Neue Spielgeräte (Schaukel, Turnstange, kleinere Ergänzungen)	15.000 – 20.000
Bewegungs- und Fitnessmodule (für Ältere)	40.000 – 60.000
Versetzen bestehender Spielgeräte	10.000 – 15.000
Neubau Hütte / Materiallager	20.000 – 30.000
Gartengestaltung / Aufenthaltsqualität (Sitzgelegenheiten, Bepflanzung, Wege)	25.000 – 35.000
Planung, Abstimmung, Bauleitung	15.000 – 20.000
Gesamtkosten (geschätzt)	125.000 – 180.000 €

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

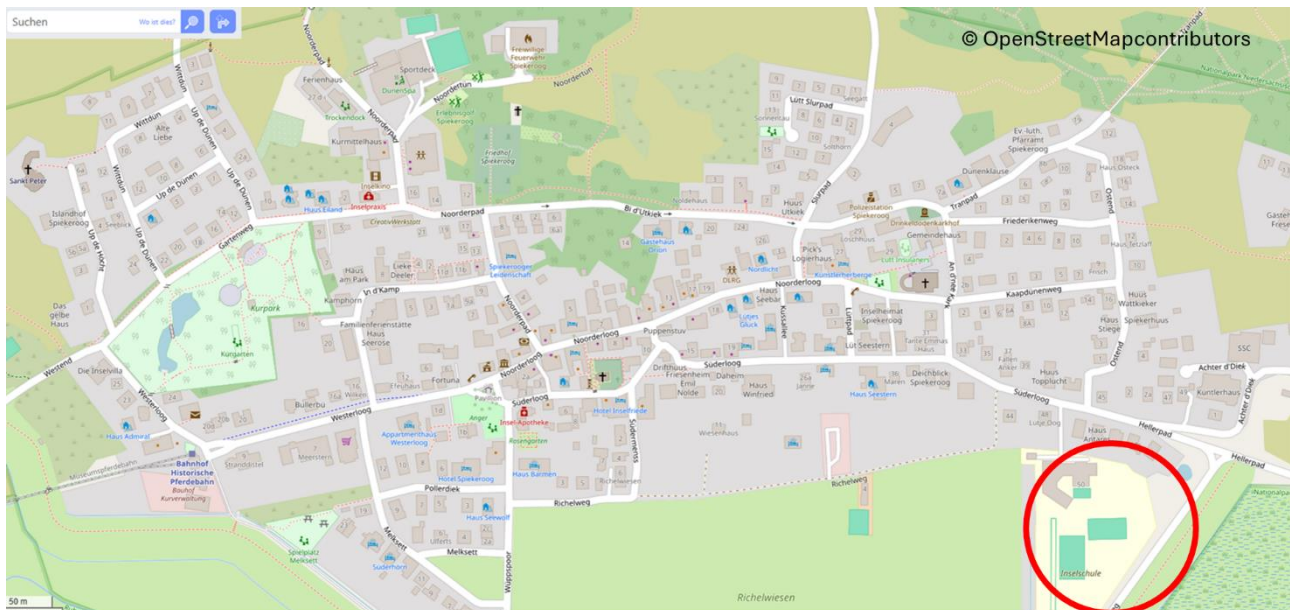
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



5.2.26 Tennisanlage (Spiekeroog)

Projekttitel
Instandsetzung und Erhaltung der Tennisanlage Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ansgar Ohmes, GF NSB, Dr. Oliver Breuer, Vors. Spiekerooger Sportverein, Alexander Starke, Ehrenamt Tennis Spiekeroog
Projektidee
<p>Die Spiekerooger Tennisanlage ist idyllisch am Rand des Kurzentrums der Insel gelegen, zwischen der Mehrzweckhalle und der neuen Rettungswache. Sie umfasst drei Außenplätze, deren letzte umfassende Sanierung im Winterhalbjahr 2012/13 erfolgte. Während die Plätze 1 und 2 noch überwiegend bespielbar sind, weist Platz 3 gravierende Unebenheiten durch Wurzeleinwüchse auf. Auch bei Platz 2 beginnen sich ähnliche Probleme abzuzeichnen, sodass eine sichere Nutzung zunehmend eingeschränkt ist.</p> <p>Nach einem zehnjährigen Pachtverhältnis durch eine Privatperson betreibt seit dem Pachtende die Nordseebad Spiekeroog GmbH (NSB) die Anlage in Eigenregie. Gäste und Einheimische nutzen die Plätze, zudem besteht eine Kooperation mit dem Spiekerooger Sportverein (SSV), durch die Vereinsmitglieder mit Tennis-Zusatzmodul kostenfreien Zugang erhalten.</p> <p>Geplante Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sanierung Platz 3

<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung der Wurzelsperren rund um alle Plätze (ca. 150 lfd. Meter) • Instandsetzung der Sanitäranlagen <p>Ziel ist es, die Anlage langfristig zu erhalten, den Betrieb wirtschaftlich abzusichern und die Infrastruktur nachhaltig zu verbessern.</p> <p>Im Zuge der Konkretisierung des Projektes sollte noch geprüft werden, ob der Platz ggf. zum Outdoor-Fitnesspark für alle Altersklassen umgestaltet oder um dieses Element ergänzt werden könnte.</p>
<p>Ort</p>
<p>Tennisanlage Spiekeroog, Noorderpad 29, 26474 Spiekeroog</p>
<p>Motivation</p>
<p>Die Tennisanlage erfüllt auf Spiekeroog eine wichtige soziale, sportliche und gesundheitliche Funktion. Ihre ganzjährige Nutzbarkeit (außer Nov.–Feb.) macht sie insbesondere in der Nebensaison wertvoll. Insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge & Gesundheitsförderung: Sie bietet Inselbewohnerinnen und -bewohnern sowie Arbeitskräften vor Ort ein wohnortnahes Sportangebot. • Sozialer Treffpunkt: Die Anlage fungiert als Ort des Austauschs und der Begegnung. • Ehrenamt & Vereinsstruktur: Die Betreuung erfolgt bereits aktiv durch Ehrenamtliche, was das bürgerschaftliche Engagement auf der Insel stärkt. • Touristische Relevanz: Die Anlage ergänzt das touristische Angebot und ist unter Wettbewerbsgesichtspunkten für Beherbergungsbetriebe relevant. • Arbeits- und Lebensqualität: Für Fachkräfte auf der Insel ist die Möglichkeit sportlicher Betätigung auch ein Standortvorteil. <p>Das Projekt zählt auf zahlreiche Kriterien der Dorfentwicklungsförderung ein, u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundversorgung durch sportliche Infrastruktur für Einheimische und Gäste • Gleichstellung & Vereinbarkeit durch flexible Nutzbarkeit der Anlage für alle Altersgruppen und Geschlechter • Erhalt & Sanierung bestehender Bausubstanz (insb. Platzflächen und Sanitäreinheiten) • Multifunktionale Nutzung: Ort für Sport, Begegnung, Austausch • Klimaschutz (natürliche Materialien, geplante Rückbaupotenziale) • Ehrenamt in Pflege und Betrieb • Innenbereichslage, Ortsbildprägend, Sozialer Treffpunkt

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Spiekerooger Sportverein (SSV) • Hermann Lietz Schule & Internat • Tennisfreunde Spiekeroog • NSB GmbH (Projektträger) • Weitere lokale Leistungsträger und Dienstleister
Wie geht's weiter?
<p>Derzeit laufen Gespräche mit Bau- und Fachfirmen zur präzisen Bewertung des Sanierungsbedarfs sowie zur Einholung konkreter Angebote. Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachplanerische Begutachtung vor Ort • Abstimmung mit Förderberatern • Detaillierte Kostenkalkulation und Umsetzungskonzept • Koordination mit Gemeinde, Dorfentwicklungsplanung und weiteren Projektpartnern
Kostenannahme
ca. 110.000 € netto
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

28.07.25, 16:15

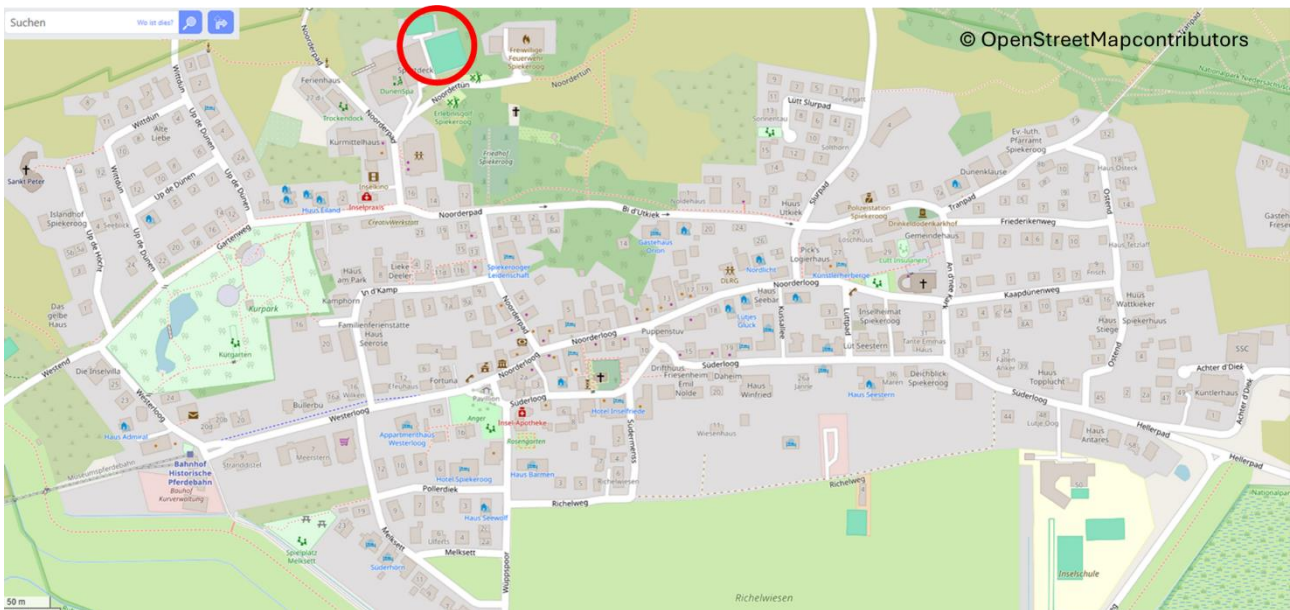
Google Maps

Google Maps

Tennisanlage Spiekeroog



Bilder © 2025 Airbus,Maxar Technologies,Kartendaten © 2025 GeoBasis-DE/BKG (©2009),Google 20 m



5.2.27 Hundefreilauffläche (Wangerooge)

Projekttitle
Hundefreilauffläche im Steingarten
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Benjamin Matlachwoski
Projektidee
Zur Schaffung eines Hundefreilaufbereiches außerhalb des Strandes soll der Steingarten zu einer Hundefreilauffläche umgebaut werden.
Ort
Steingarten, Wangerooge
Motivation
<p>Zur Verbesserung der Einhaltung der Leinenpflicht und damit einhergehend der Verbesserung des Miteinanders zwischen Hundehaltern und Nicht-Hundehaltern auf der Insel soll ein Bereich geschaffen werden, in dem Hunde ortsnahe freilaufen können.</p> <p>Für viele Insulanerinnen ist ein Gang zum Strand vor der Arbeit zeitlich nicht machbar und so hätten die Hunde ganzjährig auch während der Brutzeit eine Freilaufmöglichkeit im Ort. Die Freilauffläche könnte auch ein sozialer Treffpunkt werden.</p> <p>Im Steingarten soll eine Hundefreilauffläche entstehen. Hierzu soll die Parkanlage vollständig eingezäunt werden. Die Einfriedung mit Hecken und Grün soll aber erhalten bleiben. Es soll ein Wasseranschluss realisiert werden, sodass auch ein „Trog“ mit Wasser zur Verfügung gestellt werden kann. Sitzbänke für die Hundebesitzer sollen aufgebaut und modernisiert werden. Mülleimer und Agility-Geräte können aufgebaut werden. Eine Online-Tool zur Reservierung des Platzes für Hundeschulen soll ebenfalls implementiert werden kann.</p>
Partner / Unterstützer
Gemeinde- und Kurverwaltung, Tierschutzverein
Wie geht's weiter?
Bedarfsabfrage unter den Insulanerinnen und Insulanern und Beschlussfassung im Gemeinderat

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Kostenannahme
Ca. 100.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



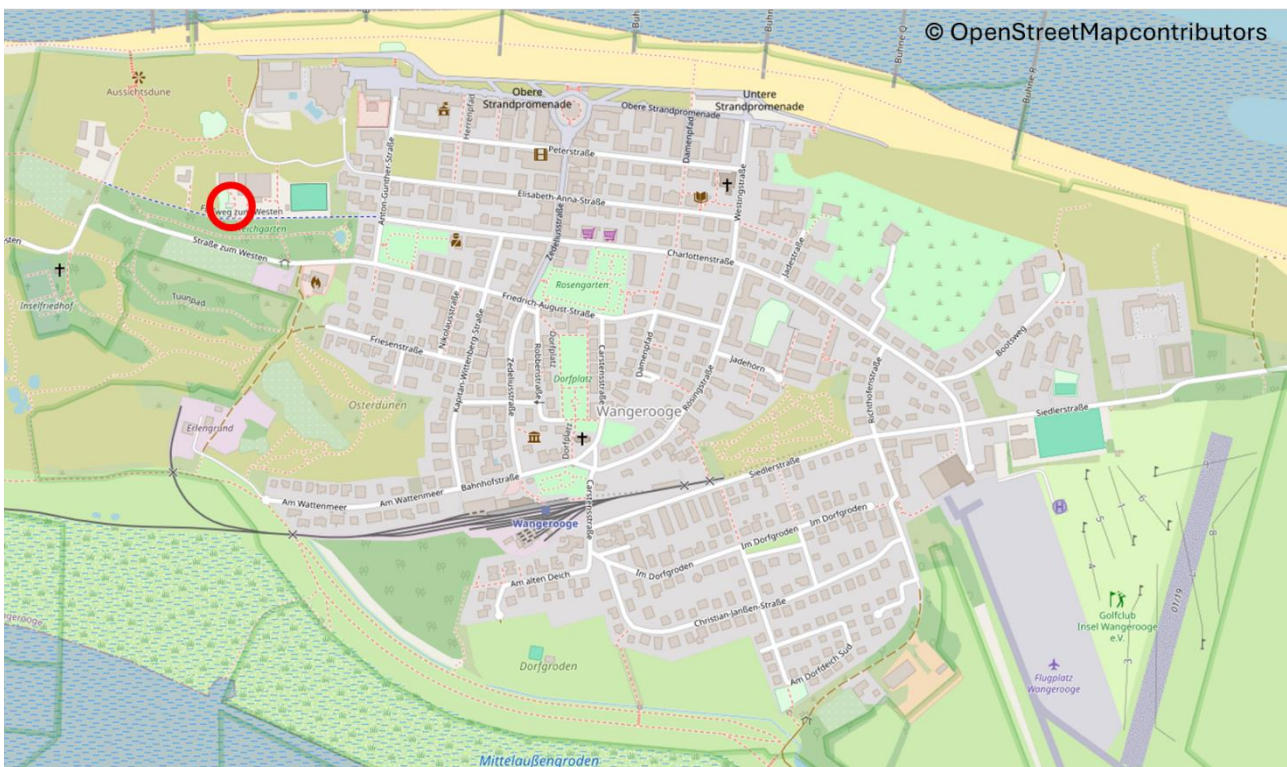
5.2.28 Freizeitareal am Kinderspielhaus (Wangerooge)

Projekttitel
Gestaltung Freizeitareal Kinderspielhaus Sockenland
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Nadine Kopfer
Projektidee
<p>Belegung des Außenareals am Sockenland als Aktiv-Freizeit-Erlebnis-Umgebung</p> <p>Der Außenbereich des Sockenlandes und der umliegenden Dünenhalle soll attraktiver gestaltet werden und das Angebot des Indoorspielplatzes sinnvoll ergänzen. Die Inselkinder haben sich dazu Gedanken gemacht und wünschen sich einen Hochseilgarten für Kletterfreunde mit einer Seilbahn als Art Parcour-Strecke mit Ninja-Elementen und Outdoor-Trampolinen. Ferner soll hier eine große Schaukel, Sportangebote wie eine Basketballkorb, ein Gemeinschaftsgarten und eine Picknick-Fläche entstehen. Auch die Integration eines Open-Air-Kinos ist seitens der Inselkinder gewünscht. Insgesamt soll durch Klettern & Parcours die gemeinsame Bewegung gefördert werden und das Angebot erweitert werden.</p>
Ort
Beim Sockenland, Wangerooge
Motivation
Im Rahmen eines Jugendforums wurden die Inselkinder gebeten Ideen zu sammeln, was ihnen auf der Insel fehlt und was man aus Ihrer Sicht gut im Außenbereich des Kinderspielhauses Sockenland integrieren kann.
Partner / Unterstützer
Gemeinde- und Kurverwaltung, Insel- und Grundschule
Wie geht's weiter?
Konkrete Zeichnungen erstellen und Kostenvoranschläge anfordern und weiter mit den Kindern ins Gespräch kommen.
Kostenannahme
Ca. 250.000 €

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and Environmental Research Group

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



Kultur / Kulturangebote

5.2.29 Mobile Bühne (Baltrum)

Projekttitel
Mobile Bühne auf Baltrum zur Unterstützung des regen kulturellen Lebens auf der Insel
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Karen Kammer

Projektidee
<p>Die Baltrumer:innen sind unglaublich kreative, ehrenamtlich Kulturschaffende. Da gibt es die Inselbühne (Theatergruppe, stellt im Winter 3 verschiedene Stücke auf die Beine), der Shantychor (Bewahrung der Tradition der Seemannslieder), de Fleitjes van Baltrum (Blockflötenorchester), Nipp-tied (musikalisches Trio mit Flöte, Violine und Klavier), Springtied (kleines Orchester mit Querflöte, Trompete, Blockflöte, Kontrabass, Horn, Klarinette), Eiländer (Inselcombo EBass, Gitarre, Schlagzeug, Gesang) und Linedancer. Unsere Kindergarten- & Schulkinder haben wir auch schon angesteckt: Es gibt den Kinderschantychor und Tanzaufführungen (Tanz Dich Fit) sowie Theater- & Tanzworkshops, die regelmäßig organisiert, angeboten und natürlich auch vor Publikum präsentiert werden. Im Winter wird fleißig geprobt, im Sommer lieben die Baltrumer:innen es, das Eingebübte regelmäßig aufzuführen – bei den verschiedensten Anlässen (Osterfeuer, Dorffest, Sommerfest, Rosengartenfest, Heimatvereinsfest, Hafenfest mit der DGzRS, kirchliche Events), an den unterschiedlichsten Orten (am Osterfeuer vor dem Hotel Dünenschlösschen, auf dem Dorfplatz, am Hafen, beim Kinderspielhaus, bei der Schule oder beim Museum).</p> <p>Gerne kommen auch Künstler, Bands, Sänger und Orchester von Land zu uns und beleben unsere kleine Insel. Auch sie würden die mobile Bühne nutzen und dazu beitragen, dass unsere Insel attraktiver, bunter und fröhlicher wird. Gerade zur Hauptsaison, in der kaum einer die Insel verlassen kann, tut es gut, mal was anderes zu hören/ sehen und sich nach getaner Arbeit einen schönen Abend zu machen. Gerade solche kleinen Events helfen, das Miteinander und die Gemeinschaft zu stärken und positive, verbindende Erlebnisse miteinander zu erleben. Erst im letzten Monat fand ein Cobigolfturnier und ein Boßelfest⁸, sowie Moonlightshopping statt. Alle hätten sehr von einer mobilen Bühne profitiert. Gerade wenn das Wetter unvorhersehbar ist, wäre eine Bühne, auf der alle trocken und gut sichtbar sind, eine Entlastung und würde dem Ganzen einen feierlicheren Rahmen und eine bessere Planbarkeit geben.</p> <p>Also, unsere kleine Insel braucht einen richtigen, schönen, wettergeschützten, trotzdem transportablen Auftrittsort – eine mobile Bühne!</p> <p>Möglichst einfach aufzubauen und transportabel für Pferdekutschen.</p>
Ort
Vielerorts, da mobil
Motivation
Die schönste Belohnung für viele Übe-Stunden und Proben ist der Applaus – für einen gelungenen Auftritt gehört aber auch eine schöne Bühne an einem ausgewählten, variablen Standort dazu. Diese brauchen wir. Es wäre auch eine schöne Wertschätzung für das Ehrenamt und zudem würde

⁸ Siehe https://www.baltrum-online.de/news_artikel.php?id=8335 und https://www.baltrum-online.de/news_artikel.php?id=8326

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

es die Insel als Auftrittsort attraktiver machen. Wer singt/ musiziert oder spielt nicht gerne vor traumhafter Kulisse?
Partner / Unterstützer
KSV (Kultur- und Sportverein), Inselbühne (Sabine Hinrichs), Shantychor (Frank Feldmann), Fleitjes (Sabine Hinrichs), Nipptied (Karen Kammer), Springtied (Ulf Pankoke), Linedancer (Beathe Prieb), Klabaugergarten (Kindergarten: Birgit Böhm), GOBS Baltrum (Inselchule: Wulf-Meyer), Gemeinde Baltrum (ehemalige Kurverwaltung)
Wie geht's weiter?
Lagerort klären. Verantwortlicher für Auf-/ Abbau und Pflege / Wartung?
Kostenannahme
ca. 10.000 € bis 25.000 €, je nach Technikausstattung
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.2.30 Inselarchiv (Juist)

Projekttitle
Chronik der Insel erstellen / Inselarchiv
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritzn
Projektidee
<u>Konzept Inselchronik erstellen und umsetzen:</u>
Die Historie der Insel ist traditionsträchtigt und wird häufig durch Fotografien oder historische Dokumente belegt. Allerdings gibt es viele Zeitzeugen, die insbesondere nach dem 2. Weltkrieg bis in

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>die Gegenwart erinnern. Viele interessante Informationen und Anekdoten werden mündlich überliefert und geraten durch die Zeit in Vergessenheit. Damit diese erhalten bleiben, soll ein Gesprächskonzept entwickelt werden, welche Dialogformate nutzt, die digital aufgezeichnet werden und letztendlich in Form einer Chronik zusammengefasst werden.</p> <p>Weiterhin gibt es das Archiv des Heimatvereins mit Bildern und Nachlässen von Prominenten Juistern, sowie eine Bibliothek mit Büchern über Juist und das Inselmuseum, sowie mit Sicherheit noch vieles in Privathaushalten (z.B. Tim Köhler hat Postkarten)</p> <p>Dr. Anette Kanzenbach – ostfriesisches Landesmuseum Emden, hat den Nachlass von Alf Depser, Juister Kunstschaaffende dokumentieren, mit Werken</p> <p>Ziel Sicherung und Zusammenführung der Bestände, Schutz vor Verlust, sichere Aufbewahrung, Erinnerungskultur, öffentlich zugänglich (ehrenamtliche Betreuer), Heimatverein</p> <p>Digitalisierung – Verkauf von Bildern etc. zur Unterstützung bei den Kosten.</p> <p>Kleine Ausstellungen, Schulprojekte</p>
<p>Ort</p>
<p>Reines Archiv und Chronik ev. im Dorfgemeinschaftshaus bei Plan 1 (mit alter Feuerwehr), Inselmuseum, neue Räume</p>
<p>Motivation</p>
<p>Die Geschichte der Insel darstellen anhand von Zeitdokumenten, kleine Ausstellungen organisieren, Zusammenarbeit mit der Inselfschule, mit interessierten Studenten, alten Gästen. Erhalt der Erinnerungskultur – wie sah es hier früher aus.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Heimatverein, Juist, Stiftung, Inselmuseum, Gemeinde, freiwillige Helfer</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Kontaktaufnahme und Gespräche mit allen Beteiligten, um die Möglichkeiten zur Umsetzung zu besprechen. Wer soll das machen, mit wem soll gesprochen werden. (Insulaner, Gäste ...),</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Ca. 10.000 € bis 100.000 €, je nach Ausführung und Umfang des ehrenamtlichen Engagements</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Vernetzung</p>

Anmerkungen
Die Projektidee ist als Beispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche/einem anderen Standort ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.2.31 Inselarchiv (Spiekeroog)

Projekttitel
Inselarchiv Spiekeroog – Sicherung und Sichtbarmachung der Inselgeschichte
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Inge Redelfs, Maren Bruns
Projektidee
<p>Das Projekt „Inselarchiv Spiekeroog“ verfolgt das Ziel, die wertvollen Dokumente, Fotos, Akten und Datenträger der Inselgeschichte dauerhaft und sicher aufzubewahren. Diese befinden sich bislang verstreut in verschiedenen Häusern und Einrichtungen (z. B. Inselmuseum, Kulturstiftung, Hermann-Lietz-Schule, Heime, Gemeinde, Vereine, Kirche, Rathaus, Nordseebad Spiekeroog GmbH, Privathaushalte).</p> <p>Das Archiv soll als zentrale Einrichtung für die Bewahrung der historischen und kulturellen Identität der Insel dienen. Zugleich wird es als Impuls für Erinnerungskultur, Bildung und Begegnung verstanden. Denkbar sind begleitende Angebote wie digitale Zugänge oder Kooperationen mit Schulen und Kulturträgern.</p> <p>Umsetzungsmöglichkeiten in abgestufter Größe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dokumentensicherer Bau. Dort können dann alle Dokumente und/oder Datenträger aus allen Häusern an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Dazu gehört dann auch ein entsprechendes Archivierungsprogramm, ggf. an ein anderes Archiv angegliedert. – Zumindest sollten es sichere Schränke sein, die an einem sicheren Ort aufgestellt werden.
Ort
<p>Als mögliche Standorte für das Inselarchiv kommen in Betracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Multifunktionales Gebäude „Machbar“: Integration des Archivs in ein zukunftsorientiertes, multifunktional genutztes Haus der Dorfentwicklung.

- Keller oder Obergeschoss westlich vom Rathaus: Kombination mit der Neugestaltung des Dorfplatzes (u. a. öffentliches WC), direkte Wechselwirkung mit anderen Vorhaben der Dorfentwicklung.
- Im geplanten Bau von Wohnungen über den Räumen der Erweiterung der Inselsschule könnte ein Bereich im Obergeschoss als Archiv gebaut werden.
- Umbau einer vorhandenen Wohnung für diese Zwecke
- Als Standort kommt nur ein Grundstück in Frage, dass auch zukünftig in öffentlicher Hand bleiben wird.
- Das Archiv sollte oberhalb eines Erdgeschosses sein, damit es vor Hochwassern geschützt ist.
- Das Archiv soll technisch und baulich so ausgestattet sein, dass ein sicherer Aufbewahrungsort für alle Arten von Datenträgern entsteht.

Alle Varianten liegen im Dorffinnenbereich und tragen somit zur Stärkung des Ortskerns bei.

Motivation

Die Sicherung der Inselgeschichte ist ein zentrales Anliegen für die kulturelle Identität Spiekeroogs. Durch ein Inselarchiv werden wertvolle Bestände vor Verlust geschützt und für künftige Generationen bewahrbar gemacht.

Weitere Motivationsaspekte:

- Beitrag zur Grundversorgung: kulturelle Infrastruktur für Bevölkerung und Wirtschaft.
- Erinnerungskultur: Bewusstsein für Geschichte, Identität und Gemeinschaft stärken.
- Multifunktionalität: Einbindung in weitere Nutzungen (z. B. Machbar, Dorfplatzgestaltung).
- Ehrenamt: Archivpflege und Sammlung können durch Vereine, Ehrenamtliche und Interessierte mitgetragen werden.

Partner / Unterstützer

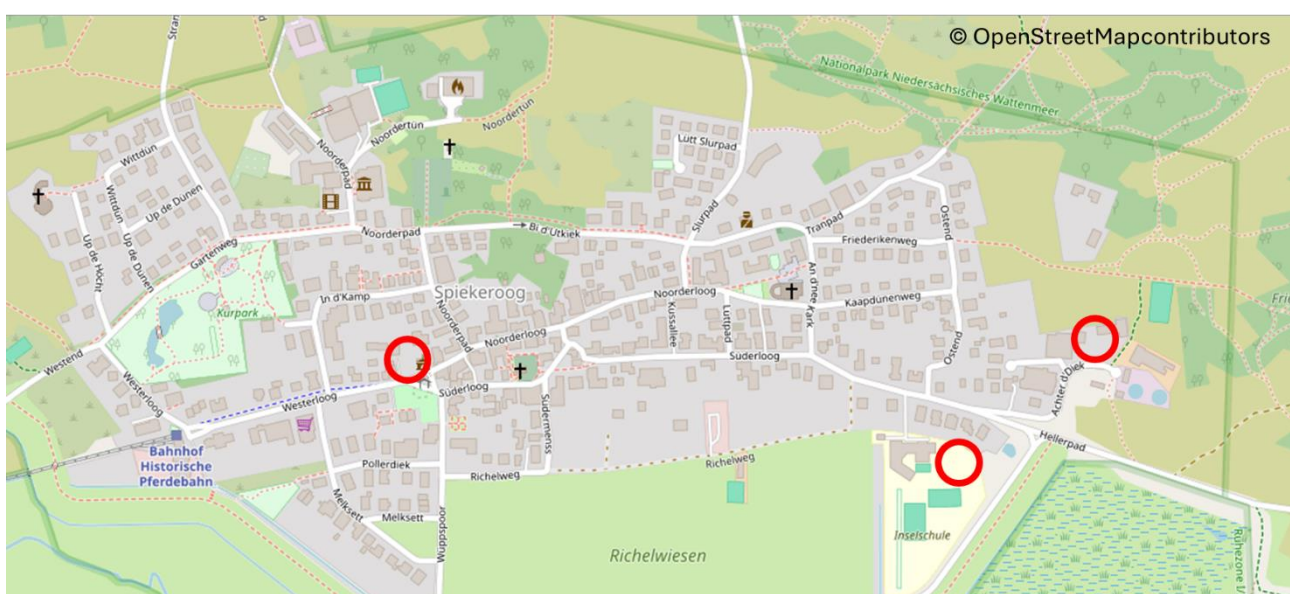
- Museumsverein
- Kulturstiftung
- Gemeinde Spiekeroog
- Hermann Lietz-Schule
- Inselheime & kirchliche Träger
- Kulturträger & regionale Archive (Kooperation für Software/Archivierungssysteme)
- Ehrenamtliche Initiativen und Bürger:innen

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

Wie geht's weiter?
<ul style="list-style-type: none"> – Beteiligung der Partner: Sammlung von Unterstützungszusagen (Gemeinde, Vereine, Institutionen). – Bedarfsklärung: Welche Bestände sind vorhanden, welche Form der Sicherung ist erforderlich? – Standortentscheidung: Abwägung zwischen verschiedenen Optionen – Kosten- und Finanzierungsplan: Klärung von Bau- bzw. Ausstattungskosten, Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorfentwicklung.
Kostenannahme
Ca. 50.000 € bis 450.000 €, je nachdem im welchem Umfang eine Raumsanierung bzw. der Bau von Räumlichkeiten erforderlich ist
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.



5.2.32 Tierfriedhof (Spiekeroog)

Projekttitel
Tierfriedhof Spiekeroog – Ein würdevoller Ort des Abschieds und Gedenkens
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Bernd Friedrichs
Projektidee
<p>Auf der Insel Spiekeroog leben viele Menschen, die ihre Haustiere als vollwertige Familienmitglieder betrachten. Zugleich wohnen viele dieser Menschen zur Miete oder in arbeitgebergebundenen Wohnungen, ohne Zugang zu eigenen Grundstücken oder privaten Gartenflächen. Wenn ein Tier verstirbt, fehlt ihnen daher die Möglichkeit, das geliebte Tier in Würde auf der Insel zu bestatten.</p> <p>Die Projektidee sieht deshalb die Schaffung eines kleinen, naturnahen Tierfriedhofs auf Spiekeroog vor – als gemeinschaftlich zugänglichen Ort, der insbesondere Menschen ohne eigenes Grundstück die Möglichkeit gibt, ihre Tiere in Würde zu bestatten.</p> <p>Der Tierfriedhof soll auf einer freien, naturbelassenen Fläche entstehen, die nur minimal gestaltet wird. Denkbar sind einfache, mit Naturmaterialien abgesteckte Grabstellen, eine zentrale Gedenkfläche mit Naturstein oder Holztafel sowie eine Sitzgelegenheit zum stillen Verweilen.</p> <p>Ziel ist es, den Bewohner:innen der Insel eine würdevolle, kostengünstige und ortsnahe Möglichkeit der Tierbestattung zu bieten und zugleich eine Lücke in der lokalen Grundversorgung zu schließen.</p>
Ort
<p>Der konkrete Standort ist noch offen und soll im Rahmen der weiteren Planung festgelegt werden.</p> <p>Denkbar wäre eine ruhig gelegene Fläche am Ortsrand, die sich landschaftlich einfügt und leicht erreichbar ist. Eine naturnahe Umgebung, ggf. mit vorhandener Vegetation und geringem Pflegeaufwand, wird bevorzugt.</p>
Motivation
<p>Der Verlust eines Tieres ist für viele Menschen ein emotionaler Einschnitt. Auf einer kleinen Insel wie Spiekeroog, wo Mensch und Tier eng zusammenleben, fehlt bislang ein Ort für einen würdevollen Abschied.</p> <p>Das Projekt trägt zur sozialen Grundversorgung und Lebensqualität bei, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet einen Beitrag zur Gleichstellung: Es unterstützt Menschen unabhängig von Einkommen, Geschlecht oder Herkunft, ihren Tieren einen respektvollen Abschied zu ermöglichen.</p>

Partner / Unterstützer
<p>Aktuell unterstützt ein engagierter Bürger die Projektidee.</p> <p>In der weiteren Ausarbeitung sollen folgende Akteure einbezogen werden:</p> <p>Potenzielle Flächenbesitzer für Flächenbereitstellung</p> <p>Gemeinde Spiekeroog als Netzwerkpartner für Abstimmungen und ggf. Anfragen rechtlicher Angelegenheiten</p> <p>Weitere engagierte Bürger:innen (Ideenbeteiligung und spätere Umsetzung)</p>
Wie geht's weiter?
<p>Folgende Schritte sind notwendig, um die Idee weiter zu konkretisieren:</p> <p>Flächensichtung und Auswahl eines geeigneten Standorts (unter Berücksichtigung von Eigentumsverhältnissen und naturräumlichen Aspekten).</p> <p>Beteiligung der Bürgerschaft zur Bedarfsprüfung und Mitgestaltung.</p>
Kostenannahme
ca. 5.000 € bis 20.000 € v. a. für Genehmigungen, zzgl. Etwaigem Flächenerwerb
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
<p>Folgende Vorgaben sind zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tierkörperbeseitigungsgesetz: Das Vorhaben muss sicherlich mit dem Veterinäramt abgestimmt werden, da es unter deren Aufsicht fällt. • Grundwasser und Bodenbeschaffenheit: Abstand zur höchsten Grundwasserlinie ist auf den Inseln eher gering, da Inseln oft einen hohen Grundwasserstand haben → vsl. ist ein Bodengutachten erforderlich. <p>Abstände und Lage im Gelände: ggf. keine unmittelbare Nähe zu Trinkwasserbrunnen, Oberflächengewässern oder Schutzgebieten (z. B. Biotope, Dünen, Naturschutzflächen) → Dadurch kommen die meisten Flächen auf den Inseln nicht in Frage.</p> <p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>

5.2.33 Inselarchiv (Wangeroooge)

Projekttitel
Einrichtung eines Inselarchiv
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Tina von Penz
Projektidee
<p>Schaffung eines Ortes (Neubau eines Gebäudes) für die Aufbewahrung und weitere Bearbeitung der bestehenden Inselchroniken und der historischen Exponate der Insel, inklusive der Zugänglichkeit für interessierte Studierende, Recherchierende, Inselgäste und Insulanerinnen und Insulaner.</p> <p>Schaffung eines Gebäudes für das Inselarchiv als außerschulischer Bildungsort, historischer Treffpunkt, Magazin für das Inselmuseum und Recherchestandort. Das Gebäude soll möglichst in der Nähe vom Alten Leuchtturm errichtet werden, oder ein Bestandsgebäude in der Nähe renoviert/saniert und zu diesem Zwecke wieder hergestellt werden. Der Baustil des Gebäudes soll dabei angepasst an das ursprüngliche Ortsbild sein. Das Gebäude soll zukünftig die Inselchronik, historische Exponate und historische Dokumente der Insel beheimaten. Hierzu sind technische Voraussetzungen wie Brandmeldeanlage, UV-Schutz und Hochwasserschutz von besonderer Bedeutung. Das Gebäude soll zukünftig als Recherchestandort auch für Studierende und alle interessierten Insulaner*innen sein und damit nach erfolgreicher Digitalisierung und Sortierung die Inselgeschichte für jedermann erlebbar machen. Der Ort soll das historische „Zuhause für Alle“ auf der Insel werden. Das Gebäude muss barrierefrei gestaltet werden, um auch einen Rechercheort mit Aufenthaltsqualität und der Möglichkeit für gezielte Bildungs- und Kulturveranstaltungen zu schaffen besteht ein Flächenbedarf von mindestens 150 Quadratmetern.</p>
Ort
Zentral im Dorf, bevorzugt in der Nähe des Alten Leuchtturms
Motivation
Herr Jürgens, Inselchronist von Wangeroooge hat seine Inselchronik (Archiv) an den Bürgerverein veräußert. Zielsetzung ist es nun dieses Inselarchiv zu erhalten, auf der Insel instand zu setzen und für jedermann erlebbar zu machen.
Partner / Unterstützer
Kulturverbund Friesland, Bürgerverein, Gemeinde- und Kurverwaltung, diverse weitere Fördermittelgeber

Wie geht's weiter?
Zunächst muss ein Standort für das Inselarchiv gewählt werden. Hierzu muss geprüft werden, ob Bestandsgebäude für einen Erwerb durch die Kommune und eine Sanierung in Frage kämen. Alternativ wäre ein Standort auf dem Areal des Alten Leuchtturms mit den Gremien abzustimmen. Dann können Planungsleistungen ausgeschrieben werden.
Kostenannahme
Ca. 250.000 € bis 450.000 €, je nach Ausführung und ob ein Neubau erforderlich ist
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.34 Gedenkstätte Seebestattungen (Wangerooge)

Projekttitle
Gedenkstätte Seebestattungen im Inselwesten „letzter Übergang“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Stefan Kruse, Stefan Marten
Projektidee
<p>Schaffen einer Erinnerungsstätte für jegliche Witterungslagen mit Blick auf das Harle Gatt, wo in der Nähe von Wangerooge üblicherweise die Urnen zu Wasser gelassen werden. Gedenktafeln sollen hier für die Verstorbenen angebracht werden können und insgesamt ein würdevoller Ort für die Hinterbliebenen geschaffen werden.</p> <p>Insgesamt soll ein Gedenkort entstehen, der als Erinnerungsstätte für Insulaner*innen bei jeglichen Witterungslagen funktioniert. Das Bestandsgebäude soll dabei Grundlage sein und mit einem Überstand- oder Aufbau zukünftig als Erinnerungsplattform fungieren und einen Ausblick auf das Harle Gatt ermöglichen. Weiterhin soll inseltypisch ein Dalben zu einem Dreieck neben dem Gebäude errichtet werden. Dieses Dreieck symbolisiert auf Wangerooge immer die Strandübergänge und daher rührt auch der Arbeitstitel „letzter Übergang“. Auf diesem Dreieck sollen dann Gedenktafeln befestigt werden können.</p>

Ort
Deckwerk im Inselwesten, Standort an einem vorhandenen Gebäude mit Sanitäreinrichtungen
Motivation
Sinnvollere Ausnutzung eines vorhandenen Gebäudes in bester Insellage mit Blick auf das Harle Gatt und die Insel Spiekeroog. Ausnutzen dieses ruhigen Areals, um dem vielfachen Wunsche von Insulaner*innen nachzukommen, auch für Personen, die per Seebestattung beigesezt werden, einen Erinnerungsort zu schaffen.
Partner / Unterstützer
Beide Inselkirchen, Surfschule Wangerooge, Wasserwacht, Kurverwaltung, NLWKN, WSA, Nationalparkverwaltung und untere Naturschutzbehörde als Genehmigungsbehörden
Wie geht's weiter?
Erste Kontaktaufnahme mit den Genehmigungsbehörden.
Kostenannahme
Ca. 150.00 € bis 250.00 €, je nach Ausführung und Zustand des Gebäudes
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

Medizin und Pflege

5.2.35 Sicherung medizinische Versorgung

Projekttitel
Sicherung der medizinischen Versorgung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln
Projektidee
<p>Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung ist bereits heute eine besondere Herausforderung. Während die Zahl der Ärzte und Fachkräfte perspektivisch abnimmt, nimmt die Zahl der Arztbesuche zu, was das Gesundheitssystem massiv belastet. Auf den Inseln stellt sich die Situation nochmals verschärft dar. Zwar gibt es auf jeder Insel mind. eine Hausarztpraxis, mit Ausnahme der Zahnmedizin erfolgt die fachärztliche Versorgung jedoch so gut wie nur auf dem Festland. Bei Notfällen ist ein Transport per Hubschrauber oder Rettungsschiff ans Festland erforderlich. Daher sollten Maßnahmen unternommen werden, um die wohnortnahe medizinische Versorgung zu sichern und, ggf. durch alternative Ansätze, zu verbessern. Dazu könnten u. a. folgende Maßnahmen bzw. Bausteine sinnvoll sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von konzeptionellen Ansätzen und Durchführung von Studien • Investitionen in Infrastrukturen wie z. B. Ärztehaus, Arztpraxis o. Ä. • Entwicklung und Erprobung von alternativen oder innovativen Lösungen, auch unter Berücksichtigung der digitalen Möglichkeiten (z. B. Telemedizin, Avatar-Praxis) in Kombination mit organisatorischen Lösungsansätzen • Aus- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten (z. B. von medizinischen Assistenten) • Durchführung von Modellprojekten • Kooperationen mit Ferienärzt:innen
Ort
Sowohl auf den einzelnen Inseln als auch in Teilen oder in der gesamten Dorfregion, je nach Projektansatz

Motivation
Im Zuge des demografischen Wandels wird die Sicherstellung der medizinischen Versorgung noch schwieriger werden. Eine gesicherte medizinische Versorgung ist aber notwendig, damit ältere Insulaner:innen die Insel nicht verlassen müssen (wie es zurzeit teilweise bereits passiert).
Partner / Unterstützer
Kommunen, auf den Inseln und dem Festland ansässige Ärzte, Kassenärztliche Vereinigung, Ärztekammer, Gesundheitsnetz Norden, Gesundheitsregion Wittmund, Telemedizin-Anbieter, Universität Oldenburg, OFFIS u. a.
Wie geht's weiter?
Projektpartner suchen / festlegen, Netzwerk Insel-Gesundheit aufbauen, Ziele entwickeln, Zukunftskompass Gesundheit erstellen (wie können sich die Inseln resilient aufstellen); Umsetzung von (einzelnen) Maßnahmen
Kostenannahme
zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.36 Sicherung pflegerische Versorgung

Projekttitle
Sicherung der pflegerischen Versorgung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln

Projektidee
<p>Die Projektskizze steht im Zusammenhang mit der Skizze „Sicherung der medizinischen Versorgung“. Ggf. lassen sich die beiden Projektideen zu einem Projekt zusammenfassen.</p> <p>Auf den Inseln gibt es Pflege- und Betreuungsangebote für ältere Menschen nur in eingeschränktem Umfang, welche immer wieder, aus unterschiedlichsten Gründen, wegzubrechen drohen. Benötigten Personen eine dauerhafte Pflege, müssen die Pflegekräfte in den eigenen vier Wänden untergebracht werden, oder aber es ist ein Umzug in ein Pflegeheim am Festland erforderlich. Ziel sollte sein, dass die pflegerische Versorgung gesichert ist. Dazu sind u. a. nachstehende Bausteine/Maßnahmen denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung vom häuslichen, teilstationären und stationären Pflegeangeboten, z. B. durch den Aufbau von Tagespflegeeinrichtungen, Unterstützung von Pflegediensten, Nutzung von digitalen Technologien wie KI oder Robotik, Beratungsangeboten usw. • Entwicklung und Erprobung von Ansätzen, Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen
Ort
Sowohl auf den einzelnen Inseln als auch in Teilen oder der gesamten Dorfregion, je nach Projektansatz
Motivation
Im Zuge des demografischen Wandels wird die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung noch schwieriger werden, zumal ein akuter Fachkräftemangel herrscht. Eine gesicherte pflegerische Versorgung trägt zudem dazu bei, dass ältere Insulaner:innen die Insel nicht verlassen müssen.
Partner / Unterstützer
Kommunen, ansässige Pflegedienstleister, Wohlfahrtsverbände wie Caritas und Diakonie, Landesverband der Kranken- und Pflegekassen, Gesundheitsregion Wittmund
Wie geht's weiter?
Projektpartner suchen / festlegen, Netzwerk Insel-Gesundheit aufbauen, Ziele entwickeln, Zukunftskompass Gesundheit erstellen (wie können sich die Inseln resilient aufstellen); Umsetzung von (einzelnen) Maßnahmen
Kostenannahme
zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.37 Medizinische und pflegerische Versorgung – Facharztkonzept (Juist)

Projekttitel
Medizinische und pflegerische Versorgung - Facharztkonzept
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Die Ärzte auf Juist haben beide bereits das Rentenalter erreicht, oder stehen kurz davor. Die Nachfolge muss geklärt werden.</p> <p>Es wäre schön, wenn für alle praktizierenden Ärzte (auch Fachärzte) eine Gemeinschaftspraxis gefunden werden könnte. Hierfür bietet sich das alte Warmbad oder das Seeferienheim an.</p> <p>Hier könnte auch Wohnraum für Praktikanten, Vertretungsärzte, etc. geschaffen werden. Wichtig sind angemessene Unterbringungsmöglichkeiten für die Ärzte.</p> <p>Der Pflegedienst sollte auch dort integriert werden.</p> <p>Umnutzung statt Neubau, Einsparung von Kosten, Anschaffung eines Röntgengerätes.</p> <p>Erstellung eines Konzeptes, wie Fachärzte (z.B. Kinderarzt) für zeitlich begrenzte Aufenthalte auf der Insel gewonnen werden können.</p> <p>Möglichst durch regelmäßige praktizierende Aufenthalte/Sprechstunden (tageweise monatlich, halbjährlich etc.)</p> <p>Entwicklung möglicher Ideen und Alternativen, insbesondere auch mit der weiteren Patientenbetreuung über das Thema Digitale Dienste.</p> <p>Das würde für die Insulaner hohe Reise -und Übernachtungskosten einsparen.</p> <p>Erste Beispiele/Ideen - Vergünstigungen für Zweitwohnsitze, wenn praktiziert wird - steuerliche Absetzbarkeit des Inselaufenthalts - ev. Zulassung speziellen Wohnraums hierfür.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Medizinisches Versorgungszentrum! Notarztlösung.
Ort
Altes Warmbad, ev. Seeferienheim
Motivation
Sicherheit der ärztlichen Versorgung für alle Insulaner, Einsparung hoher Reise – und Übernachtungskosten, gerade auch für Familien.
Partner / Unterstützer
Gemeinde, Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigung, Betreiber von Praxen, Zusammenarbeit mit Krankenhäusern bei den Fachärzten, Kreis – und Landesverwaltungen,
Wie geht's weiter?
Gespräche mit den jetzigen Ärzten führen, Betreiber für eine Gemeinschaftspraxis finden, Gespräche mit den anderen Ansprechpartnern führen, Warmbad auf Eignung prüfen (barrierefreier Zugang), Möglichkeiten der Verlegung der jetzigen Gemeindemitarbeiter im Warmbad prüfen.
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Projektidee ist als Beispiel zu verstehen, die Umsetzungsdetails müssen noch geklärt werden. Darüber hinaus ist eine Umsetzung auf einer anderen oder mehreren Inseln denkbar.

5.2.38 Medizinisch-Pflegerisches Zentrum (Spiekeroog)

Projekttitle
Medizinisch Pflegerisches Zentrum auf Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Claudia Lauterjung, Ute Hildebrand, Ute Werner, Margret Bauer, Franka Knauf, Bettina Hille
Projektidee
<p>Die aktuelle ‚<i>Inselpraxis Spiekeroog</i>‘ entspricht nicht mehr den heutigen medizinischen und hygienischen Empfehlungen, sie ist räumlich und baulich an ihre Grenzen gekommen, nicht barrierefrei / behindertengerecht und für den Rettungsdienst nur eingeschränkt erreichbar. Für die Zukunftsfähigkeit der ärztlichen und pflegerischen Versorgung auf der Insel ist ein alternativer Standort im Kurzentrum notwendig.</p> <p>Die Idee: Umbau des ehemaligen Kurmittelhauses (ca. 300 qm) zu einer barrierefreien, multifunktionalen Inselpraxis. Sie soll den medizinischen und hygienischen Ansprüchen des medizinischen Personals, der Inselbewohner und der Kurgäste genügen. So soll eine zentrale hausärztliche Versorgung, sowie urlaubs- und bademedizinische Kompetenz sicherstellt werden. Zentral gelegen, kann sie gut vom Rettungsdienst angefahren werden und bietet zusätzlichen Raum für eine kleine Pflegestation. Durch einen Umbau und die Nutzung des ehemaligen Kurmittelhauses als Medizinisch Pflegerisches Zentrum werden zudem Aspekte der Nachhaltigkeit und der Vermeidung von Neubauf lächen Rechnung getragen.</p> <p>Das Raumprogramm: Erweiterung der Arztträume (5), für die Inselärzte, sowie zusätzliche Raumkapazitäten für Fachärzte: z.B. Dermatologe, Gynäkologe, Studenten im Praktikum, Praxisassistenten und Therapeuten: wie z.B. Psychologe, Psychotherapeut, Hebamme, Logopäde, Ergotherapeut, Frühe Hilfe, Beratungspersonal vom Gesundheitsamt, sowie Räume für eine angegliederte Pflegestation (Kranken Zimmer, Sprechzimmer).</p> <p>Folgende Kriterien sollten z.B. erfüllt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gekachelter OP-Raum mit Böden R11 nach hygienischen Vorschriften. ▪ Genereller Barriereabbau: stufenloser Zugang, behinderten-gerechtes WC, höhenverstellbare Liegen, automatischer Türöffnung, gleichberechtigter Zugang zu medizinischen Leistungen. ▪ Getrennt begehbare Hygieneraum / Infektionsraum, „Emergency room“ / sicherer Zugang für Krankentransporte mit Überdachung außen vor dem Infektionsraum (Vordach / Windschutz), Labor getrennt von Sterilisationsstation, Wartebereich mit Kinderspielecke getrennt von diskretem Aufnahmebereich. ▪ Zusätzlicher Raum für: Personal, Archiv, Lagerraum für Pflegeprodukte, Waschmaschine.

- Wohnliche Unterbringung von Praktikanten/Medizinstudenten und Vertretungsärzten in den im Kurmittelhaus vorhandenen Mieträumen.

Vertrauen in die medizinische Versorgung und Daseinsvorsorge: Die Errichtung eines Medizinisch Pflegerischen Zentrums im ehemaligen Kurmittelhaus wäre eine gemeinwohl-orientierte Infrastrukturmaßnahme. Ihre nicht – kommerzielle Nutzung liegt im öffentlichen Interesse, die Gesundheitsversorgung gehört zu den kommunalen Kernaufgaben!

Durch die Anbindung einer Pflegestation soll dem Anstieg der alternden Bevölkerung (die gleichzeitig eine höhere Lebenserwartung hat) und einem Mangel an Pflegepersonal begegnet werden. Zudem soll eine kurzfristige, medizinisch-pflegerische Betreuung auf der Insel sichergestellt werden, bis z.B. ein eventueller Transport auf das Festland notwendig wird.

Die unmittelbare Nähe zum Thalassozentrum (Physiotherapie etc.) und zur Rettungsstation würde Kooperationen und Netzwerkarbeiten erleichtern und bedeutet kurze Wege für die Patienten.

Finanzierungskonzept: die Finanzierung des Projekts soll z.B. maßgeblich über das Instrument der Dorfentwicklung erfolgen, welches insbesondere die Aufwertung von Ortskernen und die Verbesserung der kommunalen Daseinsvorsorge fördert. Die zu erwartenden Mieteinnahmen sollen den Eigenanteil refinanzieren.

Ort

Ehemaliges Kurmittelhaus: Zentral und gut erreichbar innerhalb des Kurzentrums
Spiekeroog Noorderpad 25

Motivation

1. Die Inselpraxis Spiekeroog genügt nicht mehr den modernen, medizinisch - hygienischen Empfehlungen und ist nicht barrierefrei. Es besteht vielfältiger Handlungsbedarf:
2. Daseinsvorsorge für Insulaner: zeitgemäße medizinisch, therapeutisch, pflegerische Versorgung unserer Dorfbevölkerung. Der prekären Pflegesituation in Deutschland und dem demographischen Wandel ist Rechnung zu tragen. Es geht um den Erhalt der Autonomie der Dorfbewohner in jedem Lebensalter und bei jedem Gesundheitsstatus, eine Teilhabe muss allen ermöglicht werden, ebenso möglichst lange autark zu leben. Sicherung der physischen und psychischen Gesundheit (Prävention, Beratung, Gesundheitsbildung). Die Coronapandemie hat weitere zukünftige Herausforderungen bereits aufgezeigt.
3. Recht auf „Heimat“ auch im Alter!
4. Einen institutionellen Rahmen als Netzwerkstruktur auch für die Zukunft schaffen.
5. Die tideabhängige Insellage fordert einen besonderen Blickwinkel: es bestehen eingeschränkte Transportmöglichkeiten zur Wahrnehmung medizinisch /therapeutischer Maßnahmen am Festland. Versorgungsengpässe müssen vermieden werden.
6. Erhalt und Ausbau von Gemeinschaftseinrichtung:

Revitalisierung des ortsbildprägenden, landschaftstypischen Gebäudes „Ehemaliges Kurmittelhaus“ als Medizinisch Pflegerisches Gesundheitszentrum.

Schaffung, Erhalt und Ausbau der sozialbezogenen, dörflichen Infrastruktureinrichtung, Resilienz im dörflichen Raum.

Erhalt der wirtschaftlichen Grundlage der Insel.

7. Das Medizinisch Pflegerische Zentrum im ehemaligen Kurmittelhaus soll nicht nur ein funktionales Gebäude sein, sondern ein echtes Argument für gute Medizin auf der Insel. Es macht die Arbeit für Ärzte und Ärztinnen attraktiver, schafft zeitgemäße Bedingungen auch in der Pflege und erhöht die Zukunftssicherheit für alle. Es bietet Anreize zur dauerhaften Niederlassung auf der Insel und schafft sichere Arbeitsbedingungen für Fachkräfte im dörflichen, insularen Raum.

Partner / Unterstützer

NSB als Eigentümer der Gebäude, Gemeinde Spiekeroog und das Land Niedersachsen , Pferdmen-
gestiftung, Inselpraxis, Pflegestation Norden

Wie geht's weiter?

1. Abstimmung mit Eigentümer (NSB) der Immobilie
2. Feinabstimmung mit den ärztlichen Akteuren und dem Thalassozentrum
(z.B. zu Raumaufteilung, funktionalen Anforderungen, Schnittstellen)
3. Entwurfsplanung für den Umbau des Kurmittelhauses
(ink. Barrierefreiheit, Außenbereiche, Rettungszufahrt)
4. Erarbeitung eines medizinischen Nutzungskonzeptes (Regelbetrieb Hausarzt, punktuelle Fach-
arztsprechstunden, Gesundheitsprävention)
5. Abstimmung mit Landkreis und Rettungsdienst
(z. B. Notfalleinbindung, Infrastruktur)
6. Förderantragsstellung im Rahmen der Dorfentwicklung
7. Sicherstellung der Finanzierung
(Klärung Eigenmittelanteil, Einbindung von Partnern und möglichen Stiftungen)
8. Einbindung der Insulaner Insulanerinnen, Ehrenamtliche Helfer

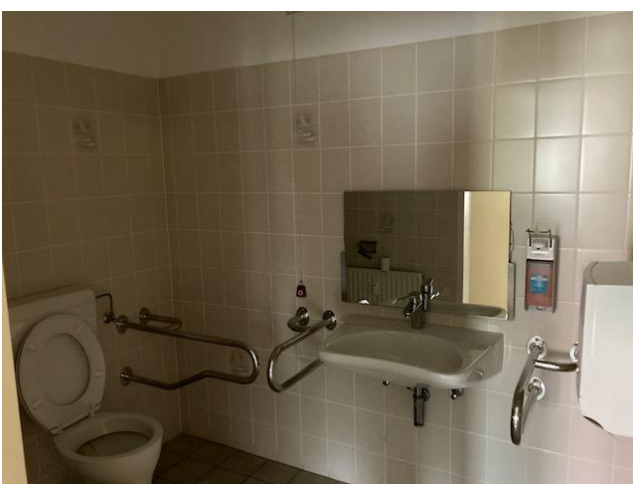
Kostenannahme

Aktuell nicht bezifferbar

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Anmerkungen
<p> Es hat bereits eine Vorabstimmung mit dem Eigentümer stattgefunden und die benannten Flächen stehen perspektivisch zur Verfügung, sind jedoch als Standortbeispiel zu verstehen. Weitere Raumoptionen sind zu prüfen, ebenso wie ein Neubau oder die Sanierung der bestehenden Praxis. Eine Umsetzung ist also auch an einem anderen Standort denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln. </p>

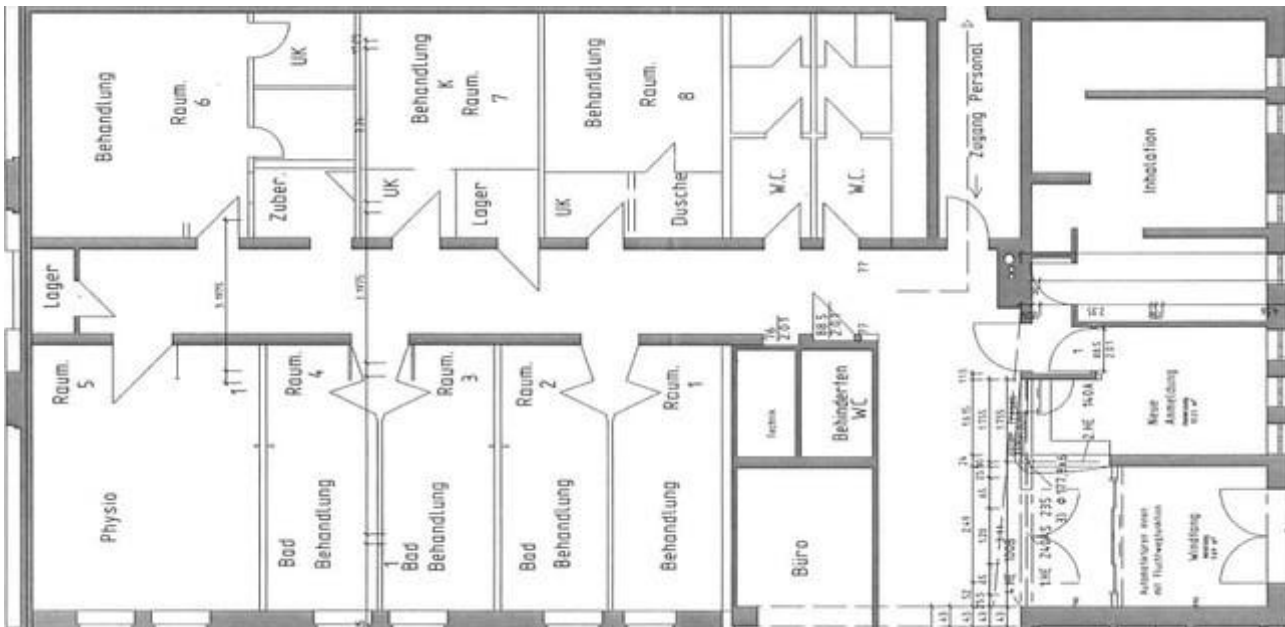


Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Fotos vom ehemaligen Kurmittelhaus



Grundriss vom Kurmittelhaus

Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group



Ansicht der jetzigen Arztpraxis von Süden



Ein sehr schmaler Flur führt zu weiteren Behandlungszimmern



Eingangstür zu schmal, nicht automatisch zu öffnen; Schwelle verhindert das Eindringen von Regenwasser, ist aber für Rollstuhlfahrer ein Hindernis



Wenig Diskretion, da Anmeldung im Warteraum



Eingang zur Toilette zu schmal, der Raum selbst zu klein

Fotos von der aktuellen Arztpraxis

5.2.39 Tagespflege & Demenz-Café (Spiekeroog)

Projekttitel
Tagespflege & Demenz-Café Spiekeroog – Fürsorge mitten im Leben
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, Kirchengemeinde, Ärzte, Pflegedienst
Projektidee
<p>Spiekeroog ist eine Gemeinschaft, in der Menschen füreinander da sind. Doch auch hier wächst der Bedarf an Tagesbetreuung, Aktivierung und Entlastung pflegender Angehöriger.</p> <p>Mit dem Projekt <i>Tagespflege & Demenz-Café Spiekeroog</i> soll ein Ort entstehen, an dem ältere Menschen tagsüber gut aufgehoben sind – in vertrauter Umgebung, mit Nähe, Gesprächen, Bewegung und Fürsorge.</p> <p>Ob im bestehenden Kurmittelhaus, im Gemeinschaftshaus an der Kirche oder in einem noch zu schaffenden, kleinen Neubau – entscheidend ist nicht das Gebäude, sondern die Idee: Ein niedrigschwelliger Begegnungs- und Betreuungsort, der Pflege, Gemeinschaft und Alltag verbindet.</p> <p>Das Konzept umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tagespflegeplätze für ältere oder hilfebedürftige Menschen mit aktivierendem Angebot (Bewegung, Musik, Mahlzeiten, Gespräche), • ein offenes Demenz-Café als Treffpunkt für Betroffene, Angehörige, Ehrenamtliche und Interessierte, • Beratung, Information und Schulungen durch die InselKümmerer, Pflegekräfte oder Fachpartner, • und die Einbindung in das bestehende Netzwerk aus Pflegebüro, Arztpraxis und Nachbarschaftshilfe. <p>Die Räume sollen barrierefrei, warm, hell und wohnlich sein – ein Ort, an dem man sich willkommen fühlt.</p> <p>So entsteht mitten auf der Insel ein Stück Alltagssicherheit: nicht Pflegeinstitution, sondern <i>Lebensraum mit Herz</i>.</p> <p>Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge: Aufbau einer dauerhaften Tagesbetreuungsstruktur, Entlastung pflegender Angehöriger, lokale Pflegekapazität. • Innenentwicklung & soziale Infrastruktur: Aktivierung bestehender Gebäude oder Neubau in zentraler Lage.

<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft & Teilhabe: Schaffung eines offenen Begegnungsortes für Generationen, Angehörige und Ehrenamt. • Gesundheit & Lebensqualität: Sicherstellung wohnortnaher Pflegeunterstützung, Prävention und Aktivierung.
Ort
Siehe oben
Motivation
<p>Spiekeroog steht für Nähe, Zusammenhalt und Verantwortung. Mit der geplanten Tagespflege schafft die Gemeinde eine zentrale Säule der sozialen Daseinsvorsorge, die im Inselleben bisher fehlt. Das Projekt sichert Betreuung vor Ort, entlastet Familien und stärkt das Ehrenamt – ein Zeichen, dass die Insel Verantwortung für alle Generationen übernimmt.</p> <p>Es nutzt und aktiviert vorhandene Strukturen – Gebäude, Netzwerke, Wissen – und vermeidet teuren Neubau. So entsteht aus einer pflegerischen Notwendigkeit ein Mehrwert für das ganze Dorf: Begegnung, Aktivität und gelebte Solidarität.</p> <p>Das Projekt knüpft direkt an laufende Entwicklungsziele an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an die InselKümmerner-Initiative als organisatorisches Rückgrat, • an die Umnutzung des Kurmittelhauses oder vergleichbarer Orte als soziale Infrastruktur, • und an das Ziel der sozialen Innenentwicklung: Lebensqualität durch Nähe, Zugänglichkeit und Miteinander.
Partner / Unterstützer
Siehe oben
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfs- und Standortanalyse: Vergleich möglicher Orte (Kurmittelhaus, Gemeinschaftshaus, Neubauoption) nach Raumgröße, Erreichbarkeit, Infrastruktur. 2. Kooperationsgespräche: Gemeinde, Kirche, InselKümmerner, Fachpflegedienste, Ehrenamt. 3. Betriebs- und Finanzmodell: Mischform aus Pflegeleistung, öffentlicher Förderung und Spenden / Ehrenamt. 4. Vorentwurf & Ausstattungskonzept: barrierefrei, multifunktional, wohnlich, inselgerecht.

5. Förderantrag im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge / soziale Infrastruktur / Innenentwicklung“ der Dorfentwicklung.
Kostenannahme
Schwer abschätzbar, ca. 200.000 € bis 500.000 € aufwärts, je nach Raumgröße, Sanierungsbedarf usw.
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

Schule

5.2.40 Verbesserung der Beschulung

Projekttitle
Verbesserung der Beschulung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln
Projektidee
<p>Der Erwerb des Haupt- und Realschulabschlusses ist auf allen Inseln möglich ist. Über die School of Distance Learning Niedersachsen kann ausgewählten Einheiten/Fächern auf dem Festland gefolgt werden, da nicht alle Fachlehrer auf den Inseln ansässig sind. Für das Abitur muss nach Abschluss der 10. Klasse (Realschule) der Wechsel ans Festland erfolgen. Viele Familien entscheiden sich für das NIGE. Berufsbildende Schulen befinden sich in Emden, Leer, Wittmund und Wilhelmshaven. Aufgrund der Unterrichtsstruktur ist eine Ausbildung auf den tideabhängigen Inseln nicht möglich. Die Beschulung auf den Inseln sollte verbessert und ausgeweitet werden, z. B. durch folgende Ansätze / Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von konzeptionellen und organisatorischen Ansätzen • Investitionen in technische Ausstattung und digitale Infrastruktur

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung bzw. Ausweitung des Fernunterrichts • Erfahrungsaustausch der Schulen untereinander • Z. B. Ermöglichung von Block- und/oder Fernunterricht an Berufsschulen • Berücksichtigung bzw. Umgang mit Fachkräfte- und Wohnraummangel
Ort
Sowohl auf den einzelnen Inseln als auch in Teilen oder der gesamten Dorfregion, je nach Projektansatz
Motivation
Die Qualität der schulischen Bildung kann verbessert werden. Zudem soll ermöglicht werden, dass Kinder länger in ihren Familien auf den Inseln wohnen können. Es wird angestrebt, dass eine Ausbildung in Betrieben auf den Inseln möglich wird.
Partner / Unterstützer
Kommunen, Inseln, Schulen, BBS, HLS, NIGE, Landkreise, Land Niedersachsen, Dehoga,
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Projektidee ist als Beispiel zu verstehen, die Umsetzungsdetails müssen noch geklärt werden. Darüber hinaus ist eine Umsetzung auf einer anderen oder mehreren Inseln denkbar.

5.2.41 Ganztagsbetreuung

Projekttitle
Ganztagsbetreuung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln
Projektidee
<p>Ab August 2026 haben alle Erstklässler:innen einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung (acht Stunden Unterricht und Betreuung an fünf Werktagen) in der Schule und in den folgenden Jahren sukzessive auch die anderen Klassenstufen. Damit soll die Betreuungslücke geschlossen werden, die nach der Kita besteht. Dies ist für die Schulen mit einem erhöhten Personalaufwand verbunden.</p> <p>Für Ganztagschulen besteht die Pflicht, eine Mittagsverpflegung anzubieten. Die Mahlzeiten können entweder selbst zubereitet, oder aber geliefert werden. Auch dies ist mit Kosten für die Schule verbunden, ggf. sind größere Investitionen notwendig für Schulküche, Speise-/Aufenthaltsraum usw. Wünschenswert ist hier natürlich eine möglichst gesunde Verpflegung.</p> <p>Die Grundschulen auf den Inseln stehen vor der Herausforderung, dass die Schülerzahlen im Vergleich zum Festland sehr gering sind und die Verpflichtung zur Ganztagsbetreuung damit im Schnitt pro Schüler:in teurer ist – zumal die Ganztagsbetreuung angeboten werden muss, die Schüler:innen bzw. Eltern aber nicht verpflichtet sind, dieses Angebot auch zu nutzen.</p> <p>Beispiel: Auf Baltrum werden an der Inselschule in den Jahrgängen 1 bis 10 insg. nur rund 30 Schüler:innen von mind. 5 Lehrkräften in Doppeljahrgängen unterrichtet. Im Jahr 2023 wurden auf Baltrum 4 Schüler:innen neu in die erste Klasse eingeschult.</p> <p>Aufgrund der dargestellten Ausgangslage bedarf es Lösungsansätze, wie eine Ganztagschule umzusetzen ist. Denkbar bzw. notwendig wären z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationen im Bereich Betreuung und/oder Verpflegung (z. B. mit Gastronomiebetrieben) • multifunktionale Nutzung von Räumlichkeiten • Investitionen in den Ausbau / Umbau der Substanz • Diese müssen gemeinsam mit den Schulen und ggf. weiteren Akteuren erarbeitet werden
Ort
In der gesamten Dorfgemeinschaft und/oder auf den einzelnen Inseln.

Motivation
Um als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu sein und auch, um die Gleichberechtigung zu unterstützen, sind die Inselkommunen unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung daran interessiert, Familien mit Kindern eine gute Betreuungssituation zu bieten.
Partner / Unterstützer
Kommunen, Inselschulen Des Weiteren ggf. Vereine und Verbände, Kirchen, Gastronomen/Hoteliers.
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie
Anmerkungen
Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Projektidee ist als Beispiel zu verstehen, die Umsetzungsdetails müssen noch geklärt werden. Darüber hinaus ist eine Umsetzung auf einer anderen oder mehreren Inseln denkbar.

5.2.42 „Ganztag & Gemeinschaft – Inselschule Spiekeroog als Bildungs- und Begegnungsort“ (Spiekeroog)

5.2.42.1 Teilprojekt 1 „Mensa & Mehrzweckraum“

Projekttitel
Mensa & Mehrzweckraum – Ort der Begegnung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog, & Sabine Mankus, Inselschule

Projektidee	
<p>Die Inselschule Spiekeroog soll zu einem modernen, offenen Lern- und Lebensort weiterentwickelt werden. Zentraler Baustein ist der Neubau einer Mensa mit Mehrzwecknutzung, die künftig nicht nur der Mittagsverpflegung im Ganztagsbetrieb dient, sondern auch ein Ort der Begegnung für die gesamte Dorfgemeinschaft wird – von den Kindergartenkindern bis zu den Senioren.</p> <p>Die Schule wird damit zum lebendigen Mittelpunkt des Dorfes – zu einem Ort, der Lernen, Gemeinschaft und Versorgung unter einem Dach vereint.</p>	
Zielsetzung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer kindgerechten, barrierefreien Mensa mit ca. 50 Essensplätzen ▪ Verbindung von Mittagsverpflegung, pädagogischem Konzept und sozialem Lernen ▪ Doppelnutzung als Mehrzweckraum für außerschulische Aktivitäten (Vereine, Senioren, Kultur) ▪ Moderne, energieeffiziente Ausgabeküche mit Lager- und Kühlmöglichkeiten ▪ Möglichkeit, auch Kindergarten- und Seniorenverpflegung einzubinden ▪ Beitrag zu Ernährungskompetenz, Alltagsbildung und sozialer Gerechtigkeit 	
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau eines ortsbildgerechten, verklinkerten Gebäudes mit Satteldach oder Pultdach ▪ Integration von Küche, Lager, Spülküche, Sanitär und mobiler Trennwand ▪ Einrichtung mit kindgerechtem, akustisch optimiertem Mobiliar ▪ Separater Zugang und Außenbereich zur Mehrzwecknutzung ▪ Begrünter Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten und Fahrradstellplätzen ▪ Nutzung erneuerbarer Energien (PV-Anlage, Wärmepumpe – Synergie mit Teilprojekt 5) 	
Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung	
<p>Das Projekt leistet einen spürbaren Beitrag zu mehreren Kernzielen der Dorfentwicklung:</p>	
Handlungsfeld	Beitrag des Projekts
Daseinsvorsorge & Grundversorgung	Sichere, gesunde Mahlzeiten für alle Kinder; Verlässlichkeit für berufstätige Eltern
Soziale Teilhabe & Zusammenhalt	Begegnungsort für alle Generationen, Förderung von Gemeinschaft und Integration
Bildung & Alltagskompetenz	Lernfeld Ernährung, Verantwortung und Wertschätzung von Lebensmitteln

Innenentwicklung & Ortsbild- pflege	Nutzung bestehender Gemeinbedarfsfläche im Ortskern
Nachhaltigkeit & Energie	Energieeffiziente Bauweise, Photovoltaik, kurze Wege

Gesamtwirkung

Die Mensa ist nicht nur Infrastruktur – sie ist ein soziales Versprechen:
Kein Kind soll hungrig oder allein essen müssen, und jede Familie soll sich auf eine verlässliche Betreuung verlassen können. Sie wird damit zu einem Schlüsselprojekt für gleichwertige Lebensverhältnisse auf einer abgelegenen Insel – ein Symbol dafür, dass Daseinsvorsorge auch dort gelingt, wo Strukturen klein und Wege besonders sind.

Nachhaltigkeit und Verstetigung

- Betrieb über Gemeinde & Landkreis als gemeinsame Schulträger
- Nutzung für Schul-, Gemeinde- und Vereinsveranstaltungen
- Kooperation mit Kindergarten und Seniorenhilfe zur Mehrfachnutzung
- Integration ehrenamtlicher Unterstützung
- Energieautarkes Gebäudekonzept, PV und Regenwassernutzung
- Dauerhafte Verankerung im Bildungskonzept der Schule

Ort

Inselschule, Süderloog 50

Motivation

Spiekeroog ist eine Insel mit ganz eigenen Lebensrealitäten. Viele Familien arbeiten im Tourismus, in der Gastronomie oder im Handwerk – oft zu unregelmäßigen Zeiten, beide Eltern berufstätig. Die Wohnsituation ist beengt, die Wege sind kurz, aber die Ressourcen sind knapp.

Was auf dem Festland selbstverständlich ist – ein warmes, verlässliches Mittagessen für jedes Kind – ist hier keine Selbstverständlichkeit.

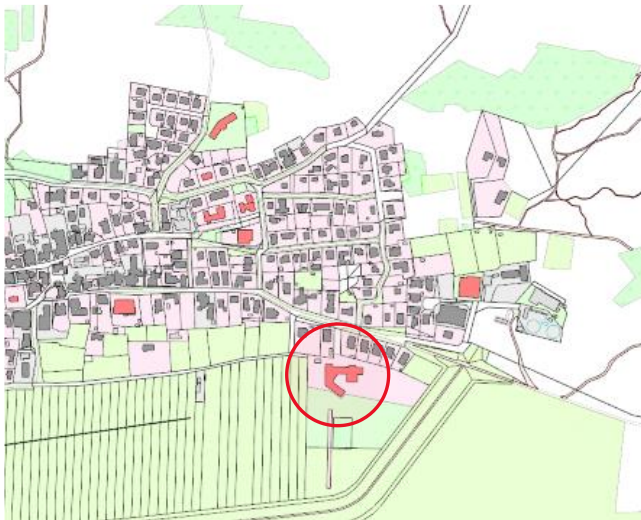
Derzeit wird das Ganztagsangebot provisorisch mit großem Engagement organisiert: Kinder essen in Räumen, die nicht für diesen Zweck gebaut wurden, Mahlzeiten müssen improvisiert werden.

Für viele Kinder bedeutet das, dass sie mittags nichts Regelmäßiges oder Gesundes bekommen. Das gemeinsame Essen ist aber viel mehr als Versorgung – es ist ein sozialer Moment, ein Lernfeld, ein Stück Heimat im Alltag.

Hier begegnen sich Kinder unterschiedlicher Familienhintergründe, lernen Tischkultur, Rücksicht, Gemeinschaft. Gerade auf einer Insel, wo soziale Vielfalt auf engem Raum lebt, ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Ausgleich und Integrationsmoment.

Die neue Mensa schafft also nicht nur Platz – sie schafft Würde, Verlässlichkeit und Teilhabe.

Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • Inselschule • Kindergarten „Lütt Insulaners“ • Kirchengemeinde
Wie geht's weiter?
<p>Die Architekturplanung ist bereits gestartet. Der Landkreis Wittmund als Schulträger und die Gemeinde Spiekeroog arbeiten derzeit gemeinsam mit einem Planungsbüro an der konkreten Entwurfs- und Kostenermittlung.</p> <p>Bis zum Sommer 2026 soll ein belastbarer Entwurf mit klarer Kostenschätzung vorliegen. Anschließend können – je nach Förderrunde – die Einzelanträge im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt werden.</p> <p>Parallel dazu wird der Gesamt-Masterplan „Ganztag & Gemeinschaft“ fortgeschrieben und mit den weiteren Teilprojekten (Jugendraum, Schulfreiraum, Lehrerwohnungen, Energieversorgung) abgestimmt.</p> <p>Damit ist das Projekt nicht nur gut vorbereitet, sondern auch umsetzungsreif, förderfähig und langfristig tragfähig – ein starkes Signal für die Zukunft der Insel.</p>
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.



5.2.42.2 Teilprojekt 2 „Jugendraum im Schulverbund“

Projekttitel
Jugendraum im Schulverbund – Treffpunkt für junge Inselmenschen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog & Sabine Mankus, Inselsschule
Projektidee
<p>Mit der Erweiterung der Inselsschule entsteht auf Spiekeroog nicht nur mehr Raum für Unterricht, sondern auch für das Leben drumherum.</p> <p>Ein zentraler Baustein ist der Jugendraum im Schulverbund – ein Ort, der gleichzeitig Teil des Ganztagskonzepts ist und außerhalb der Schulzeit als offener Treffpunkt für Jugendliche genutzt werden kann.</p> <p>Er verbindet damit pädagogische Funktion und Freizeitangebot: Ein Raum zum Chillen, Spielen, Lernen, Musik hören, Reden – kurz: zum Leben auf der Insel.</p> <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einrichtung eines Jugendraums im Schulverbund, nutzbar am Nachmittag und Abend ▪ Integration in das pädagogische Konzept der Ganztagschule (Rückzugsort, Ruhezone, Gruppenaktivitäten) ▪ Ausstattung mit Freizeit- und Begegnungsangeboten (Kicker, Sitzlounge, Spiele, Musik, Medien) ▪ Kooperation mit Schulsozialarbeit, Jugendpflege und Ehrenamt

- Förderung von Selbstorganisation, sozialem Lernen und Eigenverantwortung
- Nutzung auch für gemeinsame Nachmittagsprojekte im Ganzttag (z. B. Medien, Musik, Umweltprojekte)

Maßnahmen

- Einbau bzw. Ausbau eines separaten, akustisch abgeschirmten Raumes (ca. 40–60 m²) mit Zugang von außen
- Flexible Möblierung: Lounge-Bereich, Tischspiele, Sitzsäcke, Stauraum, Beleuchtungskonzept
- Kleine Teeküche / Getränkezeile
- WLAN, Medientechnik, abschließbare Schränke
- Kooperation mit Jugendpflege, Schule und Ehrenamt zur Betreuung und Mitgestaltung

Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung

Das Projekt stärkt gezielt die Lebensqualität und Zukunftsperspektive junger Menschen auf Spiekeroog. Es trägt unmittelbar zu mehreren Handlungsfeldern der Dorfentwicklung bei:

Handlungsfeld	Beitrag des Projekts
Daseinsvorsorge & Jugend	Schaffung eines festen, sicheren Treffpunkts für Jugendliche
Bildung & Teilhabe	Integration in Ganztagskonzept, Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
Innenentwicklung & Ortsleben	Nutzung vorhandener Schulflächen, keine Neuversiegelung
Ehrenamt & Engagement	Einbindung von Vereinen, FSJ-Kräften, Elterninitiativen
Gemeinschaft & Bindung	Stärkung des Miteinanders und der Identifikation mit der Insel

Gesamtwirkung:

Der Jugendraum wird zu einem echten Herzstück für junge Inselbewohner:innen – ein Ort, der Geborgenheit, Eigenständigkeit und soziale Kontakte ermöglicht. Er zeigt, dass Dorfentwicklung auch bedeutet, den jungen Menschen Raum und Stimme zu geben, damit sie bleiben und gestalten wollen.

Nachhaltigkeit und Verstetigung

- Gemeinsamer Betrieb von Schule, Jugendpflege und Gemeinde
- Betreuung durch Schulsozialarbeit, FSJ-Kräfte und Ehrenamt

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungsstruktur mit Jugendlichen zur Mitgestaltung und Verantwortung ▪ Nutzung auch in Ferienzeiten und für Jugendprojekte (z. B. Film, Musik, Umweltaktionen) ▪ Integration in das langfristige Konzept „Jung auf Spiekeroog“ ▪ Flexibel anpassbare Ausstattung für wechselnde Bedarfe
Ort
Inselschule, Süderloog 50
Motivation
<p>Jugendliche auf Spiekeroog wachsen unter besonderen Bedingungen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt keine klassischen Jugendzentren oder vergleichbare Angebote. • Viele Familien leben beengt; Kinder haben kaum eigene Rückzugsräume. • Die Eltern arbeiten überwiegend im Tourismus oder in der Gastronomie – oft in geteilten Diensten, an Wochenenden oder abends. <p>Die Schule ist deshalb längst mehr als ein Lernort – sie ist Alltagsmittelpunkt und sozialer Raum. Gerade im Ganztagsbetrieb brauchen Kinder und Jugendliche aber Phasen der Entspannung, Rückzugsmöglichkeiten und freie Begegnung.</p> <p>Nach dem Mittagessen oder zwischen Ganztagsangeboten fehlt bislang ein Ort, an dem sie einfach „sein“ dürfen – ohne Leistungsdruck, aber in sicherem Rahmen.</p> <p>Der neue Jugendraum erfüllt genau diese Funktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Vormittag und frühen Nachmittag als Teil des Ganztagsbetriebs (z. B. für Pausen, Kleingruppen, Nachmittagsangebote), • am späten Nachmittag und Abend als offener Treffpunkt für alle Jugendlichen der Insel. <p>So entsteht ein Raum, der Schule, Freizeit, Gemeinschaft und Inseljugend nahtlos miteinander verbindet.</p>
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • Inselschule • Kindergarten „Lütt Insulaners“ • Kirchengemeinde

Wie geht's weiter?
<p>Die Integration des Jugendraums ist bereits Bestandteil der laufenden Architekturplanung zur Schulerweiterung. Bis Sommer 2026 liegen konkrete Entwürfe und belastbare Kostenschätzungen vor.</p> <p>Parallel wird ein Beteiligungsprozess mit Jugendlichen gestartet, um die Gestaltung des Raums gemeinsam zu entwickeln – von der Möblierung bis zu Nutzungsregeln. Begleitend wird das Ganztagskonzept der Schule weiterentwickelt, sodass der Jugendraum ab der Fertigstellung direkt in den Nachmittagsbetrieb eingebunden werden kann.</p> <p>Anschließend erfolgt die Antragstellung im Rahmen der Dorfentwicklung, abgestimmt mit den übrigen Teilprojekten des Masterplans „<i>Ganzttag & Gemeinschaft</i>“.</p> <p>Damit entsteht ein pädagogisch, sozial und räumlich durchdachtes Angebot, das jungen Menschen auf Spiekeroog echten Raum gibt – heute und in Zukunft.</p>
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.42.3 Teilprojekt 3 „Hauswirtschaft“

Projekttitel
Hauswirtschaft & Bildung – Lernküche und Schulverpflegung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog & Sabine Mankus, Inselschule

Projektidee	
<p>Mit dem Aufbau einer Lernküche im Rahmen der Ganztagsschülerweiterung soll praktisches Lernen wieder ein fester Bestandteil des Schulalltags auf Spiekeroog werden. Die neue Küche ist zugleich Teil der Schulverpflegung und pädagogischer Lernraum – ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler gemeinsam kochen, gesunde Ernährung kennenlernen und Verantwortung übernehmen.</p> <p>So entsteht ein Raum, der Bildung, Alltag und Gemeinschaft miteinander verbindet – und die Kinder auf das Leben vorbereitet, das sie auf der Insel führen.</p>	
Zielsetzung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer (ggfs. kombinierten) Lern- und Ausgabeküche mit Lager- und Kühlbereich ▪ Verbindung von praktischer Bildung, Schulverpflegung und Nachhaltigkeit ▪ Integration in das Ganztagskonzept (z. B. Nachmittagsangebote „Kochen & Ernährung“) ▪ Förderung von Alltagskompetenzen, Eigenverantwortung und Teamarbeit ▪ Möglichkeit zur Mitverpflegung anderer Gruppen (Kita, Senioren) ▪ Nutzung auch für Elternabende, Workshops oder Kochkurse ▪ Nutzung für integrative Koch-Events (z.B. Rumänischer Abend) 	
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau bzw. Integration der Küche in das neue Mensagebäude – alternativ Schaffung einer Lehrküche im bisherigen Schulgebäude ▪ Ausstattung mit moderner, pädagogisch nutzbarer Küchentechnik (z. B. kindgerechte Arbeitsplätze, mobile Geräte, energiesparende Technik) ▪ Einrichtung von Kühl-, Spül- und Lagerräumen ▪ Akustische und hygienische Trennung zwischen Lern- und Verpflegungsbereich ▪ Möblierung für Gruppenarbeit, flexible Nutzung durch Schule und Ehrenamt ▪ Beschaffung von Lernmaterialien (Ernährungsbildung, Hygiene, Abfallvermeidung) 	
Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung	
<p>Die Lernküche fördert gleich mehrere Kernziele der Dorfentwicklung und schafft dauerhafte Mehrwerte für Bildung, Gemeinschaft und Nachhaltigkeit.</p>	
Handlungsfeld	Beitrag des Projekts
Daseinsvorsorge & Bildung	Verbesserung der Mittagsverpflegung, Ernährungsbildung, Alltagskompetenzen

Nachhaltigkeit & Klima	Bewusstseinsbildung für regionale Produkte, Abfallvermeidung, Energieeffizienz
Gemeinschaft & Teilhabe	Gemeinsames Kochen als soziale Erfahrung; Nutzung für Vereine und Ehrenamt
Innenentwicklung & Versorgung	Nutzung bestehender Flächen, funktionale Ergänzung zur Mensa
Jugend & Verantwortung	Förderung praktischer Fähigkeiten, Selbstorganisation und Teamarbeit
Gesamtwirkung:	
Die Lernküche verbindet Versorgung mit Bildung, Alltag mit Zukunft. Sie macht Kinder stark für ein selbstbestimmtes Leben und leistet einen Beitrag dazu, dass auf Spiekeroog gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft konkret gelebt werden.	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltigkeit und Verstetigung ▪ Betrieb in Kooperation von Landkreis (Schulträger) und Schule ▪ Einbindung der Küche in Unterricht und Ganztagsangebote (z. B. Hauswirtschaft, Umweltbildung, Ernährungsprojekte) ▪ Nutzung auch durch Vereine, Elterninitiativen und Seniorenhilfe ▪ Stärkung regionaler Kreisläufe und Ressourcenschonung ▪ Energiesparende Ausstattung, Nutzung von PV-Strom aus Teilprojekt 5 ▪ Dauerhafte Einbindung in pädagogisches Konzept der Schule 	
Ort	
Inselnschule, Süderloog 50	
Motivation	
<p>Essen, Kochen und Ernährung sind auf Spiekeroog zentrale Themen: Lebensmittel müssen über das Festland beschafft werden, viele Eltern arbeiten in der Gastronomie, aber zu Hause fehlt oft die Zeit für gemeinsames Kochen. Für viele Kinder ist das Mittagessen in der Schule die einzige regelmäßige, warme Mahlzeit am Tag.</p> <p>Gerade deshalb ist es wichtig, dass Kinder verstehen, woher Essen kommt, wie man es zubereitet und warum gesunde Ernährung wichtig ist.</p> <p>Die Lernküche soll dazu beitragen, Ernährung wieder als gemeinschaftliche, wertschätzende Erfahrung zu begreifen – als etwas, das verbindet und Selbstständigkeit fördert.</p>	

<p>Gleichzeitig wird die Küche funktionaler Teil der neuen Mensa (Teilprojekt 1): Sie dient der Schulverpflegung, aber auch dem Lernen durch Tun – ein doppelter Nutzen, der pädagogisch wie wirtschaftlich sinnvoll ist.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • Inselschule • Kindergarten „Lütt Insulaners“ • Kirchengemeinde
<p>Wie geht's weiter?</p> <p>Die Architekturplanung der Ganztagschulerweiterung berücksichtigt bereits den Einbau der Lernküche. Gemeinde und Landkreis entwickeln derzeit gemeinsam mit der Schule das Konzept für pädagogische und organisatorische Verzahnung von Küche und Ganztagsbetrieb.</p> <p>Bis Sommer 2026 liegt ein belastbarer Entwurf mit Funktionsplanung und Kostenschätzung vor. Parallel werden Partnerschaften mit regionalen Produzenten und Betrieben geprüft, um langfristig frische und nachhaltige Inselversorgung zu sichern.</p> <p>Nach Abschluss der Entwurfsplanung soll der Förderantrag im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt werden – abgestimmt mit den übrigen Teilprojekten des Masterplans „Ganztag & Gemeinschaft“.</p> <p>Damit entsteht ein Projekt, das pädagogischen Mehrwert, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise verbindet – ein echtes Beispiel für gelingende Dorfentwicklung auf einer Nordseeinsel.</p>
<p>Kostenannahme</p> <p>Aktuell nicht bezifferbar</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p> <p>Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p> <p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>

5.2.42.4 Teilprojekt 4 „Lehrerwohnraum“

Projekttitle
Lehrerwohnungen & Wohnraum für Beschäftigte – Lebensraum sichern, Bildung ermöglichen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog & Sabine Mankus, Inselschule
Projektidee
<p>Spiekeroog kann seine öffentlichen Aufgaben – Schule, Kita, Verwaltung – nur erfüllen, wenn die Menschen, die hier arbeiten, auch hier wohnen können.</p> <p>Mit dem geplanten Neubau der Mensa und des Ganztagsbereichs soll daher zugleich neuer Wohnraum für Lehrkräfte und weitere öffentliche Beschäftigte entstehen.</p> <p>Das Projekt verbindet zwei dringliche Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sicherung der Bildungs- und Betreuungsangebote auf der Insel • und den Erhalt von bezahlbarem Dauerwohnraum in kommunaler Hand. <p>So entsteht aus einem Bauprojekt ein Stück Zukunftssicherung für das ganze Inseldorf.</p> <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung von 2–3 Dienstwohnungen im Zusammenhang mit der Schulerweiterung ▪ Wohnungsgrößen für Singles, Paare und kleine Familien ▪ Unabhängige Erschließung, Balkone oder Austritte, Abstellflächen ▪ Energieeffiziente, zukunftsfähige Bauweise (PV, Wärmepumpe, Dämmung) ▪ Priorisierte Vergabe an Lehrkräfte und andere Beschäftigte des öffentlichen Bereichs ▪ Dauerhafte Bindung als Dienst- bzw. Dauerwohnraum <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Bau eines kleinen Wohngebäudes oder aufgesetzten Obergeschosses auf dem Mensa-Neubau ▪ Flächenoptimierte Grundrisse, ortsbildgerechte Gestaltung mit Klinkerfassade und Satteldach ▪ Integration moderner Energie- und Lüftungstechnik ▪ Trennung von Schul- und Wohnnutzung (eigener Zugang) ▪ Einbindung in kommunales Belegungsmanagement

Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung

Das Projekt adressiert direkt das Kernziel der Dorfentwicklung, gleichwertige Lebensverhältnisse auch in strukturell benachteiligten Räumen zu sichern.

Handlungsfeld

Beitrag des Projekts

Daseinsvorsorge & Bildung	Sicherung der Funktionsfähigkeit der Schule durch Personalbindung
Wohnraum & Innenentwicklung	Schaffung von dauerhaftem, bezahlbarem Wohnraum in kommunaler Hand
Gemeinschaft & Teilhabe	Stabilisierung des Dorflebens durch dauerhafte Präsenz der Beschäftigten
Nachhaltigkeit & Energie	Energieeffiziente Bauweise, PV, Wärmepumpe, geringe Flächeninanspruchnahme
Resilienz & Zukunftsfähigkeit	Strategische Absicherung öffentlicher Infrastrukturen auf der Insel

Gesamtwirkung:

Ohne Wohnraum kein Unterricht, keine Betreuung, keine Inselgemeinschaft.

Dieses Projekt schafft die Voraussetzungen, dass Spiekeroog auch in Zukunft handlungsfähig bleibt – und ist damit ein Musterbeispiel dafür, wie Dorfentwicklung Daseinsvorsorge konkret sichern kann.

- **Nachhaltigkeit und Verstetigung**
- Wohnungen in kommunaler oder landkreiseigener Trägerschaft, keine Privatisierung
- Soziale Bindung an öffentliche Beschäftigte (Schule, Kita, Verwaltung)
- Energieautarke Bauweise mit PV-Anlage und Wärmepumpe
- Dauerhafte Nutzung als Dauerwohnraum (keine Zweit- oder Ferienwohnungen)
- Wartung, Verwaltung und Vermietung über kommunales Wohnraummanagement

Ort

Inselschule, Süderloog 50

Motivation

Spiekeroog ist Teil einer der angespanntesten Wohnungsmärkte Deutschlands. Private Mietwohnungen gibt es praktisch nicht mehr – fast alle Objekte sind im Eigentum, oft

<p>Zweitwohnsitze. Arbeitgeber (Gemeinde, Schule, InselService) sind gezwungen, wohngebundenes Personal einzustellen.</p> <p>Für Lehrkräfte, Schulassistenten, Hausmeister oder Sekretariat existiert derzeit kein geeigneter Wohnraum. Mehrfach konnten Stellen nicht besetzt oder mussten eingeschränkt werden, weil Bewerberinnen und Bewerber keine Wohnung fanden.</p> <p>Das bedroht unmittelbar die Funktionsfähigkeit der Schule und damit die Daseinsvorsorge der gesamten Insel. Gleichzeitig zeigt sich: Wer hier eine Dienstwohnung bekommt, bleibt. Wohnraum ist also nicht nur eine soziale, sondern auch eine strategische Investition in Stabilität und Qualität öffentlicher Dienste.</p> <p>Das Projekt soll daher mehrgeschossigen, ortsbildgerechten Wohnraum direkt am Schulstandort schaffen – kompakt, funktional und nachhaltig, aber auch mit Lebensqualität.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • InselSchule
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Die Einbindung der Lehrerwohnungen ist Teil der laufenden Architektur- und Standortplanung. Ziel ist, im Rahmen der Schulerweiterung ein zweigeschossiges Baukonzept mit Wohnnutzung zu entwickeln.</p> <p>Bis Sommer 2026 soll eine belastbare Planung mit detaillierten Kosten vorliegen. Parallel wird mit Landkreis, Gemeinde und Schulträger ein Belegungskonzept für öffentliche Beschäftigte erarbeitet.</p> <p>Im Anschluss soll der Förderantrag im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt werden, abgestimmt auf die übrigen Teilprojekte des Masterplans „<i>Ganztag & Gemeinschaft</i>“.</p> <p>So entsteht ein Projekt, das soziale Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft verbindet – und aufzeigt, dass Inselentwicklung nur gelingt, wenn Wohnen, Arbeiten und Leben wieder zusammen gedacht werden.</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Aktuell nicht bezifferbar</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien</p>

Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.42.5 Teilprojekt 5 „Energie und Nachhaltigkeit“

Projekttitle
Schule der Zukunft – Energie & Nachhaltigkeit
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog & Sabine Mankus, Inselsschule
Projektidee
<p>Die Inselsschule Spiekeroog soll zu einem Leuchtturm für Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung auf der Insel werden.</p> <p>Im Rahmen der Schulerweiterung entsteht die Chance, die gesamte Energieversorgung des Schulstandorts – bestehend aus Bestandsgebäude, Neubau und Mensa – auf ein modernes, klimaneutrales und resilientes System umzustellen.</p> <p>Ziel ist, den Schulstandort als Pilotprojekt für eine energieautarke Inselversorgung zu gestalten – mit Solarenergie, Wärmepumpe und intelligenter Steuerung.</p> <p>Damit wird Bildung nicht nur vermittelt, sondern vorgelebt.</p> <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau einer zukunftsfähigen, klimaneutralen Energieversorgung für den gesamten Schulkomplex ▪ Installation einer Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher ▪ Umstellung der Wärmeversorgung auf Wärmepumpe / zentrale Heiztechnik ▪ Dämmung und Modernisierung der Bestandsgebäudehülle ▪ Nutzung nachhaltiger Baustoffe beim Neubau ▪ Integration von Energiemonitoring in den Unterricht (Lernprojekt „Energie erleben“) ▪ Reduktion der Betriebskosten und des CO₂-Ausstoßes <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung und Bau einer PV-Anlage (Dachflächen Neubau + Bestand, ggf. mit Speicher) ▪ Errichtung einer zentralen Wärmeerzeugung (Wärmepumpe / Hybridlösung)

- Dämmung von Dach, Fassade und Fenstern des Bestandsgebäudes
- Austausch ineffizienter Leuchtmittel und Lüftungssysteme
- Implementierung eines digitalen Energiemanagementsystems
- Pädagogische Aufbereitung als „Lernlabor Energie“ (Visualisierung im Schulgebäude)

Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung

Das Projekt steht beispielhaft für integrierte Dorfentwicklung auf einer Insel, in der Klimaschutz, Daseinsvorsorge und Bildung eine Einheit bilden.

Handlungsfeld	Beitrag des Projekts
Klimaschutz & Energieeffizienz	Umstellung auf erneuerbare Energien, CO ₂ -Reduktion, Versorgungssicherheit
Daseinsvorsorge & Bildung	Verlässliche Energieversorgung öffentlicher Infrastruktur
Nachhaltigkeit & Vorbildfunktion	Schule als Lernort und Leuchtturmprojekt für die gesamte Insel
Innenentwicklung & Sanierung	Modernisierung vorhandener Gebäude statt Neubau
Resilienz & Zukunftsfähigkeit	Stärkung der Unabhängigkeit von externer Energieversorgung

Gesamtwirkung:

Das Projekt verbindet ökologische Vernunft mit pädagogischem Nutzen und finanzieller Weitsicht. Es schafft eine nachhaltige, krisensichere Energieversorgung und vermittelt zugleich, was Klimaschutz konkret bedeutet.

Die Schule wird zum Ort, an dem die Energiewende sichtbar, begreifbar und lehrbar wird.

- **Nachhaltigkeit und Verstetigung**
- Dauerhafter Betrieb über Landkreis und Gemeinde als Schulträger
- Wartung und Monitoring über Energiecontracting oder kommunale Energiepartnerschaft
- Integration in Umweltbildung, Schülerprojekte und Öffentlichkeitsarbeit
- Nutzung der Schule als Lernort für Klimaschutz (Workshops, Beteiligungsprojekte)
- Replizierbares Modell für andere Inseln und kleine Gemeinden

Ort

Inselschule, Süderloog 50

Motivation
<p>Spiekeroog steht wie kaum ein anderer Ort für die Herausforderungen des Klimawandels: begrenzte Fläche, empfindliche Natur, extreme Wetterlagen – und zugleich eine vollständige Abhängigkeit von externer Energiezufuhr.</p> <p>Transport, Heizöl und Stromversorgung sind teuer, CO₂-intensiv und störanfällig.</p> <p>Die Inselfschule ist das größte öffentliche Gebäude der Gemeinde und damit ein idealer Ausgangspunkt, um Energieeffizienz, Klimaschutz und Bildungsauftrag zu verbinden.</p> <p>Die Gebäudehülle ist inzwischen 30 Jahre alt, energetisch überholt, die Heiztechnik ineffizient.</p> <p>Durch die geplante Erweiterung bietet sich die Chance, den gesamten Standort ganzheitlich zu betrachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • moderne Wärmeerzeugung, • Photovoltaik mit Speicher, • effiziente Gebäudetechnik, • nachhaltige Baustoffe, • pädagogische Nutzung (Energie erleben, verstehen, steuern). <p>Die Schule wird so zum sichtbaren Beweis, dass Inselentwicklung und Klimaschutz zusammengehören.</p>
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • Inselfschule
Wie geht's weiter?
<p>Die energetische Bestandserhebung und Konzeptentwicklung sind Teil der laufenden Gesamtplanung.</p> <p>Bis Sommer 2026 sollen belastbare Berechnungen zu Energiebedarf, Dachflächenpotenzial und Wirtschaftlichkeit vorliegen.</p> <p>Parallel wird gemeinsam mit der Schule und der Inselgemeinde ein pädagogisches Energiekonzept erarbeitet, um Technik und Bildung eng zu verzahnen („Energie begreifen – Energie gestalten“).</p> <p>Nach Abschluss der Planung wird ein Förderantrag im Rahmen der Dorfentwicklung gestellt, ggf. kombiniert mit ergänzenden Klimaschutzprogrammen.</p> <p>Damit wird die Inselfschule Spiekeroog zu einem Leuchtturm der Energiewende im kleinen Maßstab – und zeigt, wie Dorfentwicklung auf Inseln nicht nur Räume, sondern auch Zukunft gestaltet.</p>

Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.2.42.6 Teilprojekt 6 „Freiraumgestaltung“

Projekttitle
Begrünung & Freiraumgestaltung – Schulhof als Lebensraum
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog & Sabine Mankus, Inselfschule
Projektidee
<p>Der weitläufige Schulhof der Inselfschule Spiekeroog ist heute grün – aber unstrukturiert, windof-fen und ohne klare Nutzungsschwerpunkte.</p> <p>Im Zuge der Ganztagschulerweiterung soll er neu gedacht und neu gestaltet werden: als strukturierter, windgeschützter und vielfältig nutzbarer Freiraum, der Bewegung, Begegnung, Rückzug und Naturerfahrung gleichermaßen ermöglicht.</p> <p>Ziel ist, den Schulhof zu einem modernen Insel-Freiraum zu entwickeln – kindgerecht, robust, öko-logisch wertvoll und offen auch für die Dorfgemeinschaft.</p> <p>Zielsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuordnung und klare Strukturierung des bestehenden Schulgeländes ▪ Anlage von windgeschützten Aufenthalts- und Spielzonen ▪ Entwicklung eines Schulgartens mit Selbstanbau, Kräuter- und Gemüsebeeten ▪ Integration von Ruhe- und Schattenbereichen (Sitzdecks, kleine Hügel, Holzpavillons) ▪ Optimierung der Wegeführung und Einbindung der neuen Gebäudeteile (Mensa, Jugend-raum)

- Nutzung für Ganztagsangebote, Umweltbildung und Freizeit
- Einbindung von Schüler:innen in Planung, Pflege und Weiterentwicklung

Maßnahmen

- landschaftsarchitektonische Gesamtplanung mit Zonierung (Bewegung, Rückzug, Garten, Treffpunkte)
- Errichtung windbrechender Hecken und Holzpalisaden im Übergang zu offenen Flächen
- Anlage eines „grünen Klassenzimmers“ und eines Schulgartens mit Hochbeeten
- Sitzgelegenheiten und Holzdecks mit Blick in die Natur sowie Schatten- und Regenschutz
- Versetzen und Wiederverwenden bestehender Spielgeräte im Zuge des Neubaus sowie Ergänzung
- Wegeverbindung zur Pumptrack-Anlage, Kleinsportfeld und zum neuen Mensa-Außenbereich
- Integration kleiner Kunst- oder Lernobjekte (z. B. Wetterstation, Insektenhotel, Sonnenuhr)

Wirkung & Bezug zur Dorfentwicklung

Das Projekt stärkt die Inselschule als sozialen, ökologischen und kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde.

Es schafft **Lebensqualität, Klimaanpassung und Identität** – genau das, was Dorfentwicklung auszeichnet.

Handlungsfeld

Beitrag des Projekts

Bildung & Teilhabe

Nutzung des Außenraums für Ganztagsangebote, Umweltbildung und Begegnung

Gemeinschaft & Lebensqualität

Offen nutzbare Fläche für Schule, Familien und Dorfgemeinschaft

Natur & Nachhaltigkeit

Schulgarten, Biodiversität, Windschutzpflanzungen

Klimaanpassung & Resilienz

Anpassung an Wind, Sonne, Wasser und Inselklima

Gestaltung & Identität

Aufwertung des Ortsbilds durch landschaftsarchitektonische Neustrukturierung

Gesamtwirkung:

Aus einem zufällig gewachsenen Schulgelände wird ein strukturierter, lebendiger und identitätsstiftender Freiraum, der Lernen, Spiel, Natur und Gemeinschaft vereint –

ein Freiraum, der typisch Spiekeroog ist: offen, natürlich, freundlich und vom Wind geformt.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltigkeit und Verstetigung ▪ Pflegekonzept gemeinsam mit Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften ▪ Beteiligung der Gemeindejugendpflege bei Freizeitnutzung ▪ Nutzung des Schulgartens für Projektwochen, Ganztagsangebote und Umweltaktionen ▪ Verwendung heimischer, windresistenter Pflanzen ▪ Modularer Aufbau, erweiterbar bei künftigen Bauabschnitten
Ort
Inselschule, Süderloog 50
Motivation
<p>Der heutige Schulhof ist ein Produkt vieler Jahre: Hier wurde immer wieder ergänzt, versetzt und improvisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Westen der Pumptrack, • im Süden ein ehemaliger Mitarbeitergarten, • dazwischen einzelne Spielgeräte, • und mittendrin Flächen, die durch den Neubau (Mensa, Anbau) ohnehin neu geordnet werden müssen. <p>Insgesamt ist das Gelände weitläufig, aber wenig strukturiert. Es fehlt an Aufenthaltsqualität, klaren Wegen und windgeschützten Zonen. Kinder und Jugendliche nutzen den Hof intensiv, aber meist funktional – nicht gestaltend oder entdeckend.</p> <p>Gerade im Kontext der Ganztagschule wird der Außenraum aber wichtiger denn je: Er ist Lernort, Bewegungsraum, Pausenfläche und Nachmittags-Treffpunkt in einem. Zudem kann er – mit einem kleinen Schulgarten für Selbstanbau und Umweltbildung – einen ganz neuen Bildungswert entfalten: Kinder pflanzen, pflegen, ernten und lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen.</p> <p>Der Schulhof soll damit vom „Restgelände“ zum bewussten Lern- und Lebensraum werden.</p>
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Spiekeroog • Landkreis Wittmund • Inselschule

Wie geht's weiter?
<p>Die Freiraumgestaltung wird zusammen mit der Mensaplanung architektonisch abgestimmt. Bis Sommer 2026 soll eine landschaftsarchitektonische Entwurfsplanung mit Flächenzonen, Gartenkonzept und Kostenschätzung vorliegen.</p> <p>Parallel wird mit Schüler:innen und Lehrkräften ein Beteiligungsprozess gestartet („Unsere Schule draußen neu denken“).</p> <p>Die Gemeinde plant, für den Gartenbereich Patenschaften zu schaffen – z. B. Klassenbeete, Elterninitiativen oder Kooperationen mit dem Inselverein.</p> <p>Nach Abschluss der Planung erfolgt die Antragstellung im Rahmen der Dorfentwicklung. So wird der Schulhof zu einem Lern- und Lebensraum für eine ganze Generation – offen, grün und inseltypisch.</p>
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.3 Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Dauerwohnraum

5.3.1 Genossenschaftliches Dauerwohnen (Spiekeroog)

Projekttitle
Genossenschaftliches Dauerwohnen für Insulaner*innen auf Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns

Projektidee
<p>Mit dem Projekt soll dauerhafter und bezahlbarer Wohnraum für die Insulaner*innen geschaffen werden – ein zentraler Baustein der Grundversorgung auf Spiekeroog. Der zunehmende Mangel an bezahlbarem Wohnraum führt bereits heute zu Wegzug und verhindert den Zuzug junger Familien und Fachkräfte. Es entsteht eine hohe Fluktuation, was die Lebensfähigkeit des Dorfes erheblich einschränkt.</p> <p>Die Umsetzung soll im Rahmen eines genossenschaftlichen Modells erfolgen: Die bestehende Genossenschaft SGS müsste ihre bestehenden finanziellen Möglichkeiten erweitern. Vorgesehen ist die Errichtung von Mehrfamilienhäusern bzw. eines Mehrgeschosswohnungsbaus mit Mietwohnungen, die insbesondere für Einheimische gedacht sind und nicht in den Ferienwohnungsmarkt übergehen dürfen.</p> <p>Als Standorte kommen sowohl ein bestehendes Baugrundstück der Genossenschaft als auch Landesflächen im Erbbaurecht in Betracht. Parallel wird geprüft, ob auch bestehende Gebäude revitalisiert oder umgenutzt werden können, um die vorhandene Bausubstanz zu erhalten und gleichzeitig neuen Wohnraum zu schaffen.</p> <p>Das Projekt trägt durch die Wohnraumsicherung im Dorffinnenbereich direkt zur nachhaltigen Entwicklung der Dorfregion VierInseln bei.</p>
Ort
<p>Konkretes Grundstück noch offen</p> <p>Optionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – bestehendes Genossenschaftsgrundstück (Neubau) – Landesflächen im Erbbaurecht (Neubau) – ggf. Umnutzung/Revitalisierung vorhandener Bausubstanz
Motivation
<p>Bezahlbarer Wohnraum, der auch noch unabhängig ist von der aktuellen beruflichen Tätigkeit ist auf Spiekeroog ein knappes Gut. Fachkräfte, Familien, junge Menschen und generell Personen ohne familiären Hintergrund und Grundbesitz auf Spiekeroog haben kaum Möglichkeiten, sich dauerhaft niederzulassen. Dies wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Stabilität, das soziale Dorfleben und die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde aus.</p> <p>Das Projekt verfolgt daher das Ziel, durch dauerhaft gesicherten Wohnraum im Genossenschaftsmodell die Abwanderung zu stoppen, den Zuzug zu erleichtern und Lebensmittelpunkte über 5 Jahre hinaus zu ermöglichen.</p>

Zusätzlich wird der Nichtdiskriminierungsgrundsatz konsequent umgesetzt: Wohnraum soll für alle Insulaner*innen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beschäftigungsstatus oder Vermögensverhältnisse zur Verfügung stehen.

Partner / Unterstützer

- Spiekerooger Genossenschaft SGS (Initiator, Bauherr, Organisation)
- Gemeinde- und Kurverwaltung Spiekeroog (Planung, Unterstützung, Vermittlung von Flächen)
- Landkreis Wittmund (Wohnbauförderstelle)
- Land Niedersachsen (Fördermittel und Grundstücke im Erbbaurecht)
- Gewerbetreibende und Arbeitgeber als Mitfinanzierer und Unterstützer
- Bürger*innen (Genossenschaftsanteile, ehrenamtliche Mitgestaltung z. B. bei Grünflächen oder Öffentlichkeitsarbeit)

Wie geht's weiter?

Machbarkeitsstudie und Bauplanung: Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Ortsbildverträglichkeit.

Finanzierungs- und Förderanträge: bei Kommune, Landkreis, Land Niedersachsen und ggf. Bundes- und EU-Programmen.

Beteiligung der Bevölkerung: Infoveranstaltungen, Zeichnung von Genossenschaftsanteilen, ehrenamtliche Unterstützung bei Umsetzung und Betrieb.

Kostenannahme

Aktuell nicht bezifferbar

Weitere angesprochene Handlungsfelder

Demografie, Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung

Anmerkungen

Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.3.2 Dauerwohnraum (Wangerooge)

Projekttitel
Nutzung bestehender Baugrundstücke für Dauerwohnraum im Rahmen eines Genossenschaftsmodells
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen, Ulrike Drees
Projektidee
<p>Zusammenschluss von Gewerbetreibenden, Inselinvestoren und ggf. der Kommune zu einer Baugenossenschaft, die den Zweck verfolgt bezahlbaren Wohnraum auf der Insel für Insulaner*innen anzubieten.</p> <p>Im Rahmen von modularer Bauweise sollen zwei bis drei Mehrfamilienhäuser entstehen, die dem Wohnungsbedarf auf der Insel gerecht werden und bezahlbaren Wohnraum schaffen. Zur Finanzierung soll eine Genossenschaft gegründet werden, die ggf. auch eine kommunale Beteiligung erhalten kann. Die Grundstücke sollen in Erbpacht bereitgestellt werden, um die Finanzierung schlank zu halten.</p>
Ort
Es gibt nur noch einige geringe Anzahl bebaubarer Grundstücke, die für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden können. Diese sollen zeitnah geprüft und die Örtlichkeiten dann weiter eingegrenzt werden.
Motivation
Für eine nachhaltige Dorfentwicklung ist Wohnraum eines der bedeutendsten Faktoren. Bezahlbarer Wohnraum ist auf der Insel knapp und führt auf zu Wegzug oder verhindert den Zuzug. Um das Dorfleben aktiv zu gestalten und die Lebensqualität zu verbessern ist daher das Angebot von bezahlbarem Wohnraum insbesondere in Mehrfamilienhäusern wichtig.
Partner / Unterstützer
Gewerbetreibende, Arbeitgeber, Geldgeber, Gemeinde- und Kurverwaltung, Landkreis
Wie geht's weiter?
Gründung eines Arbeitskreises mit allen Interessierten Personen und Kooperationspartnern.

Kostenannahme
Aktuell noch nicht abschätzbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

Gestaltung/Ortsbild

5.3.3 Gebäudesanierung (Spiekeroog)

Projekttitle
Sanierung und zukunftsfähige Nutzung des öffentlich genutzten Gebäudebestandes in der Dorfregion
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns, Patrick Kösters
Projektidee
<p>Die Gemeinde Spiekeroog beabsichtigt, im Rahmen der Dorfentwicklung den vorhandenen, öffentlich genutzten Gebäudebestand zu sichern, zu modernisieren und an aktuelle sowie zukünftige Nutzungsanforderungen anzupassen.</p> <p>Im Fokus stehen insbesondere Gebäude, die der gemeinschaftlichen, kulturellen, sozialen oder bildungsbezogenen Nutzung dienen oder künftig einer solchen Nutzung zugeführt werden sollen. Dazu zählen z. B. Gemeinde- und Vereinsräume, Bildungs- und Kulturstätten, Begegnungsorte für Jung und Alt sowie Mehrzweckgebäude für Veranstaltungen, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement.</p> <p>Die Maßnahmen können sowohl den Erhalt und die Revitalisierung bestehender Gebäude als auch energetische Sanierungen, Barrierefreiheit und Umnutzungen umfassen. Auch Gebäude ohne historischen Wert werden berücksichtigt, wenn durch eine gemeinwohlorientierte, multifunktionale Nutzung ein deutlicher Mehrwert für die Bevölkerung entsteht.</p> <p>Ziele des Projektes sind:</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>Stärkung der Grundversorgung und sozialen Infrastruktur, Förderung der Gleichstellung und Teilhabe durch barrierefreie, gut erreichbare Treffpunkte, Erhalt und Aufwertung des Ortsbildes, Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Dorfentwicklung durch ressourcenschonendes Bauen und Nutzung natürlicher Materialien.</p>
<p>Ort</p>
<p>Das Projekt umfasst mehrere öffentlich genutzte Gebäude im Gemeindegebiet der Insel Spiekeroog. Die Maßnahmen beziehen sich auf Gebäude im Dorffinnenbereich bzw. Ortskern. Konkrete Standorte werden im weiteren Verlauf der Dorfentwicklungsplanung festgelegt und im Maßnahmenkatalog verortet. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchliches Gemeindehaus (siehe auch separate Skizze) • Rathaus • Schulgebäude, • Vereinsräume und Werkstätten / derzeitiges Trockendock • Sportstätten • Räumlichkeiten für Kultur, Tourismus oder Bildung.
<p>Motivation</p>
<p>Die Gebäude der öffentlichen Nutzung auf Spiekeroog stellen wichtige Orte der Begegnung, Kultur und Teilhabe dar. Viele dieser Gebäude sind sanierungsbedürftig oder entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz, Barrierefreiheit und multifunktionale Nutzung. Mit den geplanten Maßnahmen soll die bauliche und funktionale Zukunftsfähigkeit dieser Gebäude langfristig gesichert werden.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Aktuell nicht bezifferbar</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Daseinsvorsorge, , Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien</p>

Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.3.4 PV-Dachziegel (Spiekeroog)

Projekttitle
PV-Dachziegel für denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters
Projektidee
<p>Ausgangslage</p> <p>Viele Gebäude auf Spiekeroog stehen unter Denkmalschutz oder prägen in besonderer Weise das historische Ortsbild. Für diese Gebäude ist die Installation konventioneller Photovoltaikanlagen in der Regel nicht zulässig oder nur eingeschränkt möglich. Damit fallen Eigentümer:innen, die zum Erhalt des Ortsbildes beitragen, bislang von der Energiewende weitgehend aus.</p> <p>Gleichzeitig existieren inzwischen ästhetisch hochwertige und kaum sichtbare PV-Dachziegel-Systeme, die sich farblich und formal in das historische Erscheinungsbild integrieren lassen. Diese Systeme sind jedoch deutlich teurer als klassische PV-Module.</p> <p>Projektidee</p> <p>Mit dem Projekt soll ein Anreizprogramm für den Einsatz von PV-Dachziegeln auf denkmalgeschützten oder ortsbildprägenden Gebäuden geschaffen werden. Eigentümer:innen solcher Gebäude können einen Zuschuss zu den Mehrkosten gegenüber einer Standard-PV-Anlage erhalten.</p> <p>Die Förderung soll als kommunaler Beitrag zur Energiewende im Bestand verstanden werden und zugleich helfen, das Ortsbild behutsam in die Zukunft zu führen.</p> <p>Optional kann eine Musterinstallation auf einem kommunalen oder öffentlichen Gebäude erfolgen (z. B. Museum, Schule oder Pfarrhaus), um die Technik und das Erscheinungsbild erlebbar zu machen.</p> <p>Beitrag zur Dorfentwicklung</p> <p>Das Projekt leistet einen vorbildhaften Beitrag zur klimafreundlichen Inselentwicklung, indem es zeigt, dass Denkmalschutz und Energiewende vereinbar sind. Es stärkt die Bewahrung der</p>

<p>historischen Bausubstanz, schafft Akzeptanz für regenerative Energien und fördert die Eigeninitiative privater Eigentümer:innen.</p> <p>Darüber hinaus trägt das Projekt zur sozialen Gerechtigkeit bei, da Eigentümer:innen denkmalgeschützter Gebäude nicht länger strukturell benachteiligt werden, wenn sie in nachhaltige Energie investieren möchten.</p>
<p>Ort</p>
<p>Motivation</p> <p>Spiekeroog steht für ein einzigartiges historisches Ortsbild, das wesentlich zur Identität und Attraktivität der Insel beiträgt. Zugleich ist die Energiewende eine zentrale Zukunftsaufgabe – auch und gerade auf einer Insel, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt.</p> <p>Für viele Eigentümer:innen denkmalgeschützter oder Ortsbildprägender Gebäude entsteht jedoch ein Dilemma: Einerseits möchten sie zur klimaneutralen Energieversorgung beitragen, andererseits verhindern die gestalterischen Auflagen herkömmliche Solaranlagen.</p> <p>Hier setzt das Projekt an: PV-Dachziegel ermöglichen eine fast unsichtbare Integration der Solarenergie in historische Dachlandschaften. Sie sind ein Symbol für Innovation im Einklang mit Tradition – und zeigen, dass Denkmalpflege und Klimaschutz keine Gegensätze sind.</p> <p>Die Förderung dieser Technologie ist daher ein starkes Signal, dass Spiekeroog die Energiewende gestalterisch anspruchsvoll, gerecht und ortsverträglich umsetzt. Eigentümer:innen, die Verantwortung für das Ortsbild übernehmen, werden nicht länger benachteiligt, sondern gezielt unterstützt.</p> <p>So entsteht ein weiterer Baustein einer klimabewussten, ästhetisch sensiblen und gemeinschaftlich getragenen Inselentwicklung.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Nächste Schritte</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Definition der Förderkriterien (z. B. Gebäudeart, Denkmalschutzstatus, Ortsbildrelevanz). 2. Abstimmung mit Denkmalbehörde und Landkreis. 3. Auswahl eines geeigneten Mustergebäudes. 4. Einrichtung eines kommunalen Fördertopfs (z. B. über Dorfentwicklungsprogramm).

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.3.5 Klimakomfort (Spiekeroog)

Projekttitel
Klimakomfort-Inseln Spiekeroog – Freiräume für Wind, Sonne und Gemeinschaft
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde, NSB
Projektidee
<p>Auf Spiekeroog prägt das Wetter den Alltag – Sonne, Wind, Regen, salzige Luft. Das Projekt <i>Klimakomfort-Inseln Spiekeroog</i> verfolgt das Ziel, diese natürlichen Bedingungen positiv zu gestalten: durch Freiräume, die bei jedem Wetter nutzbar, angenehm und naturnah sind.</p> <p>Die Idee: In bestehenden und geplanten Freiraumprojekten – wie dem Dorfplatz, dem Höhenweg oder dem Schwamm-Dorf – entstehen kleine Inseln des Komforts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orte mit Sitzmöglichkeiten, Windschutz und Schatten, • helle, wassergebundene Beläge und begrünte Flächen, die Hitze oder Feuchtigkeit ausgleichen, • Trinkwasserstellen und kleine Pavillons für Pausen, Treffen oder Feste, • Begrünung und Baumpflanzung an ausgewählten Wegen und Aufenthaltsbereichen, • und – wo möglich – die Nutzung von Regenwasser aus dem Schwamm-Dorf-System für Bewässerung und Verdunstungskühlung. <p>So wird Spiekeroog nicht nur wetterfest, sondern wetterfreundlich: ein Ort, an dem man draußen sein möchte – egal, ob im Sommer oder bei Nordwestwind.</p>

<p>Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung & Daseinsvorsorge: Verbesserung von Mikroklima, Aufenthaltsqualität und Bewässerung. • Innenentwicklung & Freiraumgestaltung: Ergänzung bestehender Projekte durch kleine, wirksame Maßnahmen. • Gesundheit & Gemeinschaft: Förderung von Bewegung, Begegnung und Wohlbefinden im Freien. • Nachhaltigkeit & Infrastruktur: Nutzung natürlicher Kreisläufe (Regenwasser, Beschattung, Begrünung).
<p>Ort</p>
<p>Noch offen</p>
<p>Motivation</p>
<p>Das Projekt stärkt die Lebensqualität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum – für Gäste, aber vor allem für Insulaner:innen. Klimakomfort bedeutet auf Spiekeroog nicht Kühlung, sondern Balance: Sonne, Wind und Regen in Einklang mit dem menschlichen Wohlgefühl zu bringen. Gerade auf einer Insel, die vom Draußenleben lebt, ist das entscheidend: Ob beim Warten am Hafen, beim Spaziergang am Höhenweg oder beim Treffen am Dorfplatz – angenehme Orte fördern Begegnung, Bewegung und Miteinander. Das Projekt trägt damit gleich zu mehreren Zielen der Dorfentwicklung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung im Freiraum, • Gesundheit & Daseinsvorsorge, • Barrierefreiheit & Teilhabe, • und Attraktivität des Ortsbildes. <p>Zugleich fügt es sich unauffällig, aber wirkungsvoll in bestehende Projekte ein – als „grünes Rückgrat“ einer klimafreundlichen Inselgestaltung.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Siehe oben</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>1. Integration in laufende Projekte: Dorfplatz, Höhenweg, Schwamm-Dorf, Hafen.</p>

<p>2. Identifikation geeigneter Standorte: Sitzplätze, Treffpunkte, Wartezonen, Spiel- und Grünbereiche.</p> <p>3. Gestaltungskonzept: Kombination aus Materialwahl, Bepflanzung, Wind- und Wetter-schutz.</p> <p>4. Kleininvestitionsprogramm: schrittweise Umsetzung in Verbindung mit Straßen- oder Platzsanierungen.</p> <p>5. Förderantrag / Modulfinanzierung: Handlungsfeld „Klimaanpassung im öffentlichen Raum / Daseinsvorsorge / Ortsbild“.</p> <p>6. Umsetzung</p>
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.3.6 Aufwertung Umfeld Alte Inselkirche (Spiekeroog)

Projekttitle
„Gestaltung und Aufwertung des Umfeldes der Alten Inselkirche auf Spiekeroog – ein identitätsstiftender Ort für die Dorfgemeinschaft, Insulaner:innen und Gäste“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns
Projektidee
Das Projekt zielt auf die umfassende gestalterische, funktionale und kulturelle Aufwertung des unmittelbaren Umfeldes der Alten Inselkirche im Ortskern von Spiekeroog. Dieses Areal umfasst die angrenzenden privaten und öffentlichen Flächen – darunter die unmittelbare Umgebung der alten Inselkirche, Wege, kleine Platzsituationen, private Aufenthaltsflächen, Nebenanlagen,

Fahrradabstellflächen, Müllbereiche, Anbauten –, die aktuell keinen dem Ort angemessenen gestalterischen Zustand aufweisen.

Die 1696 erbaute Alte Inselkirche ist das älteste sakrale Gebäude aller ostfriesischen Inseln. Sie bildet ein spirituelles und kulturelles Zentrum Spiekeroogs und ist identitätsstiftend für die Insulaner:innen wie auch ein touristischer Anziehungspunkt mit überörtlicher Bedeutung. Die Alte Inselkirche dient seit Jahrhunderten als zentraler Ort für Lebensübergänge, Besinnung und gemeinschaftliches Innehalten – unabhängig von religiöser Zugehörigkeit. Einschulungsfotos, Trauerwege oder stille Momente während eines Inselspaziergangs machen sie zu einem Raum mit kultureller, sozialer und spiritueller Bedeutung. Nahezu alle Urlaubsgäste passieren im Laufe ihres Aufenthaltes mindestens einmal diesen Platz.

Heute jedoch wirkt das Umfeld der Kirche unruhig, ungeordnet und wenig würdevoll. Der Kirchplatz wirkt „geschlossen“, die benachbarten Gebäude zeigen überwiegend ihre Rückseiten, geprägt von offenen Müllbereichen, Abstellflächen, ungestalteten Zonen und infrastrukturellem Wildwuchs. Die Gestaltung erinnert eher an einen Hinterhof als an den Mittelpunkt eines historisch bedeutenden Ortes (siehe Fotos anbei). Eine öffentliche Platzfläche im klassischen Sinn existiert nicht, wodurch der Kirchplatz und angrenzende Flächen an Bedeutung verlieren.

Ziel des Projekts ist es, durch Freiraummaßnahmen, bauliche und gestalterische Maßnahmen an Bestandsgebäuden und Nebenanlagen, durch die Reorganisation der Platzflächen sowie die konzeptionelle Förderung kleinteiliger Maßnahmen privater Anlieger ein harmonisches, ruhiges und würdiges Gesamtbild zu schaffen.

Ein zentraler Bestandteil dieser Projektskizze ist die Entwicklung einer eigenständigen Fachplanung, die als eigenes Umsetzungsprojekt im Rahmen der Dorfentwicklungsphase durch die Gemeinde Spiekeroog initiiert und beantragt werden soll. Diese Planung könnte in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro UVP erfolgen und konzentriert sich auf die gestalterische Neuordnung des Areals (öffentlichen Flächen und der angrenzenden privaten Gebäude inkl. Nebenanlagen im unmittelbaren Umfeld der Alten Inselkirche) als Gesamtensemble.

Im Unterschied zu den im DE-Plan zu erarbeitenden allgemeinen Gestaltungsrichtlinien für erhaltenswerte Bausubstanz verfolgt dieses Umsetzungsprojekt das Ziel, maßgeschneiderte Vorschläge für ein gestalterisches Gesamtkonzept zu entwickeln, das auch Aspekte wie Schuppen, Müllplätze, Fahrradabstellflächen, Einfriedungen und weitere Nebenanlagen berücksichtigt – Elemente also, die bislang nicht in der DE-Planung behandelt werden, jedoch im Zusammenhang mit dem historischen Ensemble der Kirche das Ortsbild entscheidend mitprägen.

Diese Fachplanung wird sowohl die öffentlichen Platzbereiche rund um die Kirche und an der Weggabelung Süderloog/Südermess umfassen als auch Empfehlungen für angrenzende private Flächen und Anlagen enthalten. Die Fachplanung bildet dadurch zum einen eine direkte Umsetzungsplanung für Kirche / Gemeinde als auch die Basis für Folgeanträge von Anliegern, die auf freiwilliger Basis einzelne Maßnahmen umsetzen und hierfür Fördermittel beantragen können. So entsteht ein abgestimmtes, aber dennoch schrittweises und flexibles Vorgehen, das sowohl die gestalterische Qualität als auch die Realisierbarkeit sicherstellt.

Die Projektidee zielt ab auf die Stärkung des Ortsbildes, die Identität und das gemeinschaftliche Leben:

- Sie fördert die Verbesserung und den Erhalt einer überörtlich bedeutsamen kulturellen Einrichtung (Alte Inselkirche) im Zentrum des Dorfes.
- Sie unterstützt die Erhaltung historischer Bausubstanz: Erste Anlieger möchten etwa eine historische Veranda denkmalgerecht sanieren oder Eingangsbereiche von Gebäuden aufwerten.
- Durch eine mögliche gestalterische Neuordnung der Nebenanlagen würde das Ortsbild erheblich verbessert – mit sehr großer Wirkung auf das gesamte Umfeld.
- Die Maßnahme liegt im innerörtlichen Kernbereich mit hoher baulicher Dichte und trägt zur qualitativen Innenentwicklung bei.
- Es wird die regelmäßige, vielfältige Nutzung des Ortes für gemeinschaftliche, kulturelle, touristische und persönliche Anlässe gestärkt – von Momenten der Besinnung bis hin zu Begegnungen im Alltag.
- Das Vorhaben berücksichtigt Aspekte der Klimafolgenanpassung (u. a. versickerungsfähige Beläge, Begrünung von Flächen) und bietet Potenziale zur kleinflächigen Entsiegelung.
- Es trägt zur Gleichstellung durch barrierearme Gestaltung öffentlicher Bereiche bei und verbessert die Aufenthaltsqualität für alle Nutzer:innen.
- Es liegt ein hohes Maß an lokalem Engagement vor – sowohl seitens der Kirchengemeinde als auch privater Eigentümer, die sich frühzeitig mit eigenen Initiativen einbringen.
- Aufgrund seines Modellcharakters – insbesondere durch die Förderung baugestalterischer privater Maßnahmen – eignet sich das Projekt als Pilot- oder Leitvorhaben innerhalb der Dorfentwicklungsplanung der Region VierInseln.

Ort

Das Projektgebiet liegt im historischen Ortskern von Spiekeroog und umfasst das unmittelbare Umfeld der Alten Inselkirche als Gesamtensemble. Es erstreckt sich auf den Bereich zwischen Noorderloog, Süderloog und der Weggabelung Südermenss/Süderloog. In das Projektgebiet fallen sowohl öffentliche Flächen als auch private Grundstücke (siehe Gebietskarten anbei).

Die Kirche selbst liegt zentral eingebettet in einem dichten Geflecht aus Wohngebäuden, Gastronomie, Einzelhandel, Hotels und Ferienwohnungen.

Motivation

Die Alte Inselkirche hat als älteste Inselkirche der ostfriesischen Inseln eine überragende baukulturelle, historische und emotionale Bedeutung. Sie steht nicht nur unter Denkmalschutz, sondern auch im Herzen des öffentlichen Lebens auf Spiekeroog.

Trotz dieser Bedeutung wird ihr Umfeld der kulturellen Rolle der Kirche nicht gerecht. Die gestalterische Situation ist geprägt von Nutzungsdruck, Infrastrukturprovisorien, Rückseitenwirkung und gestalterischer Unruhe.

Gleichzeitig zeigt sich auf Seiten der Anlieger ein hohes Maß an Eigeninitiative und Bereitschaft zur gestalterischen Mitwirkung. Die Kombination aus privatem Engagement, öffentlicher Platzaufwertung und private Förderoptionen zur baulichen Reorganisation macht das Projekt besonders tragfähig und modellhaft für andere innerörtliche Entwicklungsgebiete.

Partner / Unterstützer

Gemeinde Spiekeroog

Private Anlieger mit konkreten Sanierungsvorhaben

Kirchengemeinde Spiekeroog, Friedemann Schmidt

Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) – Förderprogramm Dorfentwicklung

Planungsbüro UVP (u.a. Erarbeitung förderfähiger privater Maßnahmen)

Einwohner:innen und lokale Initiativen (z.B. die Kulturstiftung Spiekeroog)

Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft der Ostfriesischen Landschaft; mit Vertretern wie Kai Nilson als ehrenamtlicher Sprecher des Projekts der Ortsbildanalyse und Spiekeroog

Wie geht's weiter?

Im nächsten Schritt soll das Vorhaben als eigenständiges Umsetzungsprojekt in den Dorfentwicklungsplan der Dorfregion VierInseln aufgenommen werden.

Wenn der DE-Plan steht, wird die Gemeinde Spiekeroog einen Förderantrag für ein Umsetzungsprojekt einreichen, um eine fachliche Planung zur gestalterischen Neuordnung des Bereichs rund um die Alte Inselkirche zu beantragen. Diese Fachplanung bildet die Grundlage für die strukturierte Entwicklung des Areals: Sie umfasst sowohl die öffentlichen Platzflächen als auch angrenzende private Anlagen und wird konkrete, ortsbezogene Förderoptionen für bauliche Details wie Schuppen, Müllplätze, Fahrradabstellanlagen und Aufenthaltsbereiche erarbeiten.

Ziel ist eine klare, einheitliche Gestaltungsperspektive, die die besondere Bedeutung des Ensembles würdigt und zugleich handhabbare Umsetzungsschritte ermöglicht. Aufbauend auf dieser Planung sollen nachfolgend private Anlieger durch kleinteilige Einzelanträge eigene geförderte Maßnahmen umsetzen können – freiwillig, aber auf Grundlage eines gemeinsam getragenen Gestaltungsrahmens.

Eine frühzeitige Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) sowie eine Begleitung durch die Umsetzungsbegleitung sind vorgesehen.

Parallel zur Dorfentwicklungsplanung werden weitere Anlieger angesprochen, um deren Mitwirkungsbereitschaft frühzeitig zu sichern und diese informiert zu halten.

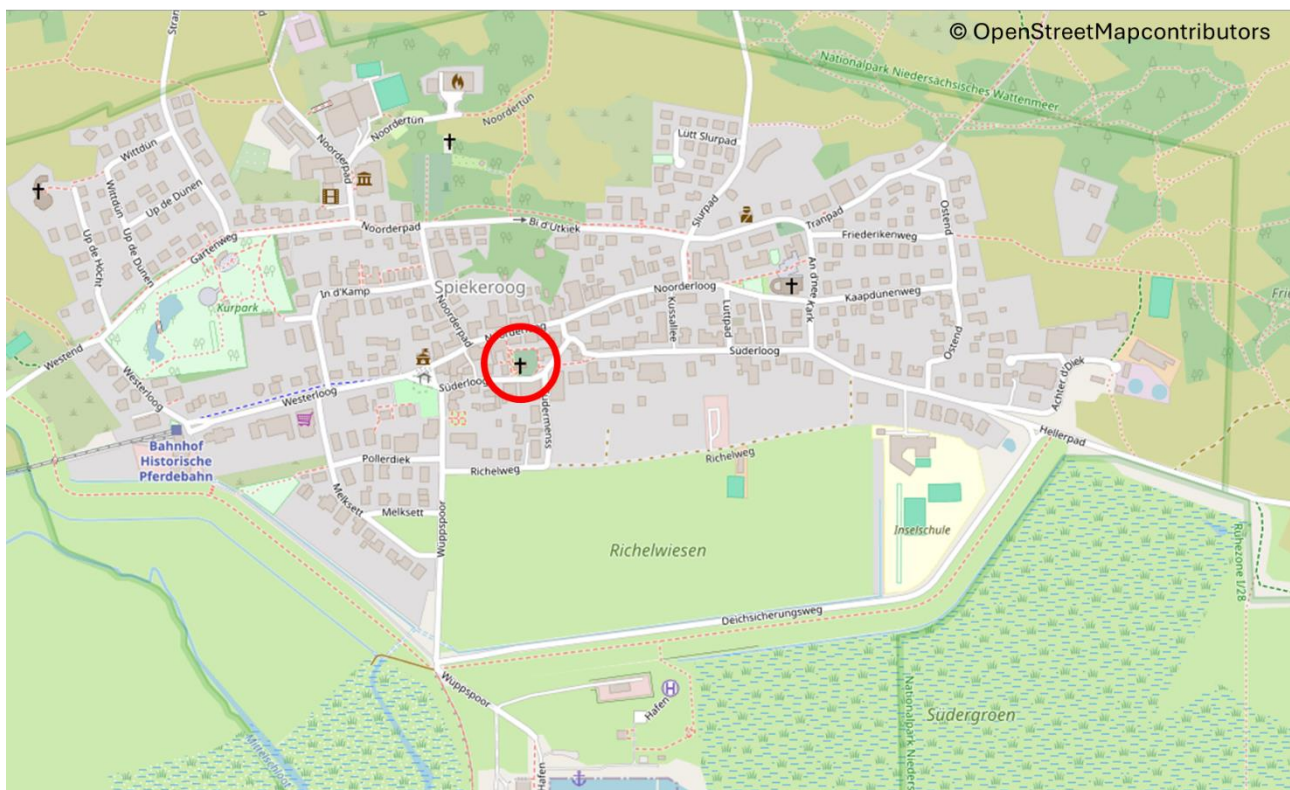
So entsteht ein flexibler und förderfähiger Umsetzungsrahmen, der sowohl öffentliche wie private Maßnahmen integriert und eine nachhaltige Aufwertung des historischen Ortskerns ermöglicht.

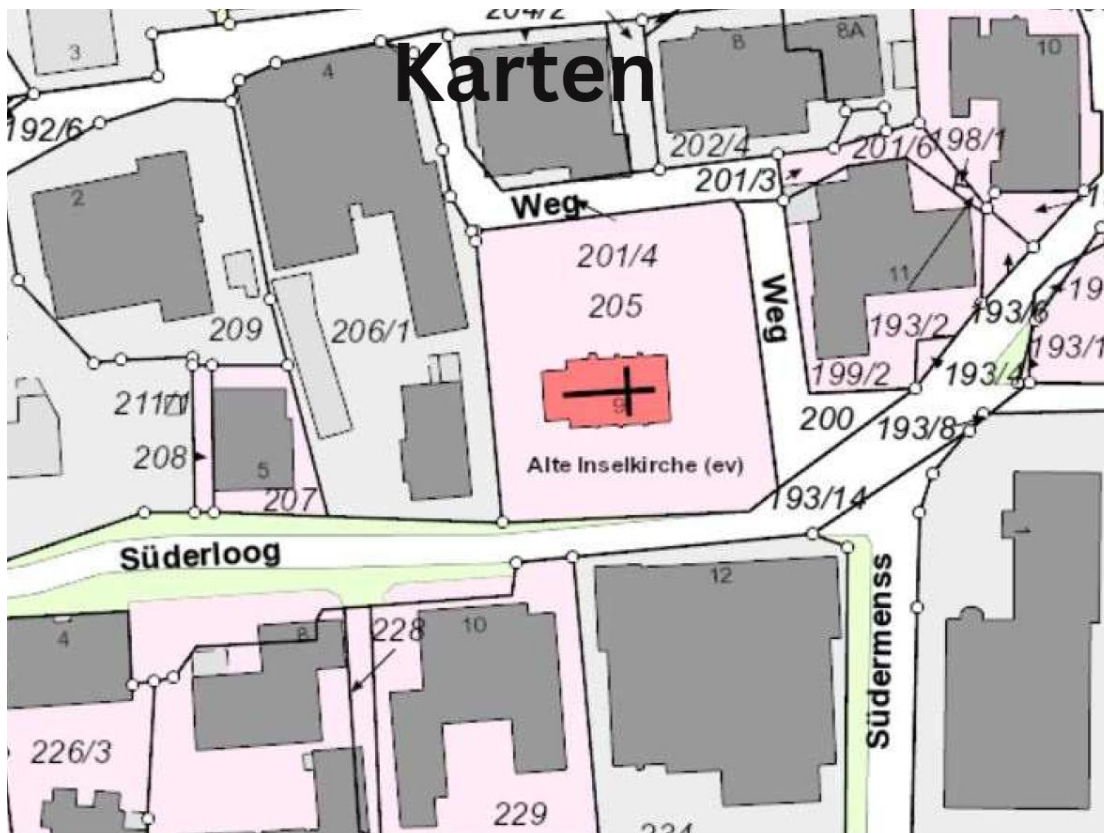
Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

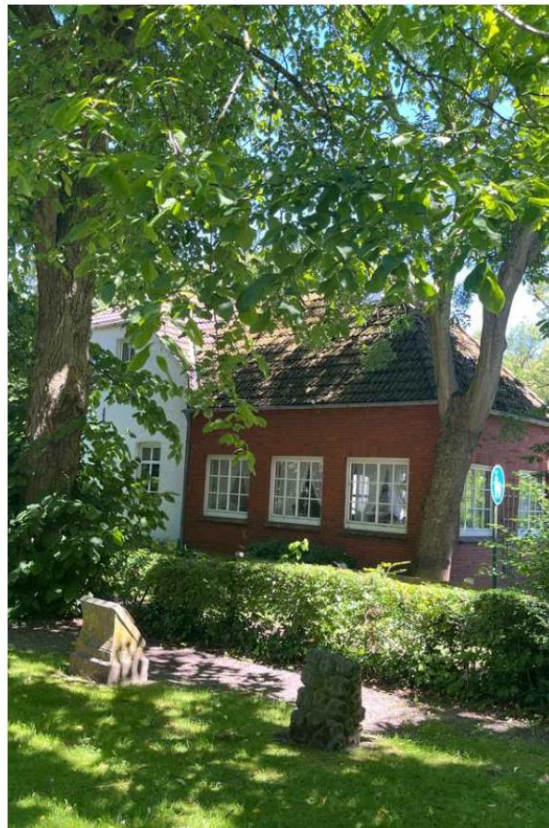
The Regional Planning and
Environmental Research Group

Kostenannahme
ca. 25.000 € bis 50.000 € für den gestalterischen Rahmen
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.





Kirche/ Sichtachsen



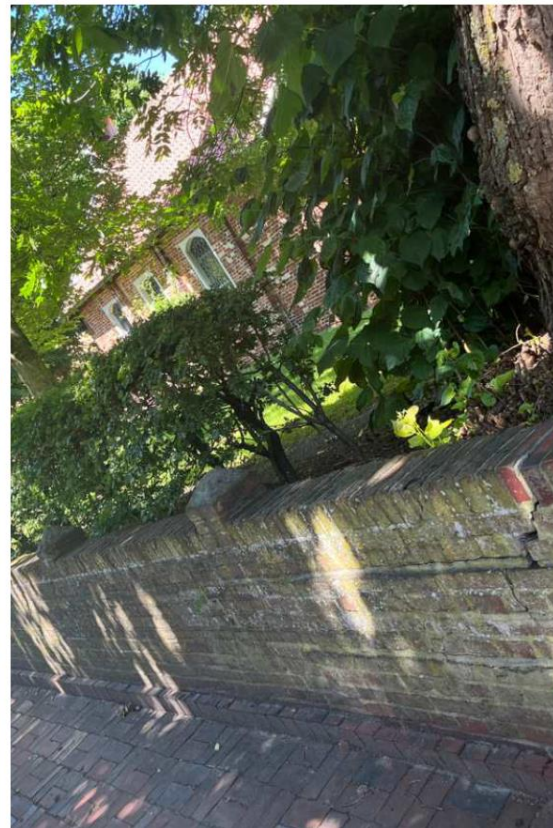








unterschiedlicher Sichtschutz / Einfriedungen







5.4 Infrastruktur

Mobilität im Allgemeinen

5.4.1 Inselangepasste, nachhaltige Mobilität

Projekttitle
<p>Inselangepasste, nachhaltige Mobilität</p> <p>Mobilitätskonzept und Umsetzung von Maßnahmen</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln
Projektidee
<p>Die Inseln sind autofrei. Auf der Insel dominiert der Fuß- und Radverkehr. Z. T. kommen Kutschen und/oder E-Fahrzeuge zum Personen- und Warentransport zum Einsatz. Ein ÖPNV im eigentlichen Sinn ist nicht vorhanden, das Verkehrsaufkommen z. T. sehr hoch, Barrierefreiheit nicht gegeben.</p> <p>Die Anbindung an das Festland erfolgt über tideabhängige Fähren und Schnellboote sowie z. T. Flugzeuge. Auf dem Festland besteht eine Anbindung an Bus und Bahn, welche jedoch nicht auf den Fährbetrieb abgestimmt ist. Orte in der näheren Umgebung sind mit dem ÖPNV häufig nicht termingerecht zu erreichen, sodass viele Insulaner:innen ein Auto auf dem Festland haben.</p> <p>Es besteht daher Bedarf für die Verbesserung der Mobilitätssituation. Dies betrifft die Anbindung auf dem Festland, insbesondere aber die Mobilität auf den Inseln, insb. vor im Hinblick auf den demografischen Wandel. Die Ausrichtung der Hotels auf die sog. Best, Silver und Golden Ager erfordert eine entsprechende Anpassung der Mobilität. Insbesondere geht es um die Wege auf den Inseln, wie zwischen Dorf, Hafen, Strand und Auszugszielen am Inselrand. Zudem werden in 5-10 Jahren die Baby Bommer einen wesentlichen Teil des mobilitätsbedürftigen Gästeklientels einnehmen. Aktuelle Mobilitätslösungen wie z. B. das Inselmobil sind diesbezüglich nicht professionell genug ausgerichtet und es muss hinterfragt werden, ob eine Struktur auf ehrenamtlicher Basis langfristig tragfähig ist. Entsprechende Mobilitätsangebote sind aber auch für mobilitätseingeschränkte Insulaner:innen wichtig, die – ohne Hilfe – nicht zur Fähre oder nach Hause kommen.</p> <p>Zur Verbesserung der Mobilitätssituation sind folgende Maßnahmen und Aspekte relevant und potenziell im Rahmen eines Dorfentwicklungsprojektes umsetzbar (nicht abschließende Aufzählung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines übergreifenden, zugleich inselspezifischen Verkehrs- und Mobilitätskonzepts, das insb. die Mobilität auf den Inseln betrachtet • Integrative Betrachtung der verschiedenen Verkehrsträger

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung von aktuellen Bedarfen der Einwohner:innen, Gäste und Gewerbetreibenden sowie Abschätzung der zukünftigen Entwicklungen und Bedarfe • Klärung von rechtlichen Fragestellungen • Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von nachhaltigen, klimaneutralen, barrierefreien, inklusiven, möglichst kostengünstigen und innovativen Mobilitätsangeboten, Transportformen und Dienstleistungen, inkl. On-Demand-Angebote (wie z. B. Fahrservice Inselmobil, Kutschlinien o. Ä.) • Durchführung von Beteiligungsprozessen • Einbindung von Ehrenamt und Gewerbe • Anlage des Projekts als Modellprojekt mit Pilotcharakter <p>Wissenschaftliche Begleitung und Begleitung durch spezialisierte Firmen oder Arbeitsgruppen</p>
Ort
Je nach Konzeptansatz die gesamte Dorfregion oder aber jeweils eine oder mehrere Inseln
Motivation
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der barrierefreien Grundversorgung auf den Inseln • Entzerrung und Sicherung des Verkehrs auf Inseln und Festland • Modernisierung und Anpassung der Verkehrsinfrastruktur sowie Erprobung bzw. Etablierung von (innovativen) Mobilitätsdiensten • Nutzung von Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung ergeben • Verbesserung der Anbindung an das Festland und Optimierung der Fährverbindungen
Partner / Unterstützer
Verwaltungen, Fähr- und Fuhrbetriebe, Radverleiher, Fluggesellschaften, Bahn, Busunternehmen, (Car) Sharing-Anbieter und alle anderen Transport- und Mobilitätsdienstleister, Verkehrsverbände
Wie geht's weiter?
Ausloten, ob wenige oder alle Inseln mitmachen; Akteursnetz einrichten; Programm ausloten; Förderquellen akquirieren; Federführung und Projektträger festlegen; Antrag stellen;
Kostenannahme
je nach Umfang und Bezugsraum ca. 50.000-300.000 €

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.2 Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs

Projekttitel
Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs Für mehr Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Arbeitskreis VierInseln
Projektidee
<p>Der Fuß- und Radverkehr dominiert auf den Inseln. Auch wenn die Straßen autofrei sind, herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen. Um einen geregelten Verkehr herzustellen, sind Maßnahmen erforderlich, sowohl organisatorischer als auch kommunikativer und infrastruktureller Art, die exemplarisch für Juist nachstehend aufgelistet sind (nicht abschließend):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmaßnahmen, da aufgrund der Autofreiheit ein Gefühl des Aussetzens der Straßenverkehrsordnung besteht • Maßnahmen zur Steuerung des Verkehrs wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbahnstraßenregelungen ○ Fahrrad-Fahrverbote ○ Regelungen zur E-Bike-Nutzung • Investive Maßnahmen wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ einheitliche und eindeutige Beschilderung (dient auch der Verschönerung des Ortbildes; Herkunft von Straßennamen kann erläutert werden) ○ ggf. (optische) Trennung von Fuß- und Radwegen

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> ○ zusätzliche Fahrradparkplätze, sodass wildparkende Räder nicht andere Verkehrsteilnehmer behindern (z. B. Wilhelmstraße, Mittelstraße Ecke Hellerstraße, im Loog, Friesenstraße Strandaufgang Damenpfad, Südeingang) ○ Herstellung von Barrierefreiheit durch Straßensanierung (Spalten, Löcher, Pfützen) wie z. B. Straße zur Bill, aber auch Berücksichtigung von Steigungen wie z. B. beim Serpentinweg zum Haus des Kurgastes, aber auch durch Absenkung von Bordsteinen wie z. B. bei der Mittleren Friesenstraße unter Berücksichtigung von Ästhetik/Wiedererkennung, Denkmalschutz, Funktionalität, Nachhaltigkeit (z. B. Wiederverwendung von Materialien) und Klimaaspekten (Starkregen, Hitze)
Ort
Juist; Ansatz ist auf andere Inseln der Dorfregion übertragbar bzw. für diese auch relevant
Motivation
Verbesserung von Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit für alle Verkehrsteilnehmenden
Partner / Unterstützer
Verwaltung, ggf. Leistungsträger und Gewerbetreibende
Wie geht's weiter?
Ermittlung des konkreten Bedarfs, ggf. Konzepterstellung; Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen
Kostenannahme
N/A, da abhängig vom Umfang
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.3 Verkehrsberuhigung und Aufenthaltsqualität (Juist)

Projekttitel
Nachhaltige Verkehrsberuhigung und Steigerung der Aufenthaltsqualität im Ortszentrum Juist – Umgang mit wachsender E-Bike-Dynamik
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Inselgemeinde Juist, vertreten durch Bürgermeister
Projektidee
<p>1. Ausgangslage und Handlungsbedarf</p> <p>Die Insel Juist ist als autofreie Nordseeinsel einzigartig – Mobilität erfolgt zu Fuß, mit dem Fahrrad, per Pferdefuhrwerk oder E-Pedelec, auch als Lastenrad. In den letzten Jahren hat jedoch die zunehmende Nutzung von E-Bikes und Pedelecs das Verkehrsverhalten spürbar verändert. Die gestiegene Geschwindigkeit dieser Fahrzeuge führt insbesondere im Ortszentrum (Wilhelmstraße und Friesenstraße) zu Konflikten zwischen Radfahrer:innen, Fußgänger:innen, Kindern und älteren Personen.</p> <p>Zugleich hat der wachsende Fahrradverkehr die Parkflächenproblematik verschärft: Fahrräder werden häufig unstrukturiert oder in sensiblen Aufenthaltszonen abgestellt. Dadurch sinkt die Aufenthaltsqualität in zentralen Bereichen, Geschäfte und Gastronomie verlieren an Sichtbarkeit, und Besucher verweilen kürzer.</p> <p>Um diesen Entwicklungen zu begegnen, soll das Projekt eine ausgewogene Verkehrsberuhigung und Neuordnung des Radverkehrs im Zentrum schaffen – mit dem Ziel, Sicherheit, Ordnung und Aufenthaltsqualität zu erhöhen.</p> <p>2. Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beruhigung des Radverkehrs im Ortskern durch klare Zonierung, Geschwindigkeitsreduzierung und Sensibilisierung • Schaffung von organisierten, attraktiven Fahrradabstellflächen außerhalb der Hauptlaufachsen • Stärkung der Aufenthaltsqualität in Wilhelmstraße, Friesenstraße, Bahnhofstraße und Strandstraße durch mehr Platz für Fußgänger:innen, Bänke, Begrünung und Gestaltungselemente • Erhöhung der Verweildauer von Gästen und Einheimischen im Zentrum • Erhalt des autofreien Charakters der Insel bei gleichzeitiger Anpassung an moderne Mobilitätsformen • Förderung nachhaltiger Inselmobilität im Sinne der Klimaschutz- und Lebensqualitätsziele der Inselgemeinde

3. Geplante Maßnahmen

3.1 Verkehrsberuhigung im Ortszentrum

- Einführung eines „Langsamfahrbereichs“ für E-Bikes in Wilhelmstraße und Friesenstraße (z. B. Schrittgeschwindigkeit, ausgewiesen durch Beschilderung und Bodenmarkierungen)
- Prüfung baulicher Gestaltungselemente zur Geschwindigkeitsdämpfung, z. B. Pflasterwechsel, schmale Durchfahrtszonen, leichte Aufpflasterungen
- Verstärkte Sensibilisierung durch Informationskampagne („Langsam durchs Herz von Juist“)

3.2 Neuordnung des Fahrradparkens

- Einrichtung von dezentralen, attraktiven Fahrradabstellplätzen an den Haupteingängen des Zentrums (z. B. am Kurplatz, an der Billstraße, am Hafenübergang, am Rathaus, an der Kirche, nördlich des Hotel Atlantic, am Damenpfad)
- Nutzung hochwertiger Fahrradständer teilweise mit Ladepunkten für E-Bikes
- Rückbau wilder Abstellflächen in den Hauptstraßen
- Einführung eines einheitlichen Beschilderungs- und Leitsystems für Radparkplätze

3.3 Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- Aufwertung des Straßenraums in Wilhelmstraße und Friesenstraße durch neue Sitzgelegenheiten, Pflanzkübel, Begrünung und Schattenelemente
- Erweiterung von Gehwegzonen und Verweilbereichen für Fußgänger:innen
- Kooperation mit Gastronomie und Einzelhandel zur Nutzung von Außenflächen

3.4 Kommunikation und Beteiligung

- Bürger- und Gewerbetreffen zur Erarbeitung eines tragfähigen Gesamtkonzepts
- Beteiligung von Schulen, Jugendvertretungen und Senior:innen („Wie wollen wir uns auf Juist bewegen?“)
- Informationskampagne zu sicherem Verhalten im E-Bike-Verkehr

4. Wirkung und Nachhaltigkeit

- Sozial: Erhöhung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit, Entschärfung von Konflikten zwischen Radfahrenden und Fußgänger:innen | zeitlich gesteuert (saisonal und Tageszeit)
- Ökologisch: Förderung der klimafreundlichen Mobilität bei gleichzeitiger Raumordnung
- Wirtschaftlich: Längere Verweildauer, Belebung der Geschäfte und Gastronomie
- Touristisch: Stärkung des attraktiven, entschleunigten Inselcharakters
- Gestalterisch: Verbesserung des Ortsbildes durch klar strukturierte, gepflegte Flächen
- Langfristig: Beitrag zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Inselmobilität auf Juist

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Ort
Ortszentrum Juist – insbesondere Wilhelmstraße, Friesenstraße sowie angrenzende Bereiche
Motivation
<p>Die Maßnahme verbindet Verkehrssicherheit, Lebensqualität und Nachhaltigkeit. Durch die gezielte Beruhigung des E-Bike-Verkehrs, attraktive Abstellflächen und die Aufwertung der zentralen Straßen wird das Ortszentrum zu einem lebendigen, sicheren und entschleunigten Aufenthaltsraum.</p> <p>Leitidee: „Langsam durchs Herz von Juist – gemeinsam sicher, entspannt und nachhaltig mobil.“</p>
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Inselgemeinde Juist (Projektträger) • Kurverwaltung • Einzelhandelsverband und Dehoga • Bürger:innen • Externe Verkehrsplaner / Landschaftsarchitekturbüro
Wie geht's weiter?
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung & Beteiligung (Erhebung Ist-Zustand, Bürger-Workshops, Verkehrsanalysen) • Förderantrag & Genehmigung (Antragstellung Programm VierInseln) • Planung & Umsetzung (Einrichtung Fahrradstellflächen, Verkehrsberuhigung, Gestaltung) • Kommunikation & Evaluation (Öffentlichkeitsarbeit, Erfolgskontrolle)
Kostenannahme
<p>Aktuell nicht bezifferbar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung & Beteiligung • Bauliche Maßnahmen Verkehrsberuhigung • Fahrradabstellanlagen & Infrastruktur • Begrünung & Möblierung • Informations- und Kommunikationsmaßnahmen <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm VierInseln • Eigenanteil Inselgemeinde

<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge der Tourismusförderung
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.4 ÖPNV auf der Insel (Juist)

Projekttitel
Einführung eines regulären Linienverkehrs im Sinne eines ÖPNV mit dementsprechenden festen Haltestellen vom Ortsteil Loog bis zum Flughafen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Tjark Goerges
Projektidee
<p>Bislang existiert kein regulärer Linienverkehr.</p> <p>Es werden Haltestellen mit Wartehäuschen benötigt.</p> <p>Außerdem soll ein bestehender Stall, der auf Gemeindeeigentum steht an die gesetzlichen Grundlagen für die Pferdehaltung angepasst werden. Für die Unterstützung des Fahrens an Steigungen sollen drei Kutschen eine elektrische Achsunterstützung erhalten, damit die Tiere auch in Steigungen schwere Gewichtsklassen ziehen können.</p> <p>Ableitung zu einem Linienverkehr durch einen Verkehrsplaner.</p> <p>Es sind 8 Haltestellen geplant. Hierfür werden jeweils ein Wartehäuschen und Beschilderung geplant. Kostenschätzung je Haltestelle: 8000€ mal 8= 64000€</p> <p>Anpassung des existierenden Stalls:</p> <p>Ein bestehender Stall, der auf Gemeindeeigentum steht, muss entsprechend den gesetzlichen Richtlinien (Umwelt und Tierhaltung) entwickelt werden. Kostenschätzung: 100.000€</p> <p>Umbau der drei Pferdewagen mit dem Einbau einer elektrischen Unterstützung.</p> <p>Der Einbau von Elektromotoren in jeweils eine Achse (Pilotprojekt) zur Unterstützung der Pferde soll für drei Kutschen umgesetzt werden.</p>

<p>Dadurch ist es möglich auch Steigungen (Dünenwege) mit kleineren Pferden zu erreichen. Kosten-schätzung: 3 mal 20000€ = 60000€</p> <p>Im Rahmen der Basisdienstleistungen soll die Mobilität der Bevölkerung durch einen ÖPNV basier-ten Linienverkehr sichergestellt werden. Im Wesentlichen werden hierdurch drei Ortsteile: Loog, Dorfmitte und der Flugplatz miteinander verknüpft. Die Distanz beträgt je nach Abstand zwischen 2 bis zu 5 Kilometer. Die Besonderheit liegt darin, dass dies möglichst mit einer Pferdekutschenlö-sung erreicht werden soll. Die Widmung der Straßen ist seit mehr als 70 Jahren exklusiv für den Pferdekutschenverkehr ausgerichtet. Durch den demografischen Wandel bedingt, nimmt der An-teil der Bevölkerung massiv zu, die nicht mehr per Fahrrad mobil sind. Teilweise ist es dieser Gruppe nicht mehr möglich am mobilen Leben teilzunehmen. Sie sind auf die Hilfe Dritter angewie-sen, die ihnen die Dinge des täglichen Bedarfs beschaffen. Hinzu kommt, dass auch ältere oder entsprechend eingeschränkte Gäste, nach Ankunft am Flugplatz oder Hafen nur noch zentrale Übernachtungsmöglichkeiten buchen. Die bisher tätigen Pferdespeditionen schränken aus be-triebswirtschaftlichen Gründen den Betrieb massiv ein, so dass die öffentliche Hand gezwungen ist, hier einzuschreiten und fördernd tätig zu werden.</p> <p>Durch die Kosten der Pferdehaltung und die Insellage liegen die Tarife für die Passagiere wesent-lich über denen, die auf dem Festland gezahlt werden. Im Rahmen eines möglichen Linienverkehrs mit 8 Haltestellen würde die Attraktivität der Pferdekutschennutzung durch den Bürger und Gast wesentlich verbessert werden. Mögliche finanzielle Quellen wären zusätzlich eine Anhebung der Gewerbesteuer, der Gästebeitrag und die Tourismusabgabe. Damit allerdings bei Vollkostenkalku-lationen wenigstens der Deckungsbeitrag erreicht werden kann, möchte die Gemeinde die not-wendigen Investitionen im Rahmen der Fördermittelprogramme unterstützen.</p>
<p>Ort</p>
<p>Insel Juist vom Loog bis zum Flughafen</p>
<p>Motivation</p>
<p>Wir möchten das alle Bürger die Möglichkeit haben die verschiedenen Ortsteile zu erreichen, um ihre Einkäufe zu tätigen, einander besuchen und am sozialen Leben der Insel teilhaben zu können.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Gemeinde Juist, Sponsoren, Förderprogramm, Betreiber des Projekts</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Gespräche mit allen Beteiligten, Erwerb oder Pacht eines Hofes und der Weideflächen, Betreiber-suche, Planung der Strecke und der Haltestellen, Partner finden für die Umrüstung der Anhänger</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Kostenannahme
Ca. 250.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.5 Zukunftsmobilität (Spiekeroog)

Projekttitel
Leise Insel – Zukunftsmobilität für Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Ruben Franz, Frederik Lüders
Projektidee
<p>Das Projekt „Leise Insel – Zukunftsmobilität für Spiekeroog“ soll eine zukunftsfähige, inseltypische Mobilitätsstruktur entwickeln und erproben. Es verbindet konzeptionelle Arbeit mit praktischer Umsetzung und schafft damit Grundlagen für eine dauerhaft nachhaltige Mobilität auf der Insel.</p> <p>Ziel ist, gemeinsam mit Betrieben, Logistikern und der Gemeinde herauszufinden, welche Mobilitätsformen und Organisationsmodelle (z. B. E-Lastenräder, kleine E-Fahrzeuge, Sharing- oder Fördermodelle) wirklich zur Insel passen, wie sie sich wirtschaftlich betreiben lassen und wie sie in das Ortsbild integriert werden können.</p> <p>Projektbeschreibung</p> <p>Das Projekt ist zweistufig angelegt und bewusst ergebnisoffen formuliert:</p> <p>1. Analyse- und Konzeptphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der aktuellen Transportbedarfe von Gemeinde, Betrieben, Gepäckservice, Handwerk, Gastronomie und Einrichtungen • Bewertung der bestehenden Mobilitätsmittel und Wege (inkl. Winterdienst, Straßenreinigung, Essensverteilung, Materialtransporte, Müllentsorgung)

- Entwicklung eines **Insel-Mobilitätskonzepts**, das folgende Themen umfasst:
 - Elektromobilität und Lastenradnutzung
 - Lade- und Werkstattinfrastruktur
 - gemeinschaftliche Nutzung (z. B. Sharingmodell oder Poollösungen)
 - Gestaltungs- und Abstellkonzepte im öffentlichen Raum
- Ableitung von Förder- und Betriebsmodellen, die auch Betrieben die Anschaffung geeigneter, inselgerechter Fahrzeuge ermöglichen

2. Pilot- und Umsetzungsphase

- Anschaffung erster **kommunaler E-Lastenräder oder kleiner E-Fahrzeuge**, u. a. für:
 - Winterdienst (z. B. Streugut, Werkzeugtransport)
 - Straßenreinigung und Materialtransporte
 - Essens- und Versorgungsfahrten
- Umsetzung einer neuen Gepäckservice-Lösung in Zusammenarbeit mit dem Insellogistiker
- Einrichtung einer **zentralen Lade- und Werkstattstation**, ggf. kombinierbar mit öffentlicher Nutzung durch Betriebe
- Förderung oder Beteiligung von Betrieben bei der Anschaffung eigener, inselgerechter E-Lastenräder
- Erprobung gemeinschaftlicher Modelle (z. B. Sharing-Pool, Nutzung durch Ehrenamtliche, Logistiker oder Vermietungen)
- Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Insulanerinnen und Insulaner unter dem Motto **„Insel fährt leise“**

Bezug zur Dorfentwicklung

Das Projekt stärkt mehrere Handlungsziele der Dorfentwicklung Spiekeroogs:

- **Klimaschutz & Energieeffizienz:** Umstieg auf leise, emissionsfreie Mobilität und Ladeinfrastruktur
- **Lebensqualität & Ortsbild:** Bewahrung der Ruhe und des besonderen Inselcharakters
- **Daseinsvorsorge & Wirtschaft:** Sicherung der Logistik-, Reinigungs- und Transportleistungen trotz Fachkräftemangel
- **Gemeinschaft & Innovation:** Kooperation zwischen Betrieben, Gemeinde und Bürgerschaft, gemeinsame Nutzung neuer Strukturen

Damit trägt das Projekt zur dauerhaften Zukunftsfähigkeit der Insel bei – und kann als **Modellprojekt für nachhaltige Mobilität im sensiblen Raum** dienen.

Erwartete Wirkungen

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Spürbare Reduktion von Lärm, Emissionen und Verkehrsbelastung • Zuverlässige, moderne Transport- und Reinigungsleistungen • Stärkung lokaler Betriebe durch Zugang zu Fördermitteln und Infrastruktur • Sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung • Bewahrung des zentralen Markenwerts Spiekeroogs: Ruhe und Entschleunigung
Ort
Spiekeroog
Motivation
<p>Spiekeroog lebt von Ruhe, Überschaubarkeit und dem bewussten Verzicht auf motorisierten Individualverkehr – ein Alleinstellungsmerkmal, das die Insel prägt und schützt. Doch die Anforderungen an Mobilität verändern sich spürbar:</p> <p>Die Bevölkerung wird älter, logistische Wege nehmen zu, und Dienstleistungen – vom Gepäcktransport bis zum Winterdienst – geraten unter Druck. Viele Betriebe verfügen über keine geeigneten Transportmittel mehr, während die Gemeinde mit einem alternden Dieselfahrzeug für Winterdienst und Straßenreinigung arbeitet.</p> <p>Gleichzeitig nimmt der Wunsch nach praktischer, nachhaltiger und leiser Mobilität zu. Moderne E-Lastenräder oder kleine Elektrofahrzeuge bieten Chancen, erfordern aber eine abgestimmte Nutzung und klare Rahmenbedingungen. Auf anderen Inseln zeigt sich bereits: Unkoordinierter Wildwuchs – viele verschiedene Modelle, unstrukturierte Abstellflächen, fehlende Ladestruktur – führt zu Unordnung und Konflikten im öffentlichen Raum.</p> <p>Für Spiekeroog eröffnet sich hier eine große Chance: Die Insel kann zeigen, wie klimaneutrale, leise und gemeinschaftlich organisierte Mobilität auf engem Raum funktionieren kann – und damit ihre besondere Atmosphäre auch in Zukunft bewahren.</p>
Partner / Unterstützer
Inselspedition, Müllentsorger, Gemeinde, NSB, touristische Leistungsträger, Handwerksbetriebe
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.6 Barrierefrei-Paket (Spiekeroog)

Projekttitel
Barrierefrei-Paket Spiekeroog – Kleine Eingriffe, große Wirkung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, Gewerbetreibende, NSB, Inselmobi-Crew, Reederei
Projektidee
<p>Barrierefreiheit ist kein Spezialthema, sondern ein Stück Lebensqualität für alle. Mit dem <i>Barrierefrei-Paket Spiekeroog</i> sollen an vielen kleinen, aber entscheidenden Stellen im Ort Verbesserungen umgesetzt werden – pragmatisch, sichtbar, wirksam.</p> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mobile Rampen für Eingänge von Geschäften, Cafés und öffentlichen Gebäuden, • Handläufe, kontrastreiche Kanten und Leitstreifen, • akustische Signalgeber und klare Beschilderung, • Sitzgelegenheiten mit Armlehnen an Hauptwegen, • und die Optimierung zentraler Querungen und Pflasterübergänge. <p>Das Projekt setzt auf „Inselmaß“: kein teures Großvorhaben, sondern viele kleine Lösungen, die sofort Wirkung zeigen – und zeigen, dass Spiekeroog alle willkommen heißt.</p> <p>Motivation / Beitrag zur Dorfentwicklung</p> <p>Barrierefreiheit ist ein Schlüssel zur Teilhabe – und gerade auf Spiekeroog mit seiner älter werdenden Bevölkerung und zahlreichen Gästen mit Bewegungseinschränkungen ein zentrales Thema. Das Projekt macht den Ort inklusive, sicherer und komfortabler – nicht durch große Umbrüche, sondern durch bewusste Aufmerksamkeit.</p>

<p>Damit wird ein wichtiger Baustein der Dorfentwicklung umgesetzt: Alltagstaugliche Daseinsvorsorge.</p> <p>Es stärkt die soziale Infrastruktur, verbessert das Ortsbild und zeigt, dass kleine Inseln große Haltung haben können.</p> <p>Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilhabe & Daseinsvorsorge: Barrierefreiheit, Zugänglichkeit, Orientierung. • Innenentwicklung & Ortskern: Verbesserung des öffentlichen Raums. • Gemeinschaft & Lebensqualität: sichtbares Zeichen für Inklusion.
Ort
Noch offen
Motivation
siehe oben
Partner / Unterstützer
Siehe oben
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Begehung & Prioritätenplan mit Behindertenbeirat / Bauhof. 2. Maßnahmenliste: Rampen, Leitsystem, Beschilderung, Sitzgelegenheiten. 3. Kostenrahmen & Beschaffung. 4. Umsetzung in jährlichen Teilabschnitten. 5. Förderantrag unter „Daseinsvorsorge / Inklusion / öffentlicher Raum“.
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.7 StrandungsInsulanerhaus (Spiekeroog)

Projekttitle
Hafenhaus VierInseln
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns, Patrick Kösters
Projektidee
<p>Das geplante Strandungshaus soll eine multifunktionale Unterkunft- und Versorgungsstätte im Hafenumfeld von Neuharlingersiel werden.</p> <p>Es dient der Verbesserung der Grundversorgung und Daseinsvorsorge für die Bewohnerinnen und Bewohner der Insel Spiekeroog und der gesamten Dorfregion VierInseln – insbesondere im Hinblick auf ärztliche Versorgung, berufliche Ausbildung, Bildungschancengleichheit und Freizeitgestaltung.</p> <p>Aufgrund der Tidenabhängigkeit und eingeschränkten Fährverbindungen sind Insulanerinnen und Insulaner regelmäßig daran gehindert, Termine oder Verpflichtungen auf dem Festland wahrzunehmen. Das Strandungshaus schafft hier verlässliche, bezahlbare und wohnliche Übernachtungsmöglichkeiten, wenn Fähren ausfallen oder Rückfahrten nicht mehr möglich sind.</p> <p>Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung der insularen Jugend und Auszubildenden. Denn das Strandungshaus bietet u.a. Unterkünfte während der Berufsschulpflichtzeiten auf dem Festland, wenn tägliche Pendelfahrten nicht möglich sind.</p> <p>Das Strandungshaus soll als gemeinschaftlich genutztes Selbstversorgerhaus mit Einzelzimmern (Zustellbetten für Familien), gemeinschaftlicher Küche, Aufenthalts- und Lernraum, Sanitäranlagen sowie Abstellflächen für Fahrräder oder Ausrüstung entstehen oder durch Umnutzung geschaffen werden.</p> <p>Darüber hinaus können die Räumlichkeiten in zeitenweiser oder ergänzender Nutzung auch für Freizeit- und Gemeinschaftsangebote (z. B. Jugendfreizeiten, Ferienprogramme, Umwelt- oder Kulturprojekte) zur Verfügung stehen.</p> <p>Damit trägt das Projekt zur sozialen Teilhabe und zur Freizeitgestaltung bei.</p>
Ort
<p>Das Projekt ist im Sielhafenort von Neuharlingersiel vorgesehen. Ein konkretes Grundstück ist derzeit noch nicht festgelegt.</p> <p>Sowohl eine Umnutzung vorhandener Bausubstanz (z. B. ehemaliges Wohn- oder Betriebsgebäude) als auch ein Neubau sind möglich.</p>

<p>Die Lage im Sielhafenort steht symbolisch für die Verbindung zwischen Insel und Festland – und damit für die zentrale Idee des Projekts.</p>
<p>Motivation</p>
<p>Die Insellage Spiekeroogs führt zu wiederkehrenden strukturellen Nachteilen in der ärztlichen Versorgung, beruflichen Ausbildung und Freizeitgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arzt- und Facharzttermine können aufgrund von Fahrzeiten oft an einem Tag nicht erledigt werden. – Berufsschulzeiten und Pflichtpraktika erfordern längere Aufenthalte auf dem Festland ohne, dass der / die Jugendliche eine (familiäre) Unterkunft am Festland hat. – Freizeit- und Vereinsangebote auf der Insel sind durch die Insellage eingeschränkt, insbesondere im Winterhalbjahr. – Das Strandungshaus begegnet diesen Herausforderungen auf mehreren Ebenen: <ul style="list-style-type: none"> – Es ermöglicht eine kontinuierliche Berufsausbildung trotz Insellage, – sichert Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung, – schafft flexible Unterbringungsmöglichkeiten bei Fährausfällen oder Randzeiten, – und erweitert das Freizeitangebot für Senioren, Jugendliche und Familien durch gemeinschaftlich nutzbare Räume und temporäre Aktivitäten. <p>Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Stabilität und Standortsicherung der Inselgemeinschaft.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Gemeinde Spiekeroog Gemeinde Neuharlingersiel Landkreis Wittmund Dorfgemeinschaft VierInseln Insel- und Festlandsschulen Betriebe und Ausbildungsbetriebe auf Spiekeroog Kirchengemeinden, Jugendwerke, Fördervereine, Elterninitiativen, ehrenamtliche Organisationen</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Das Projekt befindet sich derzeit in der Ideen- und Konzeptionsphase. Zur weiteren Konkretisierung sind folgende Schritte vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse für Insulanerinnen und Insulaner, Betriebe, Schulen und Jugendliche

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> – Standort- und Flächenprüfung – Erstellung eines Betreiber- und Nutzungskonzepts, inkl. Einbindung des Ehrenamts – Machbarkeitsstudie – Vergleich Umnutzung vs. Neubau – Kostenschätzung und Fördermittelplanung (LEADER, Dorfentwicklung, Jugendförderung) – Abstimmung mit der Dorfentwicklungsplanung VierInseln
Kostenannahme
vsl. über 1 Mio. €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.8 Wartehäuschen am Hafen (Spiekeroog)

Projekttitle
Wartehäuschen am Hafen Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Skizze erarbeitet nach einem Vorschlag vom Insulaner B. Friedrichs Skizze erstellt von Marc Voßhans
Projektidee
Ein Wartehäuschen am Anleger Hafen Spiekeroog Abfahrt Watt´n Express und BTS, was vor Wind und Regen schützt. Idee: Container als "Bushäuschen" ausbauen mit Sitzbänken, Gestaltung evtl. als Projekt der Schule und/oder Kindergarten mit Spiekeroog Motiven etc. Nutzung von Insulaner*innen sowie Gästen, barrierefrei gestaltet, evtl. mit Möglichkeit Gepäck unterzustellen, Idee von einem Insulaner aus dem Ideenbriefkasten
Ort
Hafen Spiekeroog Anleger des Watt´n Express und von Bootstouren Spiekeroog

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Adresse Hafen: Wüppspoor 4, 26474 Spiekeroog
Motivation
Projekt stellt einen Mehrwert für die An- und Abreise für alle Insulaner*innen und Gäste dar. Evtl. durch optische Gestaltung des Containers Aufwertung des Hafens und des „ersten Eindrucks“ für die Gäste.
Partner / Unterstützer
NSB Spiekeroog als Betreiber Watt´n Express Bootstouren Spiekeroog
Wie geht's weiter?
Klärung rechtlicher Voraussetzungen zum Aufstellen eines Wartehäuschens Erstellung eines Kostenplanes Welche Partner können bei der Finanzierung unterstützen? Wie kann eine Detailgestaltung des Wartehäuschens aussehen, was muss berücksichtigt werden, damit es in Zukunft alle nutzen können
Kostenannahme
Ca. 25.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Der benannte Standort ist ein Beispiel. Eine Veränderung ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



Straßen und Wege

5.4.9 Brücke Sindbad (Baltrum)

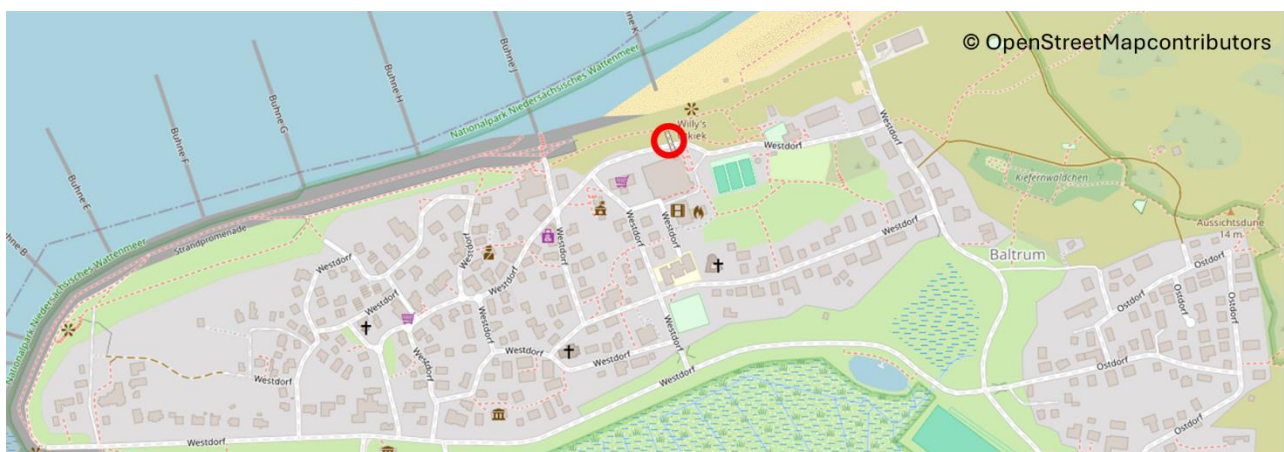
Projekttitel
Sanierung der Brücke vom Dünenweg zum Schwimmbad mit Restauration als einziger barrierefreier Zugang
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Karen Kammer, Silja Bressel
Projektidee
<p>Es gibt eine Brücke vom Dünen-Höhenweg zur Restauration „Heimathafen“ und Schwimmbad „Sindbad“, die dringend saniert werden muss.</p> <p>Sie wurde 2007 gebaut und ist der einzige barrierefreie Zugang zum Restaurant Heimathafen und in Notfällen (Feuer) der barrierefreie Notausgang aus dem Schwimmbad. Diese beiden Immobilien befinden sich in einem Gebäudekomplex und sind Eigentum der Gemeinde, die in finanziellen Schwierigkeiten steckt– sie befindet sich im Haushaltssicherungskonzept und kann aktuell kein Geld in dieses Projekt investieren.</p> <p>Im Heimathafen haben in der Vergangenheit viele tolle Partys stattgefunden, wir hoffen langfristig auf eine Wiederbelebung dieses Treffpunktes für junge Leute. Leider wird das Restaurant/ die Diskothek Heimathafen z.Z. nicht genutzt (Leerstand, Eigentümer und Pächter pleite, Gespräche finden statt). Es soll ein neuer Pächter gefunden werden, dafür wäre es gut, wenn die Brücke ansprechend, gepflegt und vor allem sicher wäre. Wir haben keine Disco auf unserer Insel und wünschen uns diese für die jungen Menschen und Arbeiter. Leider gibt es bei abendlichen</p>

<p>Veranstaltungen viele Klagen und Probleme mit der Polizei. Der Heimathafen liegt so, dass hier bislang problemlos gefeiert werden konnte. Eine Wiederbelebung der Disco, aber auch vor allem eine sichere Brücke wären im Interesse aller Insulaner. Eine Sanierung ist nicht nur gewünscht, damit sie zu einem positiven, gepflegten Dorfbild beiträgt, sondern vor allem aus Sicherheitsgründen, damit Stürze / Verletzungen durch marode Teile verhindert und eine Einsturzgefahr gebannt wird.</p> <p>Hintergrund/ Details: Als 2014 die Dünen im Bereich von Villa Christine bis zum Kinderspielhaus erhöht und verbreitert wurden, wurde auch die Brücke den Küstenschutzbaumaßnahmen angepasst. Nun ist die Brücke in die Jahre gekommen. Nicht nur die geschützten Seiten mit Handlauf, sondern auch der Boden der Brücke ist marode und es besteht Einsturzgefahr. Um unseren älteren Mitbürger:innen, aber auch Kleinkindern im Kinderwagen den Zugang zum Restaurant und im Notfall den barrierefreien Ausgang vom Schwimmbad zu ermöglichen, muss dieser Zugang dringend saniert werden. Des Weiteren ist über diese Brücke der einzige barrierefreie Zugang zum Restaurant (bis Ende 2019 „Die Welle“, seit 2020 „Heimathafen Baltrum“). Um hier in den Genuss von leckerem Essen und netter Gesellschaft zu kommen, z.B. bei abendlichen Events, muss es auch Menschen mit Einschränkungen möglich sein, in das Restaurant zu kommen – dazu ist eine sichere Passage über eine sanierte Brücke notwendig.</p>
<p>Ort</p>
<p>Westdorf 240 (Restaurant Heimathafen Baltrum, Schwimmbad SindBad)</p>
<p>Motivation</p>
<p>Wir haben großen Fachpersonalmangel und unsere Insel ist ohne Disco wenig attraktiv für junge Menschen, die neben der Arbeit auch Spaß haben wollen. Diese Location war immer sehr gut besucht und es gab hier keine Probleme mit Klagen von Anwohnern. (Großes Problem bei den anderen Standorten!)</p> <p>Wir möchten Menschen mit Einschränkungen, Rollator / Rollstuhl / eMobil die Teilnahme an Restaurant- & Schwimmbadbesuchen ermöglichen, um damit das seelische Wohlergehen und leichte, sportliche Betätigung sowie Wellness und damit ein lebenswertes Leben, auch im Alter und mit Einschränkungen, zu garantieren.</p> <p>Und wir wünschen uns ein gepflegtes Dorfbild, die Brücke sieht nicht mehr gut aus, was schade ist, denn sie befindet sich im Dorffinnenbereich.</p> <p>Außerdem hoffen wir auf eine Wiederbelebung des Heimathafens und damit der Schaffung eines Restaurants /einer Diskothek, in der sich die Menschen treffen und schöne Stunden verbringen können. Die Revitalisierung würde auch wieder neue Arbeitsplätze schaffen und die Insel attraktiver machen.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Partner / Unterstützer
Betreiber des Restaurants, Gemeinde als Eigener des Gebäudes, Kurverwaltung, Schwimmbad, Kurmittelzentrum, Pflegeverein Gode Tied, Betroffene
Wie geht's weiter?
Finanzierung klären
Kostenannahme
Ca. 100.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



Brücke 2015 und 2025

5.4.10 Bürgersteig Kinderspielhaus (Baltrum)

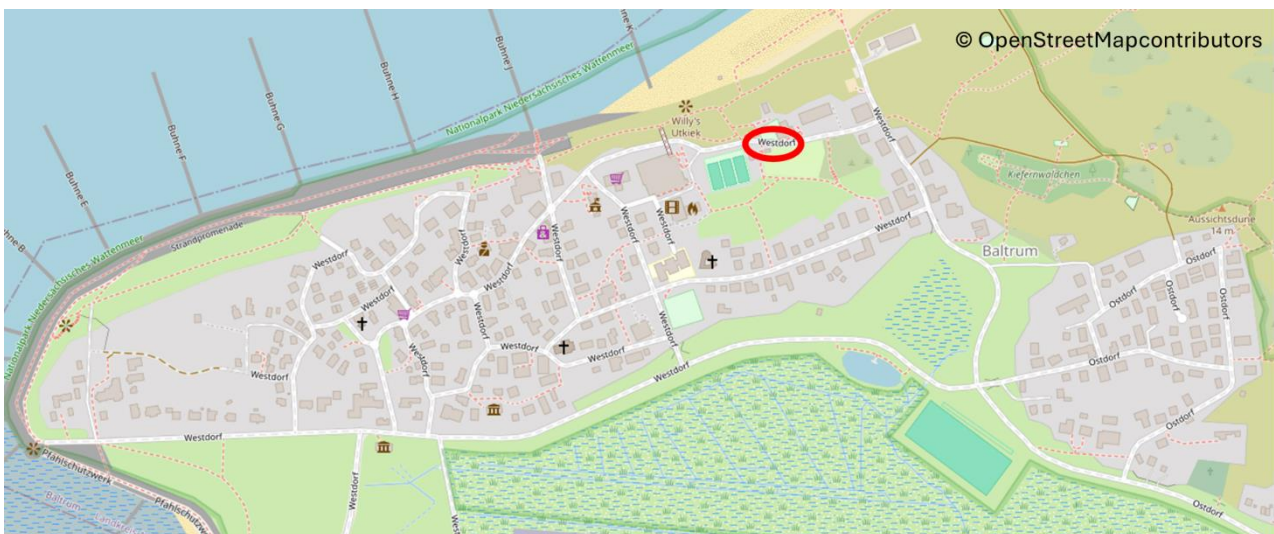
Projekttitle
Bürgersteig mit Parkmöglichkeit zur sicheren Anbindung des Kinderspielhauses
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Karen Kammer, Harm Olchers
Projektidee
<p>Es fehlt eine fußgängertechnische Anbindung des Kinderspielhauses – der Bürgersteig endet am Spielplatz davor und beginnt erst wieder am ehemaligen Kurzentrum.</p> <p>Ein nicht vorhandener Fußweg wäre für viele Objekte problematisch, aber für das Kinderspielhaus, in das vor allem kleine Kinder zu Fuß oder auf ihrem Laufrad gehen/ fahren, die begleitet werden von Eltern mit Kinderwagen oder / und Großeltern, die z.T. nicht mehr gut zu Fuß sind, ist es besonders wichtig. Baltrum nennt sich auch die „Kinderinsel“ und bemüht sich sehr um die Jüngsten der Gesellschaft, da sollte die Sicherheit beim Erreichen eines der Lieblingsziele gewährleistet werden.</p> <p>Das Kinderspielhaus ist tagsüber Anlaufstelle für Familien, um Bücher zu lesen, zu spielen oder Bastelaktionen mitzumachen. Doch das Kinderspielhaus ist nicht nur ein Indoor-Spielplatz, sondern auch Kleinkunsthöhne.</p> <p>Für Kinder gibt es Puppentheater oder Kinderkonzerte; abends finden dort Lesungen und Konzerte statt. Hinzu kommen sportliche Veranstaltungen (u.a. Yoga während der Saison, im Winter z.B. Linedance und Tai Chi Chuan vom KSV, dem Kultur- und Sportverein der Insel) statt, zuweilen auch barrierefreie Ratssitzungen.</p> <p>Diese Stelle ist ein absoluter Knotenpunkt: Große und kleine Menschen wollen nicht nur ins Kinderspielhaus, sondern auch an den Strand (inklusive Equipment: Kite, SUP, Kajak, Surferausrüstung), in den Jugendclub, zum Tennisplatz, in die Schirmbar und zum Cobigolf.</p> <p>Die Straße wird extrem stark frequentiert von Kindern, Eltern, Rollern, Kinderwagen, Bollerwagen, Laufrädern, Rollatoren, Rollstühlen, Fahrrädern und Hunden, da in diesem Abschnitt der Bürgersteig sowie ein adäquater „Parkplatz“ (bei Aufenthalt im Kinderspielhaus) fehlt.</p> <p>Diese eigentlichen Bürgersteignutzenden sind auf der Straße unterwegs und behindern / stoppen den dortigen Durchgangsverkehr: Nicht nur von radelnden Insulaner:innen, die schnell zwischen ihren Arbeitsorten hin und her müssen, sondern auch den Verkehr, der die Inselversorgung sicherstellt: Kutschen (Personen, Ware, Müll) und Rettungsfahrzeuge (Krankenwagen, Feuerwehr) kommen nicht durch, die Verkehrssicherheit ist nicht gewährleistet. Unfälle sind vorprogrammiert.</p> <p>Hier muss dringend in Form eines den fußgängertechnischen Verkehrsstrom lenkenden Bürgersteiges sowie einer Parkfläche (zum geordneten Abstellen von Bollerwagen, Kinderwagen & Co) Sicherheit geschaffen werden.</p>

<p>Wichtig ist der Zugang auch, weil sich in dem Haus zu den Öffnungszeiten und auf der Westseite des Hauses jederzeit öffentliche Toiletten befinden, die von allen Gästen regelmäßig (und gerade vor oder nach einem Strandbesuch) genutzt werden.</p> <p>Im Sinne des Natur- und Umweltschutzes wäre es schön, diese Ausbucht mit versickerungsfähigen Oberflächen zu gestalten und / oder nachhaltige, natürliche oder recycelte Baustoffe zu nutzen.</p>
Ort
Onnos Kinderspöölhus, Haus Nr. 68, 26579 Baltrum
Motivation
<p>Herstellung der Verkehrssicherheit – sichere Passage auf Bürgersteig für Kinder (Kinderwagen, Laufrad, Roller, zu Fuß) und Erwachsene (zu Fuß, mit Kind an der Hand, mit Hund an der Leine, am Rollator, im Rollstuhl). Dadurch hindernisfreie Straße, um die insulare Infrastruktur (Kutschen mit Personen-, Waren-, Baumaterial-, Sperrmüll- Mülltransport; Einsätze von Krankenwagen und Feuerwehr) aufrecht zu erhalten.</p> <p>Die Insel soll besonders für den Schwachen der Gesellschaft Schutz bieten: den Kindern und Alten. Sie kommen extra hierher, weil sie hier zur Ruhe kommen und kurze Wege haben. Diese sollten sicher sein.</p> <p>Es kommen neben kinderreichen Familien und Rentnern auch viele Hundebesitzer auf die Insel, auch für sie ist mehr Ausweichfläche an Knotenpunkten hilfreich, um Konflikte zu vermeiden.</p> <p>Bis jetzt gab es an diesem Knotenpunkt noch keinen nennenswerten Unfall, aber uns ist bekannt, dass es dort immer wieder zu angespannten Verkehrssituationen kommt, eben weil es zu eng an dieser Stelle der Straße ist, und viele verschiedene Menschengruppen mit vielen unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinanderprallen. Im Sommer findet bei der Schirmbar auch immer das Tennisturnier statt, und abends im Sommer treffen sich dort die jungen und junggebliebenen Leute, besonders dann wird es immer wieder eng auf der Straße.</p>
Partner / Unterstützer
Gemeinde Baltrum, Kurverwaltung, KSV, Linn als Pächter (Schirmseabar, Tennisplätze, Cobigolf), Strandgastro mit Kite-/Surfschule (Philipp Otto, Ulli Mammen), Jugendclub (Philipp Otto), Rettungswachen (Krankenwagen, Feuerwehr)
Wie geht's weiter?
Finanzierung klären
Kostenannahme
Ca. 75.000 €

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



5.4.11 Billstraße (Juist)

Projekttitle
Erneuerung der Straße zur Bill
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Die Straße zur Bill ist seit Jahrzehnten in einem sehr schlechten Zustand. Die Straße ist sehr uneben, an vielen Stellen aufgeworfen, es fehlen zum Teil Pflastersteine.</p> <p>Es besteht eine erhebliche Unfallgefahr tagsüber, erst recht bei Dunkelheit.</p> <p>Für Kinder ist die Straße besonders unangenehm zu fahren.</p> <p>Die Straße ist der einzige befahrbare Zugang zum Westteil der Insel.</p> <p>Die Straße sollte dann mit Bänken zum Pause machen für Fußgänger und eventuell Möglichkeiten zur Vogel- und Wattbeobachtung ergänzt werden. Ein oder zwei weitere Unterstellmöglichkeiten</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

wären ebenfalls wünschenswert um sowohl bei Regen einen Unterschlupf zu finden als auch bei starker Hitze im Schatten ausruhen zu können.
Ort
Straße zur Bill, vom Loog bis zum Billbauern
Motivation
Die Bill ist gerade für die Insulaner ein Treffpunkt außerhalb des Ortes, wo man auch mal für sich sein kann.
Partner / Unterstützer
Gemeinde, Juist Stiftung (für Bänke und Unterstellmöglichkeiten) , NLWKN
Wie geht's weiter?
Findung eines optimalen Belags (siehe Landebahn), der langfristig hält und angenehm zu befahren ist, Überflutbar, Kostenermittlung, Finanzierungsmöglichkeiten prüfen
Kostenannahme
Ca. 4 Mio.€ bei einer Länge von 4,5 km
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge
Anmerkungen
Die benannte Strecke ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Strecke ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.4.12 Gräfin-Theda-Straße (Juist)

Projekttitel
Sanierung der Gräfin Theda Straße
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz

Projektidee
<p>Die Gräfin Theda Straße ist durch mehrere Baustellen in den letzten Jahren stark ausgefahren, so dass Fahrräder dort nur über den Bürgerstein fahren können. Dies führt immer wieder zu unerfreulichen Zusammenstößen. Ob das auf Dauer verhinderbar sein wird hängt von der neuen Struktur der Straße ab. Im Ostdorf ist das in vielen Seitenstraßen auch so.</p> <p>Außerdem wird bei starkem Regen der Sand die ganze Straße hinunter bis zum Frischemarkt und manchmal auch dort seitlich hinein gespült.</p> <p>Die Straße sollte im oberen Teil geschottert und im abschüssigen Teil ev. mit Rasengittersteinen oder anderen Maßnahmen befestigt werden.</p>
Ort
Gräfin Theda Straße, Juist
Motivation
Damit die Straße wieder als Straße genutzt werden kann.
Partner / Unterstützer
Die Gemeinde soll prüfen ob die Anwohner die Eigentümer, die in den letzten Jahren gebaut oder saniert haben auf Grund der starken Nutzung während der Bauphase zur Sanierung der Straße und ggf. von defekten im Baubereich liegenden Bürgersteigen beteiligt werden können. Oftmals steht so etwas auch konkret in den Baugenehmigungen.
Wie geht's weiter?
Prüfung der Beteiligung der o.g. Anlieger, Möglichkeiten der Befestigung des Bodens auf dem abschüssigen Straßenteil prüfen, Kostenaufstellung.
Kostenannahme
ca. 150.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge
Anmerkungen
Die benannte Strecke ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Strecke ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.4.13 Friesenstraße (Juist)

Projekttitel
Aufwertung der Friesenstraße – Vom Straßenraum zur Begegnungszone auf Juist
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Inselgemeinde Juist, vertreten durch Bürgermeister
Projektidee
<p>1. Ausgangslage und Handlungsbedarf</p> <p>Die Friesenstraße hat sich in den vergangenen 15 Jahren von einer ruhigen Nebenstraße zu einem zentralen Begegnungs- und Einkaufsbereich mit drei Gastronomiebetrieben und mehreren Einzelhandelsgeschäften entwickelt.</p> <p>Die Straße ist technisch und gestalterisch überaltert: Unebenheiten, mangelhafte Entwässerung und erhöhte Bordsteine erschweren die Nutzung. Nach Regenfällen bilden sich Pfützen, die den Bereich nur eingeschränkt passierbar machen. Gleichzeitig entspricht die Gestaltung nicht mehr den Anforderungen eines modernen, barrierefreien und flexiblen Ortszentrums.</p> <p>Während die Wilhelmstraße zunehmend die Versorgungsfunktion der Insel übernimmt (Lebensmittel, Drogerie, Presse, Grundversorgung), entwickelt sich die Friesenstraße immer stärker zum Ort des Flanierens, Einkaufens und Genießens – sie ist das „Schaufenster“ der Insel Juist.</p> <p>Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, soll die Friesenstraße zu einem attraktiven, saisonal anpassbaren Aufenthaltsraum umgestaltet werden, der sowohl funktional als auch gestalterisch zukunftsfähig ist.</p> <p>2. Projektziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung der Friesenstraße zu einem barrierearmen, multifunktionalen Begegnungsraum • Technische Sanierung (Bordsteinabsenkung, Oberflächengestaltung, Entwässerung) • Steigerung der Aufenthaltsqualität durch flexible Möblierung und naturnahe Begrünung • Saisonale Anpassbarkeit des Straßenraums an unterschiedliche Besucherfrequenzen • Förderung des Einkaufs- und Gastronomieerlebnisses • Stärkung des Ortsbildes und der touristischen Attraktivität Juists im Sinne einer nachhaltigen, fußgängerorientierten Inselentwicklung <p>3. Geplante Maßnahmen</p> <p>Technische Sanierung und Barrierefreiheit:</p>

- Grundsanierung der Straßenoberfläche zur Beseitigung von Senken und Entwässerungsproblemen
- Niveauangleichung zwischen Fahr- und Gehflächen
- Nachhaltige Wiederverwendung der alten, erhaltenen Klinkerpflastersteine (ca. 2/3 des Straßenbelags)
- Ergänzung fehlender Pflasterflächen mit passenden Materialien
- Verbesserung der Barrierefreiheit

Flexible Gestaltung und saisonale Nutzung:

- Mobile Sitzgelegenheiten und Pflanzinseln, je nach Verkehrsaufkommen verschiebbar
- Heimische, naturnahe Bepflanzung (Dünenpflanzen, maritime Arten)
- Möglichkeit zur temporären Fußgängerzone

Gestaltung und Aufenthaltsqualität:

- Sitzgelegenheiten, Begrünung, Beleuchtung, abgestimmte Außenbereiche der Gastronomie
- Förderung von Aufenthalt, Kommunikation und Flanieren

Verkehrsführung und Nutzung:

- Verkehrsberuhigung, Reduzierung der Geschwindigkeit
- Neuordnung der Fahrradabstellflächen

Beteiligung und Kommunikation:

- Einbindung der Anlieger:innen, Gewerbetreibenden und Tourist:innen
- Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto „Friesenstraße neu erleben – Flanieren, Verweilen, Genießen“

4. Wirkung und Nachhaltigkeit

- Sozial: Begegnungsraum für alle Generationen
- Ökologisch: Wiederverwendung von ca. 2/3 des bestehenden Klinkerpflasters, heimische Pflanzen, nachhaltige Materialien
- Wirtschaftlich: Stärkung von Geschäften und Gastronomie durch höhere Verweildauer
- Touristisch: Erhöhung der Attraktivität des Zentrums
- Gestalterisch: Einheitliches, flexibles und naturnahes Erscheinungsbild
- Langfristig: Modellprojekt für nachhaltige Ortsgestaltung auf Inseln

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Ort
Friesenstraße im Ortszentrum von Juist, insbesondere der mittlere Abschnitt (Hausnummern 8–12 und 27–29)
Motivation
<p>Mit der Neugestaltung der Friesenstraße entsteht ein flexibler, naturnaher und lebendiger Stadtraum, der Flanieren, Einkaufen und Genießen vereint. Durch mobile Ausstattung, Wiederverwendung von rund zwei Dritteln des vorhandenen Klinkerpflasters und nachhaltige Bepflanzung wird die Straße anpassungsfähig, ressourcenschonend und zukunftsfähig.</p> <p>Die Friesenstraße wird damit zum Herzstück des juister Ortslebens – ein Ort des Austauschs, der Ruhe und der Begegnung, der den Charakter der autofreien Insel authentisch widerspiegelt.</p> <p>Leitidee: „Friesenstraße Juist – Flanieren, Verweilen, Genießen im Herzen der autofreien Insel.“</p>
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Inselgemeinde Juist (Projektträger) • Gewerbetreibende und Gastronomiebetriebe der Friesenstraße • Kurverwaltung • Bürger:innen, Immobilieneigentümer • Externe Fachplaner (Landschaftsarchitektur / Verkehrsplanung)
Wie geht's weiter?
<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung & Beteiligung • Förderantrag & Genehmigung • Umsetzung • Eröffnung & Evaluation
Kostenannahme
<p>Gesamtkosten: ca. 305.000 €</p> <p>Planung & Beteiligung: 30.000 €</p> <p>Technische Sanierung & Entwässerung: 200.000 €</p> <p>Mobile Möblierung & Ausstattung: 40.000 €</p> <p>Begrünung & Pflanzkonzepte: 25.000 €</p> <p>Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit: 10.000 €</p>

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.14 Erreichbarkeit Haus des Kurgastes (Juist)

Projekttitel
Erreichbarkeit des Haus des Kurgastes
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Erreichbarkeit des Hauses des Kurgastes (HdK) für Ältere, Rollator – und Rollstuhlfahrer oder im Gehen eingeschränkte von allen Seiten zu steil.</p> <p>Es finden dort regelmäßig allgemein zugängliche Veranstaltungen für Juister und Gäste statt, aber auch Veranstaltungen nur für Juister, auch das Kurmittelhaus befindet sich dort.</p> <p>Projektidee: Vom Zugang Janusplatz aus soll ein flacher Serpentinweg angelegt werden um das HdK einfacher erreichbar zu machen.</p> <p>Andere Alternativen – Lift vom Haus Carola auf der Warmbadstraße nach oben - sollten geprüft werden.</p>
Ort
Janusplatz, vom Haus Carola aus – Warmbadstraße.
Motivation
Das HdK ist einer von zwei zentralen Veranstaltungsorten auf der Insel, der für jeden Bürger einfach erreichbar sein sollte.
Partner / Unterstützer
Gemeindeverwaltung und NWLKN zur Machbarkeit , Juist- Stiftung zur finanziellen Unterstützung.

Wie geht's weiter?
Prüfung der Umweltverträglichkeit und der Machbarkeit an der geplanten Stelle.
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Strecke ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Strecke ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.4.15 Strandpromenade (Juist)

Projekttitel
Verschönerung der Strandpromenade und Weg am/zum Strand.
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Die Strandpromenade soll aufgewertet werden. Hier sollen mehr Sitzmöglichkeiten durch Bänke und Strandkörbe (auch als Regen und – Hitzeschutz) aufgestellt werden. Die Möglichkeit von einigen kleinen Kinderspielgeräten soll geprüft werden (Wippen).</p> <p>Die Versuchspflaster auf der Strandpromenade sollen entfernt und das ursprüngliche Pflaster wieder verlegt werden.</p> <p>Ein parallel zu den Dünen bzw. zur Strandpromenade verlaufender Weg mit Bänken, wie auf Langeoog, (gab es früher) soll wieder angelegt werden damit Gehbehinderte, Rollatoren und Kinderwagen sowie ggf. Scooter dort</p> <p>Sicher unterwegs sein können. Der Weg soll nicht für Roller und Fahrräder genutzt werden!</p> <p>Zumindest vom Hauptabgang soll die Möglichkeit gegeben sein auf einem festen Weg zur Wasserkante zu kommen.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Ort
Hauptabgang – Weg zum Strand Strandpromenade - Bänke , Strandkörbe und Wippen Von Schulabgang bis zum Hundeabgang Weg entlang der Dünen, ggf. auch kürzer vom Damenpfad bis zum Velero/Tappas Bar
Motivation
Alle sollten den Strand genießen können, auch Menschen, die sich im Sand nicht mehr sicher bewegen können.
Partner / Unterstützer
Gemeinde, Strandkorbvermieter (Genossenschaft) , Juist Stiftung,
Wie geht's weiter?
Festlegung der Standorte Für Bänke, Strandkörbe, etc.. , Kosten für die Verlegung des Strandweges ermitteln, wie kann der Weg zur Wasserkante sicher befestigt werden
Kostenannahme
Schwer einschätzbar, je nach Ausführung etwa 500.000 € bis 1,2 Mio. €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln ist denkbar.

5.4.16 Barrierearme und klimaresiliente Wege (Spiekeroog)

Projekttitel
Barrierearme und klimaresiliente Wege für Spiekeroog – naturnahe Sanierung mit Aufenthaltsqualität & Wassermanagement
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Maren Bruns

Projektidee

Die Gemeinde Spiekeroog möchte vier besonders wichtige Wegeverbindungen auf der Insel nachhaltig ertüchtigen – ökologisch, barrierefrei und ortsbildgerecht. Es handelt sich um historisch gewachsene Pflasterwege, die in die Jahre gekommen sind und unter den heutigen Belastungen durch Transport, E-Mobilität und Starkregen leiden.

Ziel ist es, diese Wege nicht einfach „nach Standard“ zu sanieren, sondern die Besonderheiten der Insel zu bewahren:

- das Pflaster bleibt – nach Möglichkeit - erhalten,
- Wasser soll dezentral über Mulden versickern,
- schattige Plätze mit Sitzbänken laden zum Verweilen ein,
- barrierearme Nutzung für alle Generationen wird gesichert – vom Rollator bis zum Rettungsdienst.

So entsteht ein zukunftsfähiges Wegenetz, das Funktion, Klimaresilienz und Lebensqualität verbindet.

Ausgangslage / Problembeschreibung

Die drei ausgewählten Wege sind Teil des Fuß- und Versorgungsnetzes und befinden sich in mäßigem Zustand. Es handelt sich um alt verlegte Pflasterwege (ca. 1970), ohne Randeinfassungen, direkt auf Sand gebettet. Das Pflaster liegt zwar stabil, doch die zunehmende Befahrung durch Elektrofahrzeuge und Anhänger hat zu Fahrspuren geführt, wodurch sich das Pflaster in der Mitte nach oben wölbt. Teilweise gibt es parallellaufende Fußwege, welche weder optisch noch funktional einen Bezug zum Straßenraum haben.

Die Entwässerung erfolgt unkontrolliert; es fehlen Versickerungsmulden. Die häufig zu hohen Grünstreifen sind ungeeignet für Regenwassermanagement, weiterhin sind sie nicht vernünftig bewachsen, da der Boden sehr sandhaltig ist und Gräser sich dort nicht halten (zu trocken).

Zugleich ist die Erreichbarkeit für Personen mit Mobilitätseinschränkung (Rollator, Rollstuhl, E-Mobil) stark eingeschränkt. Konventionelle Tiefbaumaßnahmen sind wegen des schützenswerten Wurzelraums zahlreicher Bestandsbäume nicht möglich.

Projektziele

- Substanzerhalt und Funktionserhalt der Wegeverbindungen
- Barrierearme Mobilität für alle Generationen (inkl. Rollatoren, E-Mobile, Krankentransporte)
- Erhalt ortsbildprägender Struktur und naturnahe Gestaltung
- Regenwassermanagement durch Versickerungsmulden (Klimaanpassung, Ressourcenschutz)

- Schattige Verweilbereiche und Klimaanpassung durch Erhalt und Ergänzung des Baumbestands, Steigerung der Aufenthaltsqualität bei Hitze
- Verkehrssicherheit & Daseinsvorsorge für Rettungsdienste, Versorgungs- und Entsorgungslogistik
- Kosteneffiziente Sanierung ohne Vollausbau oder tiefgreifende Eingriffe in den Boden
- Schutz der bestehenden, teilweise ortsbildprägenden Bäume

Geplante Maßnahmen

1. Rückbau, Sortierung und Wiederverlegung des vorhandenen Pflasters auf verbessertem Bettungsmaterial
2. Punktuelle Verstärkung der Tragschicht in den Fahrspuren mittels Schottertragschicht (ca. 15 cm)
3. Verlegung auf Geotextil und ggf. Geogitter zur Erhöhung der Stabilität
4. Entwässerung über Querneigung (2–3 %) zur einseitigen Versickerungsmulde
5. Anlage flacher Versickerungsmulden mit 1:3 Böschungsneigung (max. 30 cm Tiefe), mit Humus-Sand-Gemisch befüllt
6. Optisch klare und sichere Randgestaltung: flach gesetzte Rasenkantensteine, Natursteine oder Holzbohlen
7. Schutz des Bestandsbaumbestands durch oberflächennahe Sanierung und Verzicht auf tiefgreifende Arbeiten im Wurzelraum
8. Pflanzung klimaresilienter Bäume an sonnenexponierten Wegabschnitten, im Dünenbereich Rankgitter mit passenden Gewächsen
9. Einrichtung schattiger Verweilplätze mit Sitzmöglichkeiten (Modul: Bank + Baum)
10. Optionale Trinkwasserspender als Beitrag zur nachhaltigen Nutzung und Hitzeschutz

5. Konstruktive Hinweise zur Ausführung

- Pflasterrückbau mit sortenreiner Zwischenlagerung
- Tragschichtverstärkung in Fahrspuren mit Schotter 0/32
- Bettung aus Splitt 2/5, Verlegung auf Geogitter
- Pflaster mit Drainfuge zur gezielten Ableitung des Oberflächenwassers
- Entwässerung über Flachmulden mit Begrünung (Gräser, Stauden)
- Übergang Mulde–Pflaster gesichert durch Geotextil, Schotterband oder Natursteine
- Vermeidung von Absackungen durch stabilisierte Tragschicht und klare Wasserführung
- Baumschutz durch Auflast statt Tiefbau, keine Wurzelkappung
- Mülleimer, die für alle Bevölkerungsgruppe, auch Rollstuhlfahrer, nutzbar sind

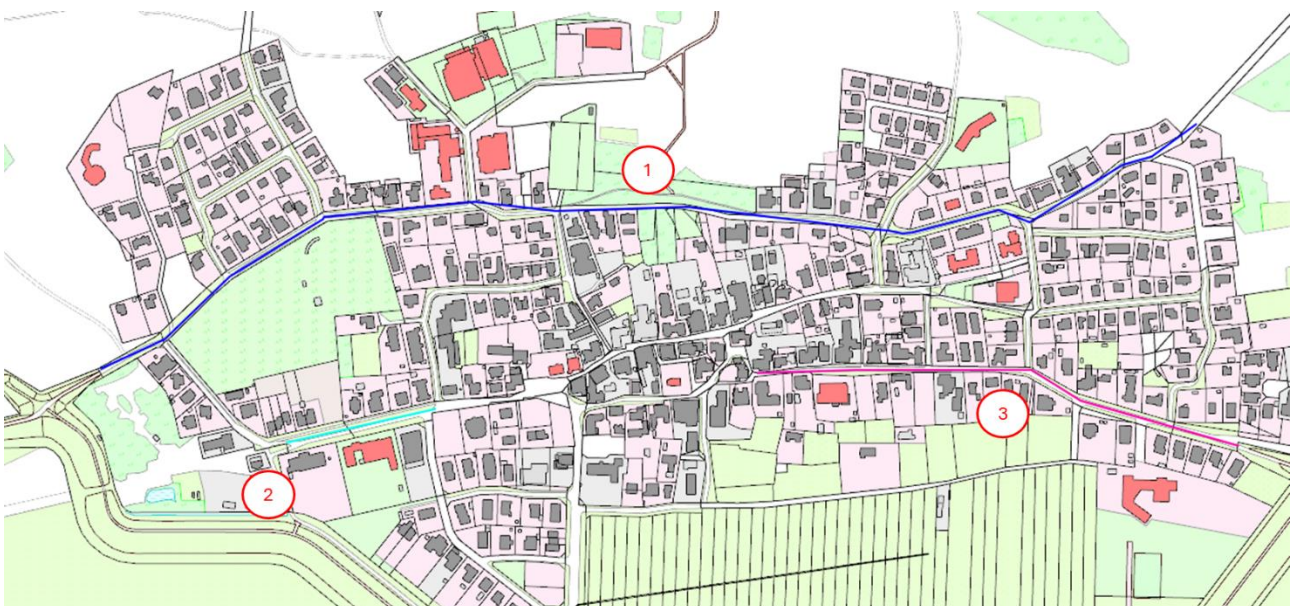
<p>Bezug zur Dorfentwicklungsrichtlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zum Erhalt ortsbildprägender Wege und dörflicher Infrastruktur • Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung und Regenwasserrückhalt • Förderung von barrierefreier Mobilität und gesellschaftlicher Teilhabe • Beitrag zu nachhaltiger Ortsentwicklung (Schatten, Verweilqualität, Ressourcenschutz) • Stärkung der Daseinsvorsorge (Zugänglichkeit für Rettung & Versorgung) – 7. Grobe Kostenschätzung (4 Projektbausteine, ca. 3.860 m Gesamtstrecke) • Pflasterarbeiten (Rückbau, Wiederverlegung, Tragschicht): 3.860 m × 3 m = 5.580 m² × 150 €/m² = 837.000 € • Versickerungsmulden und Begrünung (nur in Bereichen mit Begleitgrün): 3 Abschnitte mit ca. 1.860 m × 2 m = 3.720 m² × 60 €/m² = 223.200 € • Baumpflanzungen, Begleitgrün, Pflege (pauschal): 40.000 € • Gestaltungselemente, Verweilplätze, etc. (pauschal): 30.000 € <p>Gesamtkosten: ca. 1.130.200 €</p>
<p>Ort</p> <p>Projektbaustein 1 – Gartenweg – Bi d’Utkiek – Tranpad (blau) - 1200 Meter (blau) Projektbaustein 2 – Westerloog (türkis) – 160 Meter (grün) Projektbaustein 3 – Süderloog (magenta) – 500 Meter (rot)</p>
<p>Motivation</p> <p>Wege verbinden – und genau darum geht es: Wir wollen sichere, schöne und klimagerechte Wege schaffen, die den Alltag erleichtern und die Lebensfreude auf der Insel steigern.</p> <p>Es motiviert uns, dass dieses Projekt nicht nur funktionale Mängel behebt, sondern auch Begegnung und Teilhabe fördert – ob durch einen schattigen Rastplatz, einen ebenen Schulweg oder einfach ein gutes Gefühl beim Spaziergang.</p> <p>Wir arbeiten mit Herzblut an einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Insel – mit Respekt vor der Natur, mit Sinn für das Ganze und mit Freude daran, gemeinsam Lösungen zu finden, die langfristig tragen.</p> <p>Spiekeroog hat als eine der wenigen Inseln noch eine eigenen Süßwasserlinse, aus der das gesamte Trinkwasser der Insel gewonnen wird. Wir möchten sicherstellen, dass das Oberflächenwasser auf der Insel gehalten wird und nicht ungenutzt ins Meer abgeleitet wird.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bauhof Spiekeroog – praktische Beratung und Baumsetzung

- **Feuerwehr & Rettungsdienst** – Rückmeldung zu Zuwegung, Mobilität, Daseinsvorsorge
- **Nationalparkverwaltung / Landschaftsschutz** – Abstimmung Naturschutz
- **Anwohner:innen und Zweitwohnungsbesitzer** – Information und ggf. Patenschaft für Verweilbereiche oder Bäume
- **Gemeindeverwaltung & Dorfentwicklungsbüro** – Koordination, Förderung, Antragstellung

Wie geht's weiter?

1. **Priorisierung der Umsetzungsabschnitte** – was zuerst?
2. **Feinplanung und Abstimmung mit Fachplanern (Straßenbau / GaLaBau / Ökologie)**
3. **Finanzierung sicherstellen**
4. **Beteiligung der Öffentlichkeit**, insbesondere der betroffenen Anwohner*innen
5. **Einreichen des Förderantrags im Rahmen der Dorfentwicklung**

Mit Ihrer Unterstützung wollen wir einen Leuchtturm setzen – für klimagerechte Wege, die verbinden



5.4.17 Welcome Walk Wüppspoor (Spiekeroog)

Projekttitel
„Welcome Walk Wüppspoor – Sicher ankommen auf Spiekeroog“ <i>Ein zukunftsfähiger Ankunftswege zwischen Hafen und Dorf</i>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde
Projektidee
<p>Der Wüppspoor ist die zentrale Lebensader der Insel – die Verbindung zwischen Hafen und Dorf. Hier kommen alle an: Insulaner, Gäste, Gepäck und Waren. Zugleich ist er die erste Visitenkarte Spiekeroogs – und derzeit ein funktionaler, aber unattraktiver Raum: breit, windoffen, ohne Struktur, ohne Aufenthaltsqualität.</p> <p>Während der Schiffsankünfte trifft hier alles aufeinander – Fußgänger, Fahrräder, E-Karren, Gepäcktransporte. Es entsteht ein lebendiges, aber chaotisches Bild. Wind, Regen und fehlende Begrünung verschärfen das Problem. Der Weg erfüllt seine logistische Aufgabe – aber nicht seine emotionale.</p> <p>Kurz gesagt: Wer auf Spiekeroog ankommt, spürt sofort, wie wichtig der Wüppspoor ist. Jetzt soll er zu dem werden, was er sein kann – eine Achse des Ankommens, ein Ort der Orientierung und des Inselgefühls.</p> <p>Leitgedanke: Ankommen ist mehr als nur Fortbewegung – es ist das erste Gefühl von Spiekeroog</p> <p>Projektidee:</p> <p>Das Projekt „Welcome Walk Wüppspoor“ will den Weg vom Hafen ins Dorf neu denken – funktional, gestalterisch und emotional. Es geht nicht allein um Pflaster und Verkehr, sondern um das Erlebnis des Ankommens: sicher, ruhig, barrierefrei – und typisch Spiekeroog.</p> <p>Ziel ist eine ganzheitliche Konzeption, die Verkehrslenkung, Aufenthaltsqualität und Nachhaltigkeit miteinander verbindet. Der Prozess startet mit einer konzeptionellen Phase, die die Ideen, Wünsche und Möglichkeiten zusammenführt: von Windschutz bis Solarüberdachung, von Logistik bis Atmosphäre.</p> <p>Visionen & Denkansätze (ergebnisoffen):</p> <ol style="list-style-type: none"> Ankommen als Erlebnisweg: Ein klar geführter, begrünter Promenadenweg führt vom Hafen ins Dorf – als „Willkommensband“ mit Sitz- und Windschutzelementen, kleinen Inselgeschichten im Boden und Orientierungspunkten. → <i>Der Weg wird selbst Teil des Aufenthalts, nicht nur Mittel zum Zweck.</i>

2. Smart & sicher:

Digitale Verkehrsführung für Gepäcktransporte und E-Karren (Slot-Systeme, Geofencing). Klare Zonen, die sich optisch, nicht baulich, voneinander unterscheiden.

→ *Weniger Konflikte, mehr Übersicht – ohne starre Barrieren.*

3. Nachhaltige Energie & Schutz:

In Teilabschnitten denkbar: **Leichtüberdachungen** mit **Photovoltaik und Kletterpflanzen** – als Regen- und Windschutz, mit LED-Beleuchtung nach Dark-Sky-Standard.

→ *Energiegewinnung, Komfort und Inselästhetik in einem.*

4. Innovative Logistikideen:

- „Koffer-Express“: ein einfaches Förderbandsystem oder Schienenband für Gepäckwagen – stromsparend, inselgerecht, rückbaubar.

- *Gepäck-Sharing*: digitale Wagen, die sich selbständig im Dorf verteilen.

→ *Bequemlichkeit trifft auf Experimentierfreude.*

5. Orte des Verweilens:

Kleine Aufenthaltsinseln mit Sitzmöglichkeiten, Windschutz und naturnaher Begrünung ab der Wegmitte.

→ *Auch bei Gegenwind ein kurzer Moment zum Durchatmen.*

6. Künstlerisch & identitätsstiftend:

Kunst im öffentlichen Raum als „Spur des Ankommens“ – Windspiele, Bodeninlays, Leuchtobjekte.

→ *Der Wüppspoor erzählt vom Meer, vom Wind, von Spiekeroog.*

7. Klimaanpassung & Grün:

Pflanzinseln mit salzresistenten Gräsern, modulare mobile Elemente, Verdunstungskühle und Mikroklima.

→ *Die Straße als resilientes Rückgrat der Insel*

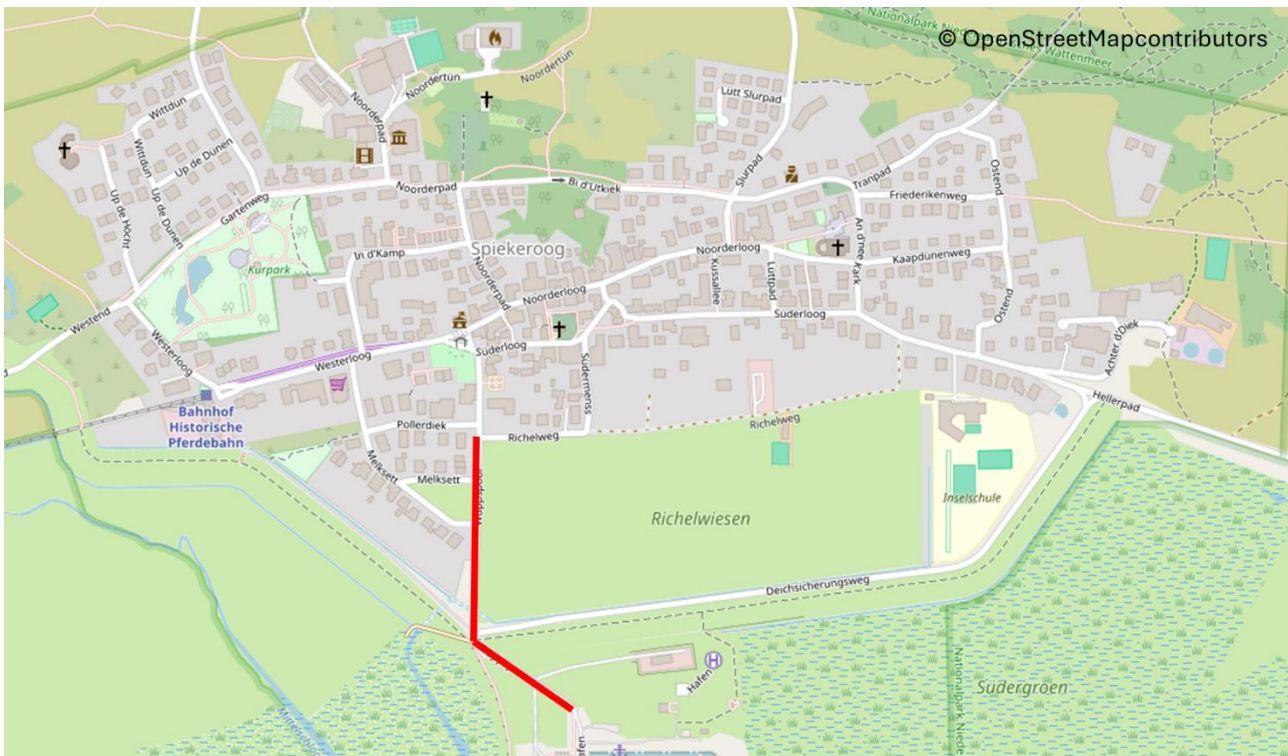
Anmerkungen:

- Wegeführung durch Pflanzungen gestalten
- Sitzplätze mit Dach für Wetter
- Blühstreifen
- Beschattung für Sonne/Bepflanzung
- Pflaster, das im Winter nicht so glatt ist für Fußgänger:innen
- Projektentwicklung im Rahmen einer Denk- und Phantasiergruppe

Ort

Straße Wüppspoor

Motivation
<p>Der Wüppspoor ist mehr als eine Straße – er ist die Achse, die alle Lebensbereiche verbindet: Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Gemeinschaft.</p> <p>Das Projekt stärkt zentrale Handlungsziele der Dorfentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge & Sicherheit: Barrierefreie, sichere Verbindung zwischen Hafen und Dorf für alle Generationen. • Ortsbild & Identität: Gestaltung, die das Ankommen als Teil des Inselerlebnisses prägt. • Klimaschutz & Nachhaltigkeit: Nutzung erneuerbarer Energien, klimaangepasste Begrünung, Entsiegelungspotenziale. • Soziale Teilhabe: Mitgestaltung durch Bürger*innen, Betriebe und Gäste. • Innovation & Zukunftsfähigkeit: Erprobung neuer Mobilitäts- und Logistikkonzepte im Inselkontext
Partner / Unterstützer
NSB, Gemeinde, alle Inselbewohner & Gäste, Insellogistiker
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.



5.4.18 Tranpad – Weg der Begegnung (Spiekeroog)

Projekttitel
Tranpad – Weg der Begegnung Barrierearme und klimaresiliente Wege für Spiekeroog – naturnahe Sanierung mit Aufenthaltsqualität & Wassermanagement
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog, Florian Fock, Hermann Lietz-Schule Spiekeroog Swaantje Fock, Nationalparkhaus Wittbülten CVJM, Sascha Rogert Haus Wolfgang Dünenklinik, Ariane Herberich Maren Bruns, Gemeinde Spiekeroog,

Projektidee

Der Tranpad im Osten Spiekeroogs ist mehr als nur ein Weg – er verbindet das Inseldorf mit wichtigen gemeinnützigen Einrichtungen wie die Dünenklinik, das CVJM-Heim, Haus Wolfgang, die Hermann Lietz-Schule und das Nationalpark-Haus. Es ist ein täglicher Verbindungsweg für viele: Kinder und Eltern, Schüler:innen, Senior:innen, Mitarbeitende, Gäste und Patient:innen.

Spiekeroog ist eine autofreie Insel. Für viele ist dieser Weg sehr **lang**. Und für Kinder kann er sich ziehen, wenn es nichts oder nur wenig zu entdecken gibt.

Gleichzeitig ist der Weg in baulich schlechtem Zustand, nicht barrierearm, wenig strukturiert und weder bei Hitze noch bei Dunkelheit zu nutzen.

Ziel des Projekts ist es, den Tranpad als zentralen Verbindungsweg zwischen Dorfkern, den Spiekerooger gemeinnützigen Einrichtungen und dem Eingang zum National-Park im Inselosten **barrierearm, klimaresilient, inspirierend und ortstypisch** zu gestalten – im Einklang mit der besonderen Rolle Spiekeroogs als **Sterneninsel** und dem sensiblen Dünenumfeld.

Unsere Vision:

- ein durchgängiger, gut begehbarer Weg mit ruhigen **Verweil- und Schatteninseln**,
- **barrierearme Nutzung für alle Generationen** – vom Rollator bis zum Rettungsdienst,
- **dezente Regenwasserbewirtschaftung** durch natürliche Versickerung in Sand- oder Pflanzflächen, angepasst an die Dünensituation,
- **Trinkwasserspender**, betreut von den Einrichtungen entlang des Weges,
- eine einfache, wartungsarme **Lichtorientierung** – z. B. durch fluoreszierende Elemente, eingelassene Bodenmarkierungen oder natürliche Reflektoren – im Einklang mit dem Sterneninselschutz,
- **spielerische, kleine Entdeckerstationen** für Kinder – z. B. tastbare Objekte, eingelassene Muscheln, kleine „Guckkästen“ oder Naturgeräusche, integriert in Sitzplätze oder Geländer – oder alternativ Informationstafeln und virtuelle Ergänzungen via QR-Codes
- ein „**Pfad der Gemeinnützigkeit**“, der mit ruhigen, inspirierenden Botschaften aufzeigt, was in den Einrichtungen entlang des Weges geleistet wird: Fürsorge, Bildung, Heilung, Gemeinschaft.

Und all das nicht laut, nicht künstlich, sondern **inseltypisch, leise und wertschätzend**. Ein Weg, der trägt – auch wenn er lang ist. Und der zeigt: Auch im Gehen kann man viel entdecken.

Ausgangslage / Problembeschreibung

Der Tranpad bildet die zentrale Wegeverbindung vom Inseldorf in den Osten Spiekeroogs – zu Einrichtungen wie der Dünenklinik, dem CVJM-Heim, Haus Wolfgang, der Hermann Lietz-Schule und dem Nationalparkhaus. Dieser Weg wird täglich von ganz unterschiedlichen Menschen genutzt: von Eltern mit Kleinkindern, Reha-Patient:innen, Schüler:innen, Senior:innen und Mitarbeitenden der gemeinnützigen Einrichtungen.

Doch in seinem aktuellen Zustand ist der Weg **nicht barrierearm, nicht klar gegliedert, nicht beschattet** und **nicht orientierungssicher** nutzbar – weder bei Hitze noch bei Dunkelheit. Für eine autofreie Insel wie Spiekeroog ist das ein gravierender Mangel.

Besonders für Kinder kann der lange, monotone Weg ermüdend sein, für mobilitätseingeschränkte Menschen stellt er eine reale Hürde dar. Die Oberfläche ist alt, teils uneben und bietet weder Rastmöglichkeiten noch Schutz vor Sonne oder Sturm.

Die Wegeföhrung ist zudem **nicht klimaangepasst**: Regenwasser kann nicht optimal versickern, da es keine Mulden oder durchlässigen Flächen gibt in welches das Wasser geleitet wird – wertvolles Wasser geht verloren, obwohl Spiekeroog auf eine empfindliche Süßwasserlinse angewiesen ist.

Hinzu kommt: Der Weg ist **nicht beleuchtet** – aus gutem Grund, denn Spiekeroog ist offiziell „Sterneninsel“ und möchte Lichtverschmutzung vermeiden. Trotzdem braucht es eine kluge, dezente Lösung, um diesen vielgenutzten Weg auch bei Dämmerung sicherer begehbar zu machen.

Insgesamt fehlt es dem Weg an **Funktion, Aufenthaltsqualität und Identität** – obwohl er symbolisch und praktisch einer der wichtigsten Verbindungsräume der Insel ist.

3. Projektziele

- **Barrierearme Mobilität für alle Generationen** – vom Rollator bis zum Rettungsdienst
- **Substanzerhalt und Funktionserhalt** eines der wichtigsten Fuß- und Verkehrswege der Insel
- **Aufwertung der täglichen Verbindungsinfrastruktur** für gemeinnützige Einrichtungen mit hoher sozialer Bedeutung (Reha, Familienhilfe, Bildung, Umweltbildung)
- **Klimaanpassung und Wassermanagement** durch dezente Versickerungslösungen im Dünsand
- **Schaffung von schattigen Verweil- und Ruheinseln** mit Sitzgelegenheiten und Rankelementen
- **Sichere Orientierung bei Dunkelheit** im Einklang mit dem Schutzstatus als Sterneninsel (z. B. durch reflektierende oder fluoreszierende Elemente / Beschilderungen)
- **Aufwertung der Strandzugänge** durch alltagstaugliche Infrastruktur (z. B. Bollerwagen-Abstellflächen, Infotafeln)
- **Niedrigschwellige Wissensvermittlung** durch einen „Pfad der Gemeinnützigkeit“ mit kurzen Textimpulsen über die Arbeit der Einrichtungen entlang des Weges
- **Förderung von Aufenthaltsqualität und Entdeckungsfreude**, besonders für Kinder – durch integrierte, wartungsarme Entdeckerstationen oder virtuelle Aspekte
- **Identitätsstiftung durch zurückhaltende, inseltypische Gestaltung** – wertschätzend, leise und langlebig

4. Geplante Maßnahmen

- **Rückbau, Sortierung und Wiederverlegung des vorhandenen Pflasters** auf verbessertem, versickerungsfähigem Bettungsmaterial (Splitt-Sand-Gemisch)
- **Punktueller Verstärkung der Tragschicht** in beanspruchten Bereichen (z. B. Fahrkorridore Rettungsdienst) mittels Schottertragschicht (ca. 15 cm)
- **Verlegung auf Geotextil und ggf. Geogitter**, um Stabilität auch bei sandigem Untergrund zu gewährleisten
- **Anlage kleiner Versickerungsmulden** in Randbereichen (wo möglich) zur ökologischen Regenwasserbewirtschaftung
- **Einrichtung von schattigen Verweilplätzen** (Modul: Bank + Baum oder Rankgerüst mit wind- und salztoleranten Kletterpflanzen)
- **Aufwertung ausgewählter Strandabgänge** mit Bollerwagen-/Fahrradstellplätzen und kleinen, langlebigen Infotafeln (z. B. „Weg zum Strand – bitte Rücksicht auf die Dünen“)
- **Aufstellung von Trinkwasserspendern**, jeweils betreut durch eine der angrenzenden Einrichtungen (z. B. CVJM, Dünenklinik, Lietz-Schule)
- **Integration von kindersicheren Entdeckerstationen** – z. B. eingelassene Muscheln oder Guckkästen, tastbare Holzobjekte, kleine Klanghölzer oder Rätselemente – unauffällig, aber anregend
- **Entwicklung eines lichtarmen Leitsystems**, z. B. durch fluoreszierende Bodenmarkierungen, eingelassene reflektierende Steine oder natürliche Nachtleitelemente – im Einklang mit dem Sterneninselschutz
- **Gestaltung eines „Pfads der Gemeinnützigkeit“** – mit kurzen, poetischen oder informativen Texttafeln zu den Einrichtungen am Weg: Wer hier hilft, heilt, bildet oder schützt
- **Bewusst zurückhaltende Gestaltung** mit natürlichen, inseltypischen Materialien (z. B. Holz, Naturstein, Sandstein, recyceltes Inselpflaster)

Mit einer Überblickskarte und einer kleinen Willkommensfläche (Bänke, Fahrradparkplatz) wird der Eingang zum "Ostdorf" gestaltet. Der Erschließungsweg wird von einer engen und gefährlichen Verbindungsstraße zu einer Kombination aus Aufenthaltsfläche für Fußgänger und Verkehrsfläche umgestaltet. Orte mit Bänken (naturnahe Sitzgelegenheiten für ca. 20 Personen, wie Jugendgruppen, Wattwandergruppen), Infotafeln und Platz laden zum Verweilen und Picknicken ein (inkl. Getränkeautomat, sodass man sich mit einer Erfrischung versorgen kann, wenn das Café geschlossen ist), ohne den Verkehrsfluss zu stören. Bis zum Nationalparkhaus gibt es eine übersichtliche Beschilderung. Die Beleuchtung wird sterneninselkonform gestaltet. Der Eingangsbereich zum Nationalpark im Osten, derzeit durch Müllmulden, eine Gasübergabestation und veraltete Nationalparkbeschilderung gekennzeichnet, wird umgestaltet. Ziel ist es, den Eingangsbereich wertig zu gestalten, so dass auch der Übergang in den Nationalpark ein Willkommensbereich ist und die Einzigartigkeit des Inselostens betont.

5. Konstruktive Hinweise zur Ausführung

- Pflasterrückbau mit sortenreiner Zwischenlagerung
- Tragschichtverstärkung in Fahrspuren mit Schotter 0/32
- Bettung aus Splitt 2/5, Verlegung auf Geogitter
- Pflaster mit Drainfuge zur gezielten Ableitung des Oberflächenwassers
- Entwässerung über Flachmulden mit Begrünung (Gräser, Stauden)
- Übergang Mulde-Pflaster gesichert durch Geotextil, Schotterband oder Natursteine
- Vermeidung von Absackungen durch stabilisierte Tragschicht und klare Wasserführung

- Baumschutz durch Auflast statt Tiefbau, keine Wurzelkappung

Bezug zur Dorfentwicklungsrichtlinie

- **Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung dörflicher Wegeinfrastruktur** mit besonderer Bedeutung für den Alltag (zu Fuß, mit dem Rollator, Rettungsfahrzeuge)
- **Förderung der Barrierefreiheit und Mobilität** für alle Generationen – auf einer autofreien Insel mit hohem Anteil an Kindern, älteren Menschen und Reha-Gästen
- **Anpassung an den Klimawandel** durch Regenwasserversickerung, Verschattung und hitze-resiliente Aufenthaltsorte
- **Sicherung und Stärkung der sozialen Daseinsvorsorge** durch verbesserte Zugänglichkeit zu gemeinnützigen Einrichtungen (Gesundheit, Bildung, Umweltbildung)
- **Aufwertung des Ortsbildes und der Naherholung** durch behutsame, ortsbildgerechte Gestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität
- **Umweltbildung und Identitätsstiftung** durch sanfte Wissensvermittlung (Pfad der Gemeinnützigkeit), kindgerechte Entdeckerstationen und Sterneninselaspekte
- **Nachhaltige, kostenbewusste Planung** mit langlebigen Materialien, pflegearmen Lösungen und starker Einbindung lokaler Partner
- **Partizipationspotenzial** durch Patenschaften für Trinkwasserspender, Schülerbeiträge, Einbindung der Heime – echte Mitwirkung statt nur Mitnutzung

Dieses Projekt zeigt beispielhaft, wie mit einfachen Mitteln ein Ort der Verbindung, Bildung und Teilhabe entsteht – ohne große Eingriffe, aber mit umso größerer Wirkung.

Ort

Tranpad Außenbereich – 2500 Meter

Motivation

Wege verbinden – und genau darum geht es. Der Tranpad Ost ist nicht nur ein Weg, sondern eine tägliche Lebensader der Insel. Er führt zu Orten, an denen Menschen helfen, heilen, lernen, begleiten – und er verbindet sie mit dem Dorf, mit der Natur und miteinander.

Uns motiviert, dass dieses Projekt weit über die bloße Sanierung eines Weges hinausgeht: Wir wollen sichere, schöne und klimagerechte Wege schaffen, die den Alltag erleichtern und die Lebensfreude auf der Insel steigern – für Kinder, Eltern, Senior:innen, Gäste und alle, die auf Spiekeroog leben und wirken.

Das Projekt fördert **Begegnung und Teilhabe** – ob durch einen schattigen Rastplatz, einen ebenen Schulweg oder einfach ein gutes Gefühl beim Spaziergang.

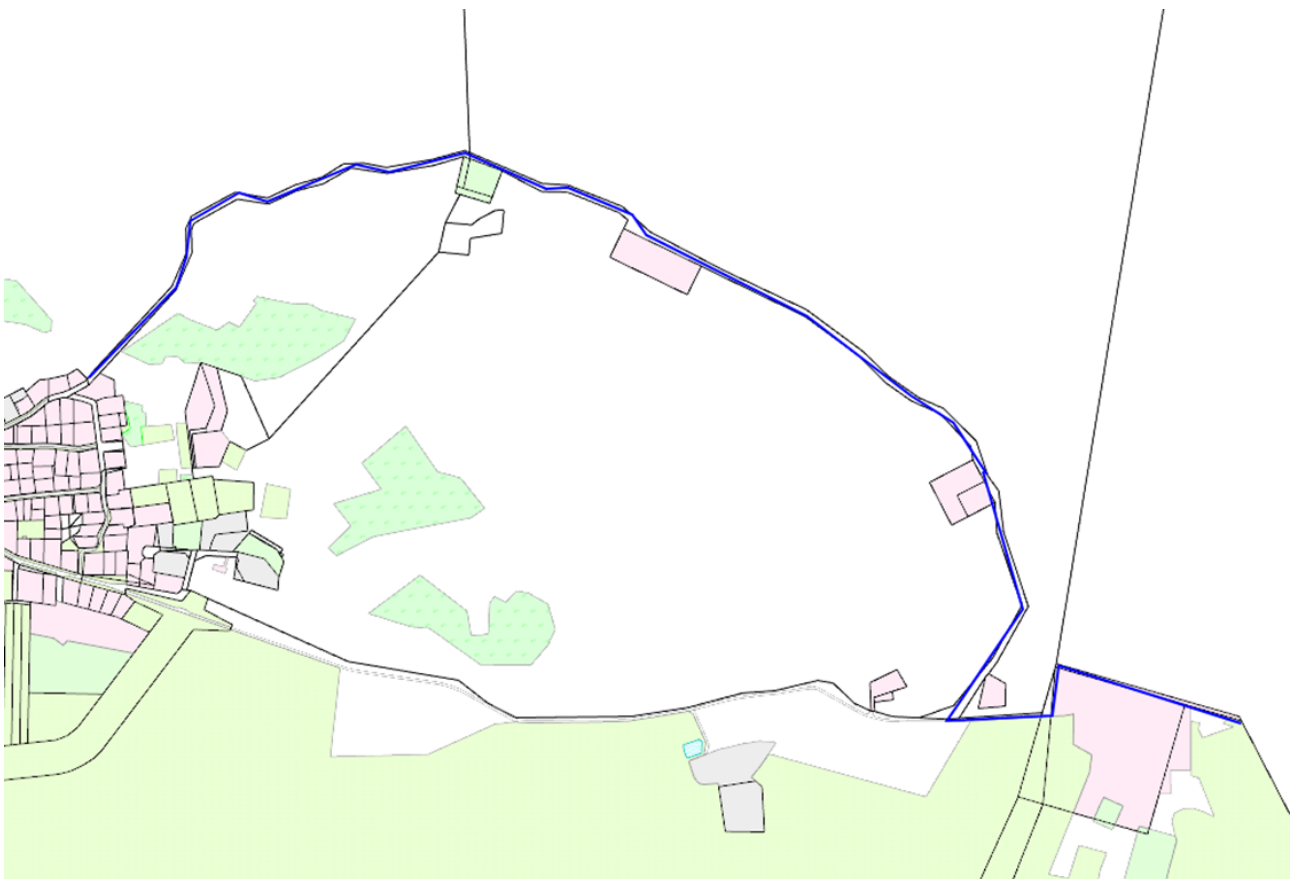
Es macht sichtbar, was oft verborgen bleibt: die gemeinnützige Arbeit, die entlang dieses Weges geschieht. Mit dem „Pfad der Gemeinnützigkeit“ geben wir diesen leisen Leistungen Raum und Resonanz – nicht aufdringlich, sondern still und inspirierend.

<p>Wir arbeiten mit Herzblut an einer zukunftsfähigen Entwicklung unserer Insel – mit Respekt vor der Natur, mit Sinn für das Ganze und mit Freude daran, gemeinsam Lösungen zu finden, die langfristig tragen.</p> <p>Spiekeroog ist zudem eine der wenigen Inseln mit eigener Süßwasserlinse – ein sensibles Gut. Mit der geplanten Versickerung wollen wir sicherstellen, dass Regenwasser auf der Insel bleibt und nicht ungenutzt ins Meer abläuft.</p> <p>Und nicht zuletzt motiviert uns, dass wir Orientierung bieten können – auch im Dunkeln, ganz ohne Lichtverschmutzung. Als Sterneninsel setzen wir auf flüsterleise Leitsysteme – und auf ein Projekt, das zeigt: Auch kleine Schritte können große Wege sein.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauhof Spiekeroog – praktische Beratung und Bauumsetzung • Feuerwehr & Rettungsdienst – Rückmeldung zu Zuwegung, Mobilität, Daseinsvorsorge • Nationalparkverwaltung / Landschaftsschutz – Abstimmung für den Tranpad im Außenbereich • Lietz-Schule & Mütter-Kind-Heim – Rückmeldung zur Nutzung durch Kinder und Familien • CVJM-Heim • Dünenklinik (Mutter und Kind-Klinik) • Haus Wolfgang (Senioren- und Familienferienstätte) • Gemeindeverwaltung & Dorfentwicklungsbüro – Koordination, Förderung, Antragstellung
<p>Wie geht's weiter?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Feinplanung und Abstimmung mit Fachplanern (Straßenbau / GaLaBau / Ökologie / Beleuchtung) 2. Finanzierung sicherstellen 3. Beteiligung der Öffentlichkeit 4. Einreichen des Förderantrags im Rahmen der Dorfentwicklung
<p>Kostenannahme</p> <p>Grobe Kostenschätzung (ca. 2.500 m Gesamtstrecke)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflasterarbeiten (Rückbau, Wiederverlegung, Tragschicht): $2.500 \text{ m} \times 3 \text{ m} = 7.500 \text{ m}^2 \times 150 \text{ €/m}^2 = 1.125.000 \text{ €}$ ▪ Verweilplätze, Rankgerüste, Sitzmodule: 30.000 € (pauschal) ▪ Trinkwasserspender (ca. 4 Stück, inklusive Fundament und Installation): 20.000 € ▪ Infotafeln und Elemente für den „Pfad der Gemeinnützigkeit“: 15.000 € ▪ Fluoreszierende oder reflektierende Orientierungselemente (Sterneninseltauglich): 25.000 € ▪ Kindgerechte Entdeckerstationen (wartungsarm, kreativ, integriert): 20.000 €

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Gesamtkosten: ca. 1.235.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



5.4.19 Deichrampe (Spiekeroog)

Projekttitle
Deichrampe – sichere und direkte Anbindung zu Versorgung, Handwerk und Potentialflächen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Holger Gerdes, Patrick Kösters, OOWV, NLKWN, Spiekerooger Segelclub
Projektidee
<p>Die geplante „Deichrampe“ soll eine direkte Verbindung vom bestehenden Deichverteidigungsweg in Richtung Norden herstellen und damit die bislang unzureichende Erschließung des nördlichen Siedlungs- und Gewerbebereichs der Insel verbessern.</p> <p>Derzeit ist eine Zufahrt nur über einen Umweg über das Süderloog und eine enge 180°-Wendung möglich – eine verkehrlich wie sicherheitstechnisch unbefriedigende Situation, insbesondere für den Schwerverkehr.</p> <p>Mit der Deichrampe soll eine barrierefreie, verkehrssichere und logistisch funktionale Lösung geschaffen werden, die mehrere zentrale Nutzungen direkt anbindet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärwerk der Gemeinde / Entsorgung Klärschlamm ▪ ehemalige Reithalle (zukünftige Mehrnutzungsfläche / Sport / Gewerbe) ▪ künftiges Handwerkszentrum und Logistikstandort ▪ Standort Inselmobils ▪ Segelhalle und Vereinsgelände Spiekerooger Segelclub ▪ Betriebshof der Gemeinde Spiekeroog ▪ Betriebshof vom NLKWN ▪ Potentielle Entwicklungsflächen des Landes Niedersachsen (Erweiterungsoption Inseldorf) <p>Die Rampe soll so konstruiert werden, dass sie sowohl den technischen Anforderungen des Deichschutzes als auch den Bedürfnissen der innerörtlichen Entwicklung gerecht wird.</p> <p>Bauliche Eckpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an bestehenden Deichverteidigungsweg (westlicher Abschnitt) • Abzweig nach Norden mit Deichrampe (Deichüberfahrt) • Rampe mit befestigter Oberfläche (Pflaster) • Böschungssicherung und Entwässerung nach Vorgaben des Deichschutzes • Gestaltung als dauerhafte, wartungsarme Konstruktion

<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung in bestehendes Wegenetz (Achter d’Diek / Logistikareal)
<p>Ort</p>
<p>Deichübergang Osten – Süderloog / Hellerpad / Deichverteidigungsweg</p>
<p>Motivation</p>
<p>Die Maßnahme geht über eine reine Verkehrsanbindung hinaus – sie ist ein Schlüsselprojekt für die zukunftsfähige Entwicklung einer relevanten Potentialfläche und des “Gewerbegebiets” der Insel.</p> <p>Die Deichrampe ermöglicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung & Katastrophenschutz: Der Deichverteidigungsweg dient im Notfall (z. B. Sturmflut, Ölunfall) als strategische Versorgungs- und Evakuierungsachse. Die dort gelagerten Materialien des NLWKN müssen im Ernstfall schnell erreichbar sein. Eine direkte Zufahrt ist dafür sicherheitsrelevant. • Funktionsfähigkeit kritischer Infrastrukturen: Das Klärwerk, die Logistikflächen und der Betriebshof sind Teil der technischen Daseinsvorsorge. Eine sichere Erreichbarkeit – auch bei Starkregen oder Deichverteidigungsmaßnahmen – ist unabdingbar. • Ortsentwicklung & Nachverdichtung: Der nördliche Bereich bietet Entwicklungsflächen für Handwerk, Wohnen und Infrastruktur. Mit der Deichrampe wird die Grundlage für eine geordnete, nachhaltige Erweiterung des Inseldorfes geschaffen – insbesondere auf Flächen des Landes Niedersachsen, die für eine Nachnutzung oder gemeindliche Entwicklung prädestiniert sind. • Dorfentwicklung & Daseinsvorsorge: Die Maßnahme stärkt die Funktionsfähigkeit der Insel als Gesamtorganismus. Sie verbindet Wohnraum, Handwerk, öffentliche Infrastruktur und Vereinsleben auf kurze Wege und sorgt für eine gleichmäßige Entwicklung jenseits des touristischen Kerns. <p>Besonderheit und Förderfähigkeit im Rahmen der Dorfentwicklung</p> <p>Die Deichrampe ist mehr als eine technische Rampe – sie ist ein strategischer Infrastrukturbaustein im Sinne der integrierten Dorfentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multifunktionalität: Verbindung von Wirtschaft, Wohnen, Infrastruktur, Katastrophenschutz und Vereinsleben. • Sicherung der Daseinsvorsorge: Bessere Erreichbarkeit systemrelevanter Einrichtungen. • Nachhaltigkeit: Reduzierung innerörtlicher Verkehrsbelastung (insbesondere Schwerverkehr) und Verkürzung von Wegen. • Stärkung der peripheren Bereiche des Dorfes: Ausgleich räumlicher Entwicklungsunterschiede, Schaffung eines funktionalen Übergangs zwischen Dorf und Küstenschutzbereich.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsfähige Standortentwicklung: Eröffnung neuer Optionen für die Nutzung brachliegender oder landeseigener Flächen (z. B. Handwerk, Wohnen, Energie, Lager). • Beitrag zur Resilienz: Die Maßnahme stärkt die Krisen- und Einsatzfähigkeit der Gemeinde im Fall von Sturmfluten oder technischen Störungen. <p>Damit erfüllt das Projekt zentrale Förderkriterien der Dorfentwicklung: Stärkung der Grundversorgung, Verbesserung der Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung von Infrastruktur und Ortsstruktur.</p>
Partner / Unterstützer
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

5.4.20 Hellerpad (Spiekeroog)

Projekttitlel
Klimafeste Schul- und Versorgungswege auf Spiekeroog – Ertüchtigung des Hellerpads als Daseinsvorsorge, Klimaanpassung und Sicherheitspfad
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog
Florian Fock, Hermann Lietz-Schule Spiekeroog
Swaantje Fock, Nationalparkhaus Wittbülten
Maren Bruns, Gemeinde Spiekeroog

Projektidee

Der *Hellerpad* ist eine der wichtigsten Wegeverbindungen auf Spiekeroog. Er verbindet das Inseldorf mit der Hermann Lietz-Schule (Bildungsstandort mit über 100 Schüler:innen und Mitarbeitenden), dem Nationalpark-Haus Wittbülten und dem Hauptzugang zur Ostplate – und damit in den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Er ist täglicher Schulweg, Versorgungsweg und Eingangstor in das UNESCO-Weltnaturerbe.

Zugleich ist der Hellerpad in besonderem Maße von den Folgen des Klimawandels betroffen: Sturmfluten, Starkregen, steigende Grundwasserstände und unzureichende Entwässerung führen regelmäßig zu längerfristigen Überflutungen. Besonders dramatisch war der Winter 2023/24: In einer tiefen Senke kurz vor der Lietz-Schule stand der Weg über drei Monate ca. 25 cm unter Wasser – der Schulstandort war über diesen Zeitraum nicht mehr trockenen Fußes erreichbar. Es kam zu Stürzen und Unfällen.

Ziel ist eine klimafeste, verkehrssichere Ertüchtigung des Hellerpads – mit dauerhafter Nutzbarkeit auch bei extremen Wetterlagen, barrierefreier Gestaltung, durchdachter Entwässerung und angemessener, sterncheninselkonformer Beleuchtung. So wird die Schulwegsicherheit, die Versorgungsgarantie und der Zugang zum Nationalpark ganzjährig gesichert.

Ausgangslage / Problembeschreibung

- **Zunehmende Klimabelastung:** Der Weg verläuft unmittelbar oberhalb der Salzwiesen. Sturmfluten, Starkregen und hoher Grundwasserstand treffen hier mit besonderer Wucht.
- **Überflutungsrisiko:** Insbesondere eine tiefe Senke vor der Lietz-Schule steht regelmäßig unter Wasser. Drainage ist nicht möglich, da das Wasser bei hohem Grundwasserspiegel nicht ablaufen kann.
- **Zustand des Belags:** Das bestehende Pflaster ist schadhaft und für solche Belastungen ungeeignet. Es wurde mehrfach repariert, genügt aber den Anforderungen nicht mehr.
- **Sicherheitsrisiko:** Der Schulstandort ist teilweise über Wochen nicht erreichbar. Es kommt zu Unfällen, auch Rettungsdienste haben eingeschränkten Zugang.
- **Lichtmangel:** In der dunklen Jahreszeit fehlt eine sichere Wegeleitung – gleichzeitig soll Lichtverschmutzung vermieden werden.

Projektziele

- **Klimafolgenanpassung:** Hochwasserresiliente Wegeinfrastruktur aufbauen, die auch bei Starkregen, Sturmflut oder hohem Grundwasser nutzbar bleibt.
- **Sichere Schulwege schaffen** – ganzjährig, barrierefrei und ohne Umwege.
- **Dauerhafte Nutzbarkeit durch Materialwahl:** stabiler, witterungsbeständiger Belag (z. B. Beton statt Pflaster) mit gutem Wasserabfluss.
- **Barrierearme Gestaltung** mit sicherer Wegeleitung – auch für Rettungsdienste.

- **Reduzierte Lichtverschmutzung:** Orientierungshilfen und Leitsysteme, die mit der Sterneninsel kompatibel sind.
- **Naturschutzverträgliche Ausführung** – keine Beeinträchtigung angrenzender Salzwiesen.

Geplante Maßnahmen

- Ertüchtigung des gesamten Hellerpads durch Aufbringung eines hochwassersicheren Belags (z. B. Ort beton, wasserdurchlässige Betonplatten oder vergleichbares)
- Aufhöhung der überfluteten Senke vor der Schule – landschaftsverträglich und ohne Störung des natürlichen Abflusses
- Neuanlage eines seitlichen Wasserabführungssystems (Muldenprofil oder Sickermulden mit Sand-Humus-Gemisch)
- Errichtung von Bodenmarkierungen, reflektierenden Naturmaterialien oder fluoreszierenden Leitelementen zur sicheren Orientierung in der Dämmerung

Bezug zur Dorfentwicklung und Klimaanpassung

Das Projekt kann sowohl im Rahmen der **Dorfentwicklungsrichtlinie** (öffentliche Daseinsvorsorge, Schulwegsicherung) als auch im Kontext von **Klimaanpassungsprogrammen** (z. B. BMUV oder NBank) verortet werden:

- Beitrag zur öffentlichen Sicherheit, Bildung und Mobilität
- Umsetzung eines realen Anpassungsbedarfs durch messbare Klimafolgen
- Förderung der Barrierefreiheit auf einer autofreien Insel
- Bewahrung der ökologischen Integrität durch angepasste Bauweise

Ort

Hellerpad - Außenbereich – 2000 Meter

Motivation

Dieses Projekt ist mehr als eine Wegeertüchtigung – es ist eine Investition in Bildung, Sicherheit und Klimavorsorge. Der Hellerpad ist ein täglicher Schulweg für viele Kinder, ein Zugang zur Umweltbildung und ein Symbol für die zunehmende Verwundbarkeit der Inselräume.

Die Maßnahme verbindet Klimaanpassung mit öffentlicher Daseinsvorsorge und zeigt, dass selbst kleine Wege große Bedeutung haben können – für das Miteinander auf der Insel, für das Lernen und für das Leben mit dem Meer.

Partner / Unterstützer

- Bauhof Spiekeroog – praktische Beratung und Bauumsetzung
- Feuerwehr & Rettungsdienst – Rückmeldung zu Zuwegung, Mobilität, Daseinsvorsorge
- Nationalparkverwaltung / Landschaftsschutz – Abstimmung für den Tranpad im Außenbereich

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Hermann Lietz-Schule • Gemeindeverwaltung & Dorfentwicklungsbüro – Koordination, Förderung, Antragstellung
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Feinplanung und Abstimmung mit Fachplanern (Straßenbau / GaLaBau / Ökologie / Beleuchtung) 2. Finanzierung sicherstellen 3. Beteiligung der Öffentlichkeit 4. Einreichen des Förderantrags im Rahmen der Dorfentwicklung
Kostenannahme
<p>Grobe Kostenschätzung (ca. 2000 m Länge × 3 m Breite)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegaufbau mit Spezialbelag / Beton (inkl. Tragschicht): 6.000 m² × 180 €/m² = 1.080.000 € • Aufhöhung der Senken / Bodenarbeiten: pauschal = 200.000 € • Entwässerungssysteme, Mulden, Bepflanzung: pauschal = 120.000 € • Orientierungselemente (Bodenleitsystem, Reflektoren): pauschal = 45.000 € • Informationselement / Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit: pauschal = 10.000 € <p>Gesamtkosten: 1.455.000 €</p>
Weitere angesprochene Handlungsfelder
<p>Demografie, Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien</p>
Anmerkungen
<p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>

5.4.21 Barrierefreie Inselachsen (Spiekeroog)

Projekttitel
Barrierefreie Inselachsen – Höhenweg, Strandzugänge & Sanitärinfrastruktur
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ruben Franz, NSB
Projektidee
<p>Projektidee</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sanierung und Verbreiterung des Höhenwegs zur Befahrbarkeit für Rettungsfahrzeuge; inseltypische Ausführung mit Klinkerpflaster, Entwässerung und konstruktiver Stabilisierung. • Errichtung von „Aufstellflächen“ für Feuewehr u. Rettungsdienst (insb. Brandereignis und MANV) • Errichtung mehrerer Thalasso-Aussichtsplattformen in Holzbohlen-Stelzenbauweise mit Sitzgelegenheiten, Windschutz und Infotafeln zu Klima, Natur und Gesundheit. <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung für Thalasso-Angebote: Atemübungen, Bewegungskurse, Achtsamkeitseinheiten im Freien. • Neugestaltung der Strandzugänge bis zum Dünenfuß, barrierefrei, robust und wartungsarm; Integration von Versorgungsleitungen. • Modernisierung bzw. Neubau öffentlicher Sanitäreinrichtungen an zentralen Abgängen (Strandhalle, Jugendhof): barrierefrei, energieeffizient, ganzjährestauglich, familiengerecht. • Dark-Sky-konforme Beleuchtung des Höhenwegs zur sicheren Orientierung bei gleichzeitiger Minimierung von Lichtemissionen. • Einheitliches Gestaltungskonzept für Beschilderung, Wegeführung, Möblierung und Materialwahl, abgestimmt auf das Leitbild der <i>Thalasso- & Sterneninsel</i>. • Integration von Strom- und Wasseranschlüssen für temporäre Nutzungen (z. B. mobile Gastronomie, Veranstaltungen, Pflege, DLRG). <p>Wirkung und Mehrwert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Barrierefreiheit und Sicherheit auf zentralen Inselachsen. • Gesundheitsförderung durch Bewegungsangebote im Freien und Verknüpfung mit der Thalasso-Strategie. • Aufwertung des Orts- und Landschaftsbildes durch hochwertige, nachhaltige Gestaltung. • Förderung sozialer Teilhabe und Generationengerechtigkeit.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Tourismusstandorts durch Qualität und Komfortsteigerung für Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung. • Beitrag zur Klimaanpassung (Entwässerung, Materialwahl, Lichtmanagement).
Ort
Höhenweg, Spiekeroog
Motivation
<p>Der Weg vom Dorf zum Strand ist auf Spiekeroog weit mehr als ein Verbindungsweg – er ist die zentrale Lebensader zwischen Alltag, Naturerlebnis und Erholung. Für viele Insulanerinnen, Gäste und insbesondere ältere Menschen oder Familien mit kleinen Kindern ist die barrierefreie und sichere Erreichbarkeit des Strandes eine entscheidende Voraussetzung für Teilhabe am Inselleben.</p> <p>Der bestehende Höhenweg und die Strandzugänge sind in die Jahre gekommen, teilweise zu schmal, witterungsanfällig und nur eingeschränkt barrierefrei. Auch die sanitäre Infrastruktur entspricht nicht mehr heutigen Anforderungen an Inklusion, Nachhaltigkeit und Familienfreundlichkeit.</p> <p>Mit dem Projekt „<i>Barrierefreie Inselachsen</i>“ sollen diese zentralen Verbindungen neu gedacht werden – als attraktive, sichere und gesunde Begegnungsräume im Sinne der Dorfentwicklungsziele: Lebensqualität, Daseinsvorsorge, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft.</p>
Partner / Unterstützer
Nordseebad Spiekeroog GmbH, Gemeinde Spiekeroog, NLKWN, DLRG, Rettungsdienst, Feuerwehr
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.



5.4.22 Ausbau ausgewiesener Radwege (Wangerooge)

Projekttitle
Qualitativer Ausbau der ausgewiesenen Radwege; Implementierung Radroute „Die Runde-Acht“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen
Projektidee
<p>Implementierung einer Radroute und Qualifizierung als „Runde Acht“ zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Natur und Herstellung von Barrierefreiheit.</p> <p>Viele Gäste und Insulaner*innen fahren mit ihren Fahrrädern eine „Runde“ um die Insel, wobei es hierbei eigentlich keine Runde, sondern eine Acht ist. Dieser Radweg soll als solcher implementiert werden und qualitativ ausgebaut werden, damit die Radroute</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

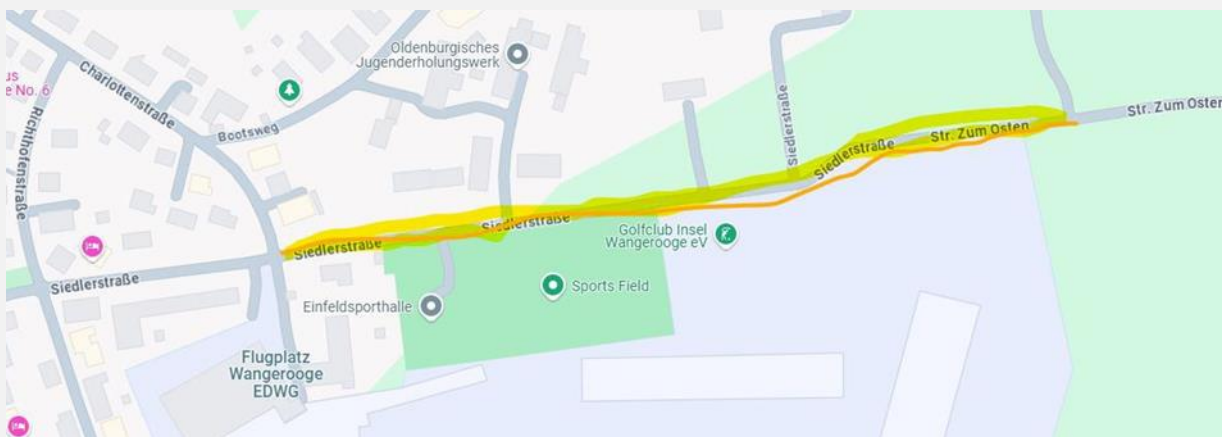
„Runde Acht“ als solche ausgewiesen werden kann und barrierefrei genutzt werden kann. Optional kann die Runde Acht auch mit dem neu sanierten Deckwerk erweitert werden.

Insgesamt sollen die Straßenteile barrierefrei ausgebaut werden, dies betrifft insbesondere den Beginn der Radroute Richtung Osten. Auf der gesamten Strecke sollen Hinweistafeln die Runde Acht mit Kilometerständen versehen werden. Der Ausbau der Wetterschutzhütten entlang der Radstrecke mit Naturerlebnisvariationen ist ebenfalls vorgesehen. Fahrräderständer an den Wetterschutzhütten sollen den Aufenthalt verbessern und zum Verweilen einladen. Teil des Radweges soll auch ein Mobilitätsstation sein.

Integriert werden sollen auch das „Pin-Nadel-Projekt“ und die Stempelboxen der NLPV in diesen Radweg „Runde Acht“

Als Ergänzung zur Runden Acht sollen die Wege „Baustraße zum Hafen“ und der Weg am Westturm auch als Radwege ausgebaut werden und ein Alternative für Fußgänger gefunden werden, sodass diese beiden Zielgruppen sich nicht so stark behagen. Hier kommt ein Ausbau des Fußweges zum Westen inklusive Verbesserung der Beschilderung in Betracht und soll vorangetrieben werden.

Nachfolgend „gelb“ markiert sind die Bereiche, in denen Ausbau zur Barrierefreiheit erforderlich ist.



Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Der qualitative Ausbau erfolgt auf der gesamten Strecke. Der Ausbau des Fußweges betrifft nachfolgende Strecken. Dies ist zur besseren Trennung zwischen Fußgängern und Radwegen sinnvoll und erforderlich.



Ort

Der Radweg „Runde Acht“ führt einmal komplett über die Insel.

Motivation

Die „Runde Acht“ wird von zahlreichen Insulanerinnen und Insulanern täglich befahren und insbesondere von Senioren vielfach genutzt. Um die Bewegung der Dorfgemeinschaft zu fördern und das Radfahren attraktiver zu machen, soll der Radweg qualifiziert ausgebaut werden und mit Wetterschutzhütten, Naturerlebnisangeboten und Hinweistafeln entlang der Route aufgewertet werden. Ferner soll ein barrierefreie Ausbau der kritischen Bereiche erfolgen, sodass Unfallgefahren vermindert werden und insbesondere für die ältere Generation mehr Sicherheit auf den Radwegen geboten wird.

Partner / Unterstützer

Gemeinde Wangerooge, Bauhof Kurverwaltung, NLWKN, WSA und Domänenamt

Wie geht's weiter?

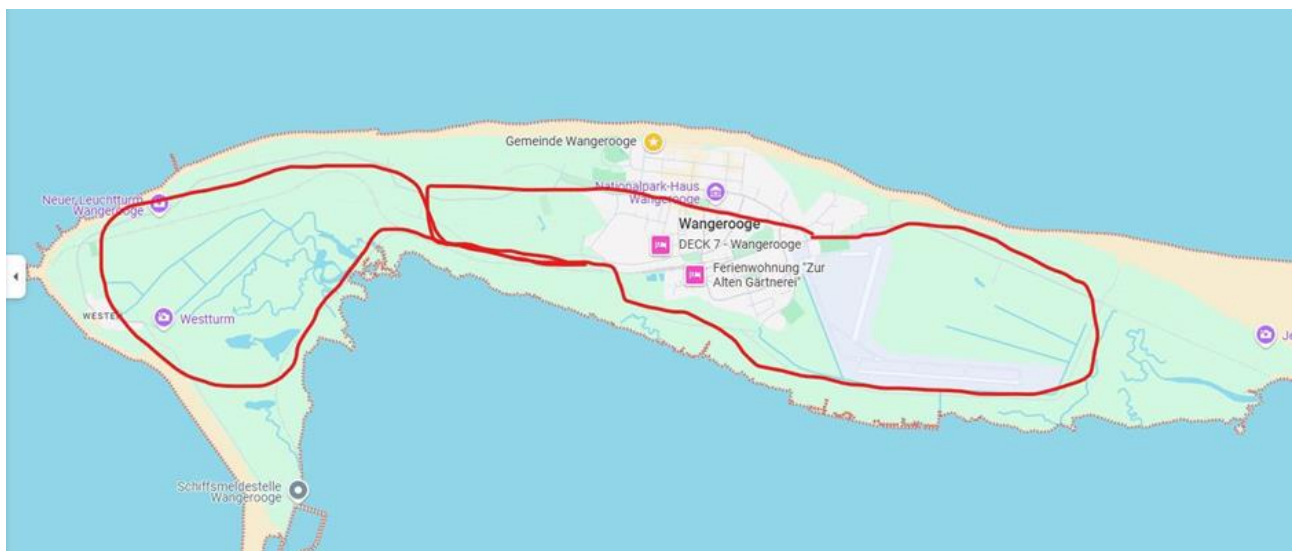
Konkretisierung des Projektes und Kostenschätzung sowie Einschätzung welche anderen Behörden inwieweit zu beteiligen sind.

Kostenannahme

Aktuell nicht bezifferbar

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge
Anmerkungen
Die benannten Strecken sind als Beispiele zu verstehen. Eine Veränderung bzw. Erweiterung ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



5.4.23 Ausbau Hauptlogistikstraßen zur Verbesserung der Verkehrsanbindung (Wangerooge)

Projekttitle
Ausbau der Straßen Kapitän-Wittenbergstraße, Peterstraße, Straße zum Wattenmeer und Charlottenstraße zur Verbesserung der Hauptlogistik- und Verkehrsanbindung
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen
Projektidee
Ganzheitlicher Ausbau und funktionale Umgestaltung zentraler Verkehrsstraßen auf Wangerooge: <ul style="list-style-type: none"> • Kapitän-Wittenbergstraße, • Peterstraße, • Straße zum Wattenmeer sowie

- Charlottenstraße.

Ziel ist es, die Hauptlogistikachsen der Insel zukunftsfähig zu gestalten, die Verkehrsanbindung innerhalb Wangeroooges zu verbessern und durch Anhebung des Straßenniveaus auf Bürgersteigniveau den Barriereabbau für alle Nutzergruppen zu erreichen. Durchgängig verbreiterte, ebenerdige Straßenabschnitte ermöglichen künftig auch das sichere Ausweichen großer Fahrzeuge und verbessern die Versorgung, Mobilität und Sicherheit auf der Insel deutlich.

Geplant ist eine strukturierte, abschnittsweise Sanierung und Umgestaltung folgender Kernachsen:

1. Straßenbauliche Maßnahmen:

- Anhebung der Fahrbahnen auf Bordsteinniveau: einheitliche, durchgängige Fläche
- barrierefreie Übergänge an Kreuzungen
- Verbreiterung der Fahrbahn an Engstellen zur besseren Befahrbarkeit mit Großfahrzeugen
- Entwässerungslösungen zur Vermeidung von Pfützenbildung nach Starkregen

2. Verkehrs- und Logistikoptimierung:

- klare Verkehrsführung, ggf. Einbahnregelungen oder Haltebuchten
- Einrichtung von Lieferzonen für Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel
- Verbesserung der Anfahrbarkeit von Versorgungs- und Rettungsfahrzeugen
- Erweiterung der Wege für Räum- und Winterdienst

3. Barrierefreiheit und Gestaltung:

- durchgängig abgesenkte Querungsstellen
- taktile Leitelemente für sehbehinderte Menschen
- verbesserte Beleuchtung, kontrastreiche Pflasterung zur besseren Orientierung
- sichere Wegebeziehungen zu Inselzentrum, Hafen und Flughafen

4. Charlottenstraße – zentrale Verbindung zum Flughafen:

- Ausbau als leistungsfähige Verbindungsstraße
- Erleichterung von Notfalltransfers, Gepäcklogistik und Gästefahrten

Ort

Insel Wangeroooge – Ortsbereiche rund um Hafen, Zuwegung zum Wattenmeer, innerörtliche Versorgungsachsen, Flughafen- und Bahnhofanbindung

Motivation
<p>Die genannten Straßen sind tragende Säulen der innerinsularen Versorgungslogistik, insbesondere für Lieferdienste, Entsorgung, Handwerk, Baugewerbe und Notfalltransporte. Zugleich werden sie von Anwohnerinnen, Gästen, <i>Mobilitätseingeschränkten</i> und Radfahrerinnen genutzt. Aktuell sind die Fahrbahnen teils schmal, uneben oder durch hohe Bordsteinkanten schwer nutzbar.</p> <p>Ziele des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Verkehrssicherheit, • Barrierefreiheit für alle Menschen (auch mit Rollatoren, Rollstühlen, Kinderwagen), • Optimierung der Liefer- und Entsorgungslogistik, • Reduktion von Unfallrisiken, • nachhaltige Modernisierung des öffentlichen Straßenraums im Einklang mit Inselfunktionalität.
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Wangerooge • Landkreis Friesland (Straßenbau, Genehmigung, Baulastträger) • Technischer Dienst Wangerooge / Bauhof • Feuerwehr, Rettungsdienste, Logistikbetriebe • Fachplanungsbüros für Straßen- und Tiefbau
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bildung einer Projektgruppe unter Leitung von Rieka Beewen 2. Beauftragung einer Machbarkeits- und Verkehrsanalyse 3. Einbindung betroffener Nutzergruppen und öffentlicher Träger 4. Ausschreibung eines Planungsbüros für Tiefbau und Verkehrsflächen 5. Erstellung eines Abschnittsplans
Kostenannahme
ca. 2,5 Mio. €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge

Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.

Handwerk & Gewerbe

5.4.24 schnelles Internet (Juist)

Projekttitle
Schnelles Internet für alle Bewohner der Insel
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
Es liegt ein Glasfaserkabel der Telekom auf der Insel. Leider sind bisher die Haushalte nicht angeschlossen, sondern lediglich die Gemeinde. Diese Situation wollen wir verbessern.
Ort
Insel Juist, alle Haushalte
Motivation
Schnelles Internet ist heute essentiell für Homeoffice, Fernsehen und Spiele
Partner / Unterstützer
Telekom, Gemeinde
Wie geht's weiter?
Mit der Telekom muss geklärt werden welche Voraussetzungen bestehen damit die Haushalte angeschlossen werden und was es für den einzelnen Haushalt kosten würde. Sodann muss abgefragt werden wie viele Interessenten es dafür gibt und ob eine ausreichende Anzahl von Haushalten zu begeistern ist.

Kapitel 5: Projektkatalog Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Kostenannahme
Nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.25 Ausbildungsplattform (Juist)

Projekttitel
Ausbildungsberufe, die auf der Insel angeboten werden, vorstellen und bekannt machen.
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
Wir möchten den Schulabgängern, auch vom Festland, mittels Videoclips und einer Onlineplattform die Ausbildungsmöglichkeiten auf der Insel näherbringen und sie dafür begeistern. Dabei können sich die Ausbildungsbetriebe vorstellen.
Ort
Juist
Motivation
Die Insel attraktiver machen für junge Insulaner.
Partner / Unterstützer
Ausbildungsbetriebe auf der Insel, Berufsschule, Schulprojekt

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Wie geht's weiter?
Partner gewinnen und technische Voraussetzungen schaffen, um die Videos zu erstellen, ev. mit Unterstützung einer dementsprechenden KI.
Kostenannahme
ca. 25.000 € bis 100.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Vernetzung
Anmerkungen
Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Projektidee ist als Beispiel zu verstehen, die Umsetzungsdetails müssen noch geklärt werden. Darüber hinaus ist eine Umsetzung auf einer anderen oder mehreren Inseln denkbar.

5.4.26 Inselwerk: Flexible Verkaufs- und Kreativflächen (Spiekeroog)

Projekttitle
InselWerk – Flexible Verkaufs- und Kreativflächen für eine lebendige Saison
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, NSB, örtliche Gewerbetreibende
Projektidee
<p>Spiekeroog lebt vom Wandel der Jahreszeiten – im Sommer voller Leben, im Winter ruhig und nach innen gekehrt.</p> <p>Das Projekt <i>InselWerk</i> soll diese Saisonalität bewusst gestalten: mit flexiblen, kleinen Nutzungsmöglichkeiten für Kunst, Handwerk, regionale Produkte und temporäre Gastronomieangebote.</p> <p>Im Ortskern und an ausgewählten öffentlichen Plätzen entstehen wechselnde Flächen und Formate, die die Inselwirtschaft ergänzen und saisonal steuern – nicht als Konkurrenz, sondern als gemeinsame Plattform für lokale Wertschöpfung.</p> <p>Das Konzept umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kleine Kreativ- und Verkaufsflächen für lokale Produzent:innen, Handwerker:innen oder Vereine,

- **temporäre mobile Angebote** (z. B. Kaffee-Lastenrad, Insel-Eiswagen, Food-Bike oder Marktstand) für besondere Anlässe oder Übergangszeiten,
- und eine gemeinsame „**Kopfstation**“ – eine kleine, funktionale Infrastruktur mit
 - **Lager- und Vorbereitungsflächen,**
 - **Spül- und Reinigungsmöglichkeiten,**
 - **Müll- und Wertstoffstation,**
 - sowie **Strom- und Wasseranschlüssen** für die mobilen Anbieter.

So entsteht ein flexibles System, das auf Veränderungen reagiert:

Wenn die Gästezahlen steigen, wächst das Angebot; wenn es ruhiger wird, kann sich der Ort erholen.

Das stärkt die **Inselökonomie** und erhält die **Lebensqualität** für alle.

Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:

- **Innenentwicklung & Ortskernbelebung:** flexible und temporäre Nutzungen, saisonale Aktivierung.
- **Wirtschaft & Nachhaltigkeit:** Förderung lokaler Wertschöpfung und Kooperation.
- **Soziale Teilhabe:** niederschwellige Mitmachangebote für Inselbewohner:innen.
- **Kommunale Infrastruktur:** gemeinschaftliche Kopfstation für Logistik, Hygiene und Abfall.

Ort

div. Orte – insb. im Inseldorf

Motivation

InselWerk ist kein neuer Markt, sondern eine **gemeinsame Bühne für Spiekerooger Akteur:innen**.

Es ermöglicht insbesondere kleinen Betrieben, Kunstschaffenden oder jungen Menschen, ihre Ideen saisonal sichtbar zu machen – ohne langfristige Verpflichtungen.

Zugleich profitieren bestehende Unternehmen: durch Synergien, geteilte Logistik (Kopfstation) und ein attraktiveres Umfeld, das Gäste länger im Ort hält.

Das Projekt fördert **regionale Wertschöpfung, kooperative Nutzung öffentlicher Räume** und die **Nachhaltigkeit** der bestehenden Strukturen.

Es belebt den Ortskern im Sommer, hält ihn im Winter lebendig – und macht sichtbar, was Spiekeroog auszeichnet: Kreativität, Kooperation und Vielfalt.

Partner / Unterstützer

Siehe oben

Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit lokaler Gastronomie & Gewerbe: gemeinsame Leitlinien (Ergänzung statt Konkurrenz). 2. Auswahl geeigneter Orte und Saisonzonen (Dorfplatz, Hafen, Kurgarten). 3. Planung & Bau der Kopfstation: kleine, nachhaltige Service-Infrastruktur mit Lager, Spül- punkt und Anschlüssen. 4. Gestaltungsleitfaden: Nutzung, Ausstattung, Materialität, Dauer, Hygiene. 5. Pilotphase: 2–3 wechselnde Stände oder mobile Einheiten im Sommerhalbjahr. 6. Förderantrag: Handlungsfeld <i>Innenentwicklung / Daseinsvorsorge / Wirtschaft & Kultur im Dorf</i>. 7. Umsetzung
Kostenannahme
Ca. 50.000 € bis 100.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.27 Werkinself: Handwerks- und Gerätezentrum (Spiekeroog)

Projekttitle
Werk.Insel Spiekeroog – Handwerk stärken, Ressourcen teilen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, Handwerksfirmen, Feuerwehr, NSB

Projektidee

Spiekeroog funktioniert, weil Menschen anpacken – vom Bau bis zur Reparatur. Doch jedes Schrauben, Pflastern oder Installieren beginnt mit derselben Hürde: alles muss vom Festland hergebracht werden – Fahrzeuge, Maschinen, Material. Das kostet Zeit, Geld und CO₂.

Mit dem Projekt *Werk.Insel Spiekeroog* entsteht ein gemeinsames **Handwerks- und Gerätezentrum**, das die Zusammenarbeit zwischen Insel, Kommune und Handwerkspartnern erleichtert.

Ziel ist eine **nachhaltige, geteilte Infrastruktur**:

ein Ort, an dem Werkzeuge, Fahrzeuge und Wissen gebündelt werden – zugänglich, organisiert, effizient.

Bausteine des Projekts:

- **Gemeinschafts-Werkhalle und Lagerfläche** für Material, Werkzeuge, Ersatzteile und Technik.
- **Gerätepool / Werkzeug-Sharing-System** mit zentral verwalteten Maschinen: z. B.
 - Minibagger, Radlader, Rüttelplatte, Stromgenerator, Anhänger,
 - Spezialgeräte für Pflaster-, Elektro-, Sanitär- und Holzbauarbeiten.
- **E-Mobilitäts- oder Fahrzeugpool** für kommunale Nutzung und Gastbetriebe (Transporter, E-Karren, Lastenrad mit Werkzeugaufbau).
- **Logistikdrehzscheibe**: Warenannahme, Zwischenlager, Materialumlagerung – gemeinsam mit Hafen / Bauhof / Machbar.
- **Kooperationsplattform mit Festlandsbetrieben**: feste Ansprechpartner, Terminabsprachen, Nutzung des Gerätepools während Bauphasen.

Damit wird Handwerk planbarer, Transportaufwand sinkt, und Nachhaltigkeit wird praktisch gelebt:

Ein Werkzeug – viele Nutzer:innen, weniger Transporte, weniger Aufwand.

Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:

- **Daseinsvorsorge & kommunale Infrastruktur**: gemeinsame Logistik-, Geräte- und Werkstattstruktur.
- **Nachhaltigkeit & Klimaschutz**: Reduktion von Transporten, geteilte Ressourcennutzung, Energieeffizienz.
- **Innenentwicklung & Baukultur**: Unterstützung von Sanierung, Instandhaltung, Energieprojekten.
- **Kooperation & Wirtschaft**: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Insel, Kommune und Handwerk.

Ort
div. Orte – vermutlich Bauhof Gemeinde oder Hafen oder Betriebshof NSB
Motivation
<p>Das Projekt <i>Werk.Insel</i> ist eine realistische Antwort auf die besonderen Bedingungen des Insellebens: begrenzter Raum, hohe Transportkosten, wenig Lagerflächen. Anstatt jede Baustelle als Einzelaktion zu organisieren, schafft das Projekt eine dauerhafte gemeinsame Infrastruktur – für Kommune, Handwerk und Inselbetriebe.</p> <p>Das stärkt nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch die regionale Wirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlandsbetriebe arbeiten effizienter und umweltfreundlicher. • Die Gemeinde und die NSB können Wartung, Pflege und Bauprojekte besser steuern. • Insulaner:innen haben eine verlässliche Anlaufstelle für kleine Reparaturen oder Hilfeleistungen. <p>Das Projekt fördert also Nachhaltigkeit, Wirtschaftskraft und Selbstständigkeit zugleich – drei zentrale Ziele der Dorfentwicklung. Zudem trägt es zu einer echten Klimabilanzverbesserung bei: Weniger Transporte über das Watt, längere Nutzung von Geräten, gemeinsames Ressourcenmanagement.</p>
Partner / Unterstützer
Siehe oben
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsanalyse: Welche Geräte und Maschinen werden regelmäßig benötigt? (Bauhof, Kommune, Festlandsbetriebe). 2. Flächen- und Standortkonzept: Option auf Gelände <i>Machbar</i> oder Hafenumfeld. 3. Betreibermodell: kommunal, genossenschaftlich oder gemischt (Kommune + Handwerksverbund). 4. Gerätepool & Nutzungssystem: digitale Buchung, Wartungsplan, Versicherung, Sicherheitseinweisung. 5. Pilotphase: 1 Jahr, begrenzt auf 3–4 Geräte (z. B. Radlader, Minibagger, Anhänger, Akkuwerkzeuge). 6. Förderantrag: Handlungsfeld <i>Daseinsvorsorge / Wirtschaft / Nachhaltigkeit</i>. 7. Umsetzung/Bau

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Kostenannahme
ca. 150.000 € für Gerätepool und Nutzungssystem, ggf. zzgl. ca. 350.000 € für Lagerhalle
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.28 Werkstattthof (Spiekeroog)

Projekttitel
<p>„Machbar! Der Spiekerooger Werkstattthof“ <i>Ein Ort für Handwerk, Gemeinschaft und Zukunft auf kleinem Raum.</i></p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters
Projektidee
<p>Auf dem Grundstück der ehemaligen „Wilbers-Baracken“ soll ein neuer, funktionaler und zukunftsgerichteter Ort für Handwerk, Ehrenamt, kreative Arbeit und Lagerung entstehen. Die Idee: Ein zweigeschossiger Holzleichtbau mit modularen, flexibel nutzbaren Räumen – im Erdgeschoss primär als Lager und kleine Werkstätten, im Obergeschoss ergänzt um gemeinschaftlich nutzbare Flächen wie ein Repair-Café, Vereinslager oder kreative Werkstätten. Der Bau soll einfach, robust und inseltypisch gestaltet sein – mit Photovoltaikanlage, Regenwasserlösung und kluger Erschließung über eine Außengalerie.</p> <p>Dabei entsteht nicht nur ein Gebäude, sondern eine infrastrukturelle Lücke wird geschlossen, die bislang schlicht ignoriert wurde: Handwerksbetriebe, die heute auf Spiekeroog tätig sind, kommen fast ausschließlich als Tagespendler vom Festland – ohne Werkstatt, ohne Lager, ohne Pausenraum, ohne Toilette. Sie bringen alles mit, was sie brauchen – jeden Tag aufs Neue. Das ist weder wirtschaftlich noch nachhaltig.</p>

Der neue Werkstatt- und Lagerhof schafft hier Abhilfe: **Ein Ort, an dem man ankommen kann. Ein Ort, an dem gearbeitet werden kann.** Das ist ein echter Beitrag zur Versorgungssicherheit – nicht nur im touristischen Bereich, sondern vor allem für unsere dauerhafte, funktionale Infrastruktur.

– **Beitrag zur Dorfentwicklung**

Dieses Projekt ist ein klassisches Beispiel für gelingende **Innenentwicklung**. Auf bereits genutztem Grund entsteht ein Ort mit neuer Funktion – ohne zusätzliche Flächenversiegelung. Der geplante Werkstatt- und Lagerhof erfüllt zentrale Ziele des Dorfentwicklungsprogramms:

- **Stärkung der Grundversorgung und Daseinsvorsorge:** durch kleinteilige Infrastruktur für lokale und externe Dienstleister
- **Sicherung und Förderung des Handwerks auf der Insel:** bessere Arbeitsbedingungen für bestehende Betriebe, attraktive Voraussetzungen für neue
- **Multifunktionale Nutzbarkeit:** flexibel kombinierbare Räume für Lagerung, Reparatur, kreative oder ehrenamtliche Nutzung
- **Soziale Teilhabe:** Repair-Café, gemeinsam genutzte Werkstätten, Infrastruktur für Vereine
- **Nachhaltige Strukturstärkung:** PV-Anlage, Holzbau, Ressourcen-Sharing
- **Wirtschaftsfreundliche Ortsentwicklung:** erster expliziter Gewerbestandort auf Spiekeroog – außerhalb des sensiblen Wohnumfelds und ohne Zielkonflikte mit dem Tourismus

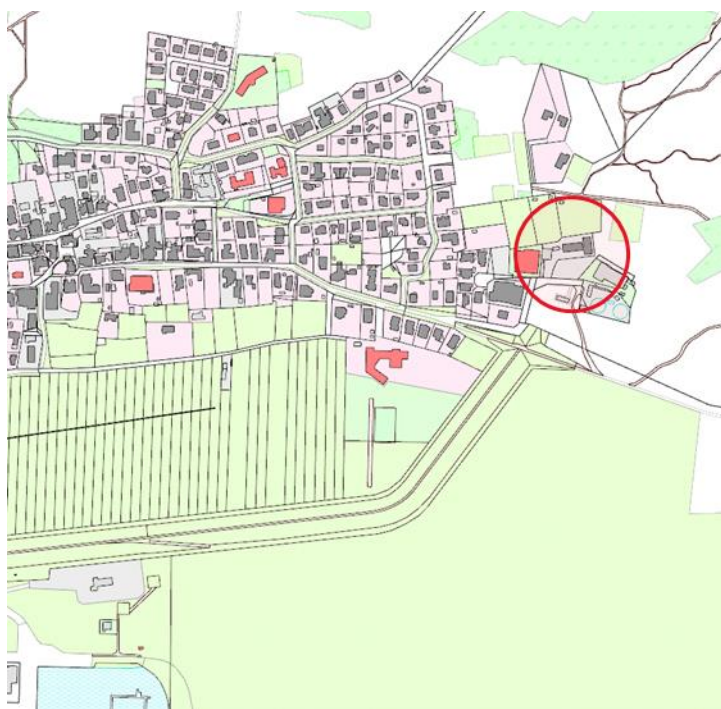
Besonders hervorzuheben: Spiekeroog hat kein Gewerbegebiet. Das gesamte Ortsbild ist von Wohn- und Feriennutzung geprägt. In einem solchen Umfeld ist die gezielte Auslagerung kleiner Werkstätten und Lagerräume ein zukunftsweisender Schritt – und ein wichtiges Signal an das Handwerk, dass es auf der Insel gebraucht und willkommen ist.

Nutzungskonzept

Nutzungseinheit	Anzahl	Fläche je Einheit (qm)	Gesamtfläche (qm)
Lager- / Werkstatt-einheiten EG	8	15	120
Beheizter Aufenthaltsraum + WC	1	20	20
Lager- / Nutzräume OG	6	15	90
Gemeinschaftsraum OG (Repair-Café etc.)	1	30	30

Erschließung / Galerie / Technik	1	40	40
Gesamtnutzfläche: ca. 300 qm			
Ort			
Ehemalige Wilbers-Baracken, Flur 1, Flurstück 70/37 (Achter d'Diek 11)			
Motivation			
<p>Was uns antreibt, ist ein ganz praktischer Mangel – und die große Chance, ihm mit einer kleinen, aber klugen Lösung zu begegnen. Es fehlt an Lagerfläche. Es fehlt an einem Ort, wo Handwerker ihr Werkzeug zwischenlagern können, wo Material trocken bleibt, wo man mal schrauben, sägen oder aufräumen kann – auch ohne eigene Garage oder Werkstatt.</p> <p>Gleichzeitig merken wir, wie sehr sich Menschen Räume wünschen, in denen sie gemeinsam etwas bewegen können: Dinge reparieren statt wegwerfen. Wissen teilen. Werkzeuge verleihen. All das braucht keinen Palast – aber es braucht einen Ort.</p> <p>Mit diesem Projekt wollen wir nicht nur bestehende Bedürfnisse stillen, sondern auch neue Möglichkeiten schaffen: Vielleicht gelingt es uns, damit auch dauerhaftes Handwerk auf der Insel wieder anzusiedeln. Denn ohne funktionale Infrastruktur wird es nie gelingen, Gewerbe langfristig auf Spiekeroog zu halten.</p> <p>Dieser Werkstatthof ist genau das: Ein Ort, der nicht viel verspricht, aber viel bewirken kann. Er ist bodenständig, konkret, funktional – und voller Möglichkeiten. Genau das, was ein gutes Dorfentwicklungsprojekt ausmacht.</p>			
Partner / Unterstützer			
<ul style="list-style-type: none"> • Handwerksbetriebe (ca. 10) • Gewerbeverein Spiekeroog • Gemeinde Spiekeroog 			
Wie geht's weiter?			
<p>Die Projektskizze liegt vor – der nächste Schritt ist die Detaillierung der Planungsbausteine, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderfähigkeit ▪ Inhaltlich-Fachliche Vorbereitung (Bedarfsanalyse, Nutzung- und Betriebskonzept) ▪ Kommunikation & Beteiligung ▪ Vorplanung 			

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwurf- und Genehmigungsplanung ▪ Bauphase & Inbetriebnahme
Kostenannahme
<p>Kostenschätzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Holzleichtbau mit einfacher Dämmung, Fundamentierung, Außentreppe: ca. 1.200 €/qm - Gesamtkosten für 300 qm Nutzfläche: ca. 360.000 € - Zzgl. PV-Anlage (ca. 15 kWp): ca. 25.000 € - Gesamtkosten inkl. PV: ca. 385.000 € <p>Wirtschaftliche Eckdaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermietbare Fläche (Lager/Werkstatt): ca. 210 qm - Durchschnittliche Kaltmiete: 10 €/qm - Monatliche Mieteinnahmen: ca. 2.100 € - Jährliche Einnahmen: ca. 25.200 € - Förderquote (geschätzt): 50 % = 192.500 € Förderung - Eigenanteil Gemeinde: ca. 192.500 € - Grundstückskosten: Erbpacht – ca. 5.000 € p.a. (Pachtfläche vom Domänenamt)
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.



5.4.29 Hafententwicklung: Logistik (Spiekeroog)

Projekttitle
Hafen Spiekeroog – Logistik, Lager und Versorgung neu geordnet
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Ansgar Ohmes, Nordseebad Spiekeroog GmbH
Projektidee
<p>Der Hafen Spiekeroog ist die zentrale Lebensader der Insel – über ihn werden sämtliche Waren, Baustoffe, Lebensmittel und Güter angeliefert, aber auch Müll und Wertstoffe abtransportiert. Der gesamte Umschlag erfolgt bislang unter freiem Himmel, ohne überdachte Lagerflächen, mit provisorischen Abtrennungen und kaum strukturierten Zonen. Gäste und Güterverkehr treffen dabei räumlich aufeinander – ein Zustand, der funktional, sicherheitstechnisch und ästhetisch nicht mehr zeitgemäß ist.</p> <p>Mit dem Projekt „Hafen Spiekeroog – Logistik, Lager und Versorgung neu geordnet“ soll der Fracht- und Funktionsbereich des Hafens grundlegend verbessert werden. Geplant sind eine flexible Zonierung (ggf. saisonal anpassbar), eine multifunktionale Lagerhalle für Warenumschlag und Zwischenlagerung, sowie wettergeschützte Flächen für Material, Handwerksbedarf und</p>

Abfallwirtschaft. Ergänzend entstehen geordnete Stellplätze für E-Karren und E-Transportfahrzeuge mit PV-Überdachung als Ladeinfrastruktur.

Projektbeschreibung

- Errichtung einer **multifunktionalen Lagerhalle** (Holz- oder Stahlleichtbau, ca. 200–300 m²) mit überdachtem Umschlagbereich.
- Einrichtung **flexibler Zonen** für Warenannahme, Müllumschlag und Zwischenlagerung.
- **PV-Überdachungen** für E-Karren und Nutzfahrzeuge (Ladestationen).
- **Saisonale Abtrennungssysteme** (z. B. mobile Gitter- oder Holzlamellen) zur Besucherlenkung.
- Optionale **Kleinstlagerflächen** zur zeitweisen Nutzung durch örtliche Handwerker oder Dienstleister.
- **Gestalterische Aufwertung** des Hafengebäudes (Materialwahl, Beleuchtung, Beschilderung).

Erwartete Wirkung

- Reduzierung von Konflikten zwischen Gäste- und Güterverkehr.
- Verbesserung der Arbeitssicherheit und Wetterunabhängigkeit.
- Beitrag zur Klimaneutralität durch PV-Strom.
- Positive Wahrnehmung des Hafens als geordneter, funktionaler Ort – und damit Stärkung der Gesamtwirkung des Insel-Eingangs.

Beitrag zur Dorfentwicklung

Das Projekt stärkt zentrale Ziele der Dorfentwicklung:

- **Daseinsvorsorge & Grundversorgung:** Sicherstellung der logistischen Infrastruktur für die gesamte Inselbevölkerung.
- **Wirtschaft & Handwerk:** Unterstützung der örtlichen Betriebe durch moderne Lager- und Umschlagmöglichkeiten.
- **Klimaschutz & Energie:** Nutzung erneuerbarer Energien über PV-Anlagen zur Versorgung von E-Fahrzeugen.
- **Ortsbild & Funktionalität:** Aufwertung des Inselzugangs durch klare Zonierung und geordnete Abläufe.
- **Klimaanpassung & Resilienz:** Nutzung flexibler, überflutungstauglicher Bauformen im sensiblen Tidebereich.

Das Vorhaben stärkt die wirtschaftliche Eigenständigkeit Spiekeroogs, reduziert logistische Schwachstellen und macht die Inselinfrastruktur widerstandsfähiger gegen zukünftige Herausforderungen.

<p>Hinweise/Anmerkungen von IFS Spiekeroog:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hafen ist das Eingangstor zur Insel für alle Gäste und präsentiert sich aktuell nicht unbedingt als Augenweide. • Ein grundsätzlich attraktiveres Erscheinungsbild wäre mit Sicherheit im Interesse aller. • Der Hafen muss insgesamt freundlicher und ansprechender wirken. Uns ist dabei aber auch klar, dass der Hafen in seiner Funktion als Frachtumschlagsbetrieb diesbezüglich nicht immer auf ein attraktives Erscheinungsbild ausgerichtet sein kann. Flächen für etwaige Lagermöglichkeiten am Hafen definieren (Baumaterial, Gastro mit TK und Kühlware/ Zwischenlager für Spedition) • Private Investitionen erörtern • Lager, Büro und Wohnen für Handwerker ermöglichen • Möglicherweise alles an einem zentralen Standort? • Vorhaltung von Ersatzteilen und Material wäre ein sinnvoller Ansatz für eine entsprechende Infrastruktur
<p>Ort</p>
<p>Hafen Spiekeroog</p>
<p>Motivation</p>
<p>Der Hafen ist die „Nabelschnur“ der Insel – er versorgt alle, er verbindet alles. Zugleich ist er aber auch die „Visitenkarte“ Spiekeroogs: Gäste erleben hier den ersten Eindruck der Insel. Eine klare Ordnung, funktionale Trennung und wetterfeste Infrastruktur tragen nicht nur zur Betriebssicherheit und Effizienz bei, sondern auch zur Attraktivität und Resilienz des Standorts.</p> <p>Das Projekt leistet somit einen Beitrag zu mehreren zentralen Zielen der Dorfentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der örtlichen Wirtschaft und Handwerksbetriebe, durch Lager- und Umschlagsflächen. • Verbesserung der Daseinsvorsorge und der Lieferketten. • Klimaanpassung und Nachhaltigkeit, durch PV-Anlagen und wetterfeste Logistik. • Ortsbild und Besucherlenkung, durch geordnete Zonen und klare Trennung von Tourismus- und Frachtbereichen. • Resilienz im Überflutungsgebiet, durch modulare, rückbaubare und anpassbare Bauformen.
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>NSB, Gemeinde, Lüders Logistik, div. Handwerksbetriebe, NLKWN, Spiekerooger Segelclub</p>

Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Rund 500.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.30 Hafententwicklung: Aufenthaltsqualität (Spiekeroog)

Projekttitle
Hafen Spiekeroog – Ankommen & Ablegen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Ansgar Ohmes, Nordseebad Spiekeroog GmbH
Projektidee
<p>Der Hafen ist das Tor zur Insel – er ist der Ort des ersten Atemzugs Meeresluft, des letzten Blicks auf die Weite. Doch das, was Gäste und Einheimische dort heute erleben, entspricht diesem Gefühl kaum: lange Wartezeiten im Freien, steile Rampen, keine Überdachung, kaum Sitzgelegenheiten, ein unruhiges Umfeld zwischen Gepäckwagen, Fahrrädern und Baustoffpaletten.</p> <p>Mit dem Projekt „Ankommen & Ablegen“ soll der Hafen in einen Ort des Willkommens und des Abschieds mit Würde verwandelt werden. Vorgesehen sind neue, barrierearme Ein-Punkt-Anlegeplätze, überdachte Wartebereiche mit Windschutz und Sitzgelegenheiten, eine ansprechende Gestaltung des nördlichen Hafenbereichs sowie eine klare, sichere Wegeführung.</p>

<p>Projektbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau einer neuen barrierearmen Ein-Punkt-Anlegestelle mit flacher Rampe und sicherer Führung. ▪ Errichtung überdachter Wartebereiche mit Windschutz, Sitzgelegenheiten, Beleuchtung und Informationstafeln. ▪ Gestaltung des nördlichen Hafenbereichs mit Holzdecks, Begrünung und neuen Fahrradständern. ▪ Integration von Willkommensgrafiken und Infotafeln (Geschichte, Natur, Nachhaltigkeit). ▪ Einstieg in das „Tor“ zum Nationalpark Wattenmeer (inkl. Logistik für Naturerlebnisanbieter) ▪ Klare Wegeführung zwischen Fracht-, Gäste- und Aufenthaltszonen. ▪ Ggfs. Gastronomische Kleinnutzung (z.B. saisonale Food-Trucks) <p>Erwartete Wirkung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spürbare Verbesserung der Barrierefreiheit und des Komforts. ▪ Stärkung des touristischen Images der Insel als nachhaltiger, menschlicher Ort. ▪ Erhöhung der Aufenthaltsqualität – auch in der Nebensaison. ▪ Ausdruck einer zukunftsfähigen, respektvollen Gestaltungskultur. <p>Beitrag zur Dorfentwicklung</p> <p>Das Projekt trägt maßgeblich zu den Entwicklungszielen der Dorfentwicklung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensqualität & Teilhabe: Der Hafen wird zu einem Ort für alle – barrierefrei, sicher und einladend. ▪ Tourismus & Wirtschaft: Verbesserung des touristischen Gesamterlebnisses und Stärkung der Wiederbesuchsrate. ▪ Ortsbild & Identität: Gestaltung eines harmonischen, inseltypischen Ankunftsortes als Visitenkarte Spiekeroogs. ▪ Nachhaltigkeit & Klimaanpassung: Einsatz robuster, umweltfreundlicher Materialien; flexible Bauweise im Überflutungsbereich. ▪ Gemeinschaft & Stolz: Der Hafen wird wieder ein Ort, mit dem sich Gäste und Einheimische gleichermaßen identifizieren. <p>So wird der Hafen von einem rein funktionalen Raum zu einem emotionalen und gemeinschaftsstiftenden Ort – ein echter Treffpunkt zwischen Ankommen, Warten, Abschied und Wiedersehen.</p>
<p>Ort</p>
<p>Hafen Spiekeroog</p>

Motivation
<p>Wer auf Spiekeroog ankommt, spürt sofort, dass hier alles etwas ruhiger, menschlicher, natürlicher ist. Doch dieser Eindruck entsteht heute <i>trotz</i> des Hafens, nicht <i>wegen</i> ihm. Die Atmosphäre zwischen Bauzäunen, offenen Rampen und Windböen wird weder dem Anspruch der Insel noch dem Erlebnis ihrer Gäste gerecht.</p> <p>Der Hafen ist die Schwelle zwischen Alltag und Entschleunigung – und genau hier entscheidet sich, wie wir als Inselgemeinschaft wahrgenommen werden: als Ort mit Herz, Gastfreundschaft und Struktur.</p> <p>Eine barrierefreie, ästhetisch ansprechende und wettergeschützte Gestaltung zeigt, dass Spiekeroog Haltung hat: Wir gestalten das Ankommen mit derselben Sorgfalt wie das Bleiben. Es geht um Inklusion, Würde, Nachhaltigkeit und Willkommenskultur – um das, was unsere Insel ausmacht.</p>
Partner / Unterstützer
NSB, Gemeinde, Wattführer/Naturerlebnisanbieter, NLKWN, Spiekerooger Segelclub
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Etwa 500.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.4.31 Multifunktionale Handwerkschale (Wangerooge)

Projekttitle
Errichtung einer multifunktionalen Handwerkschale für unterschiedliche Gewerbe
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen
Projektidee
Errichtung einer multifunktionalen Handwerkschale auf Wangerooge, die von verschiedenen regionalen Gewerken gemeinschaftlich genutzt werden kann. Ziel ist es, ein modernes, nachhaltiges und wirtschaftlich tragfähiges Zentrum für Handwerksbetriebe zu schaffen, das Kooperation, Ressourcenteilung und Nachwuchsförderung ermöglicht.
Ort
Insel Wangerooge, konkret gemeindeeigenes Gewerbegebiet an der Mülldeponie
Motivation
<p>Wangerooge steht – wie viele Inseln – vor der Herausforderung, dass Handwerksleistungen oft teuer, zeitverzögert oder gar nicht lokal verfügbar sind. Gleichzeitig fehlt es vielen kleinen Handwerksbetrieben an geeigneten Flächen und Infrastruktur. Durch die Bündelung unterschiedlicher Gewerke in einer gemeinsamen Halle sollen Synergien entstehen, Leerstand vermieden und die Versorgung der Insel langfristig gesichert werden. Außerdem soll die Halle ein Lern- und Begegnungsort für junge Menschen sein, um handwerkliche Ausbildung und berufliche Perspektiven auf der Insel zu fördern.</p> <p>Die Handwerkschale soll als modulares Gebäude errichtet werden, das flexibel auf unterschiedliche Bedarfe angepasst werden kann. Geplant sind u.a.:</p> <p>Gebäudekonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizient, mit PV-Anlage und ggf. Regenwassernutzung • Werkstattbereiche in verschiedenen Größen (für Tischlerei, Elektro, Sanitär, Maler, etc.) • Gemeinschaftsflächen: Lager, Sozialräume, Büros, Aufenthaltsbereich • Schulungsraum für Ausbildung, Fortbildung und Veranstaltungen <p>Nutzungskonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermietung der Module an einzelne Betriebe oder projektbezogene Nutzung • Kooperation zwischen Gewerken

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

<ul style="list-style-type: none"> • Gründungsunterstützung für neue Handwerksbetriebe (z. B. durch reduzierte Startmieten)
<p>Bildung & Nachwuchs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Schulen für Praktika und Werkstattbesuche • Projekte zur Berufsorientierung mit Schüler*innen der Region • Beteiligung an dualen Ausbildungsangeboten und Meisterkursen
<p>Nachhaltigkeit & Kreislaufdenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung nachhaltiger Baumaterialien • Soziale Nutzung der Halle auch für Reparatur- und Upcycling-Initiativen
<p>Partner / Unterstützer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Wangerooge • Handwerkskammer Oldenburg • Lokale und regionale Handwerksbetriebe • Berufsschulen und Bildungsträger • Wirtschaftsförderung Landkreis Friesland • Architekturbüro mit Erfahrung in Gewerbebauten
<p>Wie geht's weiter?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfserhebung bei lokalen Handwerksbetrieben • Gründung einer Projektgruppe • Standortprüfung und Bauvoranfrage • Erstellung eines architektonischen und wirtschaftlichen Vorentwurfs • Zeitplanerstellung
<p>Kostenannahme</p>
<p>Ca. 400.000 €</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>

5.5 Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien/Energieeffizienz

5.5.1 Energie- und Wärmegenossenschaft (Juist)

Projekttitle
Gründung einer Energie – und Wärmegenossenschaft
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Bis Ende 2028 ist jede Kommune verpflichtet einen Plan zur Wärmeversorgung vorzulegen.</p> <p>Dies kann gerade auf den Inseln auch dezentral geschehen. Auf den Inseln wird es durch den Nationalpark eventuell nicht möglich sein, Windräder zu etablieren. Diese können aber auf dem Festland oder auf dem Meer stehen, wenn dies gewollt ist.</p> <p>Frage dazu: Wenn die Off-Shore Windräder schon den Ausblick vom Strand aus ruinieren und die Leitungen durchs Wattenmeer gehen, warum haben die Inseln dann nichts davon? Ein Windrad sollte für die Versorgung der Inseln sein!</p> <p>Geothermie ist eine gute Idee, aber wie kann die Wärme verteilt werden und wie kann es auf den Inseln genehmigt werden. In Hamburg ist das kostenmäßig ziemlich aus dem Ruder gelaufen.</p> <p>Eine Energie- und Wärmegenossenschaft zu gründen ist ein starkes Signal für lokale Selbstbestimmung, Klimaschutz und soziale Verantwortung. Die Begründung sollte daher ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Argumente vereinen.</p> <p>Die Gründung einer Energie- und Wärmegenossenschaft soll die regionale Energieversorgung unabhängiger, nachhaltiger und sozial gerechter gestalten. Bürger:innen, Kommunen und Unternehmen können gemeinsam Verantwortung übernehmen und von der lokalen Wertschöpfung profitieren.</p> <p>Ziel ist es, gemeinsam regionale Energieprojekte zu realisieren, insbesondere im Bereich Wärmeversorgung, aber auch bei der Stromgewinnung und ggf. Speicherung, um bezahlbare, klimafreundliche Energie zu liefern und regionale Kreisläufe zu stärken.</p> <p>Wärme könnte über Geothermie und Wärmepumpen erzeugt werden. Allerdings muss Wärme auch verteilt werden. Um dies in die Hände der Insulaner*innen zu bringen, wäre eine Energie- und Wärmegenossenschaft sinnvoll. Diese könnte auch über alle teilnehmenden Inseln gehen. Eine Stromringleitung, an die alle Inseln angeschlossen sind, besteht bereits.</p>

Durch die gemeinschaftliche Organisation entsteht eine lokale Wertschöpfungskette: Planung, Bau und Betrieb von Anlagen erfolgen vor Ort. Gewinne fließen an die Mitglieder zurück oder werden in neue Projekte investiert.

Die Genossenschaft stärkt den sozialen Zusammenhalt, indem sie Bürger:innen, Unternehmen und Kommunen zu Partnern einer nachhaltigen Energieversorgung macht. Entscheidungen werden demokratisch getroffen, wodurch **Akzeptanz und Identifikation** in der Bevölkerung steigen.

Nachhaltige Perspektive

- Aufbau eines **langfristig stabilen Wärmenetzes**, das fossile Energien ersetzt.
- Aufbau eines stabilen Stromnetzes durch regenerative Anlagen vor Ort (Solar, Biogas, Windräder)
- Sicherung der Energieversorgung auch in Krisenzeiten. Ideal wäre eine Autarkie der Inseln zu erreichen
- Förderung einer **regionalen Energiekultur** und Sensibilisierung für Ressourcenschonung.

Zusammenfassende Begründung

Die Gründung der Energie- und Wärmegenossenschaft erfolgt mit dem Ziel, eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energie- und Wärmeversorgung in Bürgerhand aufzubauen. Durch gemeinschaftliches Handeln soll die regionale Wertschöpfung gestärkt, der Klimaschutz vorangetrieben und die Energieunabhängigkeit erhöht werden.

Frage dazu: Wenn die Off-Shore Windräder schon den Ausblick vom Strand aus ruinieren und die Leitungen durchs Wattenmeer gehen, warum haben die Inseln dann nichts davon? Ein Windrad sollte für die Versorgung der Inseln sein!

Siehe auch Skizze Biogasanlage .

Ort

Eine Örtlichkeit wurde noch nicht ins Auge gefasst, da das von der Größe der Anlagen und der technischen Forderungen dazu abhängt.

Motivation

Eigene Wärme – und Energieversorgung, am besten Autarkie, senkt die Kosten und sichert den Fortbestand der Inseln.

Partner / Unterstützer

Gemeinde, Energieanlagenanbieter, spezialisiertes Ingenieurbüro, alle anderen Insel um das als Gemeinschaftsprojekt anzugehen.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Wie geht's weiter?
Sondierung der technischen und räumlichen Möglichkeiten auf den Inseln, Ist eine Zusammenarbeit mit allen Inseln möglich und gewollt, Sondierung der möglichen Partner zur Umsetzung. Machbarkeitsstudie. Kostenprognose erstellen, Co ² Einsparpotential feststellen
Kostenannahme
Derzeit nicht abschätzbar, vsl. > 1 Mio. €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Infrastruktur, Vernetzung
Anmerkungen
Die Idee ist als Beispiel zu verstehen. Das Thema ist für die gesamte Dorfregion relevant. Die Umsetzungsdetails sind noch zu klären. Es ist eine Umsetzung auch auf einer anderen Insel denkbar.

5.5.2 Freiflächen PV (Spiekeroog)

Projekttitle
Freiflächen-Photovoltaikanlage & PV-Offensive Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Jens Schnabel, Sascha Rogert, Jörg Gerdes Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog Nadine Weber, Nachhaltigkeitsinitiative Spiekeroog
Projektidee
Die Gemeinde Spiekeroog sieht sich in der Verantwortung, mit ihren begrenzten, aber bedeutungsvollen Möglichkeiten aktiv zur Energiewende und zum Schutz des Klimas beizutragen. Die Vision einer sichtbaren, naturverträglich umgesetzten Freiflächen-Photovoltaikanlage auf der Insel symbolisiert unser gemeinsames Streben nach einer zukunftsfähigen, resilienten und lebenswerten Gemeinde. Gerade in einem hochsensiblen Naturraum wie dem Nationalpark Wattenmeer zeigt sich, wie wichtig es ist, Wege zu finden, die Ökologie und Energiewende miteinander versöhnen. Das Projekt verkörpert zentrale Zielsetzungen des Dorfentwicklungsprogramms: Nachhaltigkeit,

Klimaanpassung, regionale Wertschöpfung und generationengerechtes Handeln. Es geht nicht allein um Stromproduktion – sondern um Verantwortung, Vorbildfunktion und die aktive Mitgestaltung einer enkeltauglichen Inselzukunft.

Zielsetzung des Projekts

Mit dem Aufbau einer Freiflächen-Photovoltaikanlage nahe dem Hafen und flankierenden Anreizen für private PV-Anlagen möchte die Gemeinde Spiekeroog einen sichtbaren Beitrag zur Energiewende leisten. Die hohe Sonneneinstrahlung auf der Insel, verbunden mit dem Ziel einer resilienten Energieversorgung und Umweltbildung, bildet den Hintergrund des Projekts. Die Umsetzung erfolgt landschaftsverträglich und im Einklang mit Küstenschutz und Nationalpark.

Projektbeschreibung

Freiflächenanlage:

- Größe: ca. 1–1,5 ha in der Deichschutzzone (östlich Hafen)
- Modulbauweise, versetzbare Konstruktionen ohne Fundament (Betonkuben/Stahlwannen mit Kiesschüttung)
- Windlastsicherheit (bis Zone 4 nach DIN EN 1991-1-4), max. Aufbauhöhe: 2,0 m
- Verkabelung oberirdisch oder flachgeführt, ohne Versiegelung
- Rückbaubarkeit bei Deicherweiterung gewährleistet

Duale Nutzung:

- Extensive Beweidung mit Schafen möglich (Grünpflege, ökologische Aufwertung)
- Begleitende Informations- und Bildungselemente (z. B. Infotafeln, Führungen, Schulprojekte)

Private PV-Förderung:

- Anreizsystem für private Dachanlagen (Beratung, Fördervermittlung, Sichtbarkeit im Ort)
- Ergänzung der Maßnahme zur breiten gesellschaftlichen Teilhabe an der Energiewende

Einordnung ins IEK / Beitrag zur Dorfentwicklung

- Klima- & Ressourcenschutz: Reduktion fossiler Abhängigkeit, Eigenstromversorgung stärken
- Wirtschaft & Infrastruktur: Langfristige Entlastung bei Energiekosten, Nutzung kommunaler Infrastruktur
- Tourismus & Umweltbildung: Vorzeigeprojekt mit Bildungswert für Gäste und Einheimische
- Freiraumgestaltung: Integration in das Landschaftsbild, Grünpflege über Weidetiere

Ort

Hinweis zur Standortfrage:

Die vorgesehene Fläche für die Freiflächen-Photovoltaikanlage liegt in der Deichschutzzone östlich des Hafens. Diese Zone unterliegt besonders strengen Schutzvorschriften, sodass ein

<p>Energiepark ein weitreichender Eingriff in die Natur hinsichtlich Vogelzug und Pflanzenentwicklung wäre Eine Nutzung ist überhaupt nur in enger Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden (insbesondere NLWKN, Nationalparkverwaltung) denkbar ist.</p> <p>Die Gemeinde wird im Rahmen der Vorplanung eine intensive Prüfung und Abstimmung vornehmen, um sowohl naturschutzfachliche als auch küstenschutztechnische Anforderungen zu erfüllen. Sollte sich der vorgesehene Standort als nicht genehmigungsfähig erweisen, wird eine alternative Fläche im Außenbereich geprüft, die vergleichbare technische Voraussetzungen erfüllt.</p> <p>Zur berücksichtigen ist zudem, dass ein Energiepark das Gesamtbild der Insel verändert und daher ggf. auch aus ästhetischen Gründen nicht in Frage kommt. Das Dorfbild wird sich durch die gesetzlichen Vorgaben zur Installation von PV bzw. Solarthermie zukünftig verändern, sodass die Forcierung von Solaranlagen auf Dächern die sinnvollere Lösung sein könnte und dementsprechend stärker gefördert bzw. unterstützt werden sollte.</p>
<p>Motivation</p>
<p>Als kleine Inselgemeinde im Nationalpark Wattenmeer stehen wir vor besonderen Herausforderungen – aber auch vor besonderen Chancen. Der Klimawandel betrifft uns direkt: steigende Meeresspiegel, zunehmende Extremwetter, fragile Ökosysteme. Gleichzeitig haben wir als Gemeinschaft den starken Wunsch, aktiv und sichtbar zum Wandel beizutragen – mit Lösungen, die unserem Lebensraum gerecht werden und gleichzeitig Verantwortung für die kommenden Generationen zeigen.</p> <p>Die Idee einer Freiflächen-PV-Anlage entstand nicht aus technokratischer Logik, sondern aus einem tiefen Gestaltungswillen: Wir wollen sichtbar machen, dass auch kleine Orte große Schritte tun können. Es geht uns um mehr als Strom – es geht um Bildung, Bewusstsein, Gemeinschaft und Zukunftsfähigkeit.</p> <p>Das Projekt verkörpert, was Dorfentwicklung im besten Sinne sein kann: ein Zusammenspiel aus Klimaschutz, regionaler Wertschöpfung, bürgerschaftlicher Teilhabe und nachhaltiger Gestaltung unseres Lebensraums. Wir sehen darin einen Impulsgeber für weitere Vorhaben, für lokale Innovationskraft – und ein Zeichen der Hoffnung, das weit über die Insel hinaus strahlen kann.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gäste sowie gesamte Inselgemeinschaft (auch Umsetzung als Energiegenossenschaft oder PV-Spendenkampagne denkbar) • Nordseebad Spiekeroog GmbH & Nachhaltigkeitsinitiative • Gemeine Spiekeroog • Nationalparkhaus Wittbülten/ Hermann Lietz-Schule
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Die Projektskizze liegt vor – der nächste Schritt ist die Detaillierung der Planungsbausteine, insbesondere:</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

<ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeitsstudie & Flächenprüfung (Geologie, Deichnähe) • Vorabstimmung mit NLWKN, Nationalparkverwaltung, Landkreis • Antragstellung Förderprogramm Dorfentwicklung • Öffentlichkeitsarbeit & Einbindung Gemeindevertretung • Umsetzung in Bauabschnitten
Kostenannahme
Ca. 1,5 Mio. €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge
Anmerkungen
<p>Eine PV-Anlage konnte auch als „Bürger-Anlage“ realisiert werden, sodass jede*r Einwohner*in sich beteiligen und am Gewinn teilhaben kann (analog zu Bürgerwindparks).</p> <p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>



5.5.3 InselLicht (Spiekeroog)

Projekttitle
InselLicht – Sterneninsel im warmen Glanz
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Patrick Kösters, Gemeinde Spiekeroog Beteiligte: Vertreter:innen der Kirchengemeinde, Eigentümer:innen der Alten Inselkirche und des Alten Inselhauses, Fachplanung Lichtdesign, Andreas Hähnel, Dark Sky Association
Projektidee
<p>Spiekeroog ist als Sterneninsel bekannt – ein Ort, an dem Dunkelheit kein Mangel ist, sondern ein Stück Identität. Doch gerade im Winter wirkt das Dorf oft dunkel und leer. Viele Einheimische und Gäste wünschen sich in dieser Zeit mehr Atmosphäre, Wärme und sichtbares Leben im Ortskern.</p> <p>Das Projekt „<i>InselLicht – dezent, heimelig, sternenfrendlich</i>“ möchte genau das schaffen: ein behutsam illuminiertes Dorf, das den besonderen Charakter Spiekeroogs bewahrt und zugleich neue Impulse für die Nebensaison setzt.</p> <p>Ziel ist es, die Dunkelheit nicht zu vertreiben, sondern zu gestalten – durch gezielte, warme Lichtakzente, die Gebäude, Bäume und Wege sanft hervorheben und so ein Gefühl von Geborgenheit und Schönheit schaffen.</p> <p>Das Projekt besteht aus zwei Teilen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Öffentliche Beleuchtung – Aufwertung von Rathausumfeld, Dorfplatz, ortsbildprägender Bäume und Straßenräumen durch gerichtete, energieeffiziente und Dark-Sky-konforme Leuchten. 2. Private und institutionelle Beteiligung – Unterstützung von Eigentümer:innen, Kirche, Museum und Gewerbetreibenden, die ihre Gebäude im Sinne des Insel-Lichtkonzepts gestalten möchten. <p>Damit verbindet das Projekt kommunale Verantwortung mit privatem Engagement – aus einer von oben verordneten Sterneninsel wird eine gemeinsam gelebte Inselidee.</p> <p>1. Geplante Maßnahmen</p> <p>Teil A – Öffentliche Beleuchtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines <i>Licht- und Gestaltungsplans</i> für den Ortskern • Umsetzung an zentralen Orten: Rathaus, Dorfplatz, ortsbildprägende Bäume, Wegeachsen • Einsatz <i>warmweißer, gerichteter LED-Leuchten</i> mit Dimmer- und Zeitschaltfunktionen • Einbindung bestehender Infrastruktur (Masten, Bodenleuchten, Fassadenanschlüsse) <p>Kosten: ca. 60.000 €</p>

Teil B – Private und institutionelle Beleuchtung

- Fördermöglichkeit für private und institutionelle Eigentümer:innen (Kirche, Altes Inselhaus, Museum, Hotels, historische Gebäude)
- Förderung von *Dark-Sky-konformen* Fassaden- und Akzentbeleuchtungen sowie solarbetriebenen Systemen
- Fachliche Beratung durch die Gemeinde bzw. den Lichtplaner zur Sicherung der gestalterischen Einheit

Kosten: ca. 40.000 €

2. Vorteile & Chancen

- **Belebung der Nebensaison:** Ein stimmungsvoll beleuchtetes Dorf wirkt in den Wintermonaten einladend und schafft Aufenthaltsqualität – für Gäste, die Ruhe und Atmosphäre suchen, ebenso wie für Einheimische.
- **Ortsbildpflege & Identität:** Durch die gezielte Beleuchtung wird die Schönheit der Inselarchitektur und ihrer Bäume neu erlebbar – ohne Verlust der Dunkelheit, sondern im Dialog mit ihr.
- **Bewusstseinsbildung & Vorbildcharakter:** Das Projekt zeigt, dass *Licht und Dunkelheit vereinbar sind* – als Vorbild sowohl für Gäste als auch für Hausbesitzer:innen. Es macht die Idee der Sterneninsel greifbar und erlebbar.
- **Übertragbare Wirkung:** Das Projekt soll Nachahmung anregen – auch in der privaten Gestaltung, in Ferienhäusern oder Betrieben. So entsteht ein einheitliches, stimmiges Lichtbild, das von der gesamten Insel getragen wird.
- **Nachhaltigkeit & Energieeffizienz:** Einsatz moderner, langlebiger LED-Technik, Reduktion von Streulicht, Beitrag zur Energieeinsparung und zum Schutz der Tierwelt.
- **Gemeinschaft & Beteiligung:** Das Projekt lädt dazu ein, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen – für Atmosphäre, Identität und Qualität des Dorfraums.

Damit erfüllt das Vorhaben zentrale Zielkriterien der Dorfentwicklung: **Ortsbildaufwertung, Belebung, Nachhaltigkeit, Beteiligung und Bewusstseinsbildung.**

Ort

Gesamter historischer Ortskern Spiekeroogs mit Schwerpunkt auf Rathausumfeld, Dorfplatz und angrenzende Straßenräume, ortsbildprägende Bäume sowie Weg vom Hafen zum Dorf.
Erweiterung durch private und institutionelle Standorte wie Alte Inselkirche, Altes Inselhaus, Inselmuseum, Inselzauber, ...

Motivation

Licht ist auf Spiekeroog mehr als Helligkeit – es ist Symbol für Gemeinschaft, Geborgenheit und Achtsamkeit.

Das Projekt macht Freude, weil es viele Ebenen verbindet: Es schafft im Winter neue Lebensqualität, stärkt das Ortsbild und bringt Menschen zusammen – von der Gemeinde über die Kirche bis zu privaten Eigentümer:innen.

Wir möchten zeigen, dass „**Sterneninsel**“ **nicht nur eine Verordnung ist, sondern eine Haltung**, die geteilt und gelebt werden kann. Durch bewusste Beleuchtung entsteht ein sichtbares Zeichen dafür, wie Maß, Ästhetik und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können – und wie aus Licht Gemeinschaft wird.

Partner / Unterstützer

- Gemeinde Spiekeroog (Projektträgerin, Koordination)
- Kirchengemeinde Spiekeroog (Alte Inselkirche)
- Eigentümer:innen des Alten Inselhauses, Inselmuseum, touristische Betriebe
- Fachplaner:in für nachhaltige Beleuchtung
- Bauhof Spiekeroog (Pflege und Wartung)
- Bürger:innen, Vereine und Gewerbetreibende als Mitgestaltende und Multiplikatoren

Wie geht's weiter?

Die Projektskizze liegt vor – der nächste Schritt ist die **Detaillierung der Planungsbausteine**, insbesondere:

1. **Feinabstimmung mit den beteiligten Akteuren** (Kirchengemeinde, Institutionen, Gewerbetreibende, private Eigentümer:innen), um Gestaltungswünsche und geeignete Orte gemeinsam festzulegen.
2. **Erstellung eines fachlich fundierten Licht- und Gestaltungsplans** für den Ortskern, der sowohl die öffentlichen als auch die privaten Bereiche umfasst und Dark-Sky-konforme Standards definiert.
3. **Erarbeitung eines Leitfadens „Licht auf Spiekeroog“**, der Empfehlungen für energieeffiziente, naturverträgliche Beleuchtung gibt und als Grundlage für private Nachahmung dient.
4. **Förderantragstellung** im Rahmen der Dorfentwicklungsförderung für beide Teilbereiche (gemeindlich und privat).
5. **Finanzierung sicherstellen** durch Einbindung ergänzender Programme (z. B. Tourismusförderung zur Nebensaisonbelebung, Energieeffizienzmaßnahmen).
6. **Einbindung der Bürgerschaft und Bewusstseinsbildung:** Organisation einer Informationsveranstaltung und Beteiligungsformate, um Begeisterung und Mitwirkung zu fördern – damit dieses Projekt nicht nur „beleuchtet“, sondern auch **verbindet**.

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

Kostenannahme
Gesamtkosten: ca. 100.000 – 120.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Innenentwicklung/Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.5.4 Insel-Resilienznetz & Wärmeinseln (Spiekeroog)

Projekttitel
Insel-Resilienznetz & Wärmeinseln – Spiekeroog bleibt handlungsfähig
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, Feuerwehr, Polizei, Ärzte, OOWV, Wasserwerk, NSB
Projektidee
<p>Spiekeroog ist stark, weil es zusammenhält – und weil es vorausdenkt. Mit dem Projekt <i>Insel-Resilienznetz & Wärmeinseln</i> soll die technische und soziale Infrastruktur der Insel so aufgestellt werden, dass sie auch bei Störungen der Energie- oder Transportversorgung verlässlich funktioniert. Im Mittelpunkt steht dabei Ausrüstung statt Alarmismus: klug, leise, einsatzbereit. Geplant ist der Aufbau eines dezentralen Notstrom- und Wärmeverbunds, der auf bestehenden Ressourcen aufbaut und zukunftsfähig kombiniert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PV-Anlagen und Batteriespeicher an zentralen Gebäuden (Rathaus, Schule, Feuerwehr, Pflegebüro, Tourist-Info, Hafen), • mobile Notstromaggregate mit Dieselversorgung über die bereits umgerüsteten Schiffe der Insel, • Wärmeinseln in öffentlichen Gebäuden (z. B. Saal der Kogge, Tourist-Info, Schule) mit mobilen Heizgeräten, • eine Grundausrüstung an Gas- und Elektrokochstellen, um im Bedarfsfall Versorgungspunkte zu schaffen, • Satellitentelefone für Krisenkommunikation und Koordination.

<p>Die technische Ausstattung bleibt im Alltag unsichtbar – sie sichert aber im Hintergrund, dass die Insel auch in besonderen Situationen weiter funktioniert. So entsteht ein modernes „Resilienznetz“, das sich perfekt in die laufenden Projekte zur Energieversorgung, Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge einfügt.</p> <p>Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daseinsvorsorge: Versorgungssicherheit, Notfallausstattung, kommunale Infrastruktur. • Energie & Nachhaltigkeit: Ergänzung bestehender PV-/Batteriesysteme, Integration in laufende Projekte. • Gemeinschaft & Teilhabe: Nutzung öffentlicher Räume als Wärme- und Begegnungsorte. • Kommunale Selbstorganisation: Aufbau von Strukturen, Wissen und Zuständigkeiten auf der Insel.
<p>Ort</p>
<p>div. Orte – insb. öffentliche Liegenschaften, Kogge (Tourist-Info)</p>
<p>Motivation</p>
<p>Spiekeroog ist ein besonderer Ort: klein, isoliert, stark verbunden. Was auf dem Festland selbstverständlich ist – Energiezufuhr, Transport, Logistik – muss hier selbst organisiert werden. Gerade weil die Insel auf sich gestellt ist, ist sie ein idealer Ort für moderne Daseinsvorsorge: pragmatisch, vorausschauend und gemeinschaftlich.</p> <p>Das Projekt verbindet gleich mehrere Ziele des Dorfentwicklungsprogramms:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Grundversorgung im Sinne der kommunalen Daseinsvorsorge, • Klimaanpassung und Energieeffizienz durch intelligente Kombination aus Solarenergie, Speicher und Notstrom, • Stärkung öffentlicher Gebäude als Orte der Begegnung und Versorgung, • und ganz praktisch: Ruhige Sicherheit für Einheimische, Gäste und Betriebe – das gute Gefühl, vorbereitet zu sein. <p>Gleichzeitig entsteht eine gemeinsame Struktur für Verantwortung und Solidarität: öffentliche Räume, die im Alltag Treffpunkte sind, werden im Ernstfall zu Orten der Unterstützung. Das Projekt ist damit ein Symbol für Spiekeroogs Haltung: „Wir sind klein, aber wir sind bereit.“</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Siehe oben</p>

Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Schwer einschätzbar, bis zu 500.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.5.5 Kaltwärmenetz (Wangerooge)

Projekttitel
Aufbau eines Kaltwärmenetzes zur EE-Wärmeversorgung der Insel Wangerooge
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Ulrike Drees, Peer Behse
Projektidee
<p>Aufbau eines innovativen und klimafreundlichen Kaltwärmenetzes auf der Insel Wangerooge. Das Netz soll auf der Nutzung von Meerwasser basieren, um Gebäude effizient zu heizen und zu kühlen. Die Energieversorgung erfolgt über ein zentral organisiertes Leitungssystem, das zunächst ausgewählte Gebäude versorgt – insbesondere die Oase (Meerwasser-Erlebnisbad) als Pilot- und Schlüsselabnehmer. Das Projekt wird gemeinsam mit den Partnern EWE und OOWV realisiert.</p> <p>Das Projekt umfasst folgende Kernbestandteile:</p> <ol style="list-style-type: none"> Energiekonzept: <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung des konstant temperierten Meerwassers (über Wärmetauscher und Wärmepumpentechnologie) ○ Einspeisung in ein niedrigtemperiertes Kaltwärmenetz ○ Wärmeübergabestationen in den angeschlossenen Gebäuden

<ul style="list-style-type: none"> ○ Kombination mit ggf. vorhandenen PV-Anlagen und Spitzenlastabdeckung durch Ökostrom <p>2. Technische Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bau eines zentralen Meerwasser-Wärmetauschersystems (ggf. am Rand des Nationalparks) ○ Leitungsnetz mit Wärmeübergabestationen für Heiz- und ggf. Kühlzwecke ○ Steuerung und Monitoring durch Smart-Grid-Systeme ○ Integration von Speichertechnologien und saisonalem Lastmanagement <p>3. Anbindung der Oase als Pilotprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ technische Umstellung der Wärmeversorgung ○ Demonstrationsprojekt für weitere potenzielle Abnehmer auf der Insel ○ Entwicklung eines individuellen Übergabe- und Finanzierungskonzepts <p>4. Langfristige Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausbau auf öffentliche Gebäude, Gewerbe und Wohnquartiere ○ Einsparung fossiler Energieträger ○ Beitrag zur CO₂-Neutralität der Insel bis 2040
Ort
Insel Wangerooge – Startbereich rund um die Oase mit perspektivischem Ausbau auf weitere Quartiere
Motivation
<p>Wangerooge möchte als Modellregion für klimaneutrale Energieversorgung vorangehen. Die Nutzung von Meerwasser als Energiequelle für ein Kaltwärmenetz bietet ein enormes Potenzial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig konstante Wassertemperaturen, • hohe Energieeffizienz, • keine Verbrennung fossiler Rohstoffe, • lokale Wertschöpfung, <p>langfristige Reduzierung von CO₂-Emissionen.</p> <p>Insbesondere die Oase ist ein energieintensives Objekt, das durch die Umstellung auf ein regeneratives System erhebliche Einsparungen erzielen kann. Das Kaltwärmenetz kann sukzessive auf weitere Gebäude und Betriebe ausgeweitet werden – etwa Hotels, öffentliche Einrichtungen und Wohnhäuser.</p>

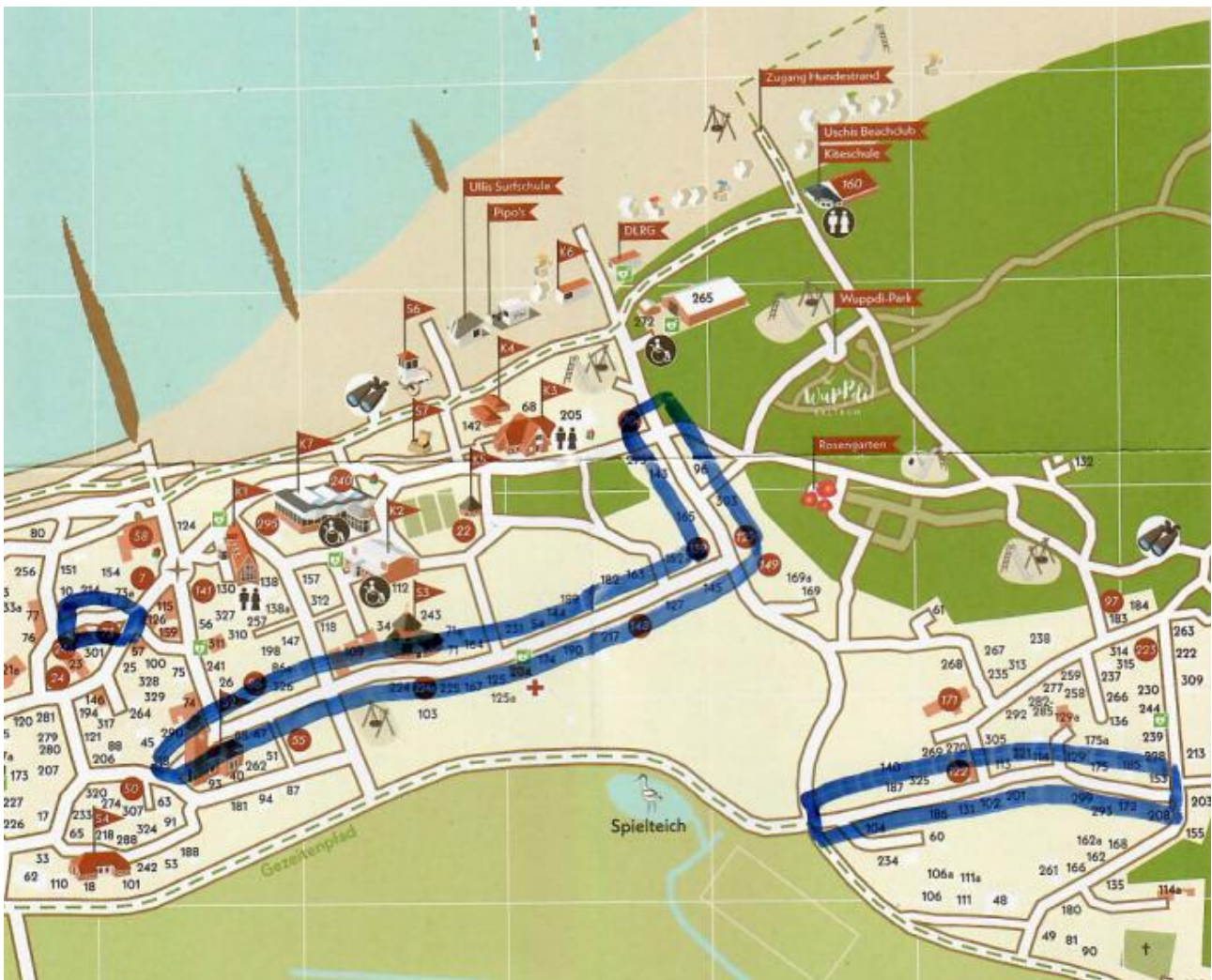
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • EWE (Planung, Bau und Betrieb des Kaltwärmenetzes) • OOWV (technische Einbindung, Wasserwirtschaft, Netzinfrastruktur) • Gemeinde Wangerooge • Betreiber der Oase (z. B. Inselgemeinde oder Pächter) • Technische Fachplanung (Energie- und Meerwassertechnik) • potenziell: Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW), KfW, Projektträger Jülich
Wie geht's weiter?
<ol style="list-style-type: none"> 1. Aktivierung des LOI und Bildung eines Projektteams mit EWE und OOWV 2. Beauftragung einer Machbarkeitsstudie zur technischen Umsetzung und Wirtschaftlichkeit 3. Konkrete Planung der Pilotanbindung der Oase 4. Öffentlichkeitsarbeit und Information der Inselbewohner*innen und Stakeholder 5. Erarbeitung eines Bauzeitenplanes
Kostenannahme
Aktuell noch nicht abschätzbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Infrastruktur
Anmerkungen
Die Idee ist als Beispiel zu verstehen. Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Umsetzungsdetails sind noch zu klären. Es ist eine Umsetzung auch auf einer anderen Insel denkbar.

Wassermanagement

5.5.6 Klimawandelbedingtes Wassermengenmanagement (Baltrum)

Projekttitel
<p>Klimawandelbedingtes Wassermengenmanagement durch Straßensanierung</p> <p>Klimawandelbedingtes Wassermengenmanagement durch Straßensanierung, Aufrechterhaltung der lebensnotwendigen Infrastruktur sowie Mobilität von Menschen mit Einschränkungen zur Teilhabe an der Dorfgemeinschaft.</p>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Karen Kammer
Projektidee
<p>Das anfallende Regenwasser soll auf den Grundstücken versickern. Durch Flächenversiegelung und Starkregen ist dies nicht mehr gewährleistet; das Wasser flutet die Wege. Es fehlt der Anschluss von Grundstücken an das Entwässerungssystem, welches sich unter/neben den Straßen befindet.</p> <p>Projektidee ist, dass das anfallende Wasser zunächst in Regentonnen oder gereinigten Öltanks zu sammeln und bei Starkregen den Überschuss bei Erreichen der Auffangmenge gezielt abzuführen. Dazu sollen Straßenzüge an vorhandene Entwässerungssysteme (Rohre und Gräben) angebunden werden.</p> <p>Das im Zuge dessen notwendige Aufnehmen der Straße ermöglicht eine dringend notwendige Straßensanierung. Damit könnte endlich Barrierefreiheit geschaffen werden – es ist z. Zt. nicht möglich, vernünftig mit Rollatoren/Rollstühlen die Gehwege/mit eMobilen die Straße zu nutzen. Auf den Straßen sind die Schäden so groß, dass Fahrradreifen in den Löchern stecken bleiben.</p> <p>Um Senioren die notwendigen Erholungspausen auf längeren Strecken und den dem Klimawandel geschuldeten heißeren Sommern entgegenzuwirken, sollen schattige Verweilplätze an den Straßen geschaffen werden. Zum körperlichen Wohlergehen sollen außerdem Trinkwasserspender aufgestellt werden. Diese dienen außerdem dem Aspekt der Nachhaltigkeit: Einsparung von PET-Flaschen durch Wiederbefüllung von Trinkflaschen.</p>
Ort
Insel Baltrum, siehe orangene Markierung beiliegender Karte: D-Straße ab ev.-luth. Kirche Haus Nr. 93 bis Teestube Haus Nr. 149, Teestube bis Strandcafé Haus Nr. 70, Weg bei Polizei, Ostdorf Oase Haus Nr. 187 bis Toppflicht Haus Nr. 213.

Motivation
<p>Nicht im Starkregen unterzugehen. Gesammeltes Regenwasser als Brauchwasser nutzen, um z.B. Gärten / Sportplatz / Schulhof zu bewässern.</p> <p>Passierbarkeit der Straßen aufrechterhalten, Hauskeller trocken zu halten (Feuerwehr das Leerpumpen ersparen, um ihre Einsatzfähigkeit für Notfälle zu erhalten).</p> <p>Verkehrssicherere Straßen ermöglichen, damit Menschen mit Einschränkungen (eMobil, in der Personenkutschenfreien Zeit im Winter Transport mit dem Golf-Caddy) am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, da sie gefahrloser von Ort zu Ort können. Außerdem sind reibungslose Einsätze von Rettungsfahrzeugen (Erschütterungsfreier Transport von Patienten im Krankenwagen, rasches Eintreffen am Einsatzort für Rettungswagen und Feuerwehr) garantiert sowie die zur Versorgung der Insel lebensnotwendige Infrastruktur durch Fuhrunternehmen (Transport von Personen, Ware, Baumaterial, alle Arten von Müll) gewährleistet.</p>
Partner / Unterstützer
<p>Fachliche Beratung der Straßenanforderung durch Bauhof der Gemeinde, Rettungsdienst, Arztpraxis, Feuerwehr, Fuhrunternehmen Munier / Lüppen / Cargo Baltrum, Bauunternehmen Heiken / Kuhlmann, NLWKN, Gode Tied Baltrum e.V. (professionelle Krankenpflege) und Anwohner:innen.</p>
Wie geht's weiter?
<p>Priorisierung der Straßen. Aussagekräftige Fotos. (Gegen)Finanzierung.</p>
Kostenannahme
<p>Ca. 600.000 €</p>
Weitere angesprochene Handlungsfelder
<p>Daseinsvorsorge, Infrastruktur</p>
Anmerkungen
<p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>



5.5.7 Wassermanagement (Spiekeroog)

Projekttitel
Schwamm-Dorf Spiekeroog – Wasser denken, Zukunft sichern
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Gemeinde Spiekeroog, OOWV, Feuerwehr, NLKWN
Projektidee
<p>Spiekeroog lebt mit dem Wasser – und künftig auch <i>vom</i> Wasser.</p> <p>Das Projekt <i>Schwamm-Dorf Spiekeroog</i> setzt sich das Ziel, die Regen- und Grundwasserbewirtschaftung der Insel zukunftsfähig zu gestalten: natürlich, intelligent und robust gegenüber dem Klimawandel.</p>

Der Klimawandel bringt auch auf Spiekeroog neue Herausforderungen: längere Trockenperioden, Starkregen, ein steigender Meeresspiegel und häufig gesättigte Böden. Das bisherige Entwässerungssystem stößt dabei an seine Grenzen.

Die beiden bestehenden Regenrückhaltebecken im Westen und Osten sind über den Deichverteidigungsgraben miteinander verbunden, der am Wüppspoor über ein Sieltor ins Meer mündet. Doch bei Sturmfluten oder Hochwasser kann das Wasser nicht abfließen – es staut sich und überlastet Wege, Straßen und Grünflächen.

Das Projekt denkt das System neu:

Spiekeroog wird zum „**Schwamm-Dorf**“, das Wasser aktiv speichert, lenkt und nutzt – statt es einfach loszuwerden.

Kernelemente:

1. Rückstau- und Retentionsflächen auf den Richelwiesen

– dort, wo das Gelände niedrig liegt, kann überschüssiges Regenwasser in flache Speicherzonen zurückgehalten werden.

Diese dienen bei Starkregen als natürliche Puffer und schaffen gleichzeitig wertvolle Feuchtlebensräume.

2. Technische und hydraulische Optimierung des Grabensystems

– insbesondere eine Vergrößerung des **Richelgrabens**, die Nachrüstung des **Sieltors mit Steuerung** und die Integration einer leistungsfähigen **Pumpstation**, die bei geschlossenem Sieltor überschüssiges Wasser in die Dünen leitet.

Dort kann es langsam versickern und die **Süßwasserlinse** der Insel anreichern – ein geschlossener Kreislauf, der sowohl Sicherheit als auch Versorgung verbessert.

3. Verbesserung der Oberflächenentwässerung im Inseldorf

– in mehreren Bereichen des bebauten Gebiets, etwa am **Süderloog**, **Tranpad** oder **Gartenweg**, funktioniert die Oberflächenentwässerung heute nur eingeschränkt oder fehlt ganz.

Ziel ist eine flächige, inseltypische Lösung mit **versickerungsfähigen Pflasterbelägen, dezentralen Abläufen und flachen Muldenrinnen**, die das Wasser langsam und sichtbar in das neue System leiten.

So bleibt der Ortskern begehbar, trocken und ökologisch aufgewertet.

4. Ergänzende Maßnahmen für Klimaresilienz und Kühlung

– Begrünte Mulden, Baumpflanzungen und temporäre Rückhaltetaschen in Straßenräumen (z. B. bei Spielstraßen oder Parkflächen) unterstützen den natürlichen Wasserkreislauf und schaffen kühlende Effekte im Sommer.

Beitrag zur Dorfentwicklung / Handlungsfelder:

- **Klimaanpassung & Daseinsvorsorge:** Schutz vor Starkregen, Rückhalt, Steuerung, Wiederaanreicherung der Süßwasserlinse.

<ul style="list-style-type: none"> • Innenentwicklung & Ortsgestaltung: Entsiegelung und Verbesserung der Oberflächenentwässerung im Dorf (z. B. Süderloog, Tranpad, Gartenweg). • Natur & Landschaft: Förderung natürlicher Wasserretention, neue Lebensräume und ökologische Vielfalt. • Kommunale Infrastruktur: Stärkung der technischen Versorgungssysteme bei gleichzeitiger landschaftlicher Einbindung
Ort
div. Orte – insb. Deichverteidigungsgraben/Richelwiesen, Süderloog sowie Dünengebiete Nördöstlich vom Inseldorf.
Motivation
<p>Das Projekt ist ein Paradebeispiel für klimawirksame Dorfentwicklung: Es verbindet technische Innovation mit ökologischer Verantwortung und gestalterischer Qualität.</p> <p>Spiekeroog nutzt seine naturräumlichen Bedingungen, um ein zukunftsfähiges Wassermanagement aufzubauen.</p> <p>Das Schwamm-Dorf-Konzept schützt Gebäude, Wege und Gärten vor Überflutung, sichert Straßen und Infrastruktur – und stärkt zugleich das ökologische System der Insel.</p> <p>Es geht dabei nicht nur um Technik, sondern auch um Haltung: Wasser als Partner begreifen, nicht als Gegner.</p> <p>Der geplante Wasserkreislauf – vom Dach über Graben und Rückstaufläche bis in die Süßwasserlinse – macht die Insel unabhängiger und resilienter.</p> <p>Gleichzeitig entsteht durch die sichtbare Oberflächenentwässerung im Dorf ein neues Verständnis von Nachhaltigkeit im Alltag: Wasser wird wieder sichtbar, begreifbar, erlebbar.</p> <p>So leistet das Projekt einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern der Dorfentwicklung: Klimaanpassung, Daseinsvorsorge, Freiraumgestaltung, Infrastruktur und Ortsbildpflege.</p>
Partner / Unterstützer
Siehe oben
Wie geht's weiter?
<p>Nächste Schritte / Offene Entwicklungsrichtung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hydraulische Bestandsaufnahme und Modellierung (Grabensystem, Durchlässe, Höhenprofile, Abflüsse). 2. Machbarkeitsstudie für Retentionsflächen auf den Richelwiesen inkl. Pump- und Steuerungskonzept.

<p>3. Planung zur Erneuerung der Oberflächenentwässerung im Inseldorf, beginnend mit Süderloog und Gartenweg.</p> <p>4. Koordination mit NLWKN, Deichverband und Wasserschutzbehörden – ökologische und wasserrechtliche Integration.</p> <p>5. Förderantrag im Handlungsfeld „Klimaanpassung, Wasserwirtschaft, Daseinsvorsorge“.</p> <p>6. Umsetzung div. Maßnahmen</p>
Kostenannahme
Aktuell nicht abschätzbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Infrastruktur
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

Kreislaufwirtschaft

5.5.8 Kompostierung Pferdemist (Juist)

Projekttitle
Kompostierung von Pferdemist und Bioabfall ggf. auch Klärschlamm auf der Insel
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Der Pferdemist, der Bioabfall und der Klärschlamm werden mit hohen Kosten auf das Festland verbracht und da verwertet. Dies ist weder ökologisch (Co² Ausstoß beim Transport, Abgang von Biomasse von der Insel), noch ökonomisch, wegen der hohen Kosten durch den Transport, vertretbar.</p> <p>Die hohen Kosten werden auf Transporte von Waren aller Art auf die Insel und von der Insel (z.B. Bauschutt) aufgeschlagen und verteuern das Leben auf der Insel unnötigerweise zusätzlich.</p> <p>Kompost kann verkauft werden und zusätzliche Einnahmen bringen.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<p>Konzept des Rangers liegt dem Rat wohl vor.</p> <p>Einsatzes des Komposts zum Teil in einer biointensiven Microlandwirtschaft zur Versorgung der Insel mit frischem Gemüse und Salat.</p>
Ort
<p>Plätze dafür sind ev. im Loog beim Klärwerk, oder bei der Abfallwirtschaft, wenn das mit dem Hochwasserschutz vereinbar ist.</p>
Motivation
<p>Das Leben auf der Insel würde durch die Maßnahme günstiger.</p>
Partner / Unterstützer
<p>Klärwerk, Gemeinde, Fuhrunternehmer und Reitverein, Abfallwirtschaft Aurich, Hersteller von Kompostanlagen, bzw. Wurmkompostanlagen</p>
Wie geht's weiter?
<p>Verschiedene Möglichkeiten der Kompostierung prüfen, Fläche dafür suchen und ausweisen</p>
Kostenannahme
<p>ca. 200.000 €</p>
Weitere angesprochene Handlungsfelder
<p>Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien</p>
Anmerkungen
<p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>

5.5.9 Biogasanlage (Juist)

Projekttitle
<p>Biogasanlage oder andere Möglichkeit z.B. Pyrolyse</p>

Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Mit einer Biogasanlage kann der Klärschlamm und ggf. auch der Pferdemist und der Bioabfall verwertet werden. Die entstehenden Reste, Phosphat und Dünger könnten auf der Insel verwertet werden.</p> <p>Der Pferdemist, der Bioabfall und der Klärschlamm werden mit hohen Kosten auf das Festland verbracht und da verwertet. Dies ist weder ökologisch (CO₂ Ausstoß beim Transport, Abgang von Biomasse von der Insel), noch ökonomisch, wegen der hohen Kosten durch den Transport, vertretbar.</p> <p>Die hohen Kosten werden auf Transporte von Waren aller Art auf die Insel und von der Insel (z.B. Bauschutt) aufgeschlagen und verteuern das Leben auf der Insel unnötigerweise zusätzlich. Der Verkauf der übrig gebliebenen Reste kann zusätzliche Einnahmen bringen.</p>
Ort
Plätze dafür sind ev. im Loog beim Klärwerk, oder bei der Abfallwirtschaft, wenn das mit dem Hochwasserschutz vereinbar ist.
Motivation
Das Leben auf der Insel würde durch die Maßnahme günstiger.
Partner / Unterstützer
Klärwerk, Gemeinde, Fuhrunternehmen und Reitverein, Abfallwirtschaft Aurich, Fachfirmen für Biogasanlagen
Wie geht's weiter?
Verschiedene Möglichkeiten der Kompostierung prüfen, Fläche dafür suchen und ausweisen, Nährstoffbilanz
Kostenannahme
Ca. 400.000 € ohne etwaigen Grunderwerb
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Vernetzung

Anmerkungen
Die Idee ist als Beispiel zu verstehen. Die Themen Thema Recycling und Kreislaufwirtschaft sind für die gesamte Dorfregion relevant. Die Umsetzungsdetails sind noch zu klären. Es ist eine Umsetzung auch auf einer anderen Insel denkbar.

5.5.10 Bio bleibt auf der Insel (Spiekeroog)

Projekttitle
„Bio bleibt auf der Insel – Kreislauf statt Rücktransport“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Maren Bruns, Friederike Gödecke, Nadine Weber (NSB-Nachhaltigkeitsinitiative)
Projektidee
<p>Auf Spiekeroog fallen jährlich erhebliche Mengen organischer Abfälle an – insbesondere durch Gastronomiebetriebe, Privathaushalte und bei der Pflege öffentlicher und privater Grünflächen. Derzeit werden viele dieser Bioabfälle, darunter Speisereste und Küchenabfälle, in sogenannten Dranktonnen gesammelt und regelmäßig zum Festland verschifft. Dieser Transport ist mit hohem logistischem Aufwand, CO₂-Emissionen und Kosten verbunden – und zugleich geht ein wertvoller Rohstoff verloren: organisches Material, das zu nährstoffreichem Kompost verarbeitet werden könnte.</p> <p>Zudem verfügen die Inselböden über einen stark sandhaltigen Untergrund, der für Beete, öffentlichen Grünflächen und den Dorfkern häufig mit zusätzlicher Gartenerde oder Mutterboden angereichert werden muss. Diese Erde wird ebenfalls regelmäßig kosten- und CO₂-intensiv importiert, um die notwendige Bodenfruchtbarkeit zu gewährleisten und das Versanden der Grünflächen zu verhindern.</p> <p>Ziel des Projekts ist es, diese biologischen Ressourcen künftig auf der Insel zu verwerten und einen geschlossenen organischen Stoffkreislauf aufzubauen.</p> <p>Der geplante Kreislauf könnte auf zwei zentrale Säulen beruhen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Dezentrale Sammlung und Vorverwertung durch anaerobe Fermentation (z.B. Bokashi-Systeme): In Haushalten und insbesondere in gastronomischen Küchen sollen organische Abfälle in luftdichten Behältern mit effektiven Mikroorganismen vorfermentiert werden. Das sogenannte Bokashi-Verfahren ermöglicht eine nahezu geruchsfreie Vorbehandlung, bei der auch kleinste Küchenmengen sinnvoll erfasst werden können. – Zentrale Verarbeitung zu hochwertigem Kompost. Die unten genannten Alternativen für die zentrale Verarbeitung sind Optionen, die zum

jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig zu bewerten sind. Hier gilt es einen groben Überblick zu geben. Eine Feinplanung mit den verschiedenen Möglichkeiten ist im weiteren Prozess vorzunehmen.

Zum jetzigen Zeitpunkt wurden zwei verschiedene Alternativen für die Verwertung des vorfermentierten Materials näher beleuchtet:

Alternative 1: Direkter Einsatz verschiedenster organischer Materialien im Kompostierprozess

Das organische Material wird direkt in den Kompostierprozess integriert, ohne eine zusätzliche Fermentation. Das Material wird als kompostierbare Ergänzung zu den üblichen Grünschnittabfällen wie Laub, Rasenschnitt und Sträucher zugegeben. Die Mikroorganismen aus der anaeroben Vorverwertung arbeiten im belüfteten Kompost weiter und zersetzen das Material.

In dieser Alternative kann nach einem autonomen Rotationskomposter, der z.B. durch Photovoltaik-Energie betrieben wird, gesucht werden. Der Rotationskomposter ist so konzipiert, dass er autonom betrieben werden kann. Die Energieversorgung erfolgt über integrierte Photovoltaik-Module, die den Betrieb des Rotationsmechanismus und der Belüftungssysteme sicherstellen. Sensoren überwachen die Temperatur und Feuchtigkeit im Inneren des Komposters, um optimale Bedingungen für den Kompostierungsprozess zu gewährleisten.

Vorteile:

- Direkte Integration: Es sind keine zusätzlichen Fermentations- oder Umlagerungsprozesse notwendig.
- Synergieeffekte: Die Mikroorganismen im vorfermentierten Material können den normalen Kompostierungsprozess beschleunigen und die Zersetzung des Grünschnitts fördern.
- Vereinfachter Ablauf: Das Verfahren ist unkompliziert und benötigt keine zusätzlichen Maschinen oder komplexe Nachbearbeitungsschritte.

Nachteile:

- Mögliche Geruchsbildung: Wenn das vorfermentierte Material nicht richtig mit den Grünschnittabfällen gemischt wird, kann es zu unangenehmen Gerüchen kommen, da vorfermentiertes Material zu Beginn der Zersetzung mehr Feuchtigkeit und Säure enthält.
- Kombination mit Grünschnitt: Es könnte schwierig sein, das richtige Gleichgewicht zwischen dem vorfermentierten Material (Speisereste, Küchenabfälle etc.) und Grünschnitt zu finden, um eine gleichmäßige und geruchsfreie Zersetzung zu gewährleisten.

Alternative 2: Zentrale Nachfermentation und Kompostierung

Das vorfermentierte Material wird regelmäßig (z. B. 1–2 Mal pro Woche) zu einer zentralen Sammelstelle transportiert. Dort erfolgt zunächst eine kontrollierte Nachfermentation in luftdichten Behältern (z. B. großen Fässern oder unterirdischen Silos). Diese Phase dauert etwa 2–3 Wochen, bis das Material vollständig fermentiert ist. Anschließend wird das Material in eine belüftete Kompostieranlage (z. B. einen modularer Komposter) überführt, wo es mit anderen organischen

Abfällen wie Grünschnitt und Laub gemischt wird. In der Kompostieranlage wird das Material weiter zersetzt, um hochwertigen Humus zu produzieren.

Vorteile:

- Kontrollierte Fermentation: Das Material wird in einem kontrollierten, luftdichten System fermentiert, was eine gleichmäßige und stabile Zersetzung ermöglicht.
- Qualitativ hochwertiger Kompost: Durch die anschließende Kompostierung in einer belüfteten Anlage kann ein besonders stabiler und nährstoffreicher Humus erzeugt werden.
- Geruchsreduzierung: Da die Fermentation in luftdichten Behältern erfolgt, entstehen weniger Gerüche und das Verfahren ist hygienischer.

Nachteile:

- Logistischer Aufwand: Es entstehen regelmäßige Umlagerungsprozesse des vorfermentierten Materials zwischen den Haushalten / Gastronomiebetrieben und der zentralen Kompostieranlage.
- Arbeitsaufwendig: Die zentrale Nachfermentation und Umlagerung können arbeitsintensiv und kostenintensiv sein.
- Platzbedarf: Für die Nachfermentation sind große, geräumige Behälter oder Silos notwendig, was zusätzlichen Platzbedarf für die zentralen Sammelstellen erfordert.

Fazit: Beide Alternativen bieten praktikable Lösungen für die zentrale Verwertung unterschiedlicher organischer Abfälle. Während die erste Option – die direkte Integration in die Kompostierung – einen einfacheren Ablauf mit weniger Aufwand aber ggf. negativer Geruchsbildung ermöglicht, könnte die zweite Option – die kontrollierte zentrale Fermentation – für eine hochwertigere Kompostproduktion sorgen, jedoch auch einen höheren logistischen und arbeitstechnischen Aufwand mit sich bringen. Über den Verkauf der entstandenen humushaltigen Erde kann z.T. eine Refinanzierung des Systems erfolgen.

Ort

Mögliche Standorte für eine zentrale Kompostieranlage wären

- in der Nähe des Wilbersgeländes / des Bauhofs / der Kläranlage auf Spiekeroog (Achter d'Diek, Industrie- und Gewerbefläche). Diese Flächen sind im Besitz des Landes Niedersachsen, vertreten durch das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems-Domänenamt, und werden von der Gemeinde Spiekeroog gepachtet.
- In der jetzigen Müllumschlagstation / Entsorgungsanlage. Diese Flächen sind im Besitz von Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG. Sie sind gepachtet durch die Gemeinde Spiekeroog und werden dauerhaft genutzt durch den Landkreis Wittmund, der die Abfallentsorgung auf der Insel übernimmt.

Die Lage dieser Gebiete bietet mehrere Vorteile:

- Abstand zu Wohngebäuden: Die zentrale Kompostieranlage wird in ausreichendem Abstand zu den Wohngebieten errichtet, was potenzielle Geruchsbelästigungen minimiert und die Lebensqualität der Anwohner:innen schützt.
- Zentrale Anbindung: Der Standort ist für den Transport und die Anlieferung des Materials sowohl von den gastronomischen Betrieben als auch von den Haushalten gut erreichbar und sorgt für eine effiziente Logistik.
- Infrastruktur: Die Nähe zu bestehenden Infrastruktureinrichtungen wie der Kläranlage und dem Bauhof zum einen oder die Entsorgungsanlage zum anderen kann von Vorteil sein, da diese Standorte bereits über die notwendige Erschließung und Nutzungskapazitäten verfügen.

Motivation

Die Idee dieses Projekts basiert auf der Notwendigkeit, die Nachhaltigkeit und Selbstversorgung auf Spiekeroog zu steigern und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Aktuell werden große Mengen organischer Abfälle, wie Küchen- und Grünschnittabfälle, von der Insel zum Festland transportiert. Dies verursacht nicht nur hohe Transportkosten und CO₂-Emissionen, sondern führt auch dazu, dass wertvolle organische Ressourcen verloren gehen, die auf der Insel selbst genutzt werden könnten.

Zudem wird Gartenerde oder Mutterboden kosten- und CO₂-intensiv auf die Insel gebracht, um die notwendige Bodenfruchtbarkeit zu gewährleisten.

Durch die Implementierung eines lokalen Kreislaufsystems zur Verwertung von Bioabfällen möchten wir:

- CO₂-Emissionen reduzieren und den ökologischen Fußabdruck Spiekeroogs verringern.
- Nährstoffe lokal zurückgewinnen, um die Bodenfruchtbarkeit auf der Insel zu fördern.
- Die Eigenständigkeit der Inselgemeinschaft stärken und Spiekeroog zu einem Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit machen.
- Die Erfahrungen der Umsetzung und das Betriebskonzept können von den anderen Inseln in der Dorfregion „VierInseln“ als Blaupause genutzt werden.

Neben den ökologischen Zielen trägt das Projekt auch zur Wirtschaftlichkeit der Insel bei, indem es Transportkosten und Abfallentsorgungskosten reduziert. Außerdem stärkt es die lokale Gemeinschaft, indem es Gastronomiebetriebe, Haushalte und die Verwaltung von Spiekeroog in den Kreislauf einbindet und das Bewusstsein für nachhaltige Ressourcennutzung schärft.

Partner / Unterstützer

Für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Bio bleibt auf der Insel – Kreislauf statt Rücktransport“ ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und Unterstützern entscheidend. Diese Partner bringen nicht nur ihre Expertise und Ressourcen ein, sondern unterstützen das Projekt auch mit der notwendigen Logistik, Finanzierung und technischen Ausstattung.

Die wichtigsten Partner und Unterstützer umfassen:

1. Der Eigentümer der Fläche
2. Gemeinde Spiekeroog
Die Gemeinde Spiekeroog wird die Koordination und Umsetzung des Projekts treiben.
3. Nachhaltigkeitsinitiative der Nordseebad Spiekeroog GmbH (NSB)
Die Nachhaltigkeitsinitiative der Nordseebad Spiekeroog GmbH (NSB) engagiert sich bereits intensiv im Bereich Nachhaltigkeit und könnte eine tragende Rolle in der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Projekt übernehmen. Sie könnte durch Spendenaktionen und Kooperationen, z.B. mit der Pferdmenge Stiftung, zusätzliche finanzielle Mittel bereitstellen. Zudem könnte sie als Partnerin für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit fungieren und das Projekt über ihre Kanäle weitertragen. Darüber hinaus könnte sie mit dem Wittbülten – Nationalparkhaus zusammenarbeiten, um Informationsveranstaltungen und Schulungen zum Thema Nachhaltigkeit durchzuführen.
4. Betriebe der Gastronomie auf Spiekeroog
Die Gastronomiebetriebe sind essentielle Partner für das Projekt, da sie die Bioabfälle (z.B. Küchenabfälle und Speisereste) sammeln. Ihre aktive Teilnahme ist entscheidend für die Menge des generierten Materials und den Erfolg der dezentralen Verwertung.
5. Technische Partner und Anbieter
Hersteller und Anbieter von Kompostieranlagen und Fermentationssystemen sind für die technische Ausstattung und die Bereitstellung von Anlagen wichtig. Sie können auch technische Beratung leisten und sicherstellen, dass die Anlagen den erforderlichen Qualitätsstandards entsprechen.
6. Spiekerooger Bürger:innen
Die Bürger:innen von Spiekeroog sind mit ihrer Beteiligung und Unterstützung ein wesentlicher Bestandteil des Projekts. Sie werden durch Aufklärungsmaßnahmen motiviert, Bioabfälle zu sammeln. Die Einbindung der Bevölkerung trägt zur Akzeptanz und Erfolg des Projekts bei.
7. Finanzierungspartner
Das Projekt wird auch durch die Suche nach Fördermitteln und Subventionen von staatlichen Stellen oder privaten Organisationen unterstützt. Für die Kompostieranlage und ihre Bestandteile wären Finanzmittel über die Dorfentwicklung zu beantragen. Darüber hinaus könnten weitere Stiftungen oder lokale Förderinitiativen Geldgeber sein, die Projekte im Bereich Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz fördern.

Wie geht's weiter?

Kostenannahme		
Ein grober Kostenvergleich stellt sich wie folgt dar:		
Position	Alternative 1	Alternative 2
Dezentrale Ausstattung (Bokashi etc.)	4.500 €	4.500 €
Zentrale Anlage	6.000 €	30–52,5 Tsd. €
Infrastruktur & Bauarbeiten	15.000 €	45 Tsd. €
Logistik (Transport & Ausstattung)	inkl. enthalten	20 Tsd. €
Fachplanung / Gesamtkoordination	24–60 Tsd.	32–72 Tsd. €
Gesamtkosten	~59.500 – 85.500 €	~131.500 – 194.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder		
Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien		
Anmerkungen		
Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.		



5.5.11 Kreislaufwirtschaft (Wangerooze)

Projekttitel
Einführung Kreislaufsystem Wangerooze: Kreislaufwirtschaft durch Vermeidung und vor allem durch verstärktes Recycling von Abfällen
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Rieka Beewen und Peer Behse
Projektidee
<p>Einführung und Etablierung eines umfassenden Kreislaufsystems auf der Insel Wangerooze zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Im Fokus stehen die Vermeidung, Wiederverwertung und das Recycling von Abfällen, um Ressourcen zu schonen, die Umweltbelastung zu reduzieren und Wangerooze als nachhaltige Modellinsel zu positionieren.</p> <p>Das Projekt zielt auf die Einführung eines mehrstufigen Kreislaufsystems auf Wangerooze. Folgende Kernmaßnahmen sind geplant:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme und Analyse: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erhebung der aktuellen Abfallströme (Mengen, Sortierung, Entsorgungswege)

<ul style="list-style-type: none"> ○ Identifikation von Problemstoffen und Potenzialen zur Abfallvermeidung <p>2. Vermeidung und Wiederverwendung fördern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Informationskampagnen für Einwohner*innen, Gäste und Betriebe ○ Einführung eines Mehrwegbeckersystems und von wiederverwendbaren Verpackungen unter Einbindung der Gewerbetreibenden ○ Weiterentwicklung der lokalen Tausch- und Reparaturstation (z. B. „Reparatur-Café“) <p>3. Recycling optimieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführung von Trennsystemen mit nutzerfreundlicher Beschilderung ○ Schulungen für Einheimische und Gewerbe zu korrekter Mülltrennung ○ Ausbau der Recyclinginfrastruktur auf der Insel (ggf. Pilotprojekt mit mobilen Einheiten) <p>4. Bildung und Partizipation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Einbindung von Schulen in ein Umweltbildungsprogramm ○ Partizipative Workshops zur Ideenfindung und Mitwirkung am System ○ „Kreislaufbotschafter*innen“ als Multiplikatoren auf der Insel etablieren <p>5. Monitoring und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung eines messbaren Indikatorensystems ○ Jährlicher Nachhaltigkeitsbericht zum Projektfortschritt ○ Beteiligung an Forschungsprojekten zur Kreislaufwirtschaft im Inselkontext
Ort
Gesamtes Gemeindegebiet Insel Wangerooge
Motivation
<p>Wangerooge ist aufgrund seiner Insellage besonders sensibel gegenüber ökologischen Belastungen. Der beschränkte Raum und die schwierige Logistik für Abfallentsorgung und Rohstoffzufuhr machen eine funktionierende Kreislaufwirtschaft besonders relevant. Die Einführung eines geschlossenen Stoffkreislaufs stärkt nicht nur die ökologische Nachhaltigkeit, sondern kann auch wirtschaftliche Vorteile für Kommune, Bürger*innen und Betriebe schaffen. Zudem entspricht das Projekt dem steigenden Umweltbewusstsein der Bevölkerung und Gäste sowie den Anforderungen des Klima- und Ressourcenschutzes.</p>

Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde Wangerooge • Landkreis Friesland als Träger der Abfallwirtschaft • Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer • Lokale Betriebe (Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel) • Schulen und Bildungseinrichtungen auf Wangerooge • Forschungsinstitutionen (z. B. Universität Oldenburg, Jade Hochschule)
Wie geht's weiter?
Bildung einer Steuerungsgruppe, Erstellung eines Zeit- und Maßnahmenplans Durchführung der Bestandsaufnahme (evtl. in Zusammenarbeit mit Hochschulen), Kontaktaufnahme mit potenziellen Kooperationspartnern, Start einer Öffentlichkeitskampagne zur Einbindung der Bevölkerung
Kostenannahme
Noch nicht abschätzbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Infrastruktur
Anmerkungen
Die Idee ist als Beispiel zu verstehen. Das Thema ist für die gesamte Dorfregion wichtig. Die Umsetzungsdetails sind noch zu klären. Es ist eine Umsetzung auch auf einer anderen Insel denkbar.

Bildung und Sharing

5.5.12 Schulküche (Baltrum)

Projekttitel
Lehrküche für die Inselschule, um gemeinschaftliche Kompetenzen zu erwerben
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Silja Bressel

Projektidee

Die Inselschüler:innen sollen in kleinen Schritten Eigenständig werden, da sie mit der 10ten Klasse / mit 16 Jahren bereits ans Festland gehen. Dazu gehört laut Curriculum auch Hauswirtschaftsunterricht. Die Schüler:innen sollen sich gemeinsam Rezepte überlegen, Mengen berechnen, einkaufen, zubereiten und das selbst hergestellte Menü zusammen genießen und evtl. anderen anbieten. Vor 9 Jahren haben wir von einer Schule, die sich aufgelöst hat (Schule am Moortief?) eine Schulküche geschenkt bekommen. Seitdem liegt diese in ihre Einzelteile zerlegt im Obergeschoss der Inselschule Baltrum und blockiert damit einen großen Raum, der vorher als Aula, Gymnastik- und Musikraum genutzt wurde. Durch die Lagerung der Küche ist der Raum nicht mehr für Schüler nutzbar.

Die Küche ist solide und gut. Sie sollte schon lange eingebaut werden, aber es gab immer wieder Probleme bei der Planung. Sie kann einzig im Dachgeschoss der Inselschule aufgebaut werden, dort aber gab es diverse Probleme, die zu einer langen Verzögerung führten⁹. Es fehlt eine geeignete Treppe zum Hinkommen (die vorhandene ist zu steil und hat zu kleine Stufen), ebenso fehlt ein zweiter Rettungsweg (dazu müsste aus einem Fenster eine Tür werden, eine sichere Treppe angebaut und mit einem festen Fundament gegründet werden). Die Lehrküche muss zwei Küchenzeilen enthalten, damit pro Küchenzeile jeweils 4 Schüler:innen kochen können.

Die Schüler wünschen sich schon lange eine Schulküche, vor einem Jahr, am 31.5.24 haben sie einen Brief an den Bürgermeister geschrieben, Unterschriften gesammelt und ihn mit der Bitte um eine baldige Lösung des Problems übergeben. Bei Baltrum Online wurde darüber berichtet: https://www.baltrum-online.de/news_artikel.php?id=7798.

Die beiden Inselmoderatorinnen und Mütter zweier Inselschüler:innen kümmern sich seit einem Jahr um ein gesundes Frühstück für die Schüler. Der Frischemarkt Baltrum sortiert täglich Essen aus, das auf dem Müll landet, vieles davon ist noch gut, einiges sogar noch sehr gut. Für die Entsorgung des Biomülls muss der Edeka jede Woche ca. 60 Euro zahlen (Der Biomüll wird mit der Fähre wieder an Land gebracht). Durch die Gemüse- und Obstrettung spart der Inselmarkt Kosten der Entsorgung und wir können allen Schülern ein gesundes Frühstück bieten, denn auch hier kommen jeden Tag einige Kinder hungrig, ohne Frühstück und Pausenbrot in die Schule. Sie sollen durch dieses Projekt auch lernen, dass vieles, was weggeschmissen wird, noch gut ist. Beispielsweise gibt es fast täglich Paprika. Diese wird in 3er Packs verkauft, wenn eine Paprika nicht mehr gut ist, landen mit ihr zwei ganz frische Paprika im Müll. Genau dieses Essen wird gerettet. Frau Bressel holt seit einem Jahr so gut wie täglich Obst und Gemüse aus dem Edeka (Frischemarkt) und bringt es zu Frau Ulrichs, die jeden Morgen, bevor ihr Sohn in die Schule fährt, das Obst und Gemüse in appetitliche Happen schneidet. Ihr Sohn (3. Klasse) bringt das Obst und Gemüse zur Schule und dort wird es jeden Tag aufgegessen.

Der Supermarkt hat noch einiges an Gemüse, das wir nicht verwerten können. Während Paprika, Möhren, Salat, Pfirsiche etc. sich gut als Rohkost verzehren lassen, können wir z. Z. Gemüse wie

⁹ Thema Versicherungsrecht, Sicherheit, Fluchtwege, Anschlüsse, Architektonische Fragestellungen, lange und komplizierte Ausschreibungen, etc.

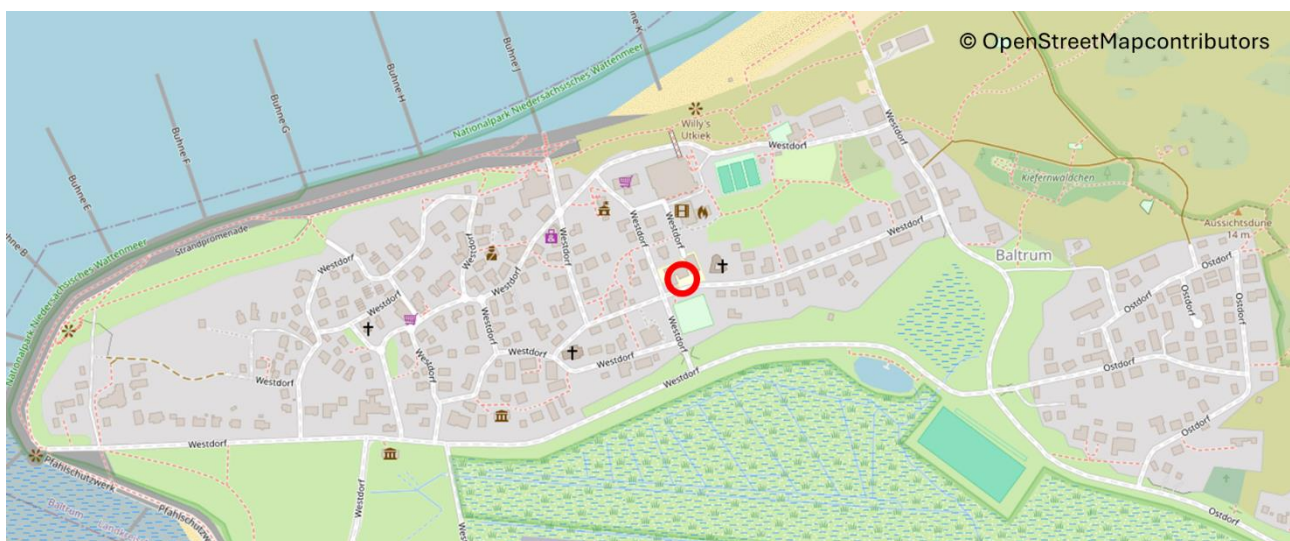
Zwiebel, Porree, Zucchini etc. nicht anbieten. Hätten wir eine Schulküche, könnten die Kinder auch diese Zutaten nutzen und retten.
Ort
GOBS Baltrum, Inselschule Haus Nr. 109, Dachgeschoss
Motivation
<p>Die Schüler:innen werden auf ihr frühzeitiges Alleinleben auf dem Festland vorbereitet, in dem sie in der Lage sind, sich selbständig zu versorgen: Planen, Einkaufen, Kochen. Sie brauchen ein Verständnis für Lebensmittelsicherheit, viele möchten wieder auf die Insel kommen, einige erben auch Hotels mit Gastronomie und dafür brauchen sie Kompetenzen im Bereich der Hauswirtschaft.</p> <p>Selbst wenn sie beruflich nichts mit Lebensmittel zu tun haben wollen: sie möchten gerne Familien gründen und es wäre gut, wenn sie die Erfahrung von Kochen, von Selbermachen mit auf den Weg bekommen, damit sie auch in Zukunft gesunde Entscheidungen für sich und andere treffen können.</p> <p>Wir beantragen auch einen Schulgarten. Um die Lebensmittel, die wir anbauen, verwerten zu können ist eine Schulküche essenziell. Gärtnern und Hauswirtschaft müssen Hand in Hand gehen, damit die Kinder den Kreislauf und auch das Geschenk des Selbermachens und -kochens erleben können.</p> <p>Neben den praktischen Fähigkeiten lernen die Schüler:innen auch, ressourcenschonend und bewusst einkaufen, sie lernen ihre Gerichte so zu planen, dass sie regional und jahreszeitliche angemessen sind. Hauswirtschaft wäre somit Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und würde unsere Kinder fit für eine Zukunft machen, die es erfordert, kluge Entscheidungen zu treffen und nachhaltig zu handeln. Viele Eltern haben nicht mehr die Ressourcen, ihren Kindern diese Dinge beizubringen, gerade auf der Insel sind den Eltern mit Service und Gastronomie so eingespannt, dass sie oft nicht viel Zeit zum Kochen haben.</p> <p>Der Hauswirtschaftsunterricht fördert nicht nur die Eigenständigkeit, sondern stärkt auch den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in der Klasse. Nicht jedes Kind ist kognitiv stark, einige sind auch praktisch und handwerklich geschickt. Solche Kinder haben gerade im Hauswirtschaft- oder Gärtnernunterricht die Möglichkeit sich selbst als erfolgreich zu erleben, ihre Stärken auszubauen und ihre Kenntnisse zu erweitern.</p>
Partner / Unterstützer
GOBS Baltrum (Inselschule), Edeka (als Lieferant der beiden Supermärkte), Gärtnerei Blumen Hinrichs, Bauhof der Gemeinde Baltrum, Eltern, die Gemüseretter (S. Ulrichs, S. Bressel)

Kapitel 5: Projektkatalog

Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
Environmental Research Group

<p>Wie geht's weiter?</p> <p>Der Bürgermeister sagt, alles ist ausgeschrieben wir müssen auf die Antwort warten. In der Rats-sitzung im Winter stand das Thema Schulküche auf dem Tagungsplan. Es geht voran, aber nur schleppend.</p> <p>Wenn es weiter zäh voran geht: Bauplaner kontaktieren – wie sind die Sicherheitsbestimmungen, was muss gebaut werden? Kostenschätzung.</p>
<p>Kostenannahme</p> <p>> 200.000 € inkl. Rettungstreppe</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p> <p>Daseinsvorsorge, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p> <p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>



5.5.13 Schulgarten (Baltrum)

Projekttitle
Schulgarten – nachhaltiger Anbau von Obst- und Gemüsearten, Kräutern, Blumen und erste Einblicke in Gartenbau/ Landwirtschaft/ Kreislauf
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Silja Bressel
Projektidee
<p>An der Schule hat ein älteres Ehepaar viele Jahrzehnte sehr hingebungsvoll ihren Garten im Zentrum der Insel (neben Schule) gepflegt. Nun sind sie zu alt und krank, der Garten wurde die letzten 3 Jahre nicht bepflanzt oder gepflegt. Frau Bressel von der Inselchule Baltrum wurde gebeten den Garten zu übernehmen und bekam von der neuen Rektorin Frau Wulf-Meyer die Erlaubnis in diesem Schuljahr auszuprobieren ob und wie es gehen kann. Wir würden gerne ab dem nächsten Schuljahr eine Garten AG stattfinden lassen, dafür brauchen wir aber einen Garten mit guten Geräten in Kindergröße und einen ordentlichen Zaun, damit wir eine sichere Lernumgebung schaffen können.</p> <p>Frau Bressel hat mit ihren Schüler:innen während und nach dem Unterricht seit März in dem Garten gearbeitet: Büsche beschnitten, Unkraut gejätet, die Erde umgebuddelt und mit Hilfe von Spenden einiger Baltrumer¹⁰ erste Pflanzen gesät, gepflanzt und begossen. Die vorhandenen Gartengeräte (Spaten, Schaufel, Harke, etc.) sind sehr alt, stark verrostet, morsch und haben nach und nach ihren Geist aufgegeben. Wir haben Geräte von Nachbarn geliehen, brauchen aber langfristig eigene Gartengeräte und auch einen Zaun, denn der vorhandene ist morsch, teilweise schon geflickt und birgt ein Unfallrisiko für die Schüler:innen.</p> <p>Da es auf der Insel so gut wie keine aktiven Gärten gibt, können die Schüler:innen hier in aktiver Eigenarbeit alles lernen, was zum Gemüse- und Obstanbau dazugehört: Eggen des Bodens, ziehen von kleinen Pflanzen aus Samen, einpflanzen, Pflege (gießen, Unkraut jäten, Schädlinge bekämpfen, Düngen) und schließlich Ernte. Im Anschluss daran lernen sie die Zubereitung – siehe weiterer Projektantrag Lehrküche.</p> <p>Um das Gelände sicherer zu machen, muss der abgängige Gartenzaun erneuert werden. Es werden folgende Gartengeräte benötigt (gerne in großen und kleinen Größen) gebraucht:</p> <p>3 Spaten, 3 Grabegabeln, 1 Besen, 1 Flachschaufel, 4 Gartenkratzer (3 Zinken), 1 Schubkarre, 4 Eimer, 2 Drahtkörbe, 3 Rosenscheren, 3 Gießkannen, 1 Kehrblech mit Handfeger.</p> <p>Ein kleiner Geräteschuppen (gerne wie einen abschließbaren, großen Schrank) zum Unterbringen der „Werkzeuge“.</p>

¹⁰ Blumen und Kartoffeln vom Frischemarkt Baltrum, gute Erde und Setzlinge von Familie Munier (Kutschbetrieb), Samen und Zwiebeln von Familie Hauke, Bach, Heiken und Rafflenbeul

Um den Schulgarten nachhaltig betreiben zu können braucht es eine weitere Regenauffangtonne zur späteren Nutzung für die Bewässerung sowie ein Schüler:innen kompatibles Bewässerungssystem. Außerdem einen Kompost in Richtung Wurmbox, um den Schüler:innen den natürlichen Kreislauf der Zersetzung zeigen und eigenen Kompost = Dünger nutzen zu können.

Hinzu kommen Abdecknetze für Obstbäume (Obstbäume: Äpfel, Kirschen, Birnen, Pflaume) und Samen bzw. Setzlinge (Gurke, Zucchini, Bohnen, Kartoffeln, Möhren). Schön wäre noch eine Kräuterschnecke und Insektenhotels, ein Igelhaus und Nistkästen für Vögel. Des Weiteren benötigen wir noch jährlich Dünger für den Garten und die Obstbäume.

Den Baumschnitt/ das Unkraut haben wir nach Absprache mit dem Bauhof und der Schule in die Heckenrosen am Hang (Übergang Kindergarten) gekippt, dort bilden sie eine Art natürliche Totholzhecke und damit einen natürlichen Unterschlupf für kleinere und größere Tiere (Igel, Insekten, etc.)

Der Zaun, der z.Z. den Garten umrandet ist noch nicht zur Schulseite hin betretbar, sondern nur von der Südseite, bei der Privatwohnung der älteren Mieter. Wir wünschen uns, dass der Zaun so konzipiert ist, dass er vom kleinen Rasenstück vor der Klasse 1-2, auf dem die Kinder in den 5 Minuten Pausen immer fangen spielen, und auf der 3 Obstbäume wachsen, begehbar ist, so dass die Kinder leichten Zugang haben. Der Bürgermeister stimmt einer langfristigen Gartennutzung durch die Schule zu, denn im Pachtvertrag steht, dass alle Hausbewohner (also die Schule und das ältere Pärchen) ein Nutzungsrecht haben. Der Ziergarten gen Süden soll dem Ehepaar erhalten bleiben, und ein geschlossener Zaun zu ihrem Grundstück wäre am besten, damit die Zuständigkeiten auch räumlich klar definiert werden. Ein Zaun ist aus Sicherheitsgründen auch sinnvoll, damit die Kinder (vorrangig Klasse 1 und 2) nicht aus Versehen auf die Straße vor ein Fahrrad oder eine Kutsche rennen.

Ergänzend zu dem Garten soll eine gemütliche Draußen-Sitzecke bei den Obstbäumen gen Norden (vor der Klasse 1/ 2) geschaffen werden: Für kleine Lernlektionen und Erholungspausen der Schüler:innen, aber auch zum generationenübergreifenden Wissensaustausch. Ein Sonnensegel mit UV-Schutz über den Sitzmöglichkeiten mit Ständerwerk wäre auch toll, damit die Kinder, wenn sie nicht mithelfen, aber beaufsichtigt werden müssten (an den Vormittagen), sonnengeschützt in ihren Heften arbeiten können. Regelmäßige Treffen mit älteren Insulaner:innen, die zum einen aus der Vergangenheit der Insel erzählen können, zum anderen aber auch als Lesepat:innen für die Schüler:innen fungieren sind geplant. Vielleicht finden sich auch ältere Mitbürger, die uns beim Gärtnern unterstützen.

Auf dem unteren Schulhof, dort, wo die Schüler Fußball spielen, befindet sich noch ein stillgelegter Brunnen, wenn man den wieder aktivieren könnte, könnte man dieses Wasser für die Bewässerung mit nutzen, und müsste nicht teures und kostbares Wasser aus dem Hahn nehmen.

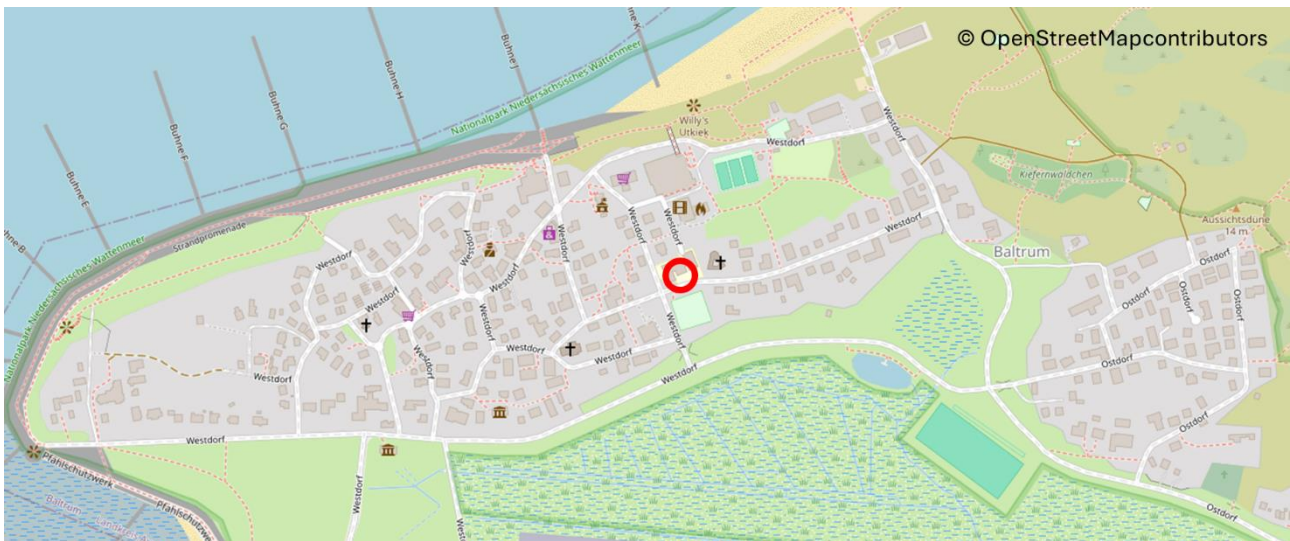
Ort
<p>Garten von Theresa & Max, vor Haus Nr. 109, der Inselchule Baltrum ¹¹</p> <p>Die nicht realisierbare Alternative wäre ein zu pachtender Garten im Ostdorf ohne Wasseranschluss gewesen. Wir hätten auch Hochbeete auf die gepflasterten Schulhofflächen stellen können, dann würde unser Schulhof aber verkleinert werden, außerdem finden wir ein richtiger Garten ist viel schöner als ein Hochbeet.</p> <p>Die Übernahme von Max und Therasas Garten in die Pflege der Schule trägt zudem dazu bei, dass der Garten, der an einer vielbefahrenen Kreuzung mitten im Ortskern liegt, ordentlich und schön aussieht. Es hilft also, den Ortskern der Insel hübsch und gepflegt zu halten. Außerdem ist dieses Projekt in Wechselwirkung mit dem Einbau der Schulküche (siehe andere Projektskizze).</p> <p>Dieser Garten eignet sich gut, weil er über viele Jahrzehnte bewirtschaftbar gemacht wurde. Auf Baltrum ist es sehr schwer, zu gärtnern. Die Insel ist sehr klein (ca. 2x 5 km) und dadurch dem Wind und Wetter stark ausgesetzt. Selbst wenn sie wollten, könnten viele Baltrumer nicht gärtnern: der sandige Boden hält kaum Wasser und bietet wenig Nährstoffe, der salzige Wind ist für viele Pflanzen eine Zumutung, die Sonne scheint durch den geringen Baumbestand im Sommer stark auf die Grünflächen und die vielen wilden Kaninchen knabbern auch noch alles, was nicht eingezäunt ist, an. Aus diesem Grund verfügen unsere Schüler kaum über Vorerfahrungen was das Thema Gärtnern angeht, und profitieren dadurch umso stärker von diesem Projekt.</p>
Motivation
<p>Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist verpflichtender Teil unseres Kerncurriculums. Die Schüler sollen selbstbestimmt mitgestalten und sich selbst durch verantwortungsvolles, solidarisches Handeln als Teil der (globalen und kommunalen) Gesellschaft und Natur erfahren. Durch die langfristige, aktive Gestaltung eines Gartens erleben sie den Einfluss der Jahreszeiten, des Klimas, des Zusammenspiels von Insekten und Pflanzen und vor allem ihr eigenes Tun als einflussreich und sich gegenseitig bedingend. Nur wenn die Kinder erleben, wieviel Arbeit und Liebe in einen Garten fließt, lernen sie zu schätzen, was sie haben und was täglich auf ihrem Teller liegt. Sie entwickeln durch die regelmäßige Pflege des Gartens den notwendigen Respekt und die Wertschätzung gegenüber der Natur, ihren Lebensmitteln, der Arbeit anderer. Die regelmäßige Gartenarbeit trägt auch zu einer gesunden Lebensführung bei und setzt ein befriedigendes Pendant zu den digitalen Medien, bei denen die Kinder nur „secondhand“ Erfahrungen machen. Im Garten können sie noch ganzheitliche Erfahrungen sammeln, all ihre Sinne, ihr Körper und ihr Ästhetik- und vor allem ihr Gemeinschaftsgefühl werden angesprochen. Die Kinder tun gerne etwas für andere, aber sie müssen auch Gelegenheit haben, dies zu kultivieren. Bei der Gartenarbeit lernen sie auch Geduld, sie leben Nachhaltigkeit und erhalten Anerkennung im Dorf, von ihren Mitschüler:innen, Lehrer:innen und Eltern. Wenn wir unsere Küche haben, können sie auch mit ihren eigenen Lebensmitteln für</p>

¹¹ Die nicht realisierbare Alternative wäre ein Garten im Ostdorf ohne Wasseranschluss gewesen oder Hochbeete auf dem gepflasterten Schulhof.

<p>sich und andere können und auch hier erleben, wie befriedigend und nachhaltig das ist, und welche Arbeitsschritte dafür notwendig sind.</p> <p>Langfristig hoffen wir, dass es zu einer bewussteren Konsumentenmentalität beiträgt, dass es zu einer Einsparung von Lebensmitteln kommt, wenn die Schüler:innen verstehen, wieviel Mühe hinter der Produktion steckt werden sie vielleicht weniger einkaufen und weniger wegwerfen.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>GOBS Baltrum (Inselchule), Förderverein der Inselchule Baltrum, Edeka Frischemarkt (Initiative Hochbeete – siehe Projekt Kindergarten, Spende von Pflanzen, die nicht mehr gut genug für den Verkauf sind und Gemüse, z.B. Kartoffeln, die schon gekeimt sind), Bauhof der Gemeinde für größere Arbeiten, Gärtnerei Blumen Hinrichs, Bastian Hauke und Sören Munier als Eltern von Inselchüler:innen mit Gärtnererfahrung, Eva Bach (ehemalige Inselärztin), ältere Inselbewohner (Hilfe im Garten, Anleitung der Kinder)</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Ein Treffen von Frau Wulf-Meyer (Schulleitung Inselchule Baltrum) und Frau Bressel (Klassenlehrerin Klasse 1-2 Inselchule Baltrum und Dorfmoderatorin) mit Theresa und Max Zielinski (ehemalige Gartengestalter, älteres Ehepaar, das im Schulhaus wohnt) zur Ausarbeitung einer Nutzungsvereinbarung ist Ende Juni geplant. Wir wollen schriftlich festhalten, welchen Teil des Gartens wir nutzen wollen und mit ihnen das weitere Vorgehen besprechen.</p> <p>Frau Hinrichs, Inhaberin der Gärtnerei Baltrum, hat angeboten uns zu beraten, genauso Familie Munier und Familie Hauke, die über viel Gartenerfahrung verfügen. Alle sind gerne bereit uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.</p> <p>Wir müssen den Garten sicher anlegen, damit sich die Schüler:innen nicht verletzen, erst wenn das gewährleistet ist, können wir ihn nachhaltig und langfristig</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>ca. 5.000 €</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Daseinsvorsorge, Innenentwicklung / Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Die benannte Fläche ist als Standortbeispiel zu verstehen. Eine Umsetzung auf einer anderen Fläche ist denkbar, ebenso wie eine Umsetzung in ähnlicher Form auf einer der anderen Inseln.</p>

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group





5.5.14 Insulanergarten (Spiekeroog)

Projekttitle
Gemeinschaftsgarten Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Anne Bünнемeyer, Irina Binder, Caro Sieberns, Anna Rau, Fee Friedrich, Katharina Edenharter
Projektidee
<p>Es geht um das gemeinschaftliche Nutzgärtnern</p> <ul style="list-style-type: none"> – für jung, alt, groß, klein & aller Nationalitäten – Kreislaufwirtschaft, lebensnah – Nachhaltigkeit: Anbau eigener Gemüse- und Obstsorten, Kräuter, Geruchsstreifen – Gemeinschaft fördern, z.B. gemeinsame Aktionen (Pflanzaktionstage, Gartenkalender,...), regelmäßige Treffen – Bienenfreundlich

Kapitel 5: Projektkatalog

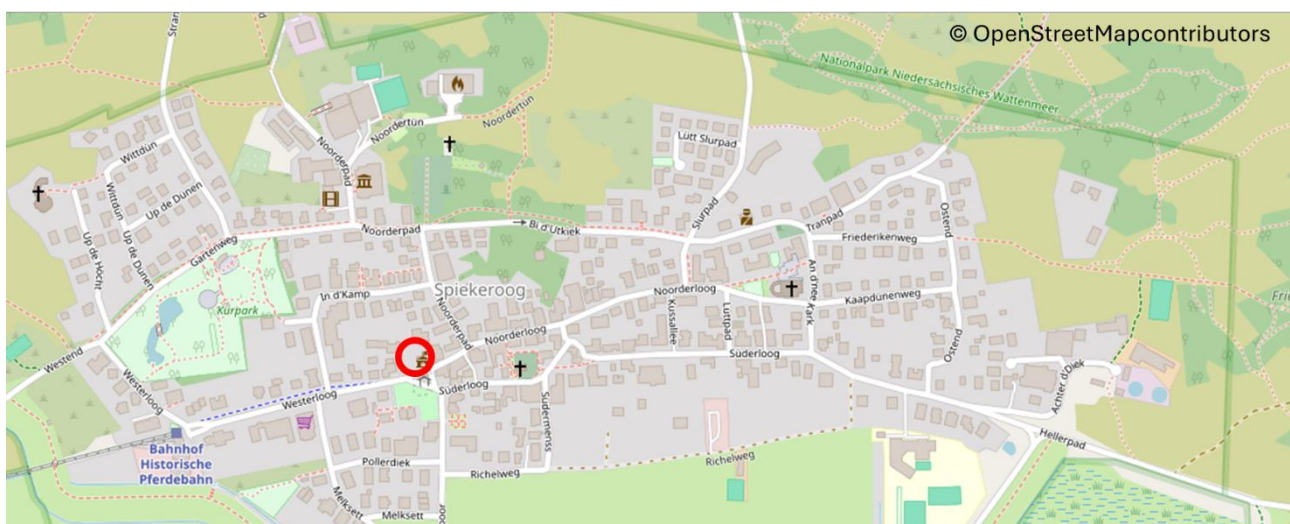
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

<ul style="list-style-type: none"> – Wurmhotel (gemeinschaftliches Kompostieren) – Streuobstwiese – Mitmachbauernhof –
Ort
Rathausgarten, Westerloog 2
Motivation
<p>Die Insel Spiekeroog ist bekannt für ihre naturnahe und ruhige Atmosphäre, steht jedoch vor sozialen Herausforderungen. Durch zunehmende Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnungen sinkt die Zahl der dauerhaft auf der Insel lebenden Menschen. Viele Insulaner:innen ziehen weg, was zu einer hohen Fluktation und Vereinsamung führt. Der Fokus auf dem Tourismus hat die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung vernachlässigt, sodass immer weniger Ort für Begegnungen, Austausch und gemeinsames Leben zur Verfügung stehen.</p> <p>Im Rahmen der "Inselwerkstatt" (Juni 2023) wurde deutlich, dass die Inselbewohner:innen einen geschützten Raum benötigen, der ausschließlich ihnen gehört; einen Ort der Begegnung, des Miteinanders und der Selbstgestaltung.</p> <p>Ein gemeinschaftlich gestalteter Garten soll genau diese Lücke schließen. Er bietet nicht nur Raum für den Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern, sondern vor allem einen Treffpunkt, an dem sich die Inselgemeinschaft regelmäßig begegnen kann. Durch partizipative Planung und gemeinsames Engagement soll der Garten zu einem Ort der sozialen Vernetzung, des Austauschs zwischen Generationen und Kulturen werden. Er stärkt das Gemeinschaftsgefühl, fördert nachbarschaftliche Beziehungen und wirkt aktiv gegen Einsamkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Insulaner:innen zusammenbringen – draußen sein – sehen, wie was wächst & wo kommen unsere Lebensmittel her
Partner / Unterstützer
<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinde (Bauhof) – Schule & Kindergarten – – – Vielleicht gründet sich ein eigenständiger Gartenverein...?

Kapitel 5: Projektkatalog
Dorfentwicklungsplan „VierInseln“

The Regional Planning and
 Environmental Research Group

Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Ca. 5.000 € - 25.000 €
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.





Lasst uns gemeinsam wachsen- im Garten und als Gemeinschaft

Was erwartet Dich?



Gemeinsames
Pflanzen, Pflegen
und Ernten



Nachhaltigkeit
leben



Austausch mit
Insulaner*innen



Natur und
Entspannung
erleben

5.5.15 Mitmachbauernhof (Spiekeroog)

Projekttitel
„Mitmachbauernhof Spiekeroog – Landwirtschaft erlebbar machen und Inselgeschichte bewahren“
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Anna Rau, Caro Sieberns, Maren Bruns
Projektidee
<p>Der „Mitmachbauernhof Spiekeroog“ soll ein Lern-, Begegnungs- und Versorgungsort werden, an dem Landwirtschaft, Tierhaltung und Nachhaltigkeit auf der Insel aktiv erlebt werden können.</p> <p>Ziel ist es, einen kleinen Selbstversorgerhof mit Hofladen und Mitmachangeboten aufzubauen, der sowohl der lokalen Bevölkerung als auch Gästen Einblicke in ökologische Landwirtschaft, Tierwohl und regionale Ernährung gibt.</p> <p>Kernbestandteile des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau einer kleinen Landwirtschaft mit tiergerechter Haltung (u. a. Hühner im Hühnermobil, Schafe, Ziegen, Rinder, ggf. Alpakas oder pädagogisch geeignete Tiere).

- Einrichtung eines Mitmachbauernhofs mit Beteiligung von Inselkindern, Schulklassen und Kindergärten.
- Kooperation mit der bestehenden Gartengruppe / Gemeinschaftsgarten für Gemüseanbau, Kräuter- und Umweltbildung.
- Kooperation mit der Tierhaltungsgilde der Hermann Lietz-Schule.
- Hofladen mit regionalen Produkten des Hofes und anderer Insulaner:innen (Eier, Gemüse, Kräuterprodukte, Wolle, Honig u. a.).
- Vermittlung der Frage „Wo kommt unser Essen her?“ und Förderung des Bewusstseins für nachhaltige, regionale Lebensmittelproduktion.

Ein besonderer Aspekt des Projekts ist zudem das Aufleben der Inselgeschichte: In früheren Zeiten war die Tierhaltung auf Spiekeroog – insbesondere in Phasen eingeschränkter Festlandsanbindung – überlebenswichtig für die Selbstversorgung der Inselbevölkerung und die Versorgung der Gäste.

Das Projekt knüpft an diese Tradition an und stellt einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Insel dar.

Ort

Der konkrete Standort ist noch offen und soll im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Mögliche Flächen, die sich eignen könnten, sind:

Bereich um das Lietz-Gelände (Nähe bestehender Tierhaltungsflächen)

- Oestergroen (günstige Lage für Besuchergruppen, naturnahes Umfeld)
- Richelwiesen (ausreichend Fläche, ortsnah)
- Die Standortwahl soll sich an folgenden Kriterien orientieren:
 - zentrale Erreichbarkeit für Kinder und Besuchergruppen
 - naturnahe, landschaftlich integrierte Lage
 - Möglichkeit zur Kombination mit bestehenden Nutzungen

Motivation

Erhalt und Stärkung lokaler Selbstversorgung: Förderung der regionalen Lebensmittelproduktion auf der Insel als Beitrag zur Grundversorgung.

Bewahrung der Inselgeschichte: Wiederaufnahme der historischen Selbstversorgertradition Spiekeroogs.

Bildungs- und Gemeinschaftsprojekt: Kinder und Jugendliche lernen Landwirtschaft, Tierhaltung und Naturzusammenhänge praktisch kennen.

Soziale Integration: Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen (Kinder, Familien, Senior:innen, Menschen mit Einschränkungen, Ehrenamtliche, Gäste).

<p>Nachhaltigkeit & Klimaschutz: Förderung kurzer Wege, Kreislaufwirtschaft, Nutzung natürlicher Baustoffe und biodiverser Strukturen.</p> <p>Beitrag zum Ortsbild: Einbindung in das charakteristische Landschaftsbild der Insel</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Schule Spiekeroog • Kindergarten Spiekeroog • Internat Hermann Lietz-Schule • Gemeinschaftsgarten Spiekeroog • Gemeinde Spiekeroog • Ehrenamtliche Inselbewohner:innen und Initiativen für lokale Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe • Noch offen: Bildung einer festen Trägerstruktur (z. B. Verein oder Genossenschaft).
<p>Wie geht's weiter?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Standortentscheidung mit Eigentums- und Nutzungsprüfung. • Machbarkeitsstudie / Vorentwurf: Planung der Stallungen, Hofflächen, Hofladen und Lernbereiche unter Einsatz nachhaltiger Baustoffe (Lehm, Holz, Stroh). • Kooperationsvereinbarungen mit Schule, Kindergarten, Lietz und Gemeinschaftsgarten. • Ehrenamts- und Betriebskonzept: Schüler-AGs, Pflegepatenschaften, Ferienangebote. • Finanzierung und Fördermittelanträge
<p>Kostenannahme</p>
<p>Aktuell nicht bezifferbar</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>

5.5.16 Foodsharing (Spiekeroog)

Projekttitel
Foodsharing Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Projektidee
<p>Mit dem Projekt Foodsharing Spiekeroog soll eine zentrale Anlaufstelle geschaffen werden, die Lebensmittel rettet und gleichzeitig Menschen zusammenbringt.</p> <p>In einem kleinen, niederschweligen Raum – z. B. im Dorfzentrum, am Insulaner-Garten oder in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen (Bäckerei, Supermarkt, Gastronomie, Kirche) – werden überschüssige, aber noch genießbare Lebensmittel gesammelt und kostenfrei oder gegen eine symbolische Spende weitergegeben.</p> <p>Das Projekt orientiert sich an erfolgreichen Beispielen wie „Kostbar Langeoog“, wird aber auf die spezifischen Bedingungen Spiekeroogs angepasst: kleine Strukturen, enge Wege, hoher logistischer Bezug zwischen Tourismus, Gastronomie und Insulaner-Alltag.</p> <p>Darüber hinaus soll das Projekt einen sozialen Treffpunkt schaffen: ein Ort, an dem Nachhaltigkeit, Gemeinschaft und Wertschätzung von Lebensmitteln gelebt werden. Denkbar sind ergänzende Formate wie „Foodsharing-Tage“ mit Kochaktionen, Workshops oder Bildungsangebote zu nachhaltigem Konsum.</p>
Ort
Steht noch nicht fest
Motivation
Siehe oben
Partner / Unterstützer
Wie geht's weiter?

Kostenannahme
Ggf. ca. 1.000 € für Fairteiler
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Daseinsvorsorge, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.6 Vernetzung

5.6.1 Handlungsfeld Senioren (Juist)

Projekttitle
Handlungsfeld Senioren, stationäre Pflege, Altenheim
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Achim Slagman, Till Moritz
Projektidee
<p>Ziele und Leitgedanken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senioren können am Lebensabend auf der Insel bleiben und ein inselgerechtes Leben führen. • Wir wollen weg von „Job weg – Wohnung weg“ und Menschen im Ruhestand ein senioren-gerechtes Wohnen auf der Insel ermöglichen. • Wir wünschen uns funktionierende Familienstrukturen und ein wertvolles Zusammenspiel von Jung und Alt mit viel Kreativität und Begegnung. • Wir müssen für die im Alter dringend notwendigen medizinischen Versorgungen und sozialen Dienstleistungen auf der Insel sorgen. • Pflegeheim, Altenheim (Beispiel Langeoog) • Betreutes Wohnen - Konzept für senioren-gerechtes Wohnangebot - z.B. als Mehrgenerationenhaus (Bsp. Föhreinander)

- Die rechtzeitige Betriebsübergabe ist sowohl für die älteren „Übergeber“ wie für die jüngeren „Übernehmer“ und auch für die Inselgemeinschaft ein wichtiges Thema.

Darum müssen wir uns intensiv kümmern.

Barrierefreiheit ist für uns selbstverständlich. Nicht nur im Sinne eines seniorengerechten Angebotes, sondern auch im Hinblick auf eine nachhaltige Insel, deren Angebote für alle Menschen zugänglich sind.

Top-Projekte:

- Wohnraum-Sicherung für Arzt/Rettung - Wohnkonzeption in Zusammenarbeit Landkreis/Kreis Krankenhaus
- Betreutes Wohnen
- Seniorenorientierte Nachbarschaftshilfe - z.B. Angebot Essen auf Rädern, Botengänge, Betreuung, Einkaufshilfen, Freizeitangebote - speziell in Zusammenarbeit mit Jugend oder sozialen Diensten
- Rechtzeitige Betriebsübergaben - Beratung, Information, Begleitung, z.B. mit IHK

Weitere Projektideen:

- Generationenhaus als Treffpunkt - für Freizeitaktivitäten, mit Café (=> siehe Dorfgemeinschaftshaus)
- Zusammenbringen von Jung, Alt und Ehrenamt - stärkeres gegenseitiges Engagement - Senioren stärken das Ehrenamt - Kommunikation-/Informationsaustausch - „Senioren Helfersliste“, „Großelternbörse“
- Fürsorge der Arbeitgeber auch an den Ruhestand ihrer Mitarbeiter
- Zusammenarbeit, Schule – Kindergarten und Senioren - Austausch – singen lesen spielen Ausflüge etc...

Ort

Ev. Gemeinschaftskonzept Seeferienheim, mehrere Orte nötig, noch keine konkreten Vorstellungen

Motivation

Wir werden alle älter und wünschen uns dann nicht abgeschoben zu werden und auf Hilfe zählen zu können.

Partner / Unterstützer

Gemeinde, Diakonie, Caritas, Wohnungsbaugenossenschaft,

Wie geht's weiter?
Spezielles Team mit Fachleuten gründen , das sich mit dem Thema beschäftigt.
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung/Erneuerbare Energien, Vernetzung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.6.2 Insel-Kümmerner (Spiekeroog)

Projekttitel
InselKümmerner – Für ein selbstbestimmtes Leben auf Spiekeroog
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Projektidee
<p>Immer mehr ältere oder pflegebedürftige Menschen auf Spiekeroog wünschen sich, so lange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause leben zu können. Viele haben jedoch Sorge, im Krankheits- oder Pflegefall nicht ausreichend Unterstützung zu erhalten und die Insel deshalb verlassen zu müssen. Gleichzeitig stoßen Nachbarschaftshilfe und ambulante Pflegedienste zunehmend an ihre Grenzen – personell, organisatorisch und finanziell.</p> <p>Das Projekt möchte mit der Gründung eines gemeinnützigen Vereins eine verlässliche Struktur schaffen, die Betreuung, Beratung und praktische Hilfe im Alltag miteinander verbindet. Der Verein soll eine zentrale Anlaufstelle („Pflegebüro“) auf der Insel sein, die Hilfsangebote bündelt, koordiniert und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Versorgung älterer und hilfebedürftiger Menschen langfristig zu sichern und gleichzeitig pflegende Angehörige zu entlasten.</p> <p>Das Angebot soll dabei weit über klassische Pflegeleistungen hinausgehen. Vorgesehen sind unter anderem Pflege- und Sozialberatung, Unterstützung bei Anträgen und digitalen Formularen, hauswirtschaftliche Hilfen, Fahr- und Begleitdienste, Besuchsdienste zur Vermeidung von Einsamkeit,</p>

<p>die Organisation von „Essen auf Rädern“ (ggf. in Kooperation mit der Schulmensa) sowie der Verleih von Hilfsmitteln.</p> <p>Durch die Kombination aus professioneller Pflege, ehrenamtlichem Engagement und lokaler Vernetzung entsteht eine Struktur, die Hilfe dort anbietet, wo sie gebraucht wird – niederschwellig, flexibel und inseltypisch. Damit trägt das Projekt entscheidend dazu bei, dass Menschen auf Spiekeroog auch im Alter, bei Krankheit oder eingeschränkter Mobilität selbstbestimmt und in vertrauter Umgebung leben können.</p>
<p>Ort</p>
<p>Spiekeroog</p>
<p>Motivation</p>
<p>Zielbeitrag / Daseinsvorsorge: Das Projekt stärkt die soziale Infrastruktur der Insel und sichert elementare Daseinsvorsorge (Pflege, Beratung, Alltagshilfe) dauerhaft vor Ort. Es verhindert Versorgungslücken, die sonst Abwanderung, Vereinsamung und hohe Folgekosten nach sich ziehen würden.</p> <p>Demografiefestigkeit & Verbleib im Quartier: Die Inselbevölkerung altert. Der Verein ermöglicht älteren und pflegebedürftigen Menschen den Verbleib im vertrauten Wohnumfeld („ambulant vor stationär“) – ein Kernziel zukunftsfähiger Dorfentwicklung.</p> <p>Vernetzung & Koordination: Die zentrale Anlaufstelle („Pflegebüro“) bündelt Nachbarschaftshilfe, professionelle Pflege, Ärzt:innen, Gemeinde, Vereine und Ehrenamt. So entsteht aus verstreuten Initiativen ein verlässliches, koordiniertes Angebot mit klaren Zuständigkeiten.</p> <p>Teilhabegerechtigkeit & Prävention: Besuchsdienste, Begleitung, Sozial- und Pflegeberatung, Hilfen im digitalen Alltag und bei Anträgen verhindern soziale Isolation, reduzieren Gesundheitsrisiken und stabilisieren Haushalte – das stärkt Teilhabe und reduziert spätere Intensivleistungen.</p> <p>Ehrenamt stärken – Hauptamt sichern: Dorfentwicklung lebt vom Ehrenamt. Das Projekt qualifiziert, entlastet und koordiniert Freiwillige und ergänzt sie um fachlich gesichertes Hauptamt (z. B. Pflege-/Koordinationskraft). So wird Engagement wirksam und dauerhaft.</p> <p>Wirtschaftliche und kommunale Resilienz: Durch Vermeidung von Verlegungen aufs Festland und Entlastung pflegender Angehöriger bleiben Kaufkraft, Arbeits- und Pflegekapazitäten auf der Insel. Das stabilisiert kommunale Strukturen (auch jenseits der Saison).</p> <p>Raum- & Ortsbezug: Mit dem Pflegebüro im alten Kurmittelhaus wird vorhandene Infrastruktur nachgenutzt und belebt. Die Nähe zu Arztpraxis/öffentlichen Angeboten schafft kurze Wege, Sichtbarkeit und niedrighschwelligem Zugang.</p> <p>Kohärenz mit bestehenden Leitbildern: Das Vorhaben zählt auf die Ziele der Dorfentwicklung ein: Lebensqualität, soziale Infrastruktur, Nahversorgung, Selbstorganisation, Klimafolgekosten vermeiden (Prävention statt teurer stationärer Lösungen).</p>

Partner / Unterstützer
Wie geht's weiter?
Kostenannahme
Aktuell nicht bezifferbar
Weitere angesprochene Handlungsfelder
Demografie, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung
Anmerkungen
Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.

5.6.3 Jugendverein (Spiekeroog)

Projekttitle
„Inselweite Jugend – Zukunft gemeinsam gestalten“ <i>Projektskizze zur Stärkung der Jugendarbeit auf Spiekeroog</i>
Projektgruppe / Ansprechpersonen
Svenja Gieseke, Patrick Kösters, Anna Rau
Projektidee
Die Jugendarbeit auf Spiekeroog soll neue Strukturen und Perspektiven erhalten. Ziel ist es, jungen Menschen mehr Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Erlebnismöglichkeiten zu eröffnen – trotz der besonderen Insellage und begrenzten Freizeitangebote. Kern des Projekts ist der Aufbau einer flexiblen, ehrenamtlich getragenen Struktur , die Angebote für Kinder und Jugendliche koordiniert, bündelt und erweitert. Ob als neuer Jugendverein oder durch Anbindung an bestehende Initiativen (z. B. Elterninitiative, Sportverein, Gemeinde oder Kirchengemeinde) – das Projekt soll offen bleiben für die bestmögliche organisatorische Lösung.

Die Insellage ist Chance und Herausforderung zugleich: Wo auf dem Festland Sporthallen, Jugendzentren oder Freizeitparks selbstverständlich sind, müssen auf Spiekeroog Wege gefunden werden, **insulare und externe Angebote klug zu verknüpfen**. Genau hier setzt das Projekt an.

Projektbausteine

1. Mobilität & Teilhabe – „Wir kommen raus!“

- Anschaffung eines **vereinseigenen 8-Sitzers** (Van/Bus – Elektrisch oder Hybrid), der von Ehrenamtlichen oder Betreuern genutzt werden kann, um Ausflüge und Aktionen zu ermöglichen.
- Versicherung und Betrieb über eine Trägerstruktur (Verein oder Gemeindekooperation).
- Nutzung für Jugendfreizeiten, Sportausflüge, Exkursionen und Kooperationen mit Schulen oder Vereinen.
- Ziel: **barrierefreie Teilhabe** an Angeboten auf dem Festland – ohne hohe Einzelkosten.

2. Angebote auf der Insel – „Wir machen was draus!“

- Aufbau neuer Freizeitformate (z. B. Kite-Sparte, Strand- oder Umweltaktionen, Musikprojekte).
- Anschaffung von gemeinsam nutzbarem Material (z. B. Kites, Boards, Zelte, Technik).
- Einrichtung eines kleinen **Materialdepots** (z. B. Container am Strand oder an der Schule).
- Unterstützung bestehender Gruppen und Initiativen – keine Konkurrenz, sondern Ergänzung.

3. Kooperation & Bildung – „Inseln vernetzen“

- Aufbau von Austauschformaten zwischen **den ostfriesischen Inseln** (z. B. Jugendtage, Sportwochen, Nachhaltigkeitscamps, Musikprojekte).
- Organisation gemeinsamer Veranstaltungen, z. B. „Jugend-Insel-Cup“, „Insel-Umweltwoche“ oder „Kreativtage der Inseljugenden“.
- Zusammenarbeit mit Schule, Kirchengemeinde, Feuerwehr, DLRG und anderen Vereinen.
- Förderung sozialer Kompetenzen, Eigenverantwortung und Identifikation mit der Insel.

4. Koordination & Unterstützung – „Ehrenamt stärken“

- Aufbau einer **koordinierten Jugendstelle** (ggf. Teilzeit, z. B. 0,25 bis 0,5-Stelle), die organisatorischen Aufgaben übernimmt, Förderanträge vorbereitet, Freizeiten begleitet und Ehrenamtliche unterstützt.
- Trägerschaft durch Gemeinde oder einen bestehenden Verein; **Finanzierung anteilig über Fördermittel der Dorfentwicklung** möglich.
- Ziel: eine **dauerhafte, verlässliche Ansprechperson** für Jugendfragen auf der Insel.

Ziele

- **Teilhabe ermöglichen:** Kinder und Jugendliche sollen Zugang zu Freizeit-, Bildungs- und Gemeinschaftserlebnissen erhalten.
- **Ehrenamt entlasten:** Unterstützung bei Organisation, Versicherung, Logistik und Material.
- **Kooperation fördern:** Vernetzung bestehender Initiativen, Vermeidung von Doppelstrukturen.
- **Nachhaltigkeit leben:** Mobilität statt Neubau, Teilen statt Besitzen, Kooperation statt Einzelaktionen.
- **Regionale Bindung stärken:** Austausch und Gemeinschaft der Inseljugenden als identitätsstiftendes Element.
- **Bezug zur Dorfentwicklung**

Das Projekt erfüllt mehrere Schlüsselziele der Dorfentwicklung:

- **Lebensqualität & Daseinsvorsorge:** Jugendarbeit als zentraler Faktor für Familienfreundlichkeit und Bleibeperspektiven.
- **Soziale Teilhabe & Ehrenamt:** Stärkung der lokalen Engagementstruktur und Anerkennung freiwilliger Arbeit.
- **Nachhaltigkeit & Kooperation:** Nutzung gemeinsamer Ressourcen und überinsulare Vernetzung.
- **Zukunftsorientierung:** Förderung junger Menschen als Investition in den langfristigen sozialen Zusammenhalt.

Die Spiekerooger Jugendarbeit soll zu einem **gemeinsamen Dach** werden, unter dem sich alle wiederfinden können – Eltern, Schule, Vereine, Gemeinde und Jugendliche selbst.

Der Jugendbus steht bereit, der Container am Strand wird von allen genutzt, und die Jugendlichen organisieren gemeinsam mit anderen Inseln Projekte, die über den eigenen Horizont hinausgehen.

So entsteht auf Spiekeroog eine neue Generation von jungen Menschen, die sich als Teil einer starken, vernetzten Inselgemeinschaft verstehen – und die wissen: Auch auf einer kleinen Insel kann man Großes bewegen.

Ort

Spiekeroog

Motivation

Kinder und Jugendliche auf Spiekeroog wachsen in einem besonderen Umfeld auf – naturnah, sicher, überschaubar. Doch Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten sind eingeschränkt, gerade im Winter. Viele engagierte Eltern und Ehrenamtliche leisten hier bereits Beeindruckendes, stoßen aber regelmäßig an Grenzen: fehlende Fahrzeuge, Haftungsfragen, Koordination, Material oder fehlende Zeit.

<p>Das Projekt soll diese Strukturen verstärken und entlasten, indem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, • ehrenamtliche Initiativen besser vernetzt werden, • eine gemeinsame Basis entsteht, um Projekte umzusetzen, die eine einzelne Gruppe nicht stemmen könnte. <p>So entsteht eine verlässliche, generationenübergreifende Jugendarbeit, die von der gesamten Inselgemeinschaft getragen wird.</p>
<p>Partner / Unterstützer</p>
<p>Elterninitiative eV, Sportsverein, Gemeinde Spiekeroog, Inselchule, Hermann Lietz-Schule, Kirche</p>
<p>Wie geht's weiter?</p>
<p>Kostenannahme</p>
<p>Ca. 70.000 € (8-Sitzer: ca. 45.000 €, Lagercontainer: ca. 5.000 €, Sportmaterial (ca. 5 Kite-Sets): 15.000 €)</p> <p>0,25 %-Personalstelle: ca. 20.000 € pro Jahr</p>
<p>Weitere angesprochene Handlungsfelder</p>
<p>Demografie, Daseinsvorsorge</p>
<p>Anmerkungen</p>
<p>Das Projekt ist als Beispiel zu verstehen, welche in ähnlicher Form an einem anderen Standort – auch auf einer anderen Insel – umgesetzt werden könnte.</p>